

SICHERHEITS BERICHT



2020

 **POLIZEI**
BADEN-WÜRTTEMBERG
POLIZEIPRÄSIDIUM LUDWIGSBURG



INHALTSVERZEICHNIS

EIN TAG BEIM POLIZEIPRÄSIDIUM LUDWIGSBURG	6
TEIL 1: POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK	10
KURZÜBERSICHT	10
Wesentliche Entwicklungen in den Landkreisen	10
GESAMTSTRAFTATEN	12
ZUSAMMENSETZUNG DER GESAMTSTRAFTATEN	13
Ausländerrechtliche Verstöße (AufenthG/AsylG/FreizügigkeitsG EU)	14
Gesamtstrafaten ohne Ausländerrecht	14
AUFKLÄRUNGSQUOTE	15
HÄUFIGKEITSAHL: KRIMINALITÄTSBELASTUNG WEITER GESUNKEN	15
KRIMINALITÄTSBELASTUNG 2020 IN DEN EINZELNEN KOMMUNEN	16
TATVERDÄCHTIGE ZU GESAMTSTRAFTATEN	18
ENTWICKLUNG IN DEN LANDKREISEN	18
Kreis Böblingen	18
Kreis Ludwigsburg	19
TATVERDÄCHTIGE NACH GESCHLECHTERN	19
ALTERSSTRUKTUR DER TATVERDÄCHTIGEN	20
RANGFOLGE DER STAATSANGEHÖRIGKEITEN BEI STRAFTATEN INSGESAMT	22
PP Ludwigsburg	22
Kreis Böblingen	22
Kreis Ludwigsburg	23
MEHRFACH- UND INTENSIVTÄTER (MIT)	23
OPFER VON STRAFTATEN	24
KRIMINALITÄTSOPFER NACH ALTERSGRUPPEN	25
SCHADEN DURCH KRIMINALITÄT STEIGT	25
EINZELNE DELIKTSBEREICHE	27
Straftaten gegen das Leben auf Zehnjahres-Tief	27
Rohheitsdelikte praktisch unverändert	30
Gewaltkriminalität auf Vorjahresniveau	32
Gewalt gegen Polizeibeamte nimmt wieder zu	33
Partnergewalt	35
Mehr Beleidigungen	35
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	36
Opfer bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	39
Diebstahlskriminalität weiter rückläufig	40

PHÄNOMEN: SPRENGUNG VON GELDAUTOMATEN.....	42
WOHNUNGSEINBRUCHSDIEBSTAHL AUF ZEHNJAHRES-TIEF	43
VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE.....	45
ANRUFSTRAFTATEN	46
PHÄNOMEN „ENKELTRICK“: STARK ANGESTIEGEN	46
PHÄNOMEN „FALSCHER POLIZEIBEAMTER“: SPRUNGHAFTER ANSTIEG	47
SACHBESCHÄDIGUNG	48
STRAFTATEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM LEICHT RÜCKLÄUFIG	49
AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM	51
TATVERDÄCHTIGE BEI AGGRESSIONSDELIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM	51
AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN PERSONENVERKEHR	52
STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM.....	53
OPFER BEI SEXUALDELIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM	54
COMPUTER- UND INTERNETKRIMINALITÄT STEIGT DEUTLICH AN	55
RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT: WENIGER DELIKTE, MEHR DROGENTOTE.....	56
TATVERDÄCHTIGE BEI DER RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT	57
TATVERDÄCHTIGE BEIM QUALIFIZIERTEN RAUSCHGIFTHANDEL.....	57
JUGENDKRIMINALITÄT	60
ALTERSSTRUKTUR DER TATVERDÄCHTIGEN ZUR JUGENDKRIMINALITÄT	61
JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER (JUGIT) / SCHWELLENTÄTER	62
AUSLÄNDERKRIMINALITÄT.....	63
KRIMINALITÄT IM KONTEXT DER ZUWANDERUNG	63
Straftaten – begangen durch nichtdeutsche Tatverdächtige	63
DELIKTISCHE VERTEILUNG DER GESAMTSTRAFTATEN – BEGANGEN DURCH NICHTDEUTSCHE.....	64
STRAFTATEN BEGANGEN DURCH ASYLBEWERBER / FLÜCHTLINGE.....	67
DELIKTISCHE VERTEILUNG DER GESAMTSTRAFTATEN – BEGANGEN DURCH TATVERDÄCHTIGE ASYLBEWERBER/FLÜCHTLINGE	68
ASYLBEWERBER UND FLÜCHTLINGE ALS OPFER VON STRAFTATEN	71
ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG DER AUSLÄNDER- / ZUWANDERUNGSKRIMINALITÄT	71
POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT (PMK).....	74
DIE DELIKTSBEREICHE IM EINZELNEN	75
GLOSSAR.....	76
AGGRESSIONSDELIKTE	76
AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM	76
ALKOHOLEINFLUSS BEI DER TATAUSFÜHRUNG	76
AUFKLÄRUNGSQUOTE (AQ)	76
COMPUTERKRIMINALITÄT	77
COMPUTERBETRUG	77
GEWALTKRIMINALITÄT	77

GEWALT GEGEN POLIZEIBEAMTE	78
HÄUFIGKEITSAHL (HZ)	78
NICHTDEUTSCHE (AUSLÄNDER)	78
OPFER	78
RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT / DIREKTE BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT	79
SCHADEN	79
SCHULGEWALT	79
STRASSENKRIMINALITÄT	80
STRASSENRAUB	80
TASCHENDIEBSTAHL	81
TATVERDÄCHTIGE	81
Altersgruppen:	81
TATVERDÄCHTIGE ASYLBEWERBER/FLÜCHTLINGE	81
TRICKDIEBSTAHL	82
WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT	82
TEIL 2: VERKEHRSUNFALLBILANZ	83
INSGESAMT 20 PROZENT WENIGER VERKEHRSUNFÄLLE	83
MEHR UNFÄLLE MIT FAHRRÄDERN UND PEDELECS	84
UNFALLFOLGEN	85
VERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN DEUTLICH RÜCKLÄUFIG	85
VERKEHRSUNFÄLLE MIT SACHSCHADEN	88
UNFALLURSACHEN	89
VORFAHRTSVERSTÖßE ALS HAUPTUNFALLURSACHE, GESCHWINDIGKEITSVERSTÖßE NUR NOCH AUF PLATZ DREI .	89
VERKEHRSUNFÄLLE UNTER ALKOHOL- ODER DROGENEINFLUSS	90
VERKEHRSÜBERWACHUNGSMÄßNAHMEN	92
Alkohol	92
Illegale Drogen und andere berauschende Mittel	92
GESCHWINDIGKEIT	92
MOBILTELEFON, SICHERHEITSGURT, KINDERSICHERUNG	93
ÜBERWACHUNG DER RETTUNGSGASSE	93
BETRACHTUNG NACH VERKEHRSBETEILIGUNGEN	94
MOTORRAD-UNFÄLLE	95
LKW-UNFÄLLE	99
FAHRRAD-UNFÄLLE	102
FUßGÄNGER-UNFÄLLE	107
RISIKOGRUPPEN	109
KINDER	109
JUNGE ERWACHSENE	112

SENIOREN	115
VERKEHRSUNFALLFLUCHT	119
Hoher Schaden durch Unfallflucht	119
TEIL 3: PRÄVENTIONSBERICHT	120
KURZÜBERSICHT PRÄVENTIONSMAßNAHMEN 2020	120
Kriminalität	120
Verkehr	120
PANDEMIEBEDINGTE EINSCHRÄNKUNGEN	121
NEUE FORMATE DER POLIZEILICHEN PRÄVENTIONSARBEIT	121
KRIMINALPRÄVENTION	122
WOHNUNGSEINBRUCHSDIEBSTAHL	122
GEWALTKRIMINALITÄT	123
MEDIENGEFAHREN	124
POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT / EXTREMISMUS	125
SENIORINNEN UND SENIOREN	125
POLIZEILICHER OPFERSCHUTZ	126
SUCHTPRÄVENTION	126
VERKEHRSUNFALLPRÄVENTION	127
VERKEHRSSICHERHEITZENTRUM ASPERG	127
SCHULWEGTRAINING (VORSCHULKINDER)	128
DAS KLEINE ZEBRA (VORSCHULKINDER / 1. KLASSE)	129
JUGENDVERKEHRSSCHULE (4. KLASSE)	129
BUSFAHRTRAINING (5. KLASSE)	130
„SCHÜTZE DEIN BESTES“ (6. KLASSE)	131
VERKEHRSHelfERINNEN UND VERKEHRSHelfER (SCHÜLERLOTSEN)	131
„NO GAME“ (BERUFSSCHULE)	132
MESSEN UND SONSTIGE EVENTS	132

EIN TAG BEIM POLIZEIPRÄSIDIUM LUDWIGSBURG

2
Landkreise

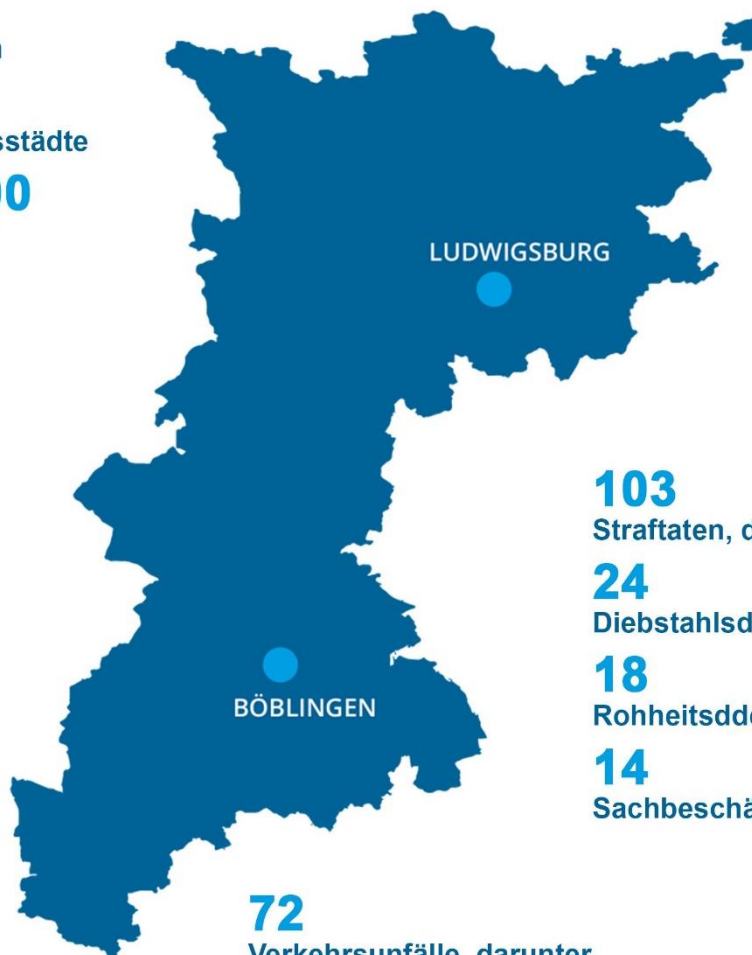
65
Kommunen

10
große Kreisstädte

938.000
Einwohner

330
Notrufe

450
Einsätze



103
Straftaten, darunter

24
Diebstahlsdelikte

18
Rohheitsdelikte

14
Sachbeschädigungen

72
Verkehrsunfälle, darunter

7
mit Personenschaden

16
Verkehrsunfallfluchten



Die Grafik zu Beginn dieses Sicherheitsberichtes soll einen ersten Eindruck über die polizeiliche Arbeit an jedem Tag des Jahres vermitteln. Und das Jahr 2020 war kein einfaches Jahr. Eine sich im Jahresverlauf immer dynamischer entwickelnde Pandemie hat der Welt ihren Stempel aufgedrückt. Mit einer kaum für möglich gehaltenen Wucht erfasste das Corona-Virus unsere Gesellschaft und stellte nahezu alles, was wir bislang mit dem „normalen Leben“ verbanden, auf den Kopf. Es forderte und fordert nach wie vor viele Opfer und nötigt uns Einschränkungen ab, die wir so noch nicht kannten.

Die Pandemie hat sich auf die polizeiliche Aufgabenwahrnehmung ausgewirkt. Neben der konsequenten Umsetzung von Verhaltens- und Hygieneempfehlungen im täglichen Dienst und der Sicherstellung der Verfügbarkeit geeigneter Schutzausrüstung für unsere Einsatzkräfte, erforderte die sich stetig verändernde Situation eine ständige Lagebewertung und eine Fokussierung polizeilicher Maßnahmen auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. So nahmen die Kontrollmaßnahmen zur Einhaltung der stetig angepassten Regelungen der Corona-Verordnung breiten Raum im täglichen Dienst ein.

Auch die Kriminalitäts- und Verkehrsunfallentwicklung wurde zumindest teilweise durch Regelungen der Corona-Verordnung beeinflusst. Mit dem vorliegenden Sicherheitsbericht 2020 fasst das Polizeipräsidium Ludwigsburg die Informationen aus der Kriminalitätsjahresbilanz und der Verkehrsunfallbilanz zusammen, die um den Präventionsbericht ergänzt werden.

Einige Kernaussagen möchte ich dabei herausgreifen:

- Die Gesamtzahl der in unserem Zuständigkeitsbereich registrierten Straftaten ist auf dem niedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre.
- Wir konnten die Aufklärungsquote steigern.
- Nach einem bereits deutlichen Rückgang im Vorjahr haben die Diebstahlsdelikte 2020 einen neuerlichen Tiefststand erreicht. Dabei hat sich die Zahl der Wohnungseinbrüche in den letzten fünf Jahren mehr als halbiert.
- Die Straftaten im öffentlichen Raum sind insgesamt rückläufig.
- Dagegen müssen wir bei den Gewaltdelikten gegen Polizeibeamte im Gegensatz zum Vorjahr wieder eine deutliche Zunahme feststellen.
- Gleiches gilt für die Fälle der gefährlichen Körperverletzung, für Bedrohungs- und Beleidigungsdelikte.
- Die Verkehrsunfallstatistik weist nahezu durchgängig positive Entwicklungen aus, die aber zumindest teilweise durch Mobilitätseinschränkungen im Zuge der Pandemie-Maßnahmen beeinflusst wurden. Die Gesamtzahl der Unfälle ging um 20% zurück und die Zahl der Verkehrstoten hat sich mit 15 sogar mehr als halbiert.

Durch Kontaktbeschränkungen, die Schließung von Bildungseinrichtungen und vieler anderer Adressaten polizeilicher Präventionsbotschaften musste sich auch unser Referat Prävention neue Wege erschließen, um möglichst viele Zielgruppen zu erreichen. Mit Erfolg, wie Sie im Präventionsbericht sehen werden.

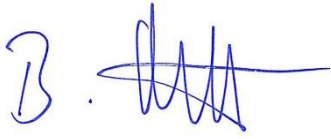
Im Sicherheitsbericht 2019 hatte ich die Einrichtung eines „**Fördervereins Sicherer Landkreis Ludwigsburg**“ zur Förderung der Kriminalprävention, der Unfallverhütung und des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger Zwecke angekündigt. Dieses Vorhaben haben wir im Juli 2020 mit der Gründungsversammlung erfolgreich umgesetzt.

Informieren Sie sich auf der Homepage des Fördervereins www.sicherer-landkreis-lb.de über Fördermöglichkeiten, künftige Projekte oder auch die Möglichkeit, selbst Mitglied des Fördervereins zu werden.

Ein weiteres Projekt, das uns sehr am Herzen liegt, ist das „**Haus des Jugendrechts**“, für das wir in Ludwigsburg in der Alt-Württemberg-Allee 42 einen geeigneten Standort gefunden haben. Die Pläne für die Umbaumaßnahmen liegen bereits vor und befinden sich derzeit im Genehmigungsverfahren. Ich bin zuversichtlich, dass dort ab Ende 2022 Mitarbeitende des Polizeipräsidiums Ludwigsburg, der Staatsanwaltschaften Stuttgart und Heilbronn sowie der Jugendhilfe des Landkreises Ludwigsburg als gleichberechtigte Partner in der konzentrierten Jugendsachbearbeitung zusammenwirken können. Auch im Kreis Böblingen wollen wir ein „Haus des Jugendrechts“ angehen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Polizeipräsidiums Ludwigsburg für Ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft, auf die wir auch in diesem schwierigen Jahr stets bauen konnten. Ein wichtiges Element für die erfolgreiche Bewältigung polizeilicher Einsatzlagen ist die zentrale Einsatzführung. Dafür brauchen wir ein modernes und leistungsfähiges Arbeitsumfeld, das mit dem **Neubau des Führungs- und Lagezentrums** derzeit in der Friedrich-Ebert-Straße in Ludwigsburg realisiert und die bisherige Interimslösung ersetzen wird. Die Mitarbeitenden des Führungs- und Lagezentrums koordinieren täglich zwischen 400 und 500 Einsätze. Rund 165.000 Einsätze pro Jahr -, darunter etwa 120.000 Notrufe. Künftig steht ihnen dafür auf 520 Quadratmetern modernste Technik zur Verfügung. Der Inbetriebnahme dieses Herzstücks der polizeilichen Einsatzleitung sehen wir mit großer Freude noch im ersten Halbjahr 2021 entgegen.

Motivierte Mitarbeitende und moderne Einsatztechnik sind wesentliche Elemente dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger in den von uns betreuten Landkreisen auch weiterhin sicher leben können.

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized letter 'B' followed by a series of loops and a long horizontal stroke.

Burkhard Metzger
Polizeipräsident

TEIL 1: POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK KURZÜBERSICHT

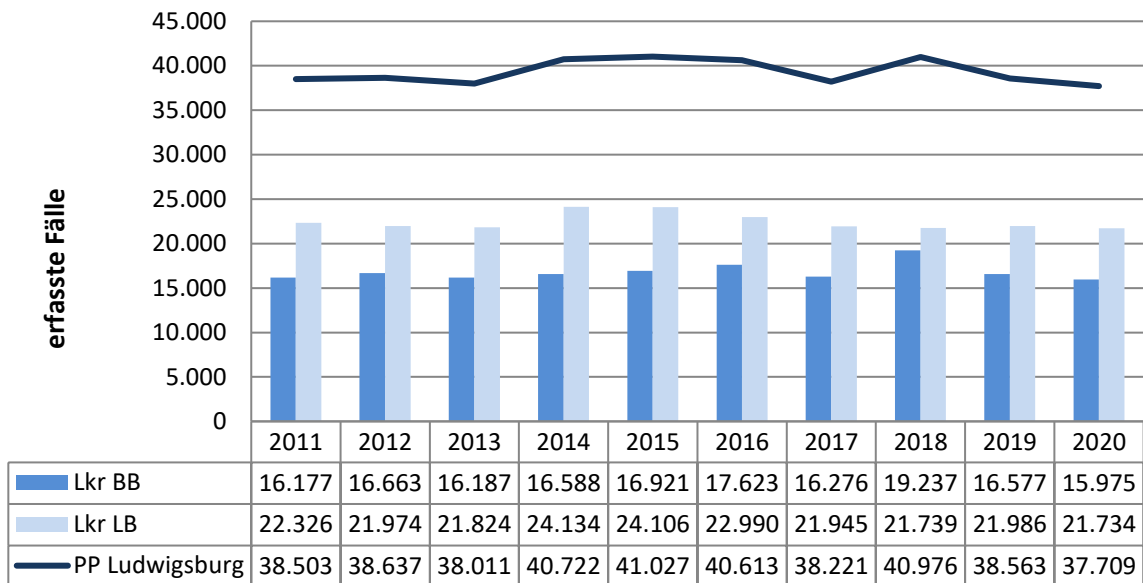
Wesentliche Entwicklungen in den Landkreisen

	Kreis Ludwigsburg	Kreis Böblingen	Polizei- präsidium	+/-
Gesamtstraftaten*	21.734 (21.986)	15.975 (16.577)	37.709 (38.563)	-2,2%
Ohne Ausländerrecht	21.612 (21.871)	15.783 (16.420)	37.395 (38.291)	-2,3%
Häufigkeitszahl (HZ)	3.985 (4.042)	4.067 (4.233)	4.019 (4.122)	-2,5%
Aufklärungsquote (AQ)	62,3% (60,8%)	65,6% (63,9%)	63,7% (62,1%)	+1,6%
Tatverdächtige (TV)				
Gesamtstraftaten				
TV insgesamt	9.902 (10.124)	7.986 (7.870)	17.725 (17.814)	-0,5%
Nichtdeutsche TV	3.948 (3.910)	3.267 (3.203)	7.132 (7.029)	+1,5%
Ausländeranteil	39,9% (38,6%)	40,9% (40,7%)	40,2% (39,5%)	+0,7%
TV Asyl/Flüchtling	838 (863)	624 (691)	1.453 (1.542)	-5,8%
Tatverdächtige ohne Ausländerrecht				
TV insgesamt	9.808 (10.013)	7.818 (7.729)	17.464 (17.563)	-0,6%
Nichtdeutsche TV	3.855 (3.805)	3.100 (3.064)	6.873 (6.786)	+1,3%
TV Asyl/Flüchtling	771 (786)	487 (561)	1.249 (1.335)	-6,4%
Ausländerkriminalität				
Gesamtstraftaten	5.730 (5.237)	4.484 (4.584)	10.214 (9.821)	+4,0%
Ohne Ausländerrecht	5.610 (5.127)	4.294 (4.429)	9.904 (9.556)	+3,6%
Jugendkriminalität				
TV Kinder	363 (480)	257 (260)	618 (738)	-16,3%
TV Jugendliche	971 (1.010)	713 (730)	1.674 (1.729)	-3,2%
TV Heranwachsende	782 (885)	703 (809)	1.460 (1.677)	-12,9%

*Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) erfasst alle im Verlauf des Berichtsjahres polizeilich bekannt gewordenen Verbrechen und Vergehen, die mit Strafe bedrohten Versuche sowie die ermittelten Tatverdächtigen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg.

	Kreis Ludwigsburg	Kreis Böblingen	Polizeipräsidium	+/-
Straftaten gegen das Leben	9 (12)	5 (4)	14 (16)	-12,5%
Mord	3 (0)	2 (1)	5 (1)	+400,0%
Totschlag	4 (11)	3 (3)	7 (14)	-50,0%
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	369 (312)	255 (267)	624 (579)	+7,8%
Vergewaltigung/Sexuelle Nötigung	32 (31)	18 (34)	50 (65)	-23,1%
Sex. Missbrauch	102 (100)	79 (90)	181 (190)	-4,7%
Sex. Belästigung	49 (69)	36 (57)	85 (126)	-32,5%
Rohheitsdelikte	3.753 (3.751)	2.816 (2.808)	6.569 (6.559)	+0,2%
Körperverletzungen	2.752 (2.754)	2.055 (2.089)	4.807 (4.843)	-0,7%
Aggressionsdelikte	2.833 (2.810)	2.135 (2.194)	4.968 (5.004)	-0,7%
- im öffentlicher Raum	1.043 (1.052)	766 (812)	1.809 (1.864)	-3,0%
Gewalt gegen Polizeibeamte	167 (134)	214 (184)	381 (318)	+19,8%
Diebstahlsdelikte	5.300 (5.834)	3.404 (3.963)	8.704 (9.797)	-11,2%
Einfacher Diebstahl	3.253 (3.896)	2.177 (2.541)	5.430 (6.437)	-15,6%
Schwerer Diebstahl	2.047 (1.938)	1.227 (1.422)	3.274 (3.360)	-2,6%
Ladendiebstahl gesamt	947 (1.064)	669 (896)	1.616 (1.960)	-17,6%
Schw. Diebstahl an/aus Kfz	216 (241)	175 (236)	391 (477)	-18,0%
Fahrraddiebstahl	547 (491)	294 (342)	841 (833)	+1,0%
Wohnungseinbruch	255 (260)	185 (219)	440 (479)	-8,1%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	4.003 (4.180)	2.955 (3.268)	6.958 (7.448)	-6,6%
Betrug	3.089 (3.399)	2.161 (2.547)	5.250 (5.946)	-11,7%
Computerbetrug	165 (80)	73 (91)	238 (171)	+39,2%
Erschleichung v. Leistungen	520 (770)	499 (426)	1.119 (1.196)	-14,8%
Sachbeschädigung	3.081 (3.100)	2.099 (2.048)	5.180 (5.148)	+0,6%
Straßenkriminalität	3.151 (3.434)	2.118 (2.344)	5.269 (5.778)	-8,8%
Rauschgiftdelikte	1.803 (1.793)	1.573 (1.645)	3.376 (3.438)	-1,8%
Allgemeine Verstöße	1.460 (1.467)	1.353 (1.382)	2.813 (2.849)	-1,3%
Handel / Schmuggel	254 (238)	136 (174)	390 (412)	-5,3%

GESAMTSTRAFTATEN



Die aktuellen Fallzahlen bei der Gesamtkriminalität sind weiter rückläufig und auf den niedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre gesunken. Dabei verzeichnen die Landkreise tendenziell übereinstimmende Entwicklungen: Kreis Böblingen -602/-3,6% (-2.660/-13,8%) und Kreis Ludwigsburg -252/-1,1% (+247/+1,1%).

(Im Land Baden-Württemberg gingen die Straftaten insgesamt um -6,1% (+0,3%) zurück.)

Ursächlich für diesen Rückgang ist die Entwicklung in mehreren Deliktsbereichen:

- Die Diebstahlskriminalität ging von 9.797 auf 8.704 Fälle (-1.093/-11,2%) zurück. Vor allem der Rückgang bei den einfachen Delikten wie dem Ladendiebstahl wirkte sich hier aus.
- Die Vermögens- und Fälschungsdelikte sind um 490 Fälle oder -6,6% rückläufig.
- Deutliche Minderungen der Fallzahlen um -259 Delikte oder -11,9% sind zudem auch im Bereich der Sachbeschädigung an Kfz festzustellen.

Teils zugenommen haben hingegen die sonstigen Sachbeschädigungen von 2.098 auf 2.485 Fälle (+387/+18,4%), Beleidigungen von 2.399 auf 2.766 Fälle (+367/+15,3%), der Warenbetrug von 491 auf 729 Fälle (+238/+48,5%), die Urkundenfälschung als Teil der Vermögens- und Fälschungsdelikte von 396 auf 509 Fälle (+113/+28,5%) und Hausfriedensbruch von 506 auf 607 Fälle (+101/+20,0%).

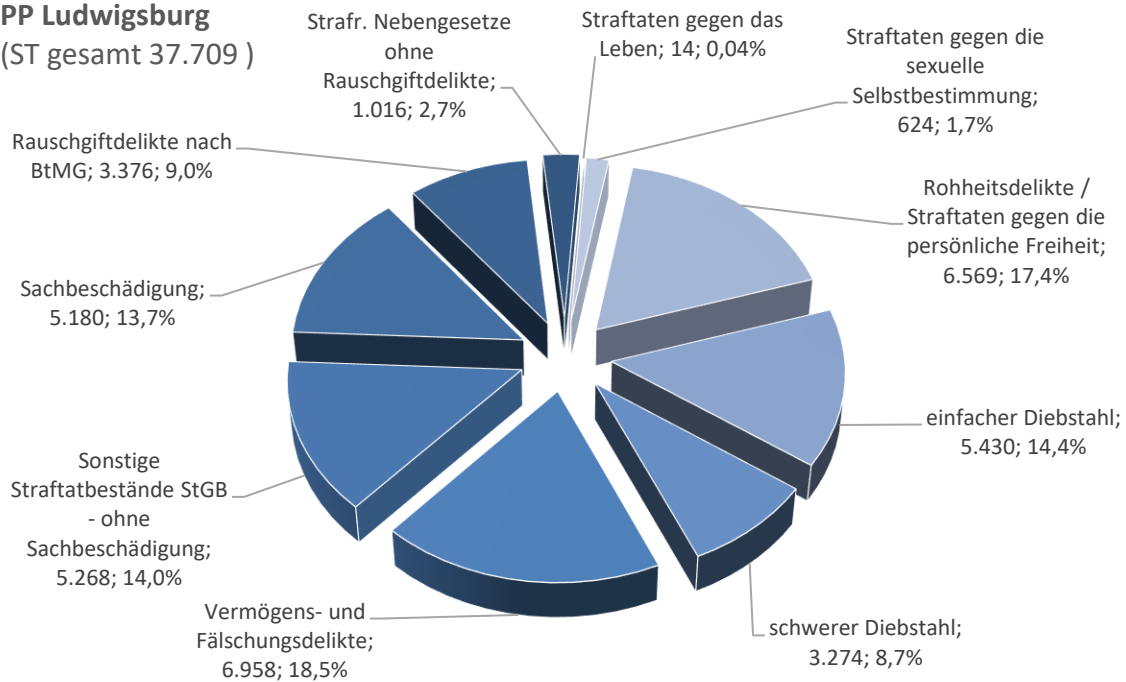
Ferner stiegen die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung von 579 auf 624 Fälle (+45/+7,8%) an. Während die mit Gewalt begangenen Taten wie Vergewaltigungen, sexuelle Belästigungen und sexuelle Missbräuche meist rückläufig sind, ist im Bereich der Verbreitung pornografischer Schriften ein starker Anstieg von 150 auf 253 Fälle (+103/+68,7%) zu verzeichnen, der die Gesamtentwicklung der Sexualdelikte maßgeblich beeinflusst.

Ferner sind nach Rückgängen im Vorjahr im Bereich der Gewalt gegen Polizeibeamte steigende Fallzahlen von 318 auf 381 Fälle (+63/+19,8%) zu verzeichnen.

ZUSAMMENSETZUNG DER GESAMTSTRAFTATEN

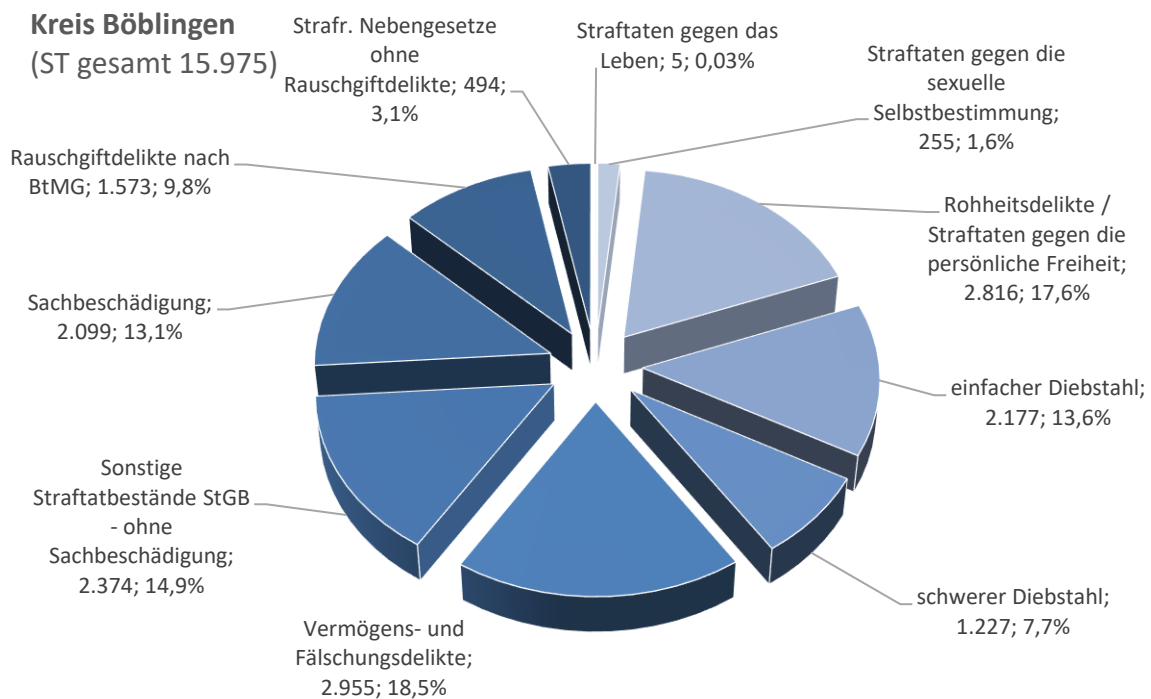
PP Ludwigsburg

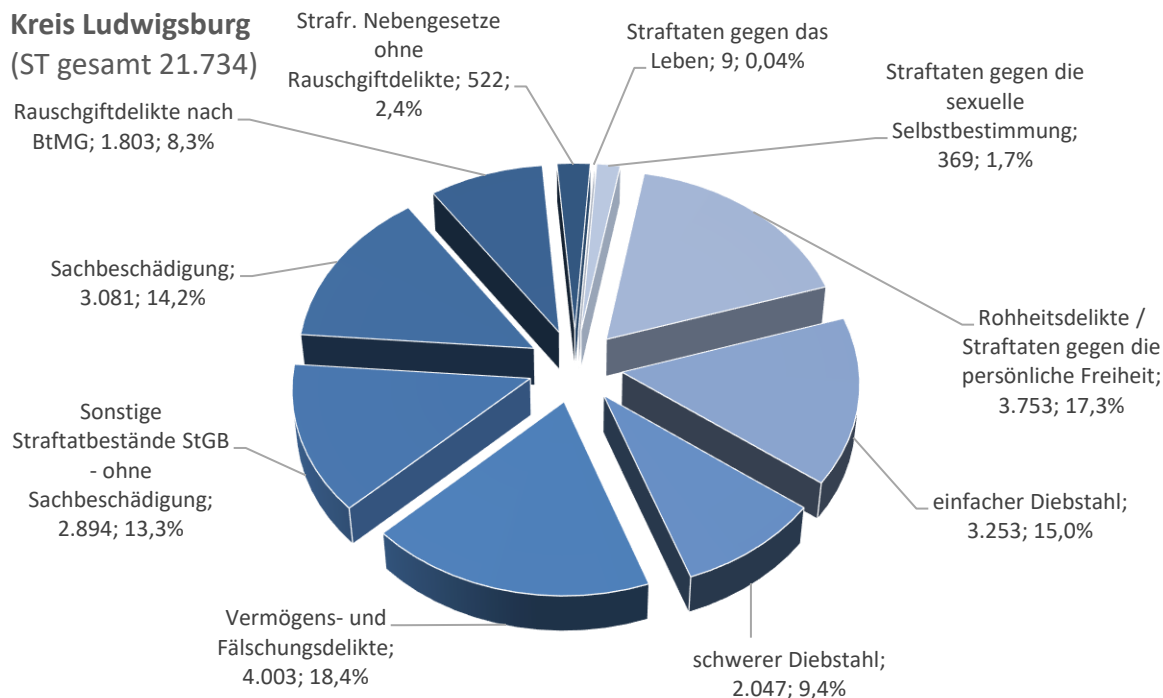
(ST gesamt 37.709)



Kreis Böblingen

(ST gesamt 15.975)





Ausländerrechtliche Verstöße (AufenthG/AsylG/FreizügigkeitsG EU)

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Lkr BB	48	60	55	91	182	145	84	116	157	192
	Lkr LB	61	64	60	79	121	87	85	144	115	122
	PP Ludwigsburg	109	124	115	170	303	232	169	260	272	314

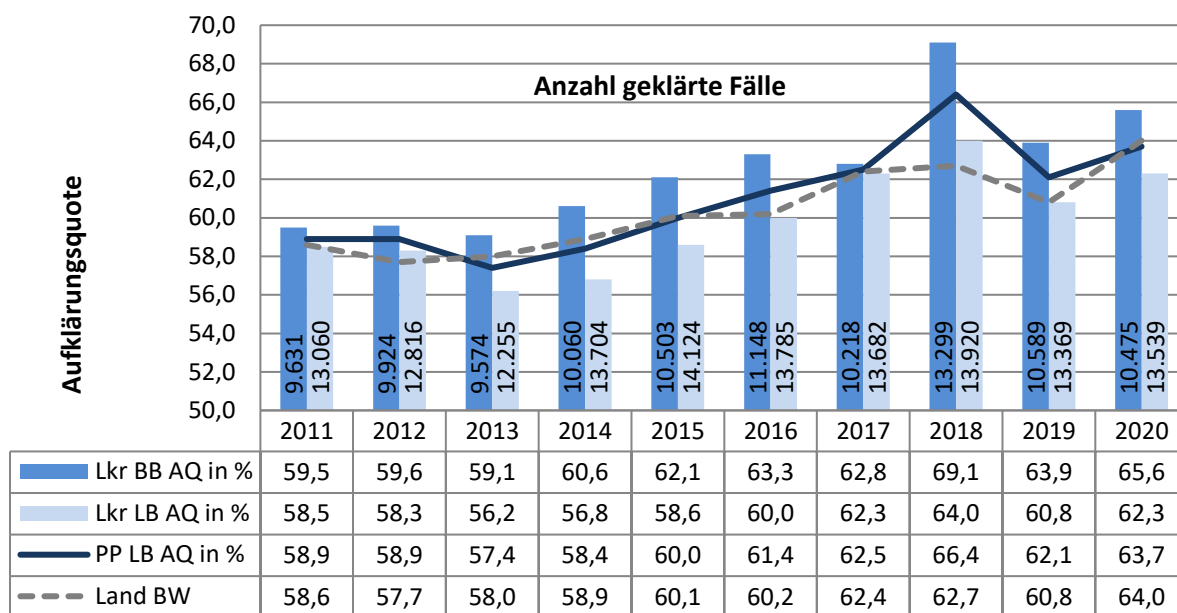
In der Gesamtbetrachtung ist dieser Deliktsbereich in hiesiger Zuständigkeit aufgrund der geringen Fallzahlen bzw. des geringen Anteils an Gesamtstraftaten eher von nachgeordneter Bedeutung. Der Anteil an den Gesamtstraftaten bewegte sich präsidiumsweit im zehnjährigen Betrachtungszeitraum in der Spanne zwischen 0,3% und maximal 0,8% (0,7%) im Jahr 2020. Landesweit ist der Anteil ausländerrechtlicher Verstöße mit 2,7% (2,8%) an Gesamtstraftaten bedeutender.

Gesamtstraftaten ohne Ausländerrecht

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Lkr BB	16.129	16.603	16.132	16.497	16.739	17.478	16.192	19.121	16.420	15.783
	Lkr LB	22.265	21.910	21.764	24.055	23.985	22.903	21.860	21.595	21.871	21.612
	PP Ludwigsburg	38.394	38.513	37.896	40.552	40.724	40.381	38.052	40.716	38.291	37.395

Aufgrund des geringen Einflusses der ausländerrechtlichen Verstöße sind die Entwicklungen bei den Straftaten ohne Ausländerrecht mit -2,3% vergleichbar mit den Gesamtstraftaten.

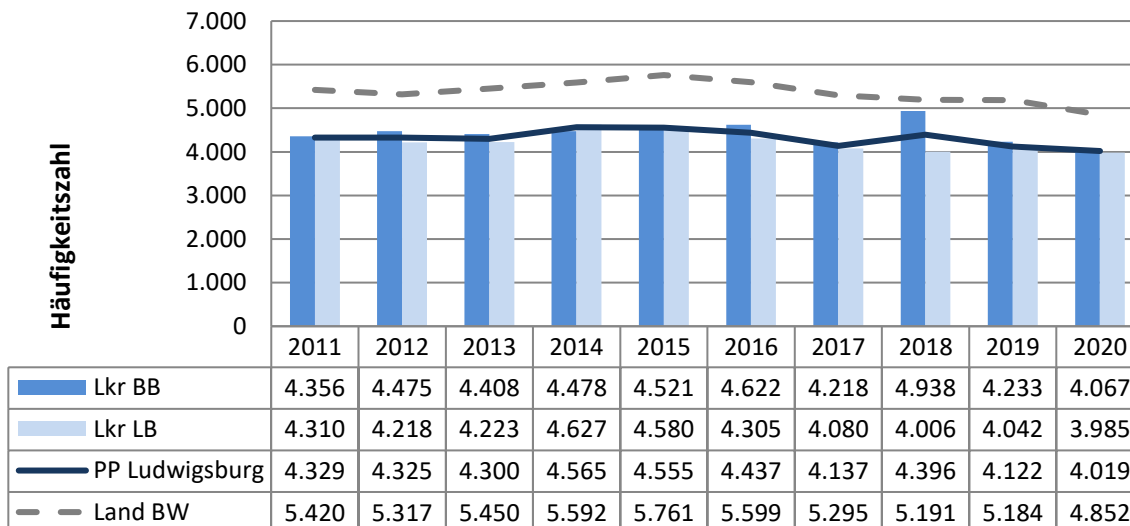
AUFKLÄRUNGSQUOTE



Die seit 2014 nahezu kontinuierliche Verbesserung der Aufklärungsquote setzte sich auch im Berichtsjahr weiter fort und konnte um +1,6%-Punkte gesteigert werden. Die positive Entwicklung verlief in beiden Landkreisen ähnlich. Im Kreis Böblingen +1,7% und im Kreis Ludwigsburg +1,5%.

HÄUFIGKEITSAZHL: KRIMINALITÄTSBELASTUNG WEITER GESUNKEN

(bekannt gewordene Straftaten gesamt - errechnet auf 100.000 Einwohner)



Der Zuständigkeitsbereich des Präsidiums Ludwigsburg wies 2020 die niedrigste Kriminalitätsbelastung im Vergleich der vergangenen zehn Jahre auf (-103/-2,5%). Dies gilt gleichermaßen für die beiden Landkreise Böblingen (-166/-3,9%) und Ludwigsburg (-57/-1,4%).

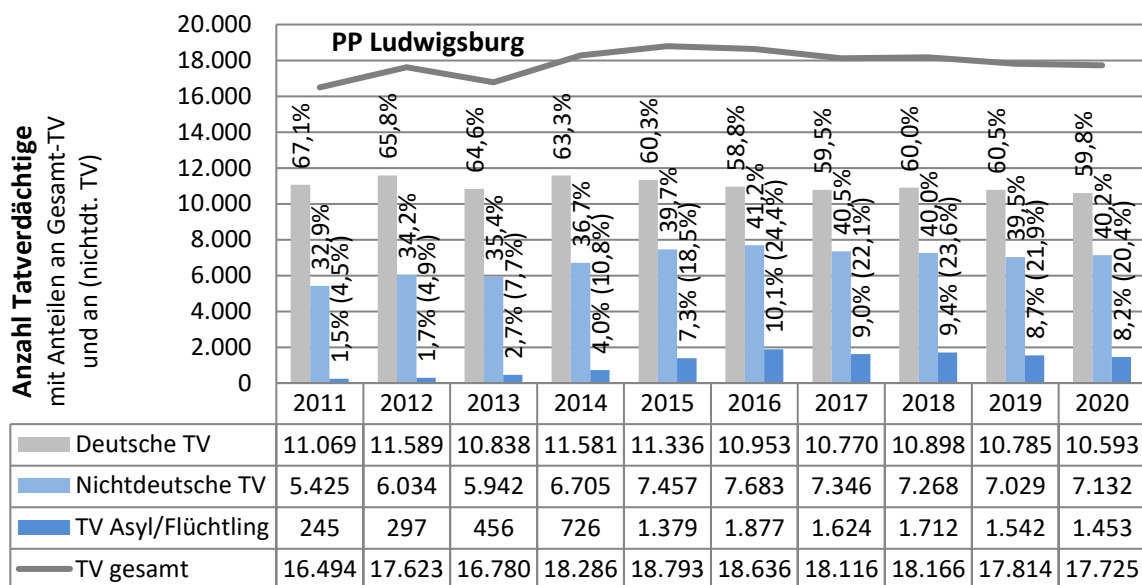
Trotz des aktuellen Rückgangs der Häufigkeitszahl in Baden-Württemberg um -332/-6,4% (-7/-0,1%) ist die Kriminalitätsbelastung im landesweiten Durchschnitt seit Jahren erkennbar deutlich höher als im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg.

KRIMINALITÄTSBELASTUNG 2020 IN DEN EINZELNEN KOMMUNEN

GEMEINDENAME	2019	2020	+/- Anzahl	+/- %
Landkreis Böblingen	4.233	4.067	-166	-3,9%
Aidlingen	1.330	1.622	292	22,0%
Altdorf	1.266	1.845	579	45,7%
Böblingen	7.734	7.466	-268	-3,5%
Bondorf	2.049	2.339	290	14,2%
Deckenpfronn	1.352	1.953	601	44,5%
Ehningen	3.198	3.347	149	4,7%
Gärtringen	2.770	2.557	-213	-7,7%
Gäufelden	2.000	2.051	51	2,6%
Grafenau	1.660	1.803	143	8,6%
Herrenberg	4.647	4.191	-456	-9,8%
Hildrizhausen	2.108	2.740	632	30,0%
Holzgerlingen	3.305	3.790	485	14,7%
Jettingen	2.780	2.215	-565	-20,3%
Leonberg	4.603	4.315	-288	-6,3%
Magstadt	2.630	2.811	181	6,9%
Mötzingen	1.955	1.760	-195	-10,0%
Nufringen	4.513	4.314	-199	-4,4%
Renningen	3.301	3.521	220	6,7%
Rutesheim	3.710	3.528	-182	-4,9%
Schönaich	2.751	4.104	1.353	49,2%
Sindelfingen	5.378	4.579	-799	-14,9%
Steinenbronn	3.418	3.606	188	5,5%
Waldenbuch	3.178	2.848	-330	-10,4%
Weil der Stadt	3.301	3.262	-39	-1,2%
Weil im Schönbuch	3.055	3.251	196	6,4%
Weissach	2.088	2.111	23	1,1%
Landkreis Ludwigsburg	4.042	3.985	-57	-1,4%
Affalterbach	1.926	1.271	-655	-34,0%
Asperg	4.006	4.310	304	7,6%
Benningen am Neckar	2.486	3.315	829	33,3%
Besigheim	4.063	3.603	-460	-11,3%
Bietigheim-Bissingen	4.843	4.958	115	2,4%
Bönnigheim	2.420	2.788	368	15,2%
Ditzingen	4.646	3.977	-669	-14,4%
Eberdingen	1.949	1.811	-138	-7,1%
GEMEINDENAME	2019	2020	+/- Anzahl	+/- %
Erdmannhausen	1.633	1.992	359	22,0%
Erligheim	1.407	2.166	759	53,9%
Freiberg am Neckar	3.939	3.146	-793	-20,1%
Freudental	1.971	950	-1.021	-51,8%
Gemrigheim	2.321	2.197	-124	-5,3%
Gerlingen	4.269	3.820	-449	-10,5%
Großbottwar	2.326	2.613	287	12,3%
Hemmingen	2.288	2.636	348	15,2%
Hessigheim	1.261	1.981	720	57,1%
Ingersheim	1.912	2.211	299	15,6%

Kirchheim am Neckar	4.556	4.004	-552	-12,1%
Korntal-Münchingen	4.614	4.128	-486	-10,5%
Kornwestheim	4.970	5.375	405	8,1%
Löchgau	1.658	3.626	1.968	118,7%
Ludwigsburg	6.257	5.776	-481	-7,7%
Marbach am Neckar	3.742	4.270	528	14,1%
Markgröningen	3.355	3.602	247	7,4%
Möglingen	3.706	2.876	-830	-22,4%
Mundelsheim	2.338	2.139	-199	-8,5%
Murr	2.213	2.154	-59	-2,7%
Oberriexingen	1.778	1.304	-474	-26,7%
Oberstenfeld	1.831	2.372	541	29,5%
Pleidelsheim	2.633	3.283	650	24,7%
Remseck am Neckar	2.837	3.399	562	19,8%
Sachsenheim	2.836	3.091	255	9,0%
Schwieberdingen	2.829	3.099	270	9,5%
Sersheim	2.622	3.305	683	26,0%
Steinheim an der Murr	2.398	3.600	1.202	50,1%
Tamm	3.437	3.731	294	8,6%
Vaihingen an der Enz	4.642	3.692	-950	-20,5%
Walheim	2.175	1.702	-473	-21,7%

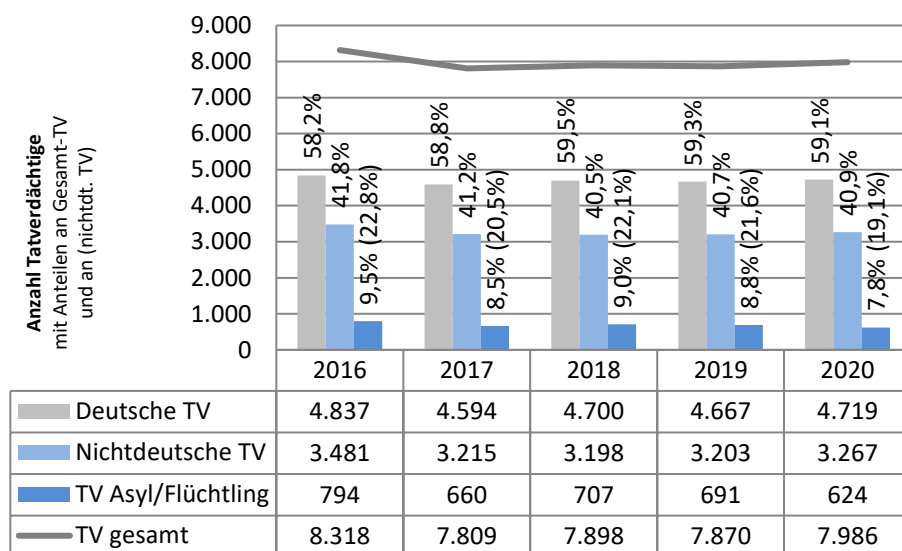
TATVERDÄCHTIGE ZU GESAMTSTRAFTATEN



Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen ging insgesamt um -0,5% zurück. Dabei nahmen die deutschen Tatverdächtigen um -1,8% ab, während die Zahl der Nichtdeutschen um +1,5% zunahm. Innerhalb der Gruppe der Ausländer gingen die tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge weiter um -5,8% zurück.

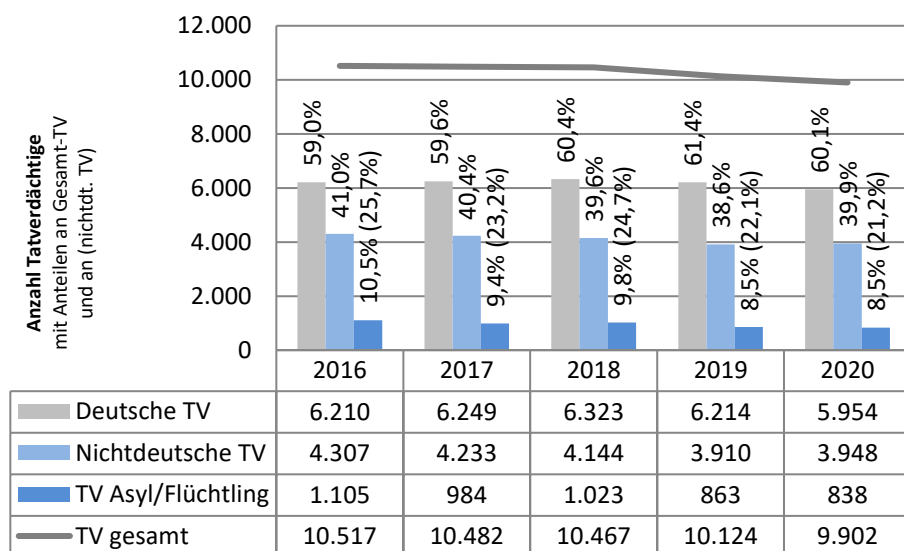
ENTWICKLUNG IN DEN LANDKREISEN

Kreis Böblingen



TV gesamt: Zunahme um +116/+1,5%
 Deutsche TV: Zunahme um +52/+1,1%
 Nichtdeutsche TV: Zunahme um +64/+2,0%
 TV Asyl/Flüchtling: Rückgang um -67/-9,7%

Kreis Ludwigsburg



TV gesamt: Rückgang um -222/-2,2%
 Deutsche TV: Rückgang um -260/-4,2%
 Nichtdeutsche TV: Zunahme um +38/+1,0%
 TV Asyl/Flüchtling: Rückgang um -25/-2,9%

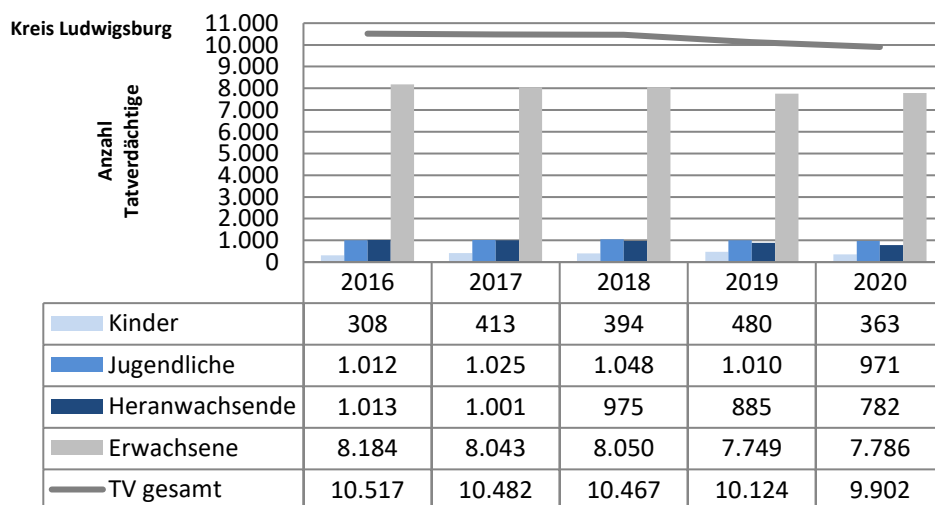
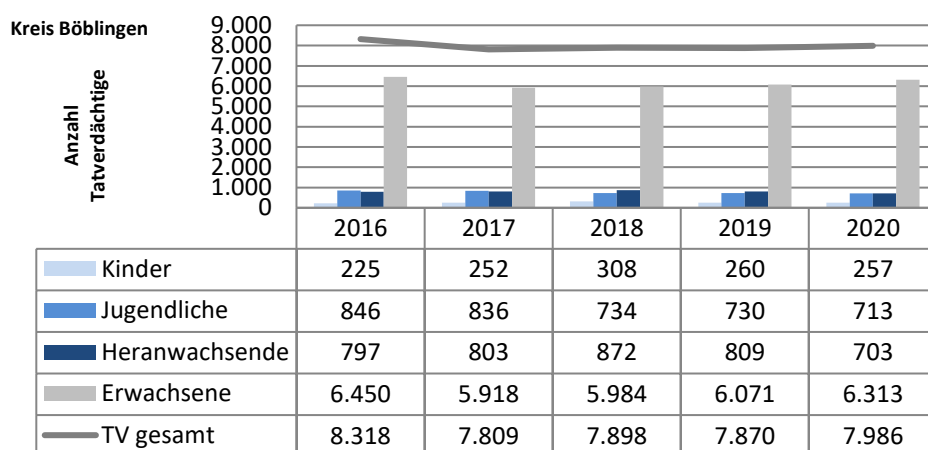
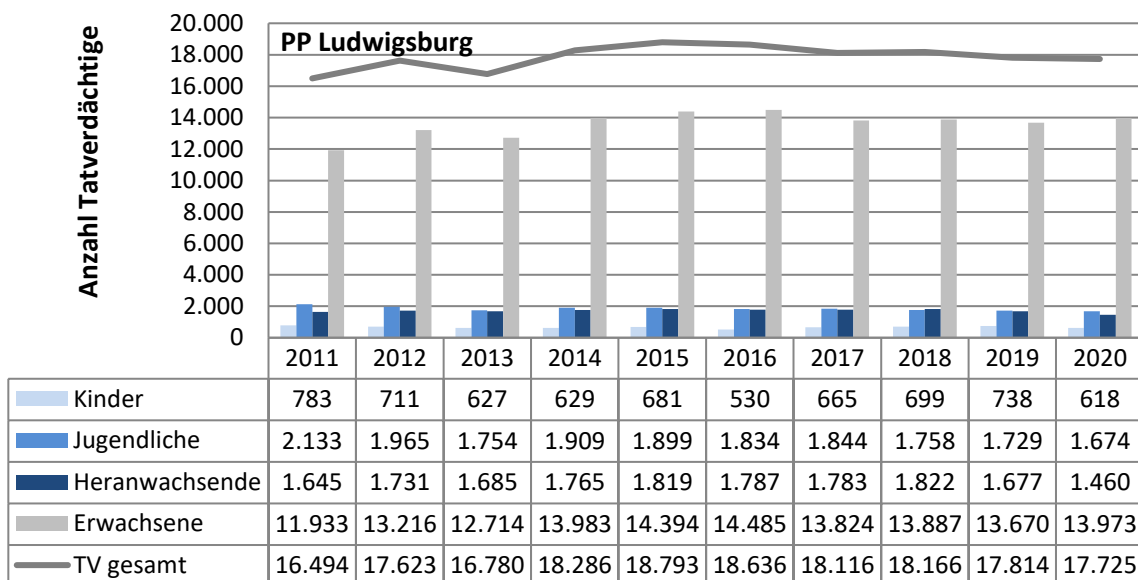
TATVERDÄCHTIGE NACH GESCHlechTERN

PP Ludwigsburg	2019	davon männlich		davon weiblich		2020	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	17.814	13.735	77,1%	4.079	22,9%	17.725	13.712	77,4%	4.013	22,6%
deutsch	10.785	8.107	75,2%	2.678	24,8%	10.593	7.983	75,4%	2.610	24,6%
nichtdeutsch	7.029	5.628	80,1%	1.401	19,9%	7.132	5.729	80,3%	1.403	19,7%
Asyl/Flüchtling	1.542	1.342	87,0%	200	13,0%	1.453	1.274	87,7%	179	12,3%

Lkr. Böblingen	2019	davon männlich		davon weiblich		2020	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	7.870	6.149	78,1%	1.721	21,9%	7.986	6.209	77,7%	1.777	22,3%
deutsch	4.667	3.565	76,4%	1.102	23,6%	4.719	3.593	76,1%	1.126	23,9%
nichtdeutsch	3.203	2.584	80,7%	619	19,3%	3.267	2.616	80,1%	651	19,9%
Asyl/Flüchtling	691	584	84,5%	107	15,5%	624	545	87,3%	79	12,7%

Lkr. Ludwigsburg	2019	davon männlich		davon weiblich		2020	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	10.124	7.736	76,4%	2.388	23,6%	9.902	7.642	77,2%	2.260	22,8%
deutsch	6.214	4.622	74,4%	1.592	25,6%	5.954	4.456	74,8%	1.498	25,2%
nichtdeutsch	3.910	3.114	79,6%	796	20,4%	3.948	3.186	80,7%	762	19,3%
Asyl/Flüchtling	863	769	89,1%	94	10,9%	838	738	88,1%	100	11,9%

ALTERSSTRUKTUR DER TATVERDÄCHTIGEN



PP Ludwigsburg	2016	2017	2018	2019	2020	Differenz 2019/2020	
						absolut	in %
TV gesamt	18.636	18.116	18.166	17.814	17.725	-89	-0,5%
deutsch	10.953	10.770	10.898	10.785	10.593	-192	-1,8%
nichtdeutsch	7.683	7.346	7.268	7.029	7.132	103	1,5%
Asyl/Flüchtling	1.877	1.624	1.712	1.542	1.453	-89	-5,8%
Kinder	530	665	699	738	618	-120	-16,3%
deutsch	394	511	520	543	449	-94	-17,3%
nichtdeutsch	136	154	179	195	169	-26	-13,3%
Asyl/Flüchtling	42	44	82	46	44	-2	-4,3%
Jugendliche	1.834	1.844	1.758	1.729	1.674	-55	-3,2%
deutsch	1.281	1.388	1.380	1.366	1.331	-35	-2,6%
nichtdeutsch	553	456	378	363	343	-20	-5,5%
Asyl/Flüchtling	174	152	106	97	80	-17	-17,5%
Heranwachsende	1.787	1.783	1.822	1.677	1.460	-217	-12,9%
deutsch	1.066	1.092	1.140	1.117	1.036	-81	-7,3%
nichtdeutsch	721	691	682	560	424	-136	-24,3%
Asyl/Flüchtling	250	249	260	199	133	-66	-33,2%
Erwachsene	14.485	13.824	13.887	13.670	13.973	303	2,2%
deutsch	8.212	7.779	7.858	7.759	7.777	18	0,2%
nichtdeutsch	6.273	6.045	6.029	5.911	6.196	285	4,8%
Asyl/Flüchtling	1.411	1.179	1.264	1.200	1.196	-4	-0,3%

Lkr. Böblingen	2016	2017	2018	2019	2020	Differenz 2019/2020	
						absolut	in %
TV gesamt	8.318	7.809	7.898	7.870	7.986	116	1,5%
deutsch	4.837	4.594	4.700	4.667	4.719	52	1,1%
nichtdeutsch	3.481	3.215	3.198	3.203	3.267	64	2,0%
Asyl/Flüchtling	794	660	707	691	624	-67	-9,7%
Kinder	225	252	308	260	257	-3	-1,2%
deutsch	159	193	236	190	185	-5	-2,6%
nichtdeutsch	66	59	72	70	72	2	2,9%
Asyl/Flüchtling	22	27	37	19	22	3	15,8%
Jugendliche	846	836	734	730	713	-17	-2,3%
deutsch	580	619	578	555	584	29	5,2%
nichtdeutsch	266	217	156	175	129	-46	-26,3%
Asyl/Flüchtling	85	72	52	55	26	-29	-52,7%
Heranwachsende	797	803	872	809	703	-106	-13,1%
deutsch	489	507	559	522	490	-32	-6,1%
nichtdeutsch	308	296	313	287	213	-74	-25,8%
Asyl/Flüchtling	90	97	109	95	71	-24	-25,3%
Erwachsene	6.450	5.918	5.984	6.071	6.313	242	4,0%
deutsch	3.609	3.275	3.327	3.400	3.460	60	1,8%
nichtdeutsch	2.841	2.643	2.657	2.671	2.853	182	6,8%
Asyl/Flüchtling	597	464	509	522	505	-17	-3,3%

Lkr. Ludwigsburg	2016	2017	2018	2019	2020	Differenz 2019/2020	
						absolut	in %
TV gesamt	10.517	10.482	10.467	10.124	9.902	-222	-2,2%
deutsch	6.210	6.249	6.323	6.214	5.954	-260	-4,2%
nichtdeutsch	4.307	4.233	4.144	3.910	3.948	38	1,0%
Asyl/Flüchtling	1.105	984	1.023	863	838	-25	-2,9%
Kinder	308	413	394	480	363	-117	-24,4%
deutsch	238	318	287	355	266	-89	-25,1%
nichtdeutsch	70	95	107	125	97	-28	-22,4%
Asyl/Flüchtling	20	17	45	27	22	-5	-18,5%
Jugendliche	1.012	1.025	1.048	1.010	971	-39	-3,9%
deutsch	714	779	824	819	754	-65	-7,9%
nichtdeutsch	298	246	224	191	217	26	13,6%
Asyl/Flüchtling	92	83	54	43	56	13	30,2%
Heranwachsende	1.013	1.001	975	885	782	-103	-11,6%
deutsch	586	591	595	604	565	-39	-6,5%
nichtdeutsch	427	410	380	281	217	-64	-22,8%
Asyl/Flüchtling	163	158	154	107	62	-45	-42,1%
Erwachsene	8.184	8.043	8.050	7.749	7.786	37	0,5%
deutsch	4.672	4.561	4.617	4.436	4.369	-67	-1,5%
nichtdeutsch	3.512	3.482	3.433	3.313	3.417	104	3,1%
Asyl/Flüchtling	830	726	770	686	698	12	1,7%

RANGFOLGE DER STAATSANGEHÖRIGKEITEN BEI STRAFTATEN INSGESAMT

PP Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 19/20	
	2019	2020	absolut	in %
Türkei	1.141	1.222	81	7,1%
Italien	711	750	39	5,5%
Rumänien	635	559	-76	-12,0%
Syrien	407	384	-23	-5,7%
Griechenland	298	314	16	5,4%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 19/20	
	2019	2020	absolut	in %
Syrien	300	267	-33	-11,0%
Afghanistan	178	178	0	0,0%
Gambia	108	112	4	3,7%
Nigeria	115	103	-12	-10,4%
Irak	112	101	-11	-9,8%

Kreis Böblingen

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 19/20	
	2019	2020	absolut	in %
Türkei	511	534	23	4,5%
Rumänien	336	291	-45	-13,4%
Italien	282	273	-9	-3,2%
Syrien	186	183	-3	-1,6%
Kosovo	117	141	24	20,5%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 19/20	
	2019	2020	absolut	in %
Syrien	140	131	-9	-6,4%
Afghanistan	81	84	3	3,7%
Irak	57	50	-7	-12,3%
Gambia	37	32	-5	-13,5%
Türkei	21	30	9	42,9%

Kreis Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 19/20	
	2019	2020	absolut	in %
Türkei	645	694	49	7,6%
Italien	437	483	46	10,5%
Rumänien	311	284	-27	-8,7%
Syrien	226	203	-23	-10,2%
Griechenland	174	189	15	8,6%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 19/20	
	2019	2020	absolut	in %
Syrien	163	136	-27	-16,6%
Afghanistan	97	96	-1	-1,0%
Gambia	71	80	9	12,7%
Nigeria	85	75	-10	-11,8%
Somalia	62	61	-1	-1,6%

MEHRFACH- UND INTENSIVTÄTER (MIT)

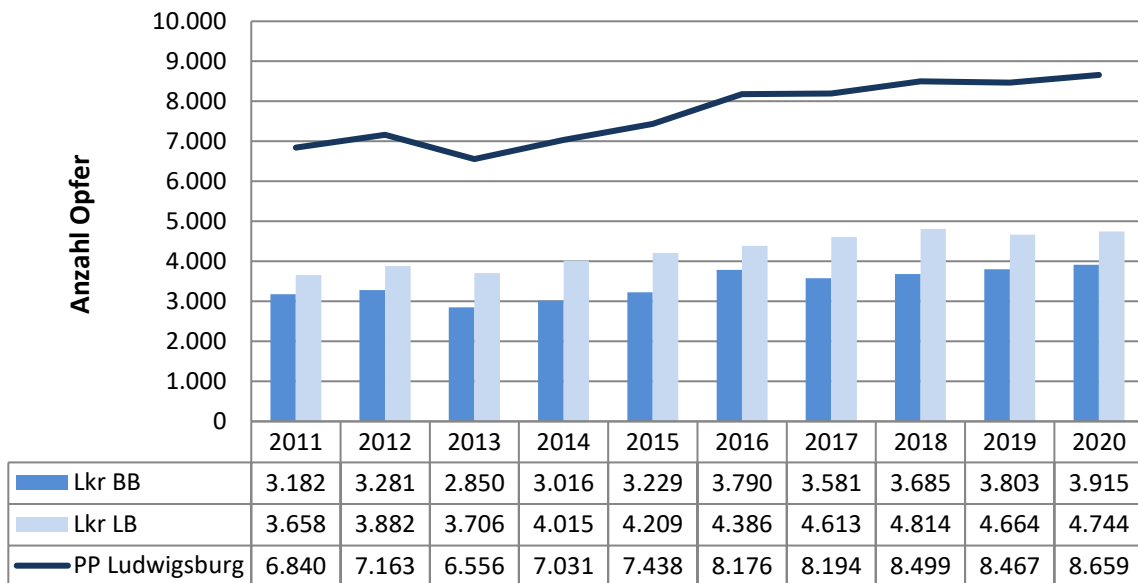
Mehrfach- und Intensivtäter unterstreichen durch ihre wiederholte Tatbegehung ein fehlendes Unrechtsbewusstsein, die Ablehnung gesellschaftlicher Normen und eine mangelnde Empathie gegenüber Opfern. Die Straftaten dieses Täterkreises werden häufig im öffentlichen Raum begangen und beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl erheblich.

Durch eine zentralisierte und standardisierte Bearbeitung mit klarem Fokus auf die besondere Problemgruppe der Mehrfach- und Intensivtäter soll im Zuge eines gezielten täterorientierten Vorgehens sowie durch ursachenorientierte präventivpolizeiliche und konsequente repressive Maßnahmen eine nachhaltige Reduzierung der Kriminalitätsbelastung und eine damit verbundene Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung erreicht werden.

Parallel dazu sollen Synergieeffekte erzielt, Bearbeitungszeiten verkürzt und Maßnahmen verschiedener Behörden unter zentraler Verantwortung der Kriminalpolizeidirektion mit den Ansprechpartnern passgenauer auf die Mehrfach- und Intensivtäter abgestimmt werden.

Beim Polizeipräsidium Ludwigsburg standen im Jahr 2020 insgesamt 98 (44/+122,7%) Personen im Fokus der Ermittler. 69 (29/+138%) davon waren Nichtdeutsche. Gegen 43 (22/+95,4%) von ihnen wurde zwischenzeitlich Untersuchungshaft und gegen (5) weitere die Unterbringung in einer psychiatrischen Einrichtung angeordnet.

OPFER VON STRAFTATEN



Opfer im Sinne der PKS ist nicht jeder Geschädigte einer Straftat. Eine Opfererfassung erfolgt grundsätzlich nur bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung). So werden deshalb beispielsweise auch bei Betrugs- und Diebstahlsdelikten keine Opferzahlen statistisch erfasst.

Die Opferzahlen haben im Vorjahresvergleich um +2,3% leicht zugenommen. Dies resultiert aus den parallelen Entwicklungen der Landkreise Böblingen mit +112/+2,9% (+118/+3,2%) und Ludwigsburg mit +80/+1,7% (-150/-3,1%) Opfern.

Die Opferzahl hat damit im Zehnjahres-Vergleich einen Höchststand erreicht. Dagegen ist landesweit eine leichte Abnahme der Opferzahlen um -1,1% (-0,9%) festzustellen.

Präsidiumsweit werden die meisten Opfer im Bereich der Rohheitsdelikte mit allein 7.330 Personen (7.264) erfasst, die damit einen Anteil von 84,7% (85,8%) der gesamten Opfer einnehmen.

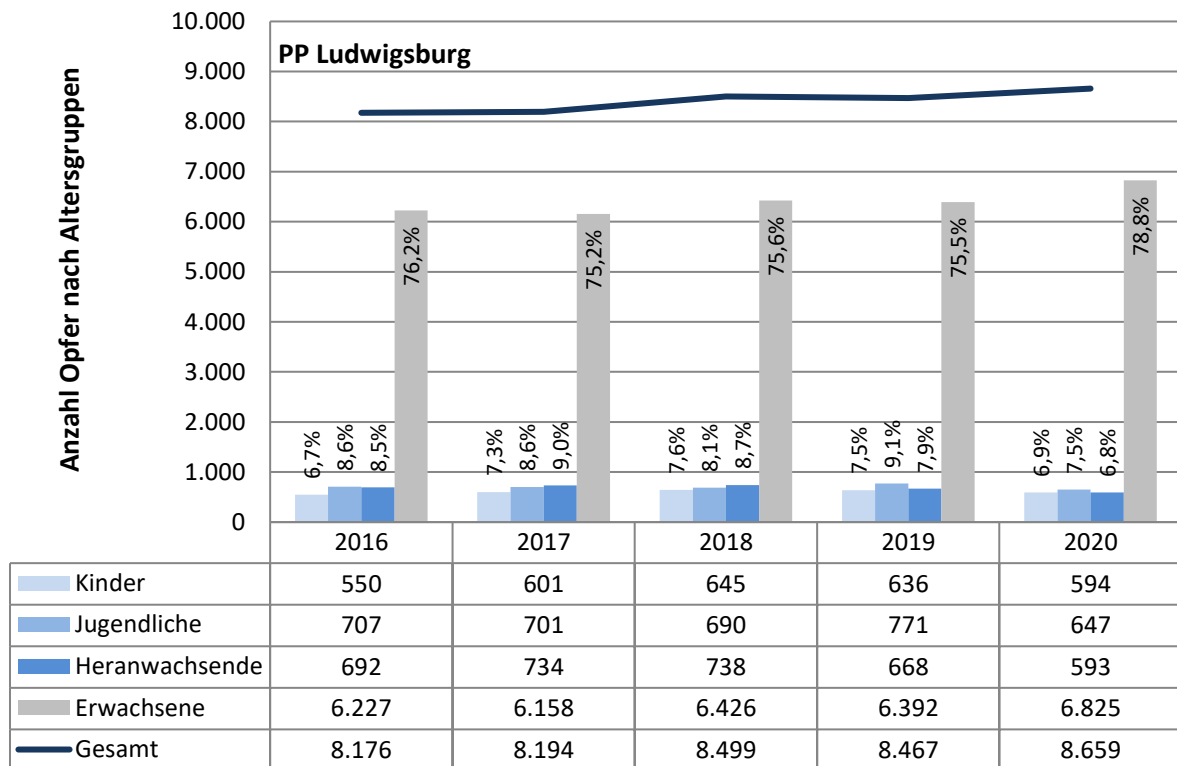
Der Zunahme insgesamt ist dabei überwiegend auf den Anstieg der Opferzahlen bei

- Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte von 336 auf 480 (+144/+42,9%),
- Bedrohung von 929 auf 1.028 (+99/+10,7%) und
- Tötlichem Angriff von 354 auf 414 (+60/+16,9%)

zurückzuführen.

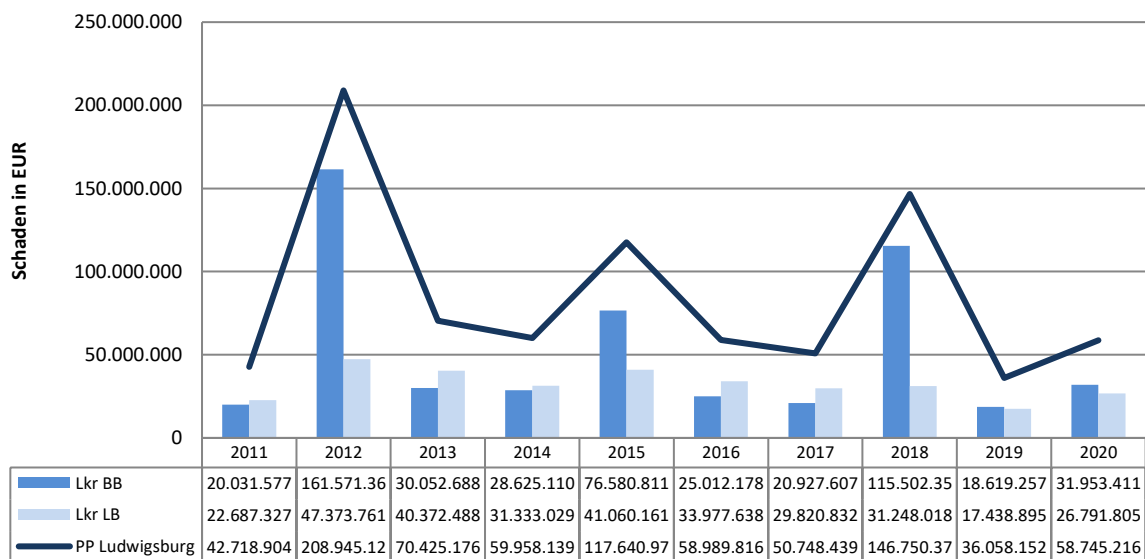
Deutliche Rückgänge der Opferzahlen sind dagegen bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung von 495 auf 415 (-80/-16,2%) festzustellen. Dabei insbesondere bei der sexuellen Belästigung und beim sexuellen Missbrauch von Kindern.

KRIMINALITÄTSOPFER NACH ALTERSGRUPPEN



Der überwiegende Teil der Opfer sind Erwachsene, während Kinder, Jugendliche und Heranwachsende generell im einstelligen Bereich liegen. Der Anstieg der erwachsenen Opfer um +6,8% betrifft hauptsächlich die Gruppe der 21 bis 59-Jährigen (+393/+6,8%) und ist überwiegend auf Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte/tätlichen Angriff auf Polizeibeamte zurückzuführen (+181). Ferner haben die Opferzahlen bei Bedrohung (+106) und Körperverletzungsdelikten (+92) zugenommen.

SCHADEN DURCH KRIMINALITÄT STEIGT



Der durch Straftaten angerichtete Schaden hat im Vergleich zum Vorjahr um +62,9% zugenommen, bewegt sich aber deutlich unter dem Zehnjahres-Mittelwert von 85.000.000 EUR. Die Hohe Schadenssumme 2018 war durch eine Serienstraftat im Bereich des Anlagebetruges verursacht worden.

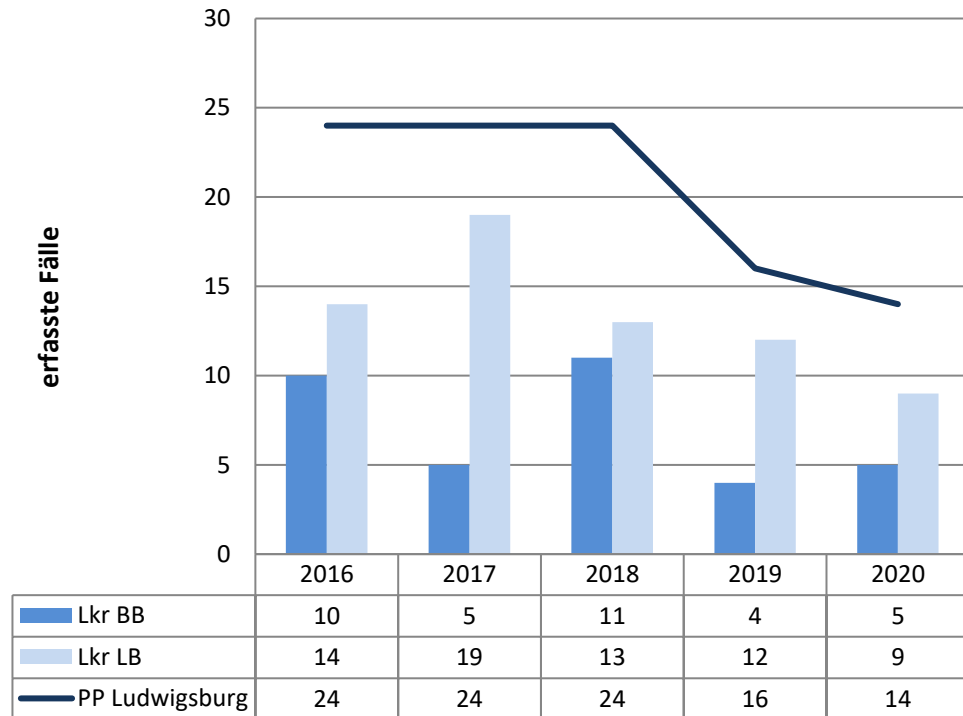
Erfahrungsgemäß werden die höchsten Schäden im Bereich der Wirtschaftskriminalität bzw. bei Vermögens- und Fälschungsdelikten und Diebstahlsdelikten verursacht.

Delikte aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität verursachten im Berichtsjahr einen Schaden in Höhe von 33.806.750 EUR (57,5%) und Diebstahlsdelikte in Höhe von 11.497.455 EUR (19,6%).

Landesweit ging die Schadenssumme um -25,5% (+22,1%) zurück.

EINZELNE DELIKTSBEREICHE

Straftaten gegen das Leben auf Zehnjahres-Tief

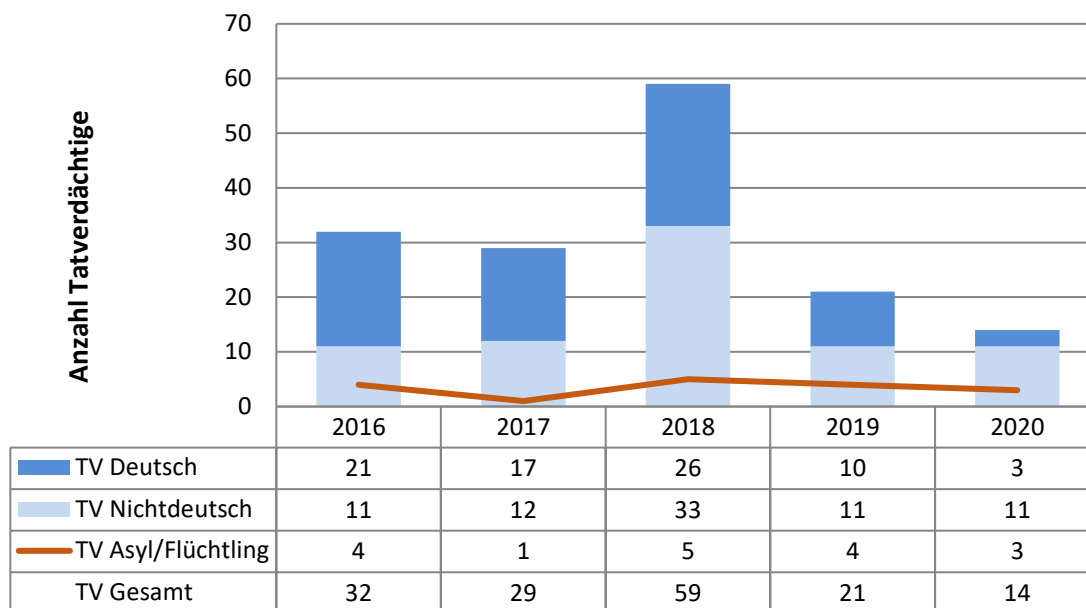


Die Gesamtzahl der Straftaten gegen das Leben hat mit 14 (16) Delikten den tiefsten Stand der vergangenen zehn Jahre erreicht. In fünf Fällen führte die Kriminalpolizeidirektion des Polizeipräsidiums Ludwigsburg dabei Ermittlungen wegen Verdachts des Mordes. Mit dem gravierendsten Fall hatten sich die Ermittler der Sonderkommission „Bühlen“ zu befassen:

Am 18. März 2020 klingelt eine Mutter an der Wohnungstür ihrer Tochter in Holzgerlingen, doch diese öffnet nicht. Die Mutter ist besorgt und verständigt das Polizeipräsidium Ludwigsburg. Wenig später finden Einsatzkräfte im Haus und neben der Garage eine tote Frau und zwei tote Männer. Es handelt sich um die 27-jährige Tochter, ihren 33-jährigen Lebensgefährten und dessen 52-jährigen Vater. Alle drei Opfer weisen zahlreiche Stichverletzungen auf. Blutspuren im Haus führen zur Wohnung eines Hausmitbewohners. Die Wohnungstür ist angelehnt, im Eingangsbereich entdecken die Kräfte blutverschmierte Schuhe, doch von dem Nachbar fehlt jede Spur. Die Fahndung läuft sofort auf Hochtouren. Das Polizeipräsidium Ludwigsburg ruft die Sonderkommission Bühlen ins Leben, die zeitweise aus bis zu 60 Kräften besteht. Die Auswertung der digitalen Spuren legt nahe, dass der Tatverdächtige ins Ausland geflüchtet ist. Kolleginnen und Kollegen in Italien und Frankreich fahnden nach entsprechenden Hinweisen der Sonderkommission gezielt nach dem Mann. Mit der Unterstützung der Zielfahndung des LKA BW lässt der Erfolg nicht lange auf sich warten: Bereits am 20. März kann die italienische Polizei den Mann auf einer Autobahn stoppen und festnehmen. Am 15.12.2020 verurteilt das Landgericht Stuttgart den Mann zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe und stellt zudem die besondere Schwere der Schuld fest. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Unter den Straftaten gegen das Leben finden sich 5 (1) Morde, 7 (14) Totschlagsdelikte, eine (1) fahrlässige Tötung und ein Schwangerschaftsabbruch (0). Die Aufklärungsquote bewegt sich mit 85,7% (93,8%) auf relativ hohem, aber sinkenden Niveau. 11 der 14 registrierten Taten verblieben im Versuchsstadium.

Tatverdächtige bei Straftaten gegen das Leben



Unter den 14 im Jahr 2020 ermittelten Tatverdächtigen sind zehn Erwachsene, drei Heranwachsende und ein Jugendlicher. Drei von ihnen haben die deutsche Staatsangehörigkeit, bei den anderen elf Tatverdächtigen handelt es sich um Ausländer.

Die drei ermittelten Asylbewerber/Flüchtlinge besitzen die syrische, die irakische bzw. die gambische Staatsangehörigkeit.

Zwei der restlichen acht nichtdeutschen Tatverdächtigen stammen aus Syrien bzw. der Arabischen Republik, zwei aus der Türkei und jeweils einer aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Rumänien sowie Algerien.

13 Tatverdächtige waren männlichen Geschlechts und vier (28,6%) standen bei Tatbegehung unter Alkoholeinwirkung.

Opfer bei Straftaten gegen das Leben

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 18 Opfer in der PKS erfasst (+1/+5,9%), davon ein Kind, zwei Heranwachsende und 15 Erwachsene. 15 Opfer (83,3%) waren männlich.

11 Opfer (61,1%) standen zum Täter in einer sozialen Beziehung, 6 Opfer hatten keine Vorbeziehung, lediglich in einem Fall blieb der Beziehungsstatus ungeklärt.

„Cold Cases“ ungeklärte Mordfälle immer im Blick

Konstant hohe Aufklärungsquoten bei Tötungsdelikten unterstreichen, welche hohe Priorität die Polizei solchen Delikten beimisst. Die Ermittlungen werden auch dann nicht eingestellt, wenn Einzelfälle nicht geklärt werden können. Erfahrene Kriminalbeamtinnen- und beamtete prüfen diese Fälle regelmäßig auf neue Ermittlungsansätze. Hierzu findet auch ein enger Austausch mit den Forensikern des Kriminaltechnischen Instituts und den Spezialisten der Operativen Fallanalyse statt.

Ein zentrales Element ist die Auswertung kriminaltechnischer Spuren durch das Kriminaltechnische Institut des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg. Die stetige technische Weiterentwicklung er-

möglichst es uns, auch bereits überprüfte Beweismittel regelmäßig erneut zu analysieren, um neue Ermittlungsansätze zu gewinnen. Die Ergebnisse dieser Analysen gleichen wir in nationalen und internationalen Datenbanken ab, um Tat- und Täterzusammenhänge zu identifizieren.

„Cold Case“ aufgeklärt: Kriminalpolizei ermittelt Tatverdächtigen zu einem am 14. Juli 1995 in Sindelfingen verübten Mord – 69-Jähriger in Hamburg festgenommen

Akribische Ermittlungsarbeit, der sprichwörtliche lange Atem und nicht zuletzt die stetig fortschreitende Weiterentwicklung im Bereich der DNA-Analyse hat die Kriminalpolizeidirektion Böblingen in einem fast 25 Jahre alten, bislang ungeklärten Mordfall in Sindelfingen zu einem heute 69-jährigen Tatverdächtigen geführt, der am Mittwoch in Hamburg festgenommen wurde.

Am Freitag, den 14. Juli 1995, gegen 23:40 Uhr, wurde eine damals 35-jährige Frau auf dem Nachhauseweg von ihrer Arbeitsstelle in der Tilsiter Straße in Sindelfingen von einem unbekanntem Täter überfallen und mit zahlreichen Messerstichen getötet.

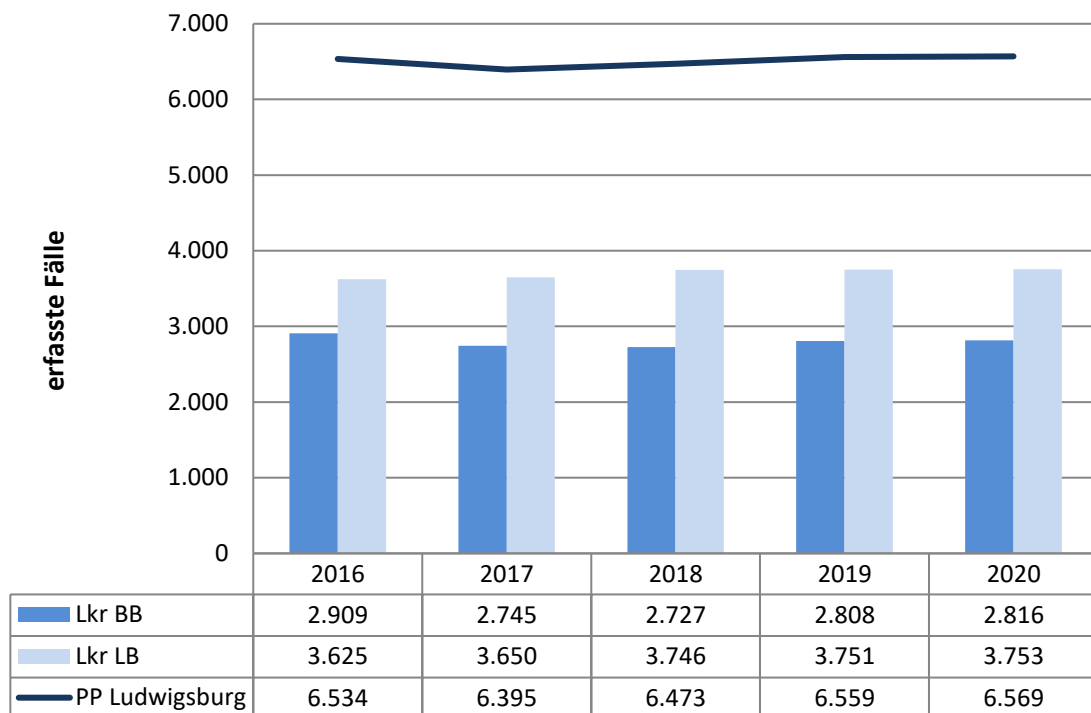
Die damalige Landespolizeidirektion Stuttgart I richtete in der Folge die Sonderkommission „Tilsit“ ein, deren monatelange Ermittlungen aber nicht zu einem konkreten Tatverdacht führten. Der heute 69-Jährige, der zur Tatzeit im Kreis Böblingen wohnte, war damals durch die Ermittlungen und kriminaltechnischen Untersuchungen mit ihren damaligen Möglichkeiten nicht in den Fokus der Ermittler geraten.

Mord verjährt nicht und diese Tötungsdelikte unterliegen daher auch nach einem vorläufigen Abschluss der Ermittlungen regelmäßigen Wiederholungsüberprüfungen. Im Rahmen einer solchen Überprüfung wurde eine damals am Körper des Opfers gesicherte DNA-Mischspur im Kriminaltechnischen Institut des Landeskriminalamts Baden-Württemberg erneut untersucht. Das Untersuchungsergebnis erhärtete nunmehr den Tatverdacht gegen den 69-Jährigen.

Die folgenden Ermittlungen führten die Kriminalpolizei nach Hamburg, wo der Tatverdächtige zwischenzeitlich wegen eines weiteren Tötungsdelikts und einer Erpressung eine mehrjährige Haftstrafe verbüßt hatte. In enger Zusammenarbeit mit der Polizei Hamburg wurde der 69-jährige Deutsche schließlich in einer dortigen Schrebergartensiedlung ausfindig gemacht und von Hamburger Spezialkräften mit Unterstützung von Zielfahndern des Stuttgarter Landeskriminalamts in einem von ihm bewohnten Gartenhaus widerstandlos festgenommen.

Der Tatverdächtige ist seither in Untersuchungshaft und der Mordfall wird aktuell vor dem Landgericht Stuttgart verhandelt.

Rohheitsdelikte praktisch unverändert



Rohheitsdelikte und Delikte gegen die persönliche Freiheit sind im Jahr 2020 präsidiumsweit nur unwesentlich um +0,2% gestiegen und bewegen sich damit auf dem Niveau der Vorjahre. Die Entwicklung in den beiden Landkreisen ist dabei ähnlich.

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich beträgt 92,4%.

Mit einem Anteil von aktuell 73,2% werden Rohheitsdelikte/Delikte gegen die persönliche Freiheit von Körperverletzungen dominiert. Innerhalb dieser Deliktsgruppe hat die Zahl der leichten Körperverletzungen von 3712 auf 3656 (-1,5%) abgenommen. Dagegen nahmen die Fallzahlen der gefährlichen/schweren Körperverletzung von 884 auf 911 Fälle (+3,1%) zu.

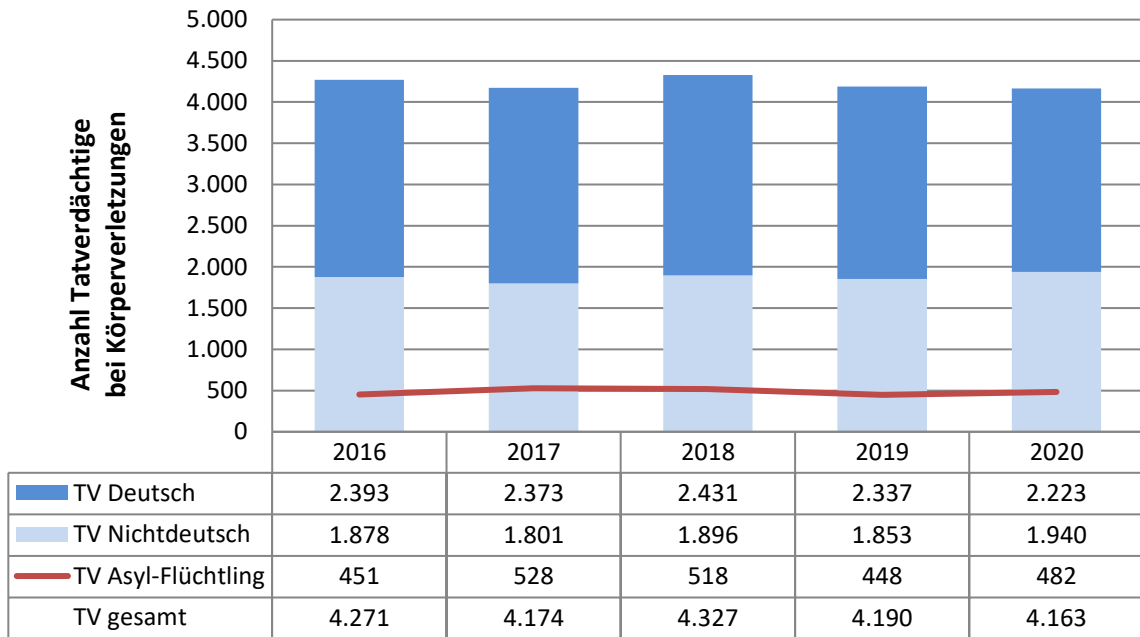
Bei der Betrachtung der Landkreise fällt im Kreis Böblingen auf, dass sowohl die leichten (-10) als auch die gefährlichen/schweren Körperverletzungen (-32) rückläufig sind. Im Kreis Ludwigsburg nahmen die gefährlichen/schweren Körperverletzungen von 484 auf 543 (+12,2%) zu. Die einfachen Körperverletzungen gingen aber auch hier um -46/-2,2% von 2.111 auf 2.065 zurück.

Die Fälle der Nötigung sind präsidiumsweit von 639 auf 592 (-7,4%) und die des Raubes/der räuberischen Erpressung von 181 auf 173 (-4,4%) zurückgegangen.

Landesweit sind die Rohheitsdelikte/Delikte gegen die persönliche Freiheit um -1,5% gesunken. Darunter die Körperverletzungen um -3,6%.

Tatverdächtige bei Rohheitsdelikten

Analog zum Rückgang der Fallzahlen ist auch die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen um -0,5% leicht rückläufig. Innerhalb der Deliktsgruppe sind aber deutliche Unterschiede festzustellen: Während bei Raub/räuberischer Erpressung (-3,8%), einfacher Körperverletzung (-1,6%) und Nötigung (-5,3%) jeweils weniger Tatverdächtige ermittelt wurden, nahm deren Anzahl bei den gefährlichen/schweren Körperverletzungen (+6,3%), der Bedrohung (+7,9%) und bei der Nachstellung (+34,2%) mitunter deutlich zu.



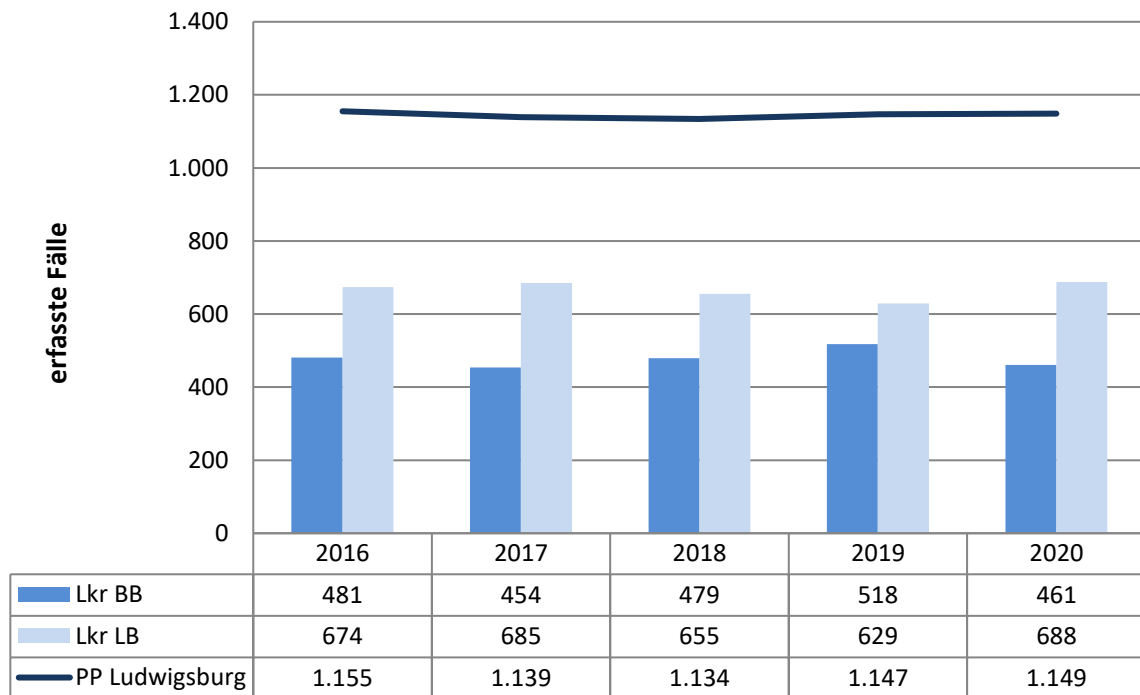
Bei einer Aufklärungsquote von 93,2% im vergangenen Jahr wurden zu 4.482 geklärten Körperverletzungen 4.163 Tatverdächtige ermittelt und damit 27 bzw. -0,6% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 46,6%. Innerhalb dieser Gruppe hat die Zahl von Asylbewerbern/Flüchtlingen um +7,6% von 448 auf 482 zugenommen.

Tatmittel Messer

Die Rohheitsdelikte mit Tatmittel Messer sind um +16,2% auf 244 (210) Fälle auf den höchsten Wert der vergangenen 5 Jahre gestiegen.

Während sowohl im Bereich Raube/räuberische Erpressung (-8/-29,6%) als auch bei den Körperverletzungsdelikten (-8/-7,5%) ein Rückgang zu verzeichnen ist, gingen die Fallzahlen im Bereich Straftaten gegen die persönliche Freiheit - hier der Bedrohung - mit 116 Fällen (+48/+70,6%) erheblich nach oben. Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen stieg von 94 auf 105 (+11,7%) an und gleichzeitig sank die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen um -5,1% von 117 auf 111. Deren Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt damit 51,4% (55,5%). 41,4% (47,0%) der nichtdeutschen Tatverdächtigen haben den Aufenthaltsstatus Asylbewerber/Flüchtling.

Gewaltkriminalität auf Vorjahresniveau



Das Fallaufkommen 2020 setzt sich zusammen aus 12 (15) Straftaten gegen das Leben, 50 (65) Vergewaltigungen/sexuelle Nötigungen/Übergriffe, 173 (181) Raubdelikten, 3 (2) Körperverletzungen mit Todesfolge und 911 (884) gefährlichen/schweren Körperverletzungen.

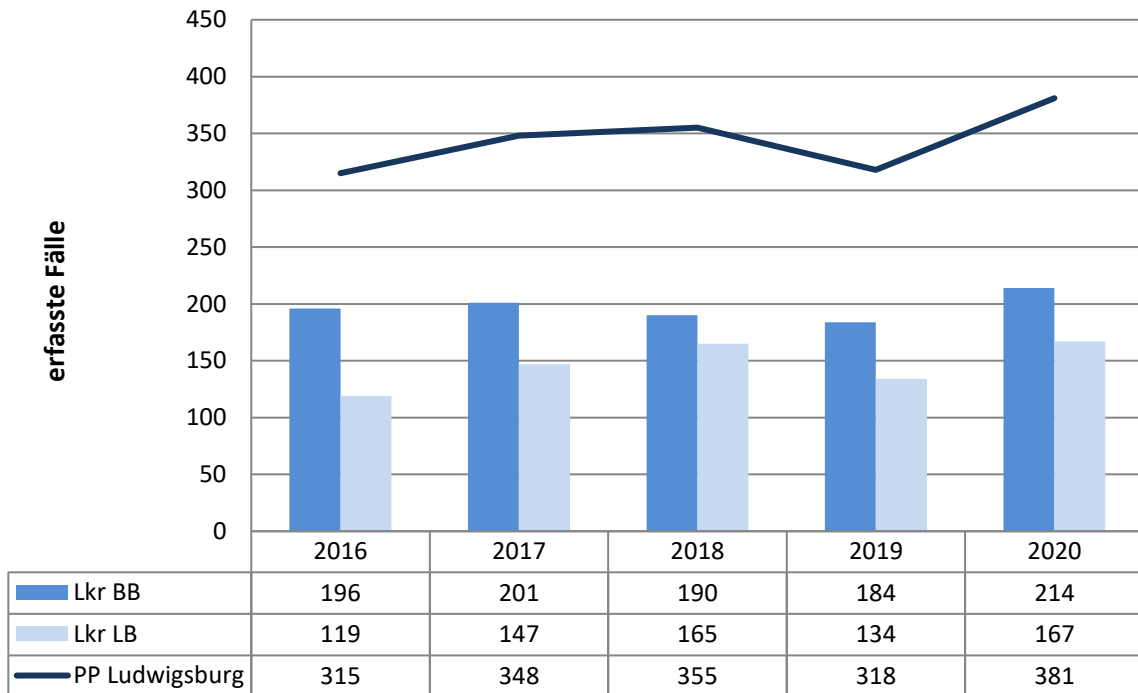
Die Straftaten der Gewaltkriminalität bewegen sich innerhalb des Präsidiums nach minimalen Zugängen weiterhin konstant auf dem Niveau der Vorjahre. Im Kreis Böblingen gingen die Fallzahlen um -11,0% zurück und im Kreis Ludwigsburg stiegen sie um +9,4% an. Landesweit ist ein Rückgang um -0,9% feststellbar.

Mit 1.009 (970) geklärten Fällen beträgt die Aufklärungsquote bei den Fällen der Gewaltkriminalität 87,8% (84,6%). Hierbei wurden 1.256 (1.224) Tatverdächtige ermittelt. Nichtdeutsche Tatverdächtige sind mit 691 (590) bzw. einem Anteil von 55,0% (48,2%) an den gesamten Tatverdächtigen vertreten und nach Abnahmen im vergangenen Jahr wieder auf dem Niveau von 2018.

Der Anteil von Asylbewerbern/Flüchtlingen innerhalb der nichtdeutschen Tatverdächtigen liegt bei 31,4% (217 TV). Unter ihnen bildeten Asylbewerber aus Syrien (49) und Afghanistan (45) die größten Gruppen.

Gewalt an Schulen verzeichnet im Jahr 2020 landesweit einen erheblichen Rückgang (-43,3%), was mit der coronabedingten Schließung von Schulen über einen längeren Zeitraum erklärt werden kann. Analog sind die Fallzahlen bei der Gewalt an Schulen präsidiumsweit ebenfalls um -36,1% von 147 auf 94 zurückgegangen. Die Aufklärungsquote dieser Delikte liegt bei 98,9%. Im Kreis Ludwigsburg ist der Rückgang (-40,5%) ausgeprägter, als im Kreis Böblingen (-31,5%).

Gewalt gegen Polizeibeamte nimmt wieder zu



Nach einem Rückgang im Vorjahr haben Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte um +19,8% zugenommen. Diese Entwicklung liegt dabei deutlich über dem Landesschnitt von 3,2%, und stellt zugleich den höchsten Wert der vergangenen fünf Jahre dar.

Die Zahlen sind im Kreis Böblingen um +16,3% und im Kreis Ludwigsburg um +24,6% gestiegen.

Hierbei liegt der größte Anstieg beim Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte von 126 auf 177 Fälle (+40,5%). Auch der tätliche Angriff gegen Polizeibeamte stieg von 141 auf 147 Fälle (+6/+4,3%).

Ferner nahm die einfache Körperverletzung um 10 Fälle und die Bedrohung gegenüber Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten um 6 Fälle zu.

Von insgesamt 965 betroffenen Einsatzkräften (723 Männer und 242 Frauen) wurden 153 (127) leicht verletzt. Zwei Polizeibeamtinnen erlitten schwere Verletzungen.

Für diese Entwicklung gibt es mehrere Erklärungsansätze: Neben einer Sensibilisierung der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten zu einer niederschweligen Anzeigeerstattung ist dies vor allem die zunehmende Missachtung des staatlichen Gewaltmonopols. Aber auch die kritische Haltung gegenüber den Einschränkungen der Corona-Verordnung und deren Durchsetzung durch die Polizei sowie zunehmende gruppenspezifische Prozesse im Zusammenhang mit polizeilichen Maßnahmen, können hier eine Rolle spielen.

Am 24. April 2020 gegen 22:30 Uhr bedrohte ein damals 31-jähriger Mann eine Polizeibeamtin und ihren Kollegen mit einer Akku-Nagelpistole.

Im Verlauf des Tages hatten sich mehrere Autobesitzer aus Erdmannhausen bei der Polizei gemeldet und angezeigt, dass Reifen ihrer Fahrzeuge durch einen zunächst unbekanntem Täter zerstoßen worden waren. Im Verlauf polizeilicher Ermittlungen und nach Zeugenhinweisen ergab sich ein Tatverdacht gegen den psychisch erkrankten 31-Jährigen und die Polizeistreife suchte den Tatverdächtigen daraufhin am Freitagabend auf. Bei Eintreffen der Beamten hatte sich der 31-Jährige zunächst in einem Zimmer eingeschlossen. Als er nach mehrmaliger Aufforderung öffnete, hielt er die Nagelpistole in der Hand und zielte damit auf die Polizisten. Angesichts der unmittelbaren Bedrohungssituation schoss die Polizeibeamtin auf den Tatverdächtigen und traf ihn am rechten Arm. Er konnte daraufhin überwältigt werden und wurde vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht.

Der 31-Jährige ist seither auf richterlichen Beschluss in einer psychiatrischen Einrichtung untergebracht.

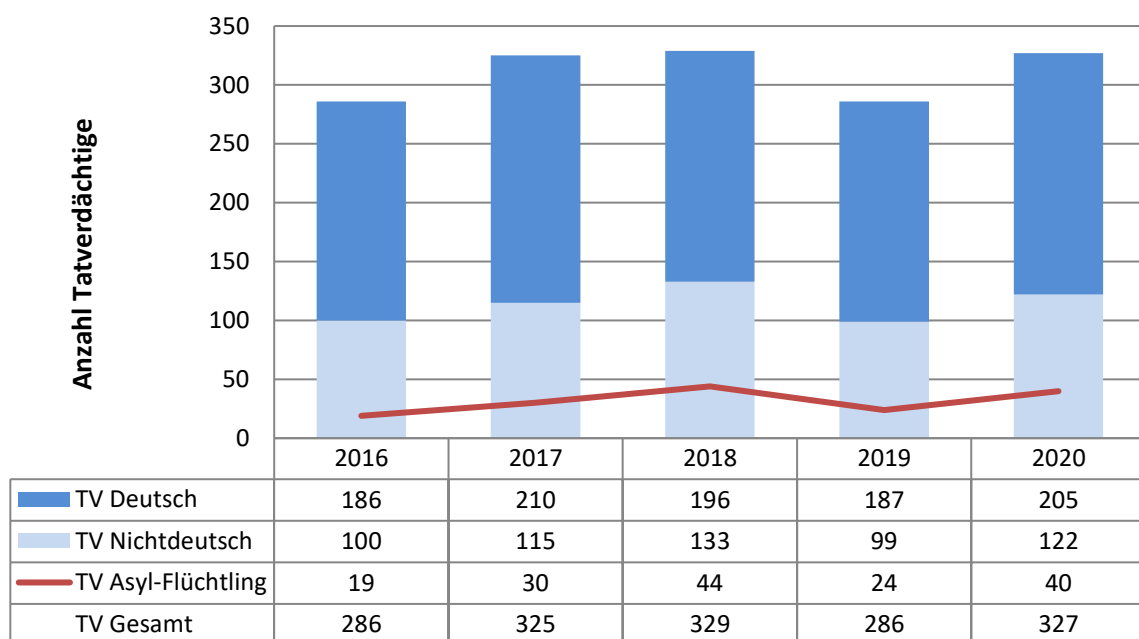
Insgesamt acht Streifenbesetzungen und zwei Diensthunde musste die Polizei am 28. Mai 2020 in Remseck am Neckar einsetzen, nachdem es dort bei Corona-Kontrollen zu Aggressionen gegen Polizeibeamte gekommen war.

Zunächst hatte eine Streifenbesetzung gegen 21:20 Uhr bei den Parkbänken oberhalb des Neckarstrandes eine achtköpfige Personengruppe angetroffen. Während vier Personen bei Erkennen der Polizei die Flucht ergriffen, wurden die anderen vier überprüft und im Anschluss zum Verlassen des Platzes aufgefordert.

Eine halbe Stunde später hatte sich die gesamte Gruppe wieder am Neckarstrand niedergelassen und bei einer erneuten Kontrolle mit Unterstützung von Beamten der Polizeihundeführerstaffel konnten auch die zuvor Geflüchteten nicht mehr davonlaufen. Jetzt mussten sich die eingesetzten Beamten von einem 28-Jährigen als „Huren-söhne“ und „verfickte Nazis“ beschimpfen lassen.

Bei einer weiteren Kontrolle gegen 23.00 Uhr wurden wiederum Mitglieder dieser Gruppe angetroffen und ein 21-Jähriger verhielt sich derart aggressiv, dass er zunächst zu Boden gebracht werden musste. Nachdem ein 24-Jähriger dabei die polizeilichen Einsatzmaßnahmen mit seinem Handy gefilmt hatte und von den Beamten darauf angesprochen wurde, griff sie der 21-Jährige die Beamten erneut von hinten an und flüchtete dann in Richtung der Fußgängerbrücke über den Neckar. Dort konnte er letztlich überwältigt und mit einer Handschleife gefesselt werden. Während die Polizisten mit dem Festgenommenen auf Verstärkung warteten, wurden sie von Unbekannten aus einem Gebüsch heraus mit größeren Steinen beworfen. Einer der Steine verfehlte den Kopf eines Polizisten nur knapp, ein weiterer traf den 21-Jährigen am Rücken. Die Steinewerfer flüchteten unerkannt.

Tatverdächtige zu Gewaltdelikten gegen Polizeibeamte



Unter den 327 ermittelten Tatverdächtigen waren 255 Erwachsene, 42 Heranwachsende, 29 Jugendliche sowie ein Kind. 57 Personen sind weiblichen und 270 männlichen Geschlechts.

Mit 164 Personen stand etwa die Hälfte bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss, wobei dieser Wert in den Landkreisen differierte: Im Kreis Böblingen waren es 52,9% (59,6%) und im Kreis Ludwigsburg 46,4% (62,3%).

In den Altersgruppen stellen 23 Heranwachsende mit 54,8% (67,7%) die prozentual stärkste Gruppe, gefolgt von 132 alkoholisierten Erwachsenen mit 51,8% (63,2%) und 9 alkoholisierten Jugendlichen, 31,0% (20,0%).

Der hohe Anteil an alkoholisierten Tatverdächtigen bestätigt sich auch landesweit und liegt dort mit 57,1% (59,7%) über dem Präsidiumswert.

Partnergewalt

In Baden-Württemberg wird die „häusliche Gewalt“ über die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung als „Partnergewalt“ definiert. Berücksichtigung finden Gewaltdelikte zwischen Ehepartnern, ehemaligen Partnern/Lebenspartnern, Partnern nichtehelicher Lebensgemeinschaften und eingetragener Lebenspartnerschaften. Nicht dazu zählen strafbare Handlungen etwa zwischen Geschwistern oder Elternteilen und Kindern. Die so erfassten Delikte sind beschränkt auf die sogenannten Opferdelikte wie Straftaten gegen das Leben, die körperliche Unversehrtheit, Freiheit und sexuelle Selbstbestimmung.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen haben das Leben vieler Menschen beeinflusst. Kurzarbeit, Homeoffice und Kinderbetreuung bestimmten den Alltag 2020 und haben sich mutmaßlich auch auf das soziale Miteinander ausgewirkt.

2020 wurden im Präsidiumsbericht 1.345 Menschen **Opfer von Partnergewalt** und somit 94 (+7,5%) mehr als 2019. Der überwiegende Teil der Opfer war weiblich (1.051, +55/+5,5%; männlich: 294, +39/+15,3%).

735 Opfer hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, 608 Opfer waren Nichtdeutsche, bei zwei Opfern war die Staatsangehörigkeit ungeklärt.

Von den 1.135 **Tatverdächtigen** (+95/+9,1%) waren 870 männlichen Geschlechts (+43/+5,2%) und 265 weiblich (+52/+24,4%). 1.112 Tatverdächtige waren Erwachsene, 21 Heranwachsende und 2 Jugendliche.

Unter den Tatverdächtigen waren 567 Deutsche (+33/+6,2%) und 568 Nichtdeutsche (+62/+12,3%). Von den Nichtdeutschen waren 104 Asylbewerber/Flüchtlinge (+22/+26,8%).

300 der ermittelten Tatverdächtigen zu Delikten der Partnergewalt standen bei Tatausführung unter Alkoholeinfluss (+70/+30,4%). Dies entspricht einem Anteil von 26,4%.

Insgesamt stiegen die Fallzahlen bei der Partnergewalt von 1.251 auf 1.345 (+94/+7,5%) an. Bei den Straftaten dominieren die (vorsätzliche einfache) Körperverletzung mit 926 Fällen (+78/+9,2%), gefolgt von der gefährlichen/schweren Körperverletzung mit 161 Fällen (+32/+24,8%). Hier war insbesondere ein Anstieg bei der gefährlichen Körperverletzung durch lebensgefährdende Behandlung festzustellen (+23/+88,5% von 26 auf 49 Fälle) registriert.

Bei der Bedrohung war hingegen eine Abnahme festzustellen. Hier reduzierten sich die Fälle von 143 auf 117 (-26/-18,2%).

Mehr Beleidigungen

Die Fälle der Beleidigung haben um +15,3% von 2.399 auf 2.766 zugenommen und einen Fünfjahres-Höchstwert erreicht. Diese Entwicklung zeigt sich gleichförmig in beiden Landkreisen, mit etwas stärkerer Ausprägung im Landkreis Ludwigsburg (Böblingen +131/+11,6%, Ludwigsburg +236/+18,6%).

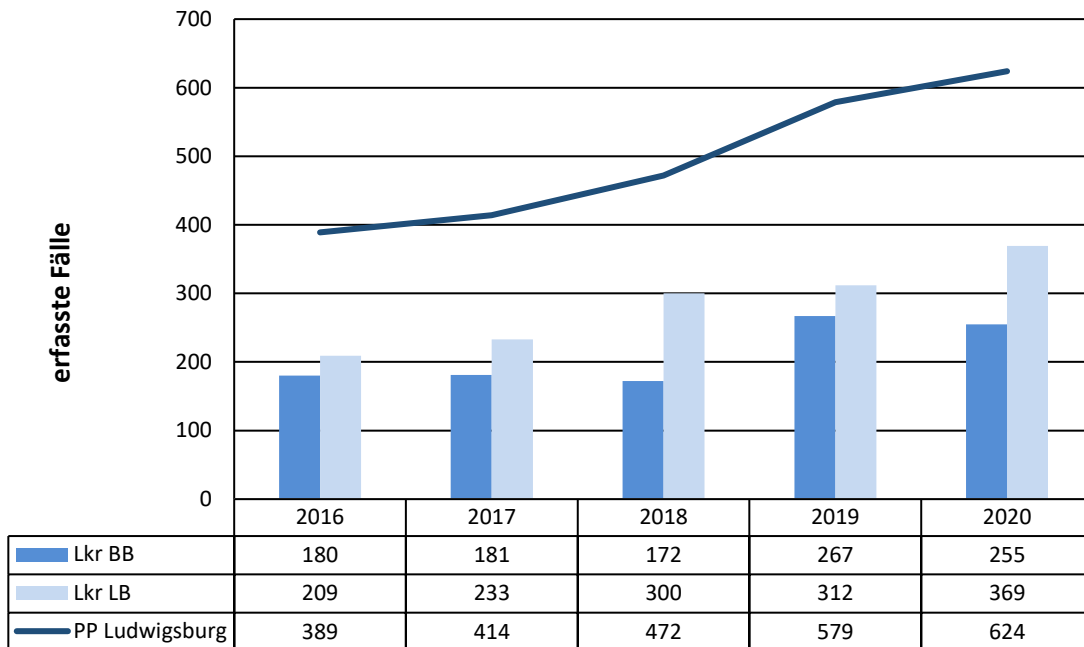
Bei den Beleidigungen auf sexueller Grundlage ist ebenfalls ein Anstieg von +13,5% von 348 auf 395 Fälle zu verzeichnen (Kreis Böblingen +35/+23,8%, Kreis Ludwigsburg +12/+6,0%). Der Anteil der sex. Beleidigungen an der Gesamtzahl aller Beleidigungen beträgt 14,3% (2019: 14,5%).

Auch im Landestrend ist ein Anstieg bei der Beleidigung von +13,1% sowie bei der Beleidigung auf sexueller Grundlage um +15,4% festzustellen.

Bezogen auf das Tatmittel Internet ist im Bereich des PP Ludwigsburg ebenfalls eine Zunahme bei der Beleidigung registriert (158 Fälle, +32/+25,4%), wobei sich die Anzahl der Beleidigungen auf sex. Grundlage hier nahezu auf Vorjahresniveau befindet.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Beleidigung liegt präsidentensweit bei 94,3% (Kreis Böblingen 93,9%, Kreis Ludwigsburg 94,6%, Land BW 91,9%), bei der Beleidigung auf sexueller Grundlage als Teilbereich bei 92,4% (Kreis Böblingen 92,9%, Kreis Ludwigsburg 92,0%, Land BW 91,2%).

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nehmen mit einem Anteil von 1,7% an den Gesamtstraf­taten zwar keinen bedeutenden Rang ein, beeinflussen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung aber nachhaltig negativ.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nahmen im Jahr 2020 um +7,8% zu. Sie sind in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich angestiegen.

Ursächlich hierfür ist vor allem der Anstieg im Teilbereich der **'Verbreitung pornografischer Schriften'** von 150 auf 253 Fälle (+103/+68,7%) mit Schwerpunkt beim Besitz bzw. Erwerb von Kinderpornografie.

Die Entwicklung in den Landkreisen verlief hierbei unterschiedlich. Während im Kreis Böblingen ein Rückgang der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um -4,5% von 267 auf 255 zu verzeichnen war, stiegen die Fallzahlen im Kreis Ludwigsburg um +18,3% von 312 auf 369 an.

In beiden Landkreisen hingegen nahm die Verbreitung pornografischer Schriften zu. Im Kreis Böblingen von 66 auf 92 Fälle (+39,4%) und im Kreis Ludwigsburg verdoppelten sich die Fallzahlen nahezu von 84 auf 161 (+91,7%).

Der sexuelle Missbrauch von Kindern und die Verbreitung kinderpornografischer Dateien stellt die Polizei vor große Herausforderungen. Die Bekämpfung und Aufklärung von Straftaten der Kinderpornografie erfordert nicht zuletzt bei der auch für die Ermittler sehr belastenden Sicherung und Auswertung inkriminierter Bild- und Videodateien einen hohen Personaleinsatz und stellt entsprechende Anforderungen an die technische Ausstattung der damit betrauten Inspektionen für Cybercrime-Ermittlungen und Sexualdelikte.

Dieses Kriminalitätsfeld unterliegt nicht zuletzt aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung ganzer Lebensbereiche einem starken Wandel. Neben der Fallgruppe klassisch pädophiler Orientierung, also dem sexuell motivierten Interesse an kindlichen Körpern, entwickelt sich die Fallgruppe der sogenannten „Schulhofpornografie“ in zunehmendem Maße.

Der technische Fortschritt hat das Internet vom Desktop-PC auch auf das Handy verlagert. Die Auswirkungen sind gravierend. Vermehrt gelangen Nutzer mobiler, smarterer Endgeräte insbesondere durch die immer intensivere Nutzung sozialer digitaler Medien und Messengerdienste auch ungewollt in den Besitz von kinderpornografischem Material.

Durch eine Vielzahl von Maßnahmen begegnet die Polizei sowohl auf landes- als auch regionaler Ebene diesen Entwicklungen. Durch Zuweisung zusätzlicher Personalstellen im Nichtvollzug sowie der Bereitstellung zusätzlicher zweckgebundener Finanzmittel in Höhe von rund einer Million Euro hat die Landesregierung im Berichtszeitraum die Bemühungen einer nachhaltigen Bekämpfung dieses Deliktsfeldes erheblich unterstützt.

Darüber hinaus hat das Polizeipräsidium Ludwigsburg zu Jahresbeginn 2021 die Ermittlungsgruppe „Team“ eingerichtet. Mit Unterstützung durch Beamtinnen und Beamte der Schutzpolizei intensiviert die Kriminalpolizei auch auf diesem Weg die Ermittlungen im Bereich der Kinderpornografie.

Ein Großverfahren, bei dem im Zuge der Auswertung digitaler Beweismittel zunächst über 2700 auf das gesamte Bundesgebiet verteilte Tatverdächtige festgestellt worden sind, beschäftigt die Kriminalpolizei ganz erheblich. Der Personenkreis steht im Verdacht, über Messengerdienste kinderpornografisches Bildmaterial erhalten oder gar verbreitet zu haben.

Exemplarisch für die Arbeit im Deliktsfeld Sexualdelikte/Kinderpornografie stehen zwei weitere Fälle, die die Kriminalpolizei im Jahr 2020 beschäftigt haben:

Ein mittlerweile 30-jähriger Heilerziehungspfleger hat Bewohnerinnen einer Einrichtung für behinderte Menschen im Kreis Böblingen über 20 Jahre hinweg sexuell missbraucht und in einem Fall sogar vergewaltigt. Der sexuelle Missbrauch an den geistig behinderten Frauen kam erst durch die Selbstanzeige des mittlerweile zu vier Jahren Freiheitsstrafe Verurteilten ans Licht. Aufgrund seiner im Gerichtsurteil festgestellten Störung der Sexualpräferenz wurde er in eine psychiatrische Klinik eingewiesen.

In einem weiteren Verfahren hat sich ein 29-jähriger Tatverdächtiger über Jahre hinweg das Vertrauen zweier alleinerziehender Frauen erschlichen und im Laufe der Zeit für die Kinder eine Art eine Vaterrolle übernommen. So konnte der Täter erreichen, dass er regelmäßig unkontrollierten Kontakt zu den drei Jungen im Alter von 7 bis 9 Jahre hatte. Im Rahmen von Besuchen und Übernachtungen in der Wohnung des Beschuldigten kam es schließlich zu mindestens 43 sexuellen Übergriffen, darunter auch einem schweren sexuellen Missbrauch. Die Missbrauchshandlungen wurden von dem Täter gefilmt bzw. fotografisch festgehalten. Die polizeilichen Ermittlungen belegen, dass die so hergestellten Video- und Bildaufnahmen zwischen September und November 2019 im sog. Darknet auf einschlägigen kinderpornografischen Seiten zur Verbreitung bereitgestellt wurden. Hierdurch kam es zu insgesamt 1,3 Millionen Verbreitungshandlungen. Der Täter wurde vom Landgericht Stuttgart im November 2020 zu einer Freiheitsstrafe von 6 Jahren und 3 Monaten verurteilt.

Darüber hinaus haben sexuelle **Übergriffe/Nötigungen** um +20% von 40 auf 48 Fälle und die exhibitonistischen Handlungen um +10,7% von 75 auf 83 Fälle zugenommen. Letztere jedoch nur im Kreis Ludwigsburg.

Die Zahl der bekannt gewordenen **Vergewaltigungen** ging im Kreis Böblingen um -48,5% von 33 auf 17 zurück, während sie im Kreis Ludwigsburg von 27 auf 31 um +14,8% anstieg. Präsidiumsweit bedeutet dies einen Rückgang um -20%.

Zu den Vergewaltigungen wurden 45 Tatverdächtige ermittelt. 29 davon waren Nichtdeutsche und unter diesen befanden sich 12 Asylbewerber/Flüchtlinge.

44 der 48 im Berichtsjahr erfassten Vergewaltigungsoffer hatten eine Vorbeziehung zum Täter.

Die Aufklärungsquote von Vergewaltigungen innerhalb des Präsidiums konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert werden; 93,8% der Fälle wurden geklärt, bei 10,4% der Fälle blieb es beim Versuch.

Bei der **sexuellen Belästigung** mit einem Rückgang von 126 auf 85 Fälle (-32,5%), ist diese Entwicklung in beiden Landkreisen zu verzeichnen (Böblingen -21/-36,8% und Ludwigsburg -20/-29,0%).

Von den 63 (95) Tatverdächtigen hatten 35 die deutsche Staatsbürgerschaft. Bei 28 Personen handelte es sich um Ausländer, darunter 4 Asylbewerber/Flüchtlinge.

Rückläufig sind auch die Fallzahlen beim **sexuellen Missbrauch von Kindern**. Sie gingen um -16,5% von 109 auf 91 zurück. Im Kreis Böblingen von 45 auf 37 Fälle (-17,8%) und im Kreis Ludwigsburg von 64 auf 54 Fälle (-15,6%).

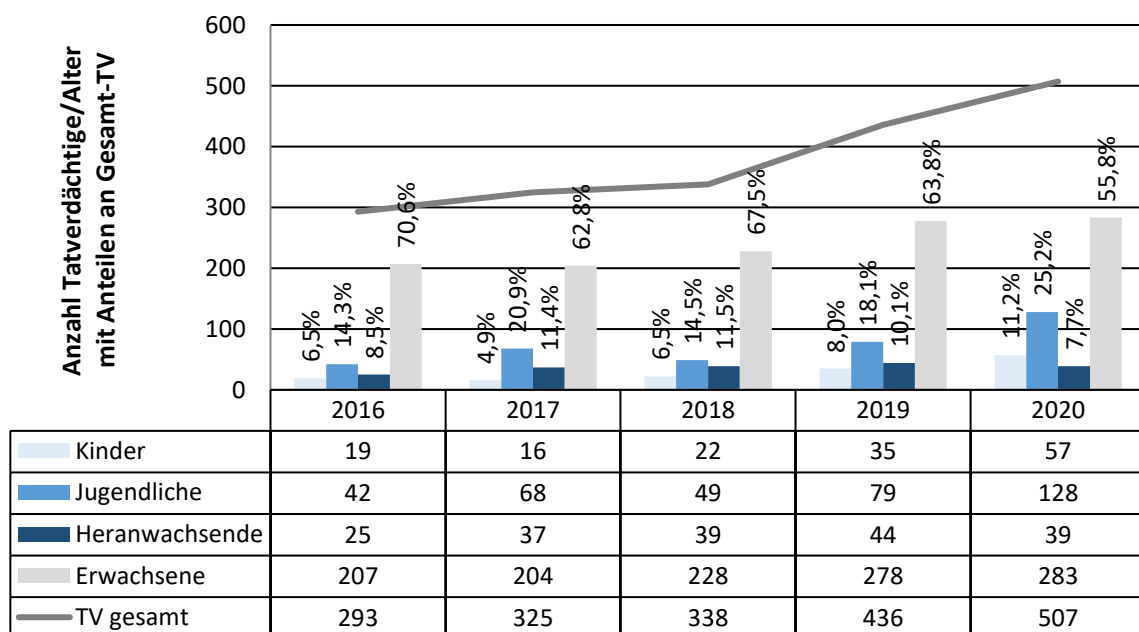
Unter den 79 (92) Tatverdächtigen waren 52 (68) Deutsche. Von den 27 (24) ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 6 (7) Asylbewerber/Flüchtlinge.

Beleidigungen auf sexueller Grundlage zählen statistisch nicht zu den Sexualstraftaten, sollen jedoch hier erwähnt werden. Sie nahmen präsidiumsweit von 348 auf 395 Fälle (+13,5%) zu. Eine größere Zunahme ist im Kreis Böblingen von 147 auf 182 Fälle (+23,8%) feststellbar, wohingegen der Anstieg im Kreis Ludwigsburg von 201 auf 213 Fälle (+6,0%) vergleichsweise gering ausfällt.

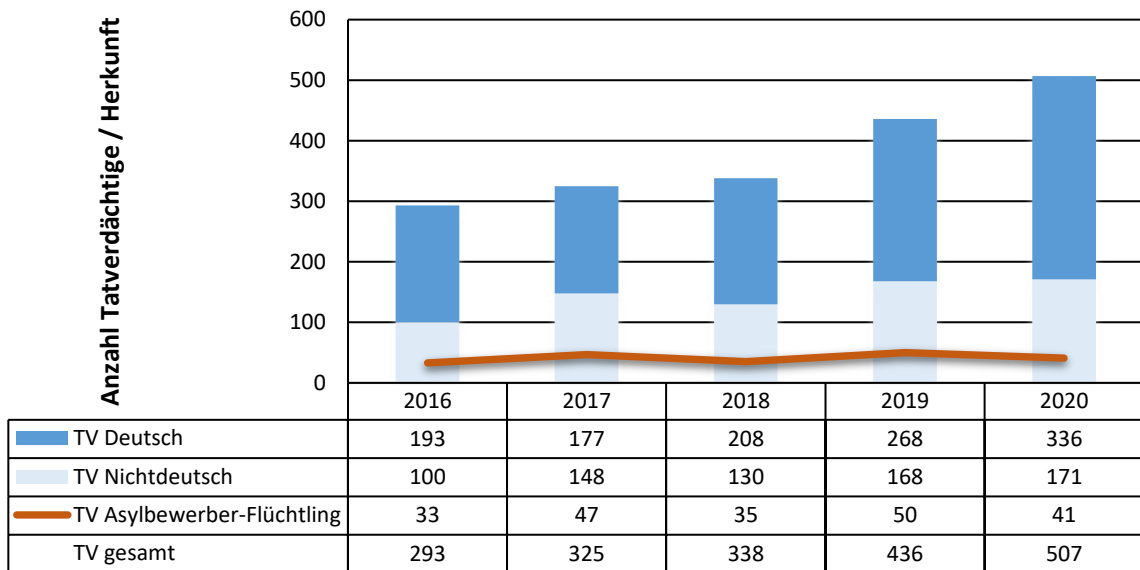
Die intensiven und komplexen Ermittlungen zur Bekämpfung von Sexualstraftaten führen regelmäßig zu hohen Aufklärungsquoten. Im Berichtsjahr wurden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg 87,2% (+3,4%) der bekannt gewordenen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung geklärt. Dies ist die höchste Aufklärungsquote im Betrachtungszeitraum von 5 Jahren.

Landesweit ist eine Zunahme der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um +13,8% zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote im Land beträgt 85,8%.

Tatverdächtige zu Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



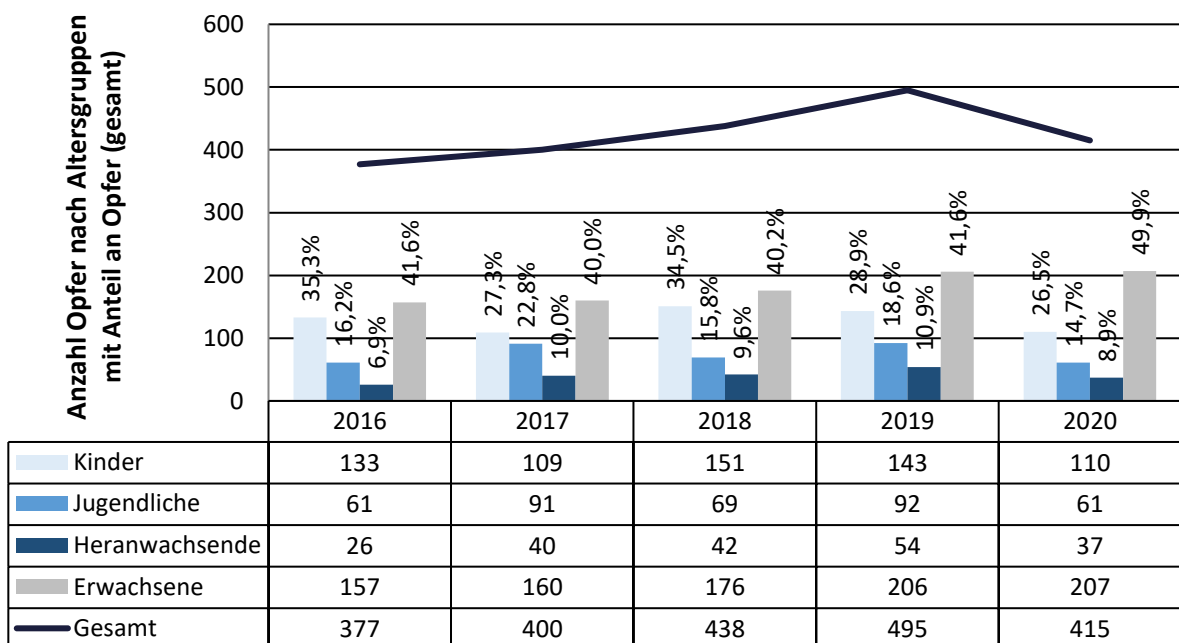
Von den 507 Tatverdächtigen sind 470 männlichen und 37 weiblichen Geschlechts. Die deutlichen Zunahmen bei den Kindern und Jugendlichen ist vorwiegend auf das Verbreiten pornografischer Schriften zurückzuführen.



Bei den deutschen Tatverdächtigen schlägt sich das Verbreiten pornografischer Schriften mit einem Anstieg um 89,2% von 102 auf 193 nieder. Bei den Sexualdelikten insgesamt hat sich die Zahl der nicht-deutschen Tatverdächtigen kaum verändert. Der leichte Anstieg erklärt sich hier auch durch die Zunahme bei der Verbreitung pornografischer Schriften um 88,9% von 27 auf 51.

Opfer bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 415 Opfer in der PKS erfasst (-80/-16,2%). 350 Opfer (84,3%) waren weiblich.

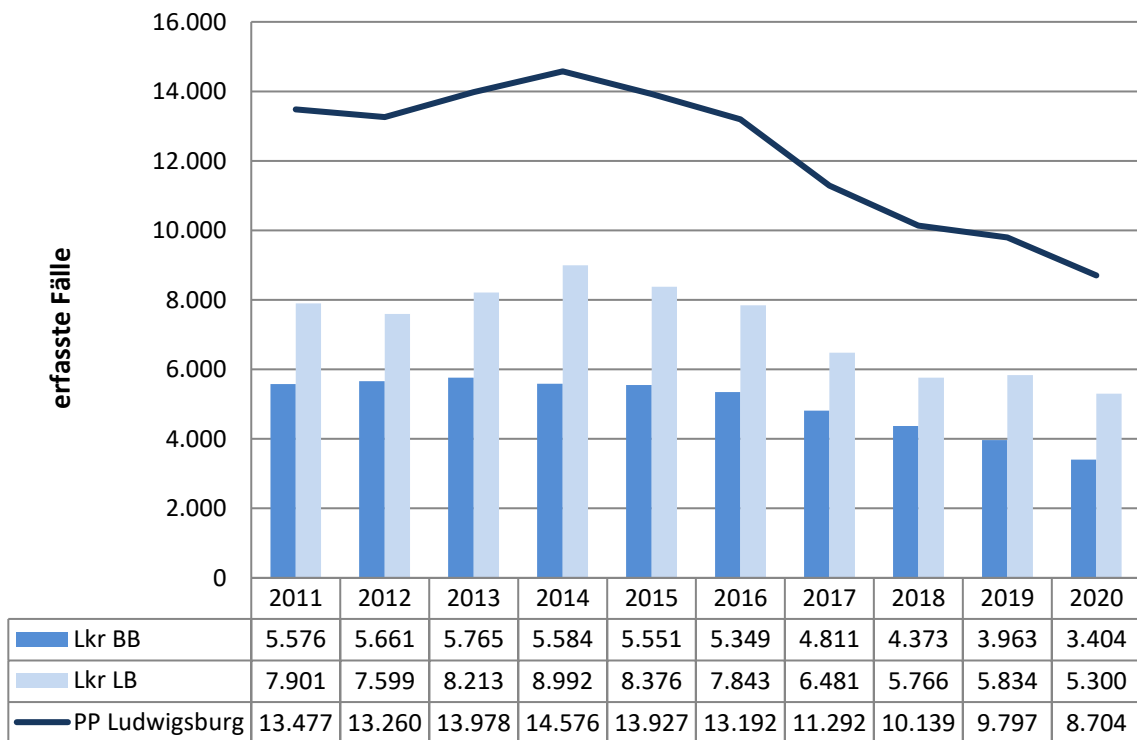


Mit 49,9% ist die Altersgruppe der Erwachsenen am höchsten belastet. An zweiter Stelle folgt die Altersgruppe der Kinder mit 26,5%.

Bei 48,9% der Opfer bestand eine Vorbeziehung zum Täter.

Die Opferzahlen im Präsidium sind bei den Kindern - korrespondierend mit den abnehmenden Fallzahlen im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern - erneut um -33/-23,1% rückläufig. Ebenso bei den Jugendlichen -31/-33,7% und Heranwachsenden -17/-31,5%.

Diebstahlskriminalität weiter rückläufig



Der kontinuierliche Rückgang der polizeilich registrierten Diebstahlsdelikte hat sich mit einem Minus von 11,2% weiter fortgesetzt. Diese Entwicklung ist dabei sowohl bei den einfachen (-15,6%) als auch bei den schweren Diebstählen (-2,6%) festzustellen und folgt damit dem landesweiten Trend (-15,0%).

Bei einer Aufklärungsquote von 34,4% (33,3%) im Bereich des Diebstahls wurden insgesamt 2.587 (2.890) Tatverdächtige ermittelt. Darunter sind 225 (298) Kinder, 463 (530) Jugendliche, 196 (226) Heranwachsende und 1.703 (1.836) Erwachsene. 45,4% (45,2%) der ermittelten Tatverdächtigen waren nichtdeutsch.

Trotz eines Rückgangs der Diebstahlsdelikte stieg der verursachte Schaden im Vergleich zum Vorjahr von rund 10,3 Millionen Euro im Jahr 2020 auf knapp 11,5 Millionen Euro an.

Zum Teil deutliche **Rückgänge** wurden in den folgenden Teilbereichen registriert:

- **Ladendiebstahl**
 - Kreis Böblingen -25,3% von 896 auf 669
 - Kreis Ludwigsburg -11,0% von 1.064 auf 947

- **Diebstahl in/aus Dienst-/Bürogebäude**
 - Kreis Böblingen -19,7% von 233 auf 187
 - Kreis Ludwigsburg -25,8% von 395 auf 293
- **Diebstahl in/aus Wohnungen**
 - Kreis Böblingen -13,6% von 286 auf 247
 - Kreis Ludwigsburg -5,1% von 409 auf 388
- **Taschendiebstahl**
 - Kreis Böblingen -37,6% von 93 auf 58
 - Kreis Ludwigsburg -5,6% von 126 auf 119

Unterschiedlich bzw. mit einem deutlichen **Anstieg** entwickelten sich dagegen:

- **Fahrraddiebstahl**
 - Kreis Böblingen -14,0% von 342 auf 294
 - Kreis Ludwigsburg +11,4% von 491 auf 547
- **Diebstahl in/aus Bodenraum/Keller**
 - Kreis Böblingen +59,4% von 64 auf 102
 - Kreis Ludwigsburg gleichbleibend mit 132
- **Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen**
 - Kreis Böblingen +4,2% von 479 auf 499
 - Kreis Ludwigsburg -18,9% von 777 auf 630

PHÄNOMEN: SPRENGUNG VON GELDAUTOMATEN

In Baden-Württemberg kam es im Jahr 2020 zu insgesamt 45 Geldausgabeautomaten-Sprengungen, bei denen die Täter zumeist ein Gasgemisch einleiteten und zur Explosion brachten. Örtliche Schwerpunkte waren die städtischen Randbereiche von Karlsruhe, Stuttgart, Heilbronn und Mannheim, jeweils entlang der Autobahnen A5, A6 und A8/A81.

Beim Polizeipräsidium Ludwigsburg wurden drei Fälle registriert:

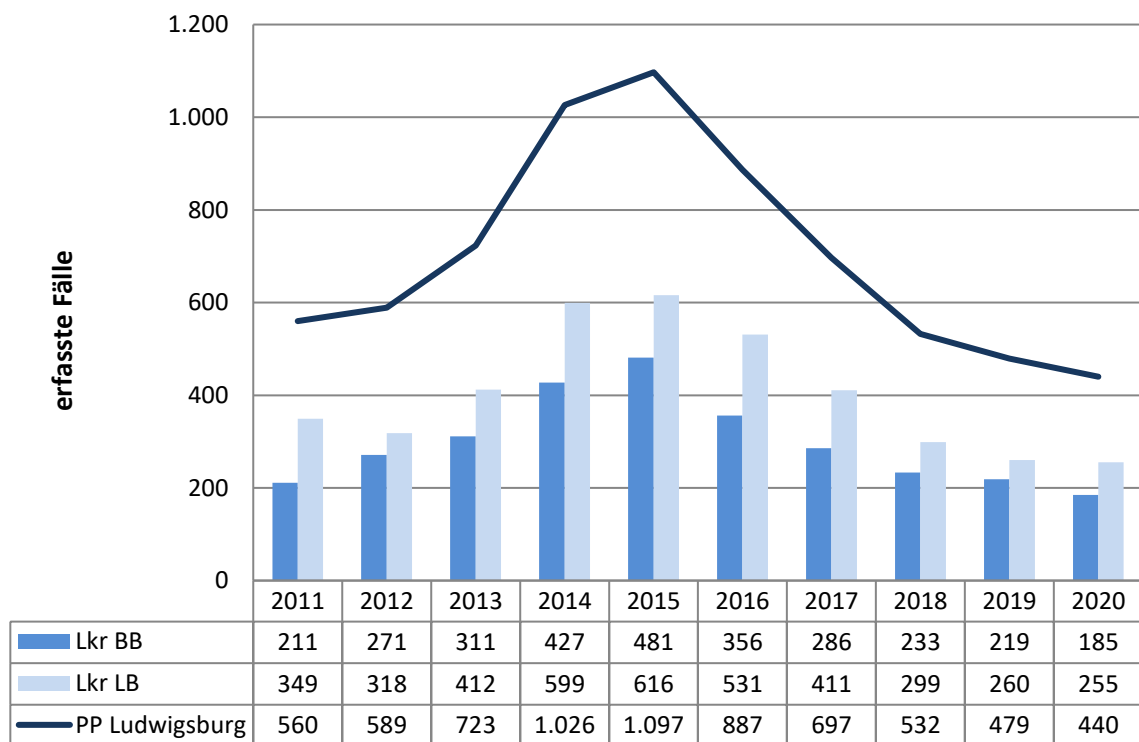
Am Samstag, 11. Januar 2020, versuchten noch unbekannte Täter in den frühen Morgenstunden den Geldausgabeautomaten einer Bank in der Bahnhofstraße in Kornwestheim aufzubrechen. Nachdem sie die Selbstbedienungs-Filiale betreten hatten, machten sich die Täter an der Rückseite des Geldautomaten zu schaffen und brachen eine Tür auf. Anschließend versuchten sie, die Rückwand des Automaten aufzusprengen, was vermutlich dazu führte, dass sie gegen 04.20 Uhr einen Alarm auslösten. Der Automat blieb weitgehend intakt und die Täter konnten keine Beute machen. Ein Zeuge hatte kurz darauf im Bereich der Filiale drei verummte Personen beobachtet, die in einen schwarzen PKW stiegen und davonfuhren. Die bisherigen polizeilichen Maßnahmen führten nicht zur Ermittlung der Tatverdächtigen.

Nach einem Zeugenhinweis auf verdächtige Aktivitäten leitete die Polizei im November 2020 geeignete Überwachungsmaßnahmen an der SB-Filiale einer Bank in Erligheim ein. In der Nacht zum 12. November tauchten dann zwei Verdächtige bei der Bank auf und machten sich am Geldautomaten zu schaffen. Hierzu verwendeten sie einen zuvor in Erligheim gestohlenen VW Transporter. Als klar war, dass die Sprengung des Automaten kurz bevorstand, griff eine Spezialeinheit der Polizei zu. Einer der beiden Tatverdächtigen ging bei der Festnahme mit einem etwa 35 Zentimeter langen Schraubendreher auf die Beamten des Mobilien Einsatzkommandos los, weshalb ein Schusswaffengebrauch erfolgte. Der schwer verletzte Mann wurde von den Einsatzkräften sofort reanimiert, verstarb jedoch noch am Einsatzort. Der zweite Tatverdächtige konnte in Tatortnähe festgenommen werden. Bei dem Verstorbenen handelt es sich um einen 58-jährigen litauischen Staatsangehörigen. Nach dem Mann wurde europaweit und bundesweit mit Haftbefehlen wegen Geldautomatensprengungen und Einbrüchen gefahndet.

Der zweite Tatverdächtige ist ein 29-jähriger türkischer Staatsangehöriger. Der mehrfach vorbestrafte Mann wurde einem Haftrichter vorgeführt und befindet sich seither in Haft.

Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei Ludwigsburg kommen die Tatverdächtigen auch für die in der Nacht zum 20. Oktober 2020 verübte Sprengung eines Geldautomaten in Ottmarsheim in Frage. Dort hatten sie durch Einleiten und Zünden von Gas einen Geldautomaten in der Ilfelder Straße in Ottmarsheim gesprengt. Nachdem zu diesem Zeitpunkt die Alarmanlage der Bankfiliale ausgelöst hatte, waren Polizeibeamte wenige Minuten später vor Ort und fanden im Eingangsbereich zwei Gasflaschen und eine mutmaßliche Zündeinrichtung vor. Zeugen zufolge war es im Vorraum der Bank zu einer Explosion gekommen und kurz darauf hatten zwei maskierte Täter mit Müllsäcken das Gebäude verlassen. Mit einem Pkw flüchteten sie in Richtung Ilfeld. Das Fluchtfahrzeug, das am Vortag in Ilfeld gestohlen worden war, wurde in Ottmarsheim aufgefunden. Das Ermittlungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

WOHNUNGSEINBRUCHSDIEBSTAHL AUF ZEHNJAHRES-TIEF



Die Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls sanken präsidiumsweit zum fünften Mal in Folge auf den niedrigsten Wert im Zehnjahres-Vergleich. Im Landkreis Böblingen wurde im Vorjahresvergleich ein Rückgang um -15,5% von 219 auf 185 Fälle und im Landkreis Ludwigsburg um -1,9% von 260 auf 255 Fälle registriert. Landesweit ging die Anzahl der Wohnungseinbrüche um -26,8% von 6.418 Fälle auf 4.696 zurück.

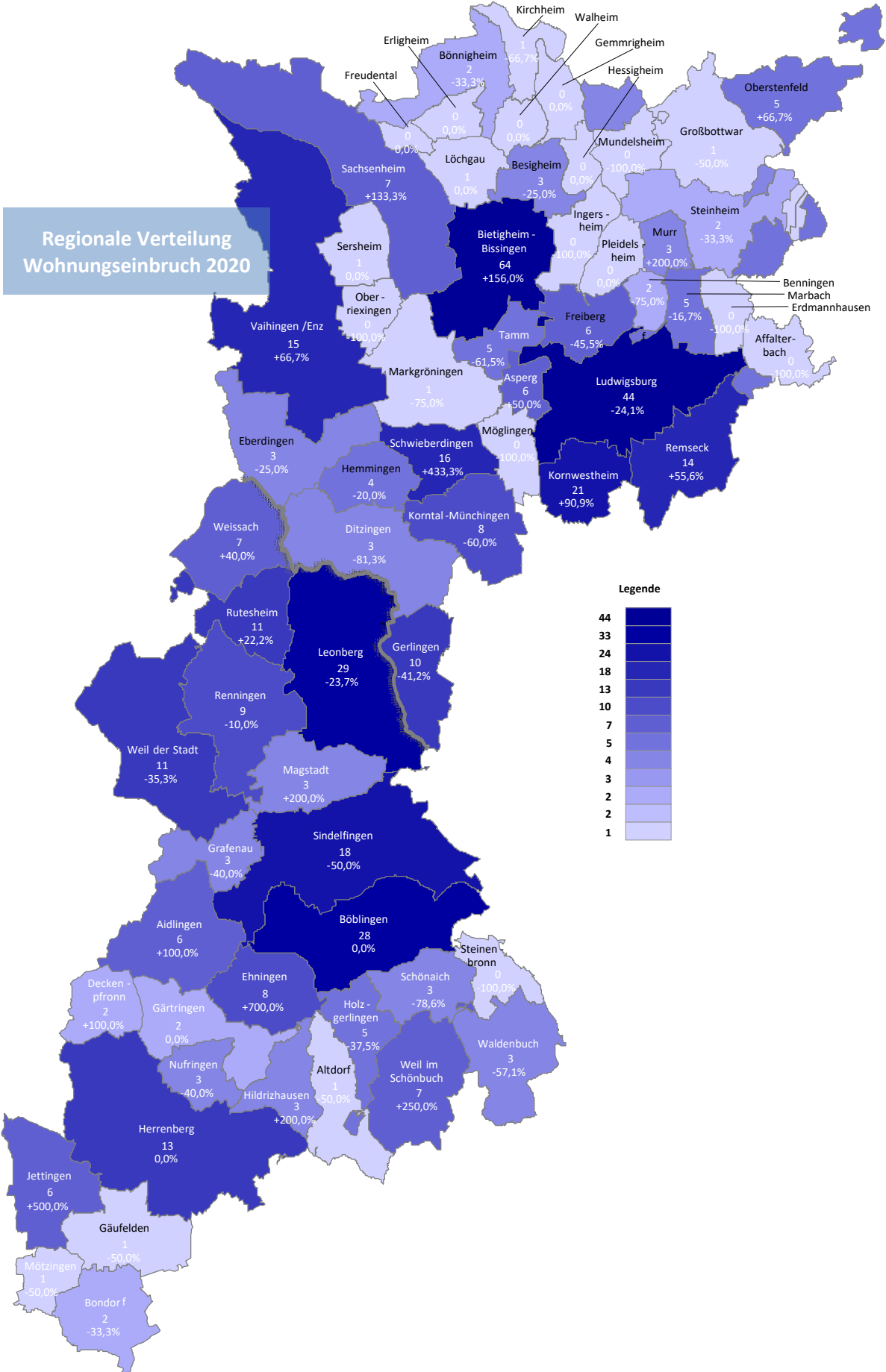
Die **Aufklärungsquote** beim Wohnungseinbruchdiebstahl konnte von 19,8% im Vorjahr auf 28,6% (126 Fälle) gesteigert werden. Auch landesweit befindet sich die Aufklärungsquote mit 24,1% über dem Vorjahresniveau von 20,5%.

Zu den aufgeklärten Wohnungseinbrüchen wurden 56 (67) **Tatverdächtige** ermittelt. Unter ihnen befanden sich 24 (32) Deutsche und 32 (35) Nichtdeutsche. 9 (6) der nichtdeutschen Tatverdächtigen waren Asylbewerber/Flüchtlinge).

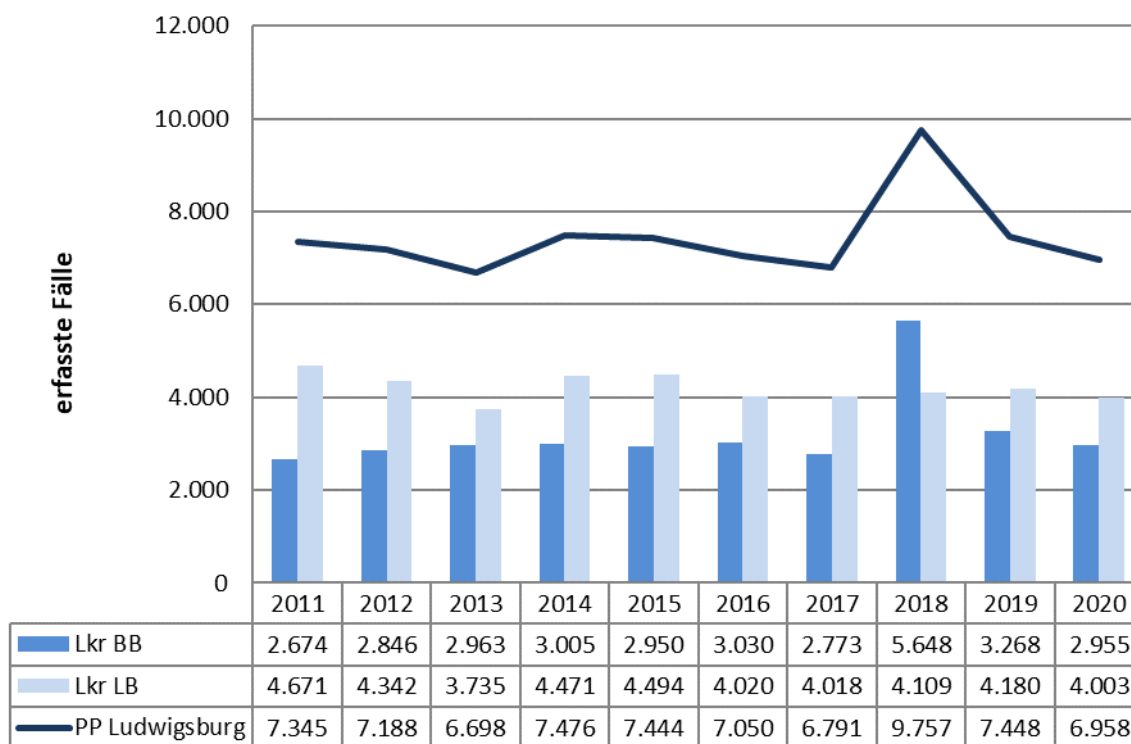
Knapp 50% der Wohnungseinbrüche im Jahr 2020 blieben im **Versuchsstadium** stecken.

Der bei den Wohnungseinbrüchen verursachte Schaden stieg - trotz rückläufiger Fallzahlen - im Vergleich zum Vorjahr von rund 1,3 Millionen Euro auf ca. 1,4 Millionen Euro leicht an.

Regionale Verteilung Wohnungseinbruch 2020



VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE



Die Zahl der polizeilich registrierten Vermögens- und Fälschungsdelikte bewegt sich auf dem Niveau der Vorjahre. Der Sprung nach oben im Jahr 2018 war durch eine Serienstraftat beim Kapitalanlagebetrug verursacht worden.

Dessen ungeachtet ist der dabei angerichtete Schaden von etwa 18,6 Millionen auf ca. 22,3 Millionen Euro gestiegen. Verantwortlich dafür sind Unterschlagungen und Insolvenzstraftaten.

Deutlich rückläufig ist der **Warenkreditbetrug**

- Kreis Böblingen -23,4% (-102) von 435 auf 333
- Kreis Ludwigsburg -13,4% (-83) von 620 auf 537

Beim **Erschleichen von Leistungen** ist in den Landkreisen eine gegenläufige Entwicklung festzustellen

- Kreis Böblingen +17,1% (+73) von 426 auf 499
- Kreis Ludwigsburg -32,5% (-250) von 770 auf 520

Deutlich zugenommen haben hingegen die Fälle der **Urkundenfälschung**

- Kreis Böblingen von 174 auf 251 (+77/+44,3%)
- Kreis Ludwigsburg von 222 auf 258 (+36/+16,2%)

Ebenso in folgenden Teilbereichen, zum Teil mit gegensätzlicher Entwicklung:

- **Warenbetrug**
 - Kreis Böblingen +18,8% (+41) von 218 auf 259
 - Kreis Ludwigsburg +72,2% (+197) von 273 auf 470

- **Kontoeröffnungs-/Überweisungsbetrug**
 - Kreis Böblingen -16,9% (-11) von 65 auf 54
 - Kreis Ludwigsburg +100% (+87) von 87 auf 174

ANRUFSTRAFTATEN

Seit dem Jahr 2020 wird eine bundeseinheitliche statistische Weiterentwicklung auch in Baden-Württemberg umgesetzt, die vor allem die Erfassung bei den betrügerischen Anrufstrafataten konkretisiert. Baden-Württemberg hat in den Jahren zuvor bereits aktiv das Gesamtaufkommen dieser Straftaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik Baden-Württemberg abgebildet. Fortan erfolgt die statistische Erfassung von Straftaten, bei denen das Handeln der Täterinnen und Täter in Deutschland nicht hinreichend konkret nachweisbar ist, in der neu geschaffenen Polizeilichen Kriminalstatistik-Ausland. Bei einer Vielzahl von früh als Betrugsversuch erkannten und damit folgenlosen Anrufen kommt dann diese Erfassung zum Tragen, da Straftaten häufig aus anderen Staaten heraus organisiert werden. Eignet sich eine Serie in einem örtlich-zeitlichen Zusammenhang, werden diese Versuche ohne Schaden beziehungsweise ohne Forderung als ein Fall in der Polizeilichen Kriminalstatistik-Ausland registriert. Ein Ziel der konkretisierten Erfassungskriterien ist es, in der Polizeilichen Kriminalstatistik eine möglichst passgenaue Differenzierung der zugrundeliegenden (versuchten) Einzelfälle in Baden-Württemberg abzubilden.

Zur vergleichbaren Darstellung und Bewertung der Kriminalitätsslage sind bei diesen Betrugsvarianten weiterhin die In- und Auslandstaten berücksichtigt.

PHÄNOMEN „ENKELTRICK“: STARK ANGESTIEGEN

Im Bereich Enkeltrick ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 153 auf 363 (+137,2%) registrierte Straftaten zu erkennen. Im Fünfjahresvergleich ist dies der höchste Wert. 355 (138) Fälle blieben im Versuchsstadium stecken. In 8 vollendeten Fällen entstand insgesamt ein Schaden in Höhe von ca. 200.000 Euro (2019: 15 vollendete Straftaten / ca. 452.000 Euro).

Tamm: "Enkeltrick" fordert hohen Schaden

Eine Seniorin aus Tamm erhielt im September 2020 einen Anruf ihrer angeblichen Nichte. Die Anruferin erzählte der Seniorin, dass sie aktuell bei einem Notar in Stuttgart wäre und dringend 30.000 Euro für einen Wohnungskauf benötige. Da die Frau sicher war, dass es sich bei der Anruferin um ihre Nichte handelt, fuhr sie zusammen mit ihrem Ehemann zu einer Bank, um den Betrag abzuheben. Das Geld wurde nach einem weiteren Anruf der Täterin von einer angeblichen Mitarbeiterin des Notares im Wohngebiet Hohenstange abgeholt. Erst im Anschluss rief die Frau ihre tatsächliche Nichte an und der Betrug kam ans Licht.

Sindelfingen: Senior um 15.000 Euro betrogen

Im Dezember haben bislang unbekannte Täter einen 78-Jährigen in Sindelfingen um 15.000 Euro betrogen. Eine Betrügerin gab am Telefon vor, die Enkelin des Seniors zu sein, die gerade einen Verkehrsunfall gehabt habe. Für die Reparatur des Fahrzeugs benötige sie nun dringend 27.000 Euro, die durch die Versicherung wieder zurückerstattet würden. Auf geschickte Art und Weise erfragte die angebliche Enkelin so unter anderem die Kontodaten des 78-Jährigen und erkundigte sich nach Wertgegenständen. Vermutlich um die Geschichte der Betrüger glaubhaft erscheinen zu lassen, meldete sich zudem ein angeblicher Bankmitarbeiter bei dem Opfer, der den Geldeingang der Versicherung bestätigte. Der Senior, der mittlerweile 15.000 Euro von seinem Konto abgehoben hatte, übergab das Geld letztlich an eine Frau die als Geldaholerin fungierte. Bei der erst danach erfolgenden Rückfrage bei seiner echten Enkelin, bemerkte der 78-Jährige den Betrug und erstattete Anzeige. Die restlichen 12.000 Euro, die bereits von einem zweiten Konto abgehoben worden waren, hatte der Senior glücklicherweise noch zurückbehalten.

PHÄNOMEN „FALSCHER POLIZEIBEAMTER“: SPRUNGHAFTER ANSTIEG

Die Anrufstraftaten durch falsche Polizeibeamte sind im Vergleich zum Vorjahr (596 Fälle) erneut sprunghaft angestiegen. 1.094 registrierte Delikte bedeuten einen Zuwachs um 83,6%. 995 dieser Anrufe gingen dabei aus dem Ausland ein.

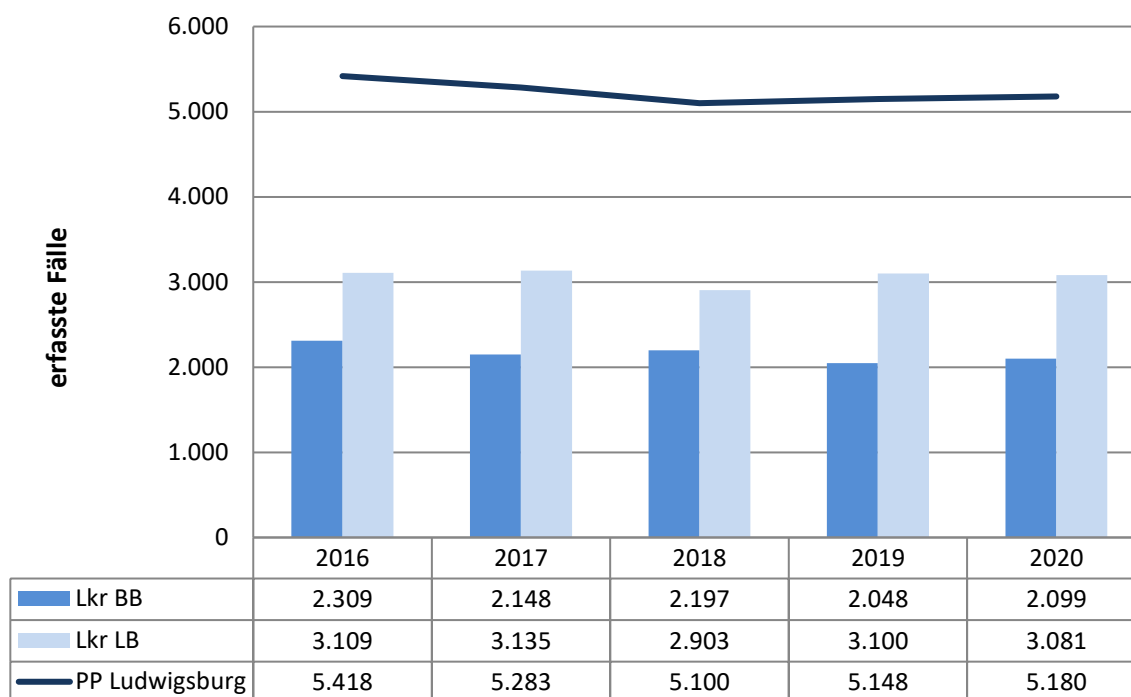
In 14 Fällen gelangten die Täter an ihr kriminelles Ziel und erbeuteten insgesamt ca. 346.000 Euro (ca. 517.000 Euro).

In Bietigheim-Bissingen schlugen Betrüger Anfang des Jahres zu und gaben sich gegenüber einer Seniorin über mehrere Wochen als "Falscher Polizeibeamter" und "Falscher Staatsanwalt" aus. Um der Frau Sicherheit zu geben, schreckten die Täter diesmal sogar nicht davor zurück, Prozeduren zu vereinbaren, damit sie die "echten" und die "Falschen Polizeibeamten" unterscheiden könne. Wieder wurde die bereits bekannte Masche verwendet, dass die Seniorin im Fokus von Kriminellen stehen würde. Zur Sicherung ihrer Werte vor dem Zugriff von Kriminellen müsse sie diese der Polizei übergeben. Die Dame wurde von den Betrügern so manipuliert, dass sie bei verschiedenen Übergaben Bargeld und Wertgegenstände an vorher vereinbarten Örtlichkeiten zur Abholung durch die Täter deponierte. Insgesamt wurde ein hoher sechsstelliger Betrag ausgehändigt.

Ein älteres Ehepaar aus Sindelfingen saß im Juni falschen Polizeibeamten auf und hat dabei Münzen im Wert von etwa 5.000 Euro verloren. Das Paar hatte am frühen Nachmittag den Anruf eines angeblichen Kriminalbeamten aus Böblingen erhalten, der die beiden zur Mithilfe bei der Festnahme von Betrügern aufforderte und andernfalls mit einer Anzeige wegen unterlassener Hilfeleistung drohte. Über zwei Stunden hinweg baute der Anrufer Druck auf das Ehepaar auf und vermittelte das Gespräch währenddessen auch an einen weiteren "Kollegen" und einen angeblichen Staatsanwalt. Im Ergebnis erklärten sich die Angerufenen bereit, Münzen im Wert von etwa 5.000 Euro vor dem Haus zu deponieren, die dort unbemerkt abgeholt wurden. Ein weiterer Anruf der Täter, bei dem die Rückgabe der Münzen vereinbart werden sollte, fand natürlich nicht statt.

Telefonbetrüger überziehen nicht selten Kommunen oder ganze Regionen mit einer Vielzahl von Anrufen. Die Polizei reagiert bei Erkennen solcher Anruf-Wellen sofort mit Warnmeldungen in Online-Medien und über die Radiosender, mit denen die aktuelle Masche erklärt und Verhaltenshinweise gegeben werden. Die vielfältigen Präventionsmaßnahmen im Bereich der Anrufstraftaten (mehr dazu im Präventionsbericht) zeigen Wirkung. Der ganz überwiegende Teil der Angerufenen erkennt die Betrugsmaschen, legt auf und wendet sich an die Polizei. Dennoch haben die Täter immer wieder Erfolg und ergaunern sich mitunter große Bargeldbeträge.

SACHBESCHÄDIGUNG



Die Anzahl der Sachbeschädigungen ist insgesamt nur geringfügig angestiegen.

Verantwortlich für die leichte Steigerung sind die „sonstigen Sachbeschädigungen (+387/+18,4%) und dabei vor allem die Sachbeschädigungen durch **Graffiti**, die von 568 auf 821 Fälle (+253/+44,5%) zugenommen haben.

Deutliche Rückgänge sind dagegen bei der Sachbeschädigung an Kfz (-259/-11,9%) sowie bei der gemeinschädlichen Sachbeschädigung (-54/-15,0%) festzustellen.

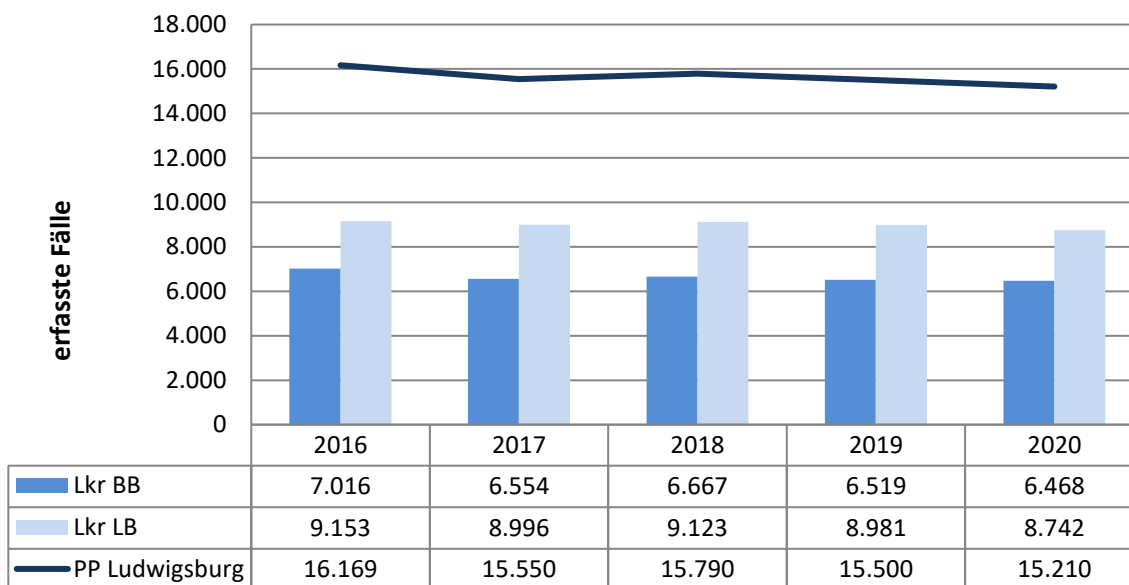
Der Deliktsbereich der Sachbeschädigung ist regelmäßig deutlich von Serienstraftaten beeinflusst. Im Jahr 2020 resultieren 461 Fälle aus der Erfassung von 121 Serienstraftaten, was einem Gesamtanteil von 8,9% an den Gesamtfällen der Sachbeschädigungen entspricht (2019: 456 Fälle/111 Serien/Anteil 8,9%).

Die verursachten Schäden sind in diesem Deliktsfeld nicht in der PKS ausgewiesen, so dass zu diesem Aspekt keine Aussage möglich ist.

Die Aufklärungsquote ging im Kreis Ludwigsburg um -1,4% auf 20,3% zurück und ist im Kreis Böblingen um +0,5% auf 16,2% gestiegen. Dies führt insgesamt zu einem geringfügigen Rückgang von 19,3% auf 18,6% (-0,7%).

Landesweit ist ein leichter Rückgang der Fallzahlen der Sachbeschädigung insgesamt um -0,4% registriert. Die landesweite Aufklärungsquote beträgt hierbei 21,8% (+1,4%).

STRAFTATEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM LEICHT RÜCKLÄUFIG



Die Anzahl der Straftaten im öffentlichen Raum ist bei gleichförmiger Entwicklung in den Landkreisen leicht zurückgegangen.

Der Anteil der im öffentlichen Raum begangenen Straftaten an den Gesamtstraftaten beträgt 40,3%. Landesweit sind ebenfalls Rückgänge um -6,9% zu verzeichnen. Zum öffentlichen Raum gehören beispielsweise Parkanlagen, öffentliche Straßen und Plätze sowie Wohngebiete.

Auffällig sind Zunahmen bei:

- **Gefährlichen/schweren Körperverletzungen** von 358 auf 391 Fälle (+9,2%).
Kreis Böblingen -12/-7,3% und Kreis Ludwigsburg +45/+23,3%.
42,9% der verübten gefährlichen/schweren Körperverletzungen wurden im öffentlichen Raum begangen. Die Aufklärungsquote beträgt 80,1%. Landesweit sind derartige Delikte um +1,4% angestiegen.
- **Sonstigen Sachbeschädigungen** (darunter Sachbeschädigung durch Graffiti) von 1.009 auf 1.259 Fälle (+24,8).
Kreis Böblingen +96/+21,2% und Kreis Ludwigsburg +154/+27,6%.
- **Beleidigungen** von 1.063 auf 1.221 Fälle (+14,9).
Kreis Böblingen +48/+9,7% und Kreis Ludwigsburg +110/+19,4%. 44,1% der insgesamt registrierten Beleidigungen wurden somit im öffentlichen Raum begangen. 152 Fälle und damit 12,4% der Beleidigungen im öffentlichen Raum erfolgten auf sexueller Grundlage.
Landesweit sind Beleidigungen im öffentlichen Raum ebenfalls um +12,5% angestiegen.
- **Bedrohungen** von 226 auf 270 Fälle (+44/+19,5).
Kreis Böblingen +20/+22,7% und Kreis Ludwigsburg +24/+17,4%. 31,5% der Bedrohungen insgesamt wurden im öffentlichen Raum begangen. Die Aufklärungsquote beträgt 87,8%. Innerhalb der Bedrohungen im öffentlichen Raum haben diejenigen mit Tatmittel Messer um +135,3% von 17 auf 40 zugenommen.
Landesweit sind derartige Delikte ebenfalls deutlich um +11,7% angestiegen.

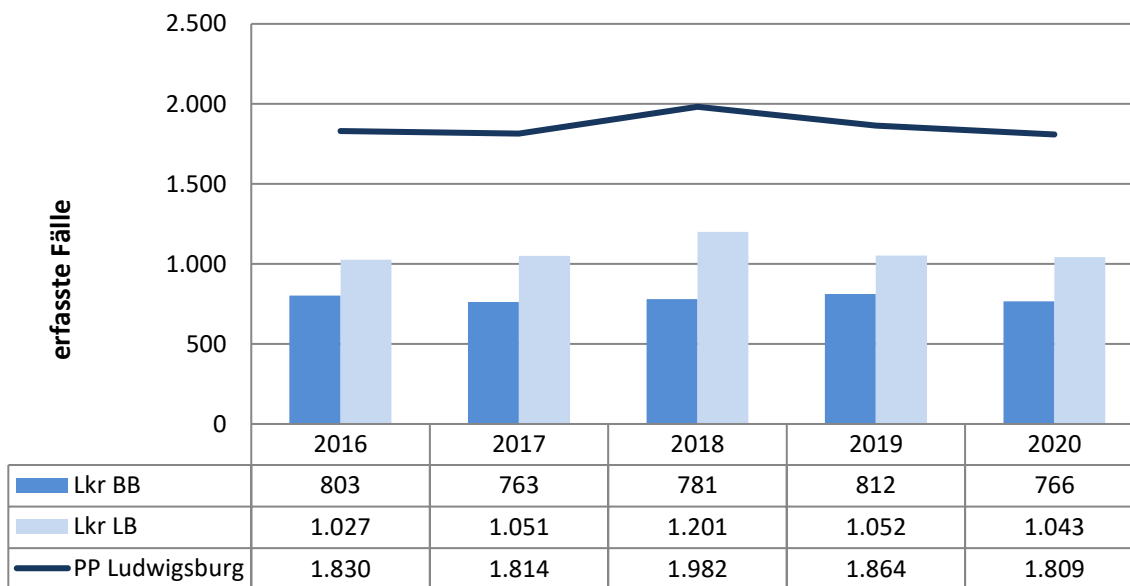
Bei anderen Straftaten im öffentlichen Raum sind dagegen mitunter deutliche **Rückgänge** zu verzeichnen. So etwa bei

- **Erschleichung von Leistungen** 1.180 auf 1.011 Fälle (-14,3%). Kreis Böblingen +79/+19,0% und Kreis Ludwigsburg -248/-32,5%.

Hier könnte sich die zurückhaltende Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel aufgrund der Corona-Pandemie ausgewirkt haben.

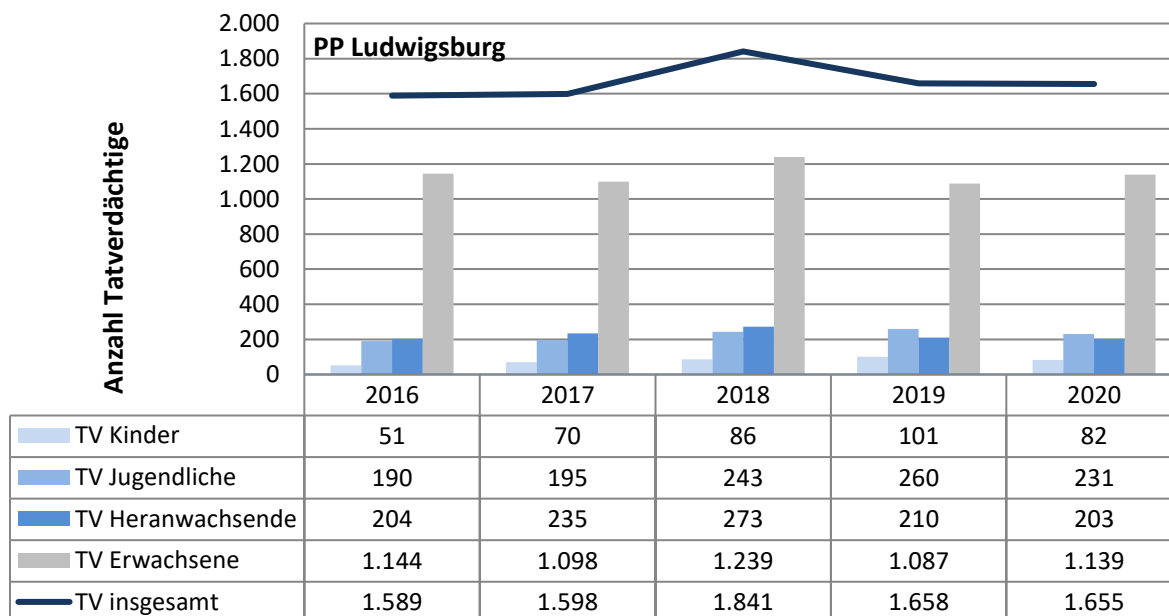
- **Diebstahl ohne erschwerende Umstände** von 1.692 auf 1.548 Fälle (-8,5%). Kreis Böblingen -88/-13,3% und Kreis Ludwigsburg -56/-5,4%,
- darunter **Diebstahl an/aus Kfz** von 423 auf 334 Fälle (21,0%) Kreis Böblingen +3/+2,1% und Kreis Ludwigsburg -92/-32,5%.
- **Sachbeschädigung an Kfz** von 1.151 auf 958 Fälle (-16,8%). Kreis Böblingen -103/ -21,9% und Kreis Ludwigsburg -90/-13,2%.
- **Rauschgiftkriminalität** von 2.002 auf 1.945 Fälle (-2,8%). Kreis Böblingen -3/-0,4% und Kreis Ludwigsburg -54/-4,7%.
- **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** von 196 auf 170 Fälle -13,3%. Kreis Böblingen -24/-26,4% und Kreis Ludwigsburg -2/-1,9%.
- **Straßenraub** von 75 auf 58 Fälle (-22,7%) Kreis Böblingen +1/+4,0% und Kreis Ludwigsburg -18/-36,0%.
- **Einfacher Körperverletzung** von 1.325 auf 1.256 Fälle (-5,2%). Kreis Böblingen -20/-3,5% und Kreis Ludwigsburg -49/-6,5%.

AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Die für das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung besonders bedeutenden Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum haben um -3,0% auf den tiefsten Wert im Vergleichszeitraum abgenommen. Landesweit sind sie mit -5,7% noch etwas deutlicher gesunken.

TATVERDÄCHTIGE BEI AGGRESSIONSDELIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Bei den Tatverdächtigen hat nur die Gruppe der Erwachsenen um +4,8% zugenommen. Bei allen anderen Gruppen war ein Rückgang zu verzeichnen.

Der prozentuale Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen ist weiter von 25,5% auf 22,4% gesunken. Heranwachsende standen in 29,6%, Erwachsene in 26% und Jugendliche in 6,5% der Fälle bei Tatbegehung unter Alkoholeinwirkung.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag im Jahr 2020 bei 43,4% (41,0%) und bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen bei 10,9% (9,2 %).

30 (59/-49,2%) der Tatverdächtigen benutzten bei Aggressionsdelikten im öffentlichen das Tatmittel „Messer“.

AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN PERSONENVERKEHR

Der öffentliche Personenverkehr als Teilmenge des öffentlichen Raums erfasst Tatörtlichkeiten wie Bahnhöfe, Busse und S-Bahnen.

Bei den Aggressionsdelikten im öffentlichen Personenverkehr sind entgegen dem landesweiten Trend (-5,7%) mit +22/+5,5% von 401 auf 423 Fälle leicht steigende Fallzahlen zu verzeichnen. Kreis Böblingen von 171 auf 157 Fälle (-8,2%) und Kreis Ludwigsburg von 230 auf 266 Fälle (+15,7%).

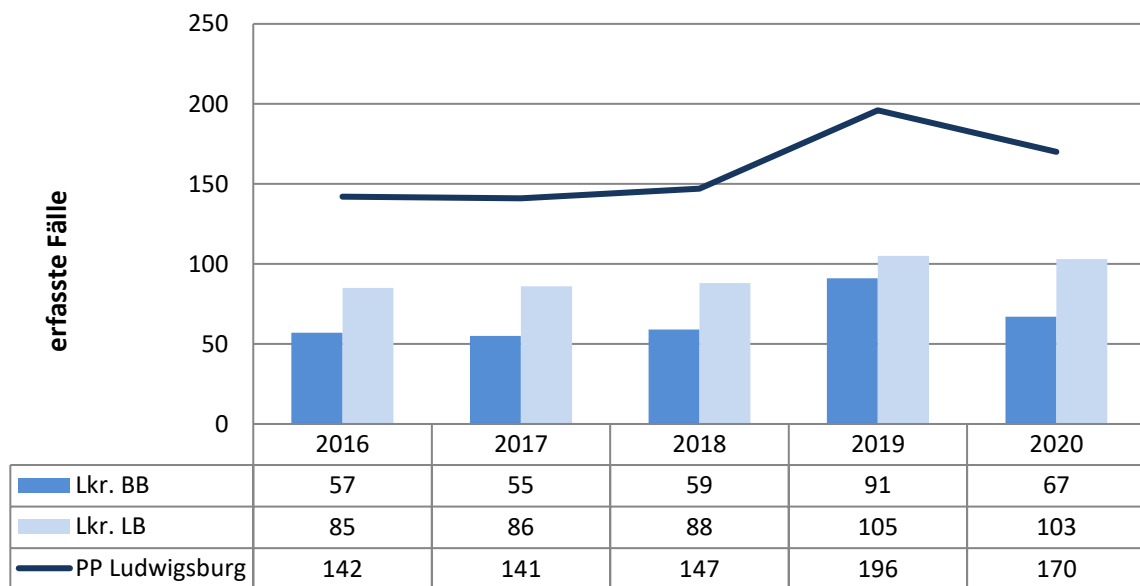
Angestiegen sind vor allem Gefährliche/Schwere Körperverletzungen von 79 auf 100 Fälle (+21/+26,6%). 75,0 Prozent dieser Taten konnten geklärt werden. Auch die Fälle von Raub/räuberischer Erpressung stiegen von 16 auf 24 Fälle (+8/+50,0%) an. Die Aufklärungsquote betrug hierbei 83,8 Prozent.

Rückläufig waren insbesondere tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen von 17 auf 12 Fälle (-29,4%).

Zu den Aggressionsdelikten im öffentlichen Personenverkehr wurden 361 (345/+4,6%) Tatverdächtige ermittelt. Der prozentuale Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen ist geringfügig von 33,6% auf 31,0 % rückläufig.

Sowohl der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen an den Gesamttatverdächtigen (von 44,3% auf 54,6%) als auch der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge (von 13,6% auf 21,1%) ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen

STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Entgegen dem Verlauf der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt sind die im öffentlichen Raum begangenen Delikte rückläufig. Sie sind mit einem Anteil von 1,1% an den Gesamtstraf­taten im öffentlichen Raum statistisch zwar unbedeutend, können sich aber maßgeblich auf das subjektive Sicherheitsempfinden auswirken.

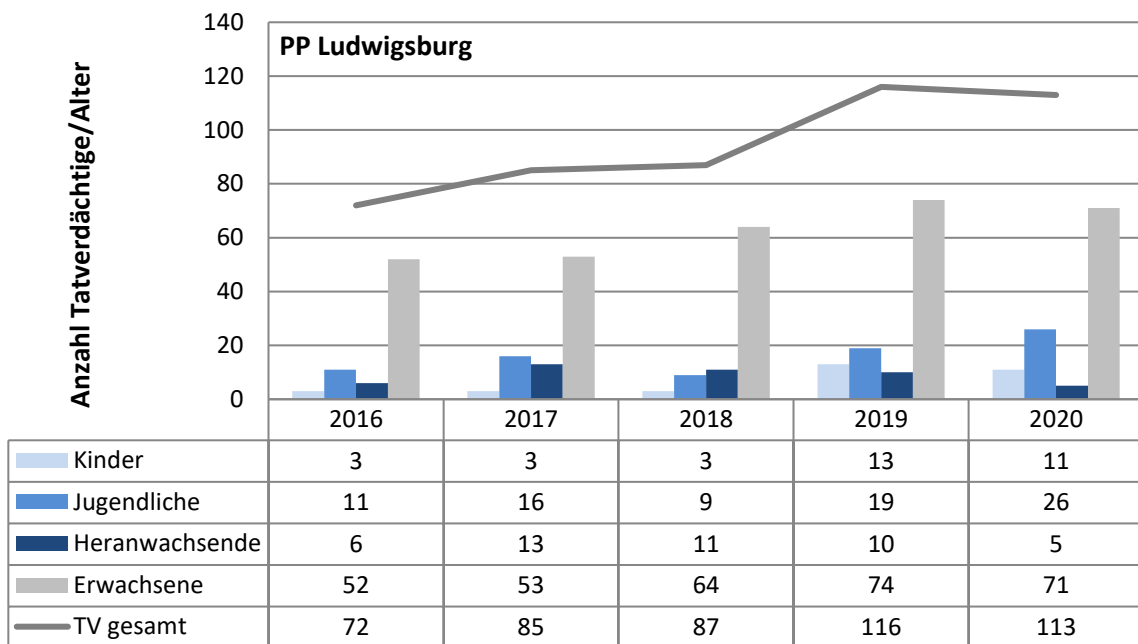
Den mit 50,6% größten Anteil nimmt der sexuelle Missbrauch ein. Der wiederum ist geprägt von exhibitionistischen Handlungen/Erregung öffentlichen Ärgernisses mit 77,9%.

Mit 32,9% folgen Delikte, die vorwiegend mit sexueller Belästigung einhergingen, sowie die Verbreitung pornografischer Schriften mit 16,5%.

2020 wurden 71,8% (+9,0%) der bekannt gewordenen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im öffentlichen Raum geklärt. Dies ist die höchste Aufklärungsquote innerhalb des Betrachtungszeitraums von 5 Jahren.

Landesweit ist ein Anstieg der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im öffentlichen Raum um +5,4% zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote beträgt hier 64,3%.

Tatverdächtige zu Sexualdelikten im öffentlichen Raum



96,5% der gesamten Tatverdächtigen sind männlichen Geschlechts.

Der prozentuale Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen ist weiter von 15,5% auf 14,2% gesunken.

Bei insgesamt 50 Tatverdächtigen (44,2%) handelt es sich um Nichtdeutsche. Darunter befinden sich insgesamt 18 ermittelte TV Asylbewerber/Flüchtlinge. Diese nehmen damit einen Anteil von 36,0% (28,8%) an nichtdeutschen Tatverdächtigen und 15,9% (12,9%) an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen ein.

OPFER BEI SEXUALDELIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 165 Opfer in der PKS erfasst (-53/-24,3%). Damit bewegt sich die Zahl der Opfer wieder auf dem Niveau des Jahres 2018.

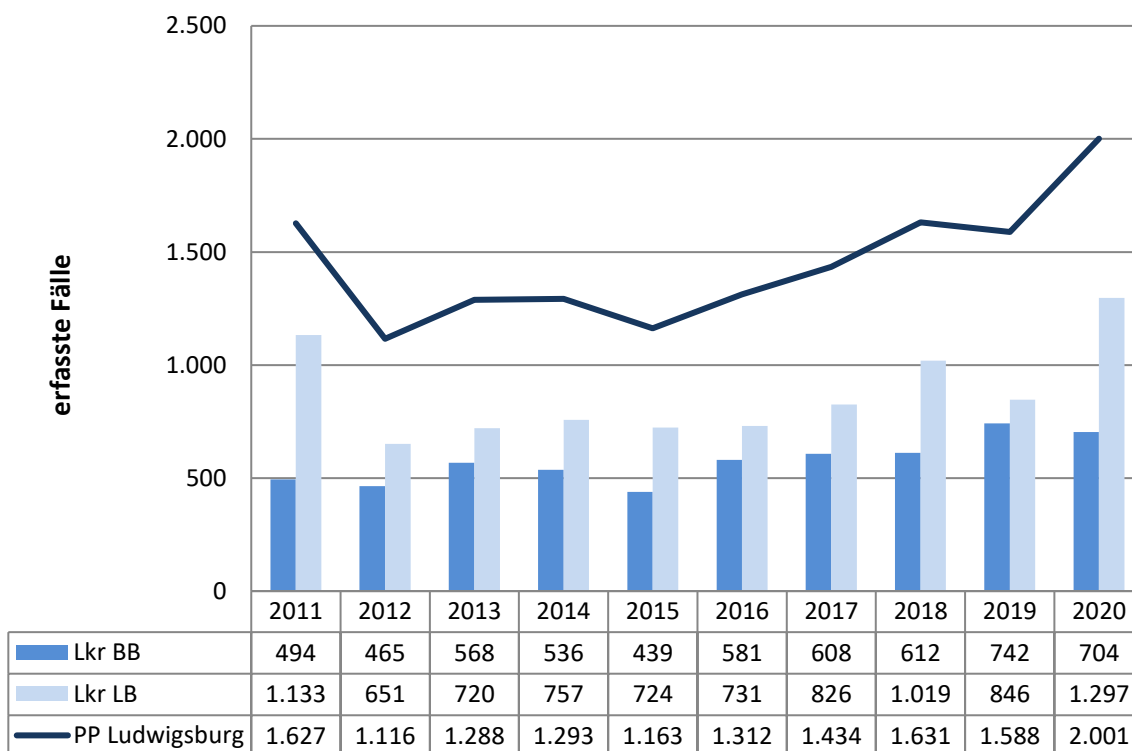
140 Opfer (84,8%) waren weiblich.

Mit 57,6% ist die Altersgruppe der Erwachsenen am höchsten belastet. An zweiter Stelle folgt die Altersgruppe der Jugendlichen mit 17,6%.

Nur bei 15,2% der Opfer bestand eine Vorbeziehung zum Täter.

Unter den Opfern waren 22 (44/-50,0%) Kinder, 29 (39/-25,6%) Jugendliche, 19 (34/-44,1%) Heranwachsende und 95 (101/-5,9%) Erwachsene.

COMPUTER- UND INTERNETKRIMINALITÄT STEIGT DEUTLICH AN



Bei den Fällen der Computer- und Internetkriminalität ist präsidiumsweit ein Anstieg um +26,0% festzustellen. Hauptsächlich ist hier eine Zunahme beim Waren-/Warenkreditbetrug von 474 auf 737 Fälle (+263/+55,5%), insbesondere beim Warenbetrug (+217/+64,0%) sowie beim Computerbetrug von 122 auf 206 Fälle (+84/+68,9%).

Das Internet hat gerade im vergangenen Jahr als Einkaufsmöglichkeit von zu Hause zunehmend an Bedeutung gewonnen. Diesen Umstand nutzen Betrüger aus, indem sie mit Fake-Shops ihre Aktivitäten beim Warenbetrug im Internet forcieren. Fake-Shops sind betrügerische Online-Shops, die eine Zahlung mittels Vorkasse fordern und die versprochene Ware dann nicht liefern. Häufig locken sie mit günstigen Preisen und ziehen so die Aufmerksamkeit der Betrugsopfer an. Die Fake-Shops sind in der Regel nur über einen kurzen Zeitraum online, dabei aber sehr professionell angelegt und auf den ersten Blick zumeist nicht als solche zu erkennen.

Die Entwicklung in den Landkreisen bei diesen Straftaten gesamt ist allerdings gegenläufig: die Anzahl der Fälle im Landkreis Böblingen reduzierte sich um -38, während im Landkreis Ludwigsburg im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von +451 festzustellen ist, was überwiegend auf Einzelfälle beim Warenbetrug mit +185 Fälle sowie Computerbetrug mit +91 Fälle begründet ist.

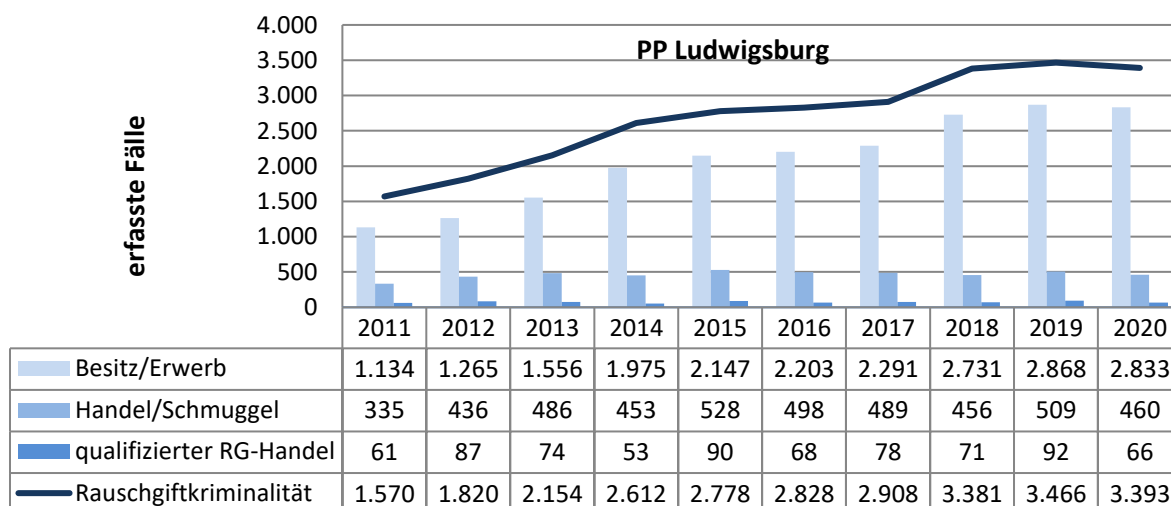
Insgesamt ist im Präsidiumsbereich im Teilbereich der Computerkriminalität eine Abnahme der Fallzahlen zu verzeichnen, was hauptsächlich auf den Rückgang bei Betrug mittels rechtwidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel zurückzuführen ist. Auch bei der Computerkriminalität ist in den Landkreisen eine gegenläufige Entwicklung festzustellen: Böblingen von 238 auf 140 Fälle (-98), Ludwigsburg 180 auf 226 Fälle (+46).

Bei der Internetkriminalität und damit bei denjenigen Straftaten, die unter Verwendung des Internets als Tatmittel begangen werden, ist im Kreis Böblingen eine Abnahme von 692 auf 664 Fälle (- 28/-4,0%) und im Kreis Ludwigsburg eine Zunahme von 783 auf 1.204 Fälle (+421/+53,8%) festzustellen.

Analog der Computerkriminalität ist auch für diese Entwicklung im Kreis Ludwigsburg eine Zunahme an Einzelfällen beim Warenbetrug und Computerbetrug ursächlich.

Bei dieser Kriminalitätsform ist zu beachten, dass ein nicht unerheblicher Teil der Delikte vom Ausland aus oder zumindest über Server-Standorte im Ausland verübt werden. Dieser Umstand führt dazu, dass diese Fälle nicht in der Polizeilichen Statistik Inland abgebildet werden und damit die Kriminalitätswirklichkeit unvollständig abbildet.

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT: WENIGER DELIKTE, MEHR DROGENTOTE



Landkreis Böblingen											
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
— Besitz/Erwerb	577	592	718	1.017	1.106	1.117	1.055	1.306	1.391	1.361	
— Handel/Schmuggel	128	158	178	178	189	202	189	168	225	164	
— qualifizierter RG-Handel	31	34	37	24	31	38	39	37	50	27	
— Rauschgiftkriminalität	741	806	948	1.249	1.335	1.368	1.303	1.520	1.651	1.579	
Landkreis Ludwigsburg											
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
— Besitz/Erwerb	557	673	838	958	1.041	1.086	1.236	1.425	1.477	1.472	
— Handel/Schmuggel	207	278	308	275	339	296	300	288	284	296	
— qualifizierter RG-Handel	30	53	37	29	59	30	39	34	42	39	
— Rauschgiftkriminalität	829	1.014	1.206	1.363	1.443	1.460	1.605	1.861	1.815	1.814	

Die Rauschgiftkriminalität ist 2020 im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig (-73/-2,1%).

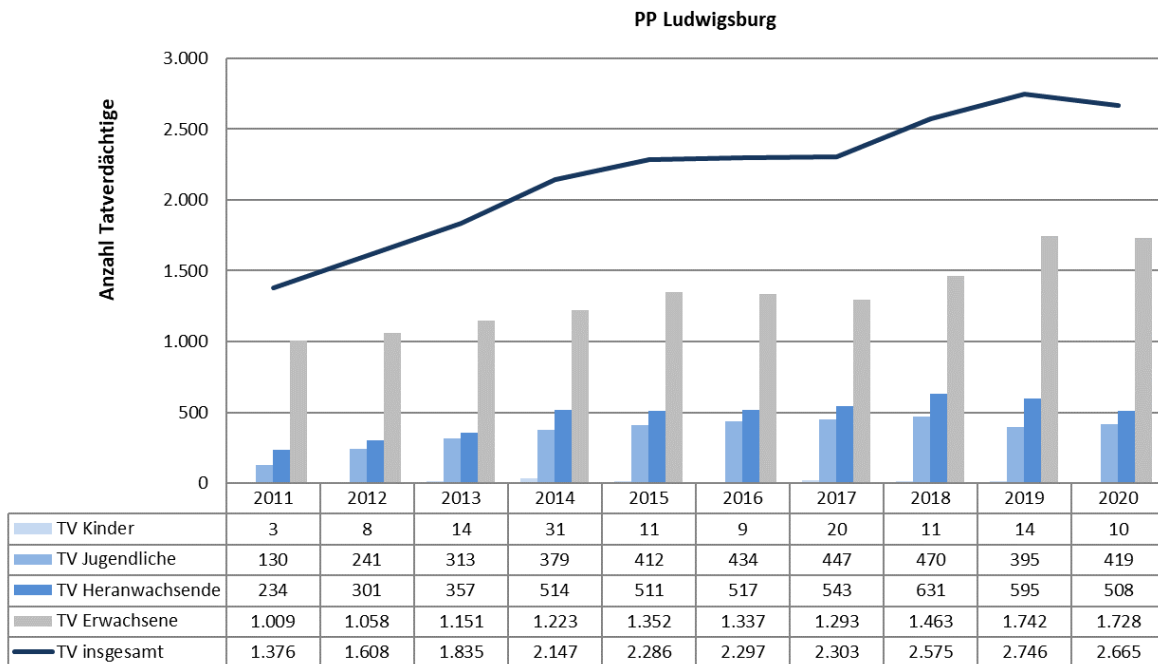
In beiden Landkreisen war - mit einer deutlicheren Ausprägung im Landkreis Böblingen - eine Abnahme Besitz- und Erwerbsstraftaten festzustellen (-35/-1,2%). Hinsichtlich der Drogenarten ergaben sich unterschiedliche Entwicklungen. Die höchste Zunahme ist bei Kokain (+58/+43,9%) zu verzeichnen. Dagegen gingen die Delikte mit Amphetamin/Metamphetamin deutlich zurück (-78/-31,6%). Die Besitz- und Erwerbsstraftaten mit Cannabis befinden sich dagegen nahezu auf Vorjahresniveau (-11/-0,5%).

Die Fallzahlen bei den Handels- und Schmuggeldelikten nahmen präsidiumsweit ab (-49/-9,6%), was auf die sinkenden Fallzahlen beim Handel mit Cannabis (-32/-9,0%) zurückzuführen ist. Die Landkreise hingegen entwickelten sich gegenläufig (Böblingen: -61/-27,1%, Ludwigsburg: +12/+4,2%).

Die Aufklärungsquote bei der Rauschgiftkriminalität betrug 89,2% (90,5%).

Die Zahl der **Drogentoten** stieg im Vergleich zum Vorjahr von 9 auf 16 deutlich an. Im Kreis Böblingen waren 8 (3) Drogentote zu verzeichnen, ebenso im Kreis Ludwigsburg 8 (6).

TATVERDÄCHTIGE BEI DER RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT



Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen bei der Rauschgiftkriminalität ist um -2,9% zurückgegangen.

Mit Ausnahme der Altersgruppe der Jugendlichen sind in allen anderen Altersgruppen Abnahmen festzustellen: Kinder -4/-28,6%, Heranwachsende -87/-14,6% und Erwachsene -14/-0,8%. Bei den Jugendlichen stiegen die Tatverdächtigenzahlen um +24/+6,1%.

Der Anteil Nichtdeutscher an den Tatverdächtigen lag bei 32,6% (29,9%) und bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen bei 6,1% (6,3%).

TATVERDÄCHTIGE BEIM QUALIFIZIERTEN RAUSCHGIFTHANDEL

In den 66 Fällen des qualifizierten Rauschgifthandels konnten 69 Tatverdächtige ermittelt werden. Darunter 5 (-2) Jugendliche, 7 (-11) Heranwachsende und 57 (-30) Erwachsene.

29 (52) nichtdeutsche Tatverdächtige machen einen Anteil von 42,0% aus. Unter den Nichtdeutschen befanden sich 5 (13) Asylbewerber/Flüchtlinge.

Die Nichtdeutschen Tatverdächtigen werden angeführt von Personen aus Türkei und Italien (je 6), gefolgt von Syrien, Kroatien und Rumänien (je 2).

Ermittlungskooperation der Polizeipräsidien Ludwigsburg und Aalen führt mit Sicherheitsbehörden aus Österreich und der Schweiz Schlag gegen organisierten Drogenhandel

Ermittler der Kriminalpolizeidirektionen der Polizeipräsidien Ludwigsburg und Aalen haben im August 2020 in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Stuttgart, Abteilung Organisierte Kriminalität, dem Landespolizeikommando und dem Landeskriminalamt Vorarlberg sowie der Kantonspolizei St. Gallen eine international agierende, vorwiegend albanische Tätergruppe ausgehoben, die größere Mengen Kokain und Marihuana sowohl in Süd- und Mitteleuropa als auch in Österreich und der Schweiz absetzte. Im Zuge des Verfahrens stellten die Ermittler 74 Kilogramm Marihuana, etwa 1,8 Kilogramm Kokain und über 160.000 Euro Bargeld sicher und nahmen 14 Tatverdächtige fest.

Bereits im Frühjahr 2019 hatten sich bei der Kriminalpolizeidirektion Waiblingen erste Hinweise auf einen 39-jährigen bulgarisch-albanischen Staatsangehörigen aus dem Rems-Murr-Kreis und dessen 43-jährigen Komplizen aus Ludwigsburg ergeben. Diese Hinweise korrespondierten mit Erkenntnissen der Ludwigsburger Kripo und die weiteren Ermittlungen wurden daher im Rahmen einer Kooperation in Ludwigsburg geführt.

Im Sommer 2019 zog der 43-Jährige nach Offenbach um und organisierte von dort aus den Rauschgifthandel in Richtung Süddeutschland. Die mitunter verdeckt geführten Ermittlungen führten schließlich am 16. Mai 2020 zur Sicherstellung von über 65 kg Marihuana auf einem Firmenparkplatz in Steinheim an der Murr, das mit einem Lkw aus Spanien angeliefert worden war. Der 34-jährige Fahrer sowie die beiden 30 und 27 Jahre alten Abholer aus Ludwigsburg und Bietigheim-Bissingen wurden festgenommen. Gegen den 34-Jährigen wird zwischenzeitlich auch wegen internationalen Waffenhandels ermittelt. Ein 43-jähriger Bosnier aus Bielefeld, der den Transport koordiniert hatte, wurde am 14. August festgenommen.

Wie die weiteren Ermittlungen ergaben, hatte der 39-Jährige zusammen mit einem Familienmitglied und einem ebenfalls albanischen Fahrer unterdessen zahlreiche Rauschgiftbeschaffungsfahrten sowohl in Deutschland als auch ins Ausland durchgeführt und versorgte zahlreiche Abnehmer in Süddeutschland und im schweizerisch-österreichischen Grenzgebiet mit Kokain und Marihuana im Kilogramm Bereich. Während sich das Familienmitglied und der Mittäter ins Ausland absetzten, führte der 39-Jährige die Rauschgiftgeschäfte ab Januar 2020 zunächst alleine weiter.

Hier setzten nunmehr intensive grenzüberschreitende Ermittlungen ein, die am 19.06.2020 zur Festnahme des 39-Jährigen in Österreich führten, nachdem er dort einen türkischen Abnehmer mit zuvor in Karlsruhe gelagertem Marihuana beliefern wollte. In seinem Pkw stellten die österreichischen Einsatzkräfte in einem professionellen Versteck 5,5 kg Marihuana sicher. Die Gruppierung steht nach Abschluss der dortigen Ermittlungen im Verdacht, unter maßgeblicher Vermittlung eines aus der Schweiz agierenden kroatischen Staatsangehörigen zumindest seit Sommer 2019 bis Mitte Juni 2020, im Großraum Dornbirn und Bregenz insgesamt etwa 25 kg Marihuana an türkische und türkischstämmige Abnehmer im Großraum Bregenz und Dornbirn geliefert, verkauft und mehrere 100 Gramm Kokain an einen Abnehmer in Vorarlberg übergeben zu haben. Darüber hinaus schmuggelten sie Marihuana und Kokain von Deutschland durch Vorarlberg in die Schweiz.

Die Kantonspolizei St. Gallen legt den Tatverdächtigen nach umfangreichen Ermittlungen den Erwerb und Weiterverkauf von rund 800 Gramm Kokain und 27 kg Marihuana zur Last.

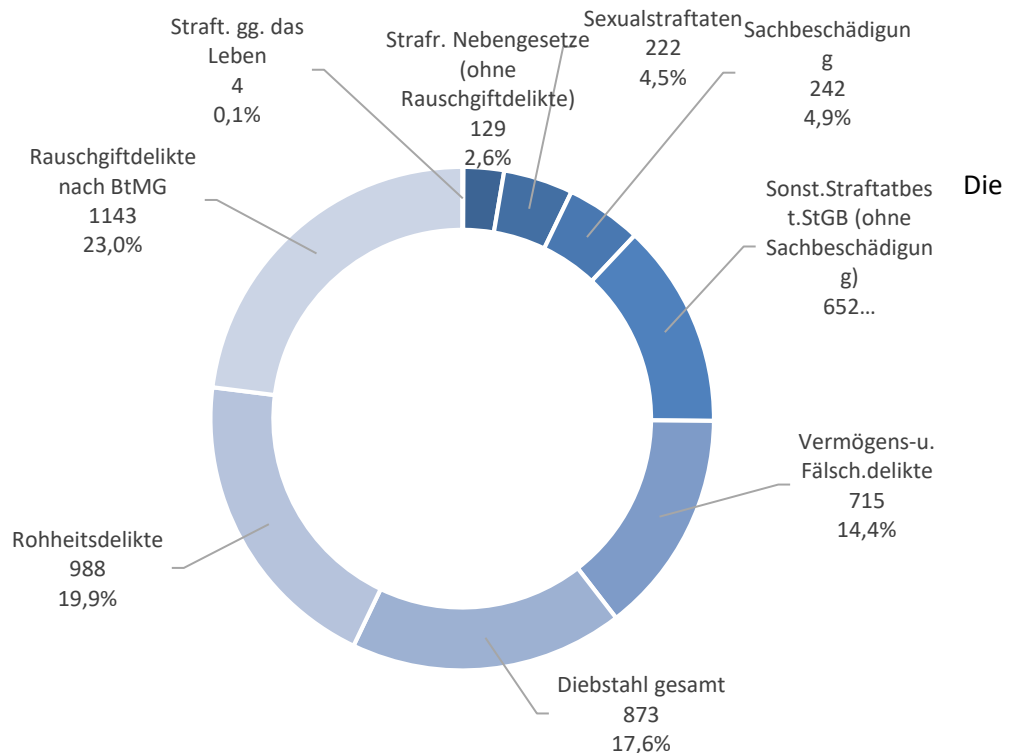
Nach der Festnahme des 39-Jährigen griffen die deutschen Ermittler in Karlsruhe zu und nahmen mit einem albanischen Brüderpaar im Alter von 37 und 42 Jahren weitere Mittäter des 39-Jährigen sowie einen weiteren Komplizen fest. Bei ihrer Festnahme transportierten die Brüder neben 2,4 kg Marihuana und 1,1 kg Kokain in ihrem Auto auch 52.000 Euro Drogengeld.

Mutmaßlich unter dem Eindruck der polizeilichen Maßnahmen wollte sich der 43-Jährige zusammen mit einem 25-Jährigen, als Kurierfahrer eingesetzten Mittäter nunmehr aus Deutschland absetzen. Sie wurden jedoch am 25. Juni auf der Tank- und Rastanlage Sindelfinger Wald an der A 8 festgenommen. Ein weiterer Kurierfahrer ging den Ermittlern mit einem präparierten Fahrzeug in Offenbach ins Netz. In diesem Auto stellten die Beamten knapp 70.000 Euro Bargeld sicher.

Am 06. Juli kam es in Ludwigsburg und Leinfelden-Echterdingen zur Festnahme zweier weiterer, 25 und 29 Jahre alter Tatverdächtiger sowie zur weiteren Sicherstellung von Bargeld und 100 Gramm Kokain. Am Rande dieses umfangreichen Ermittlungsverfahrens erfolgte am 05. August nach einem vereinbarten Rauschgiftgeschäft in der Ludwigsburger Innenstadt die Festnahme eines 34-jährigen Kosovaren und eines 33-jährigen Serben, die zuvor im Besitz von 500 Gramm Kokain waren. Die Festgenommenen waren seit einiger Zeit im Bereich des Ludwigsburger Holzmarktes aktiv und hatten dort verschiedene Abnehmer versorgt. Bei dieser Festnahme kam es zu einem polizeilichen Schusswaffengebrauch, nachdem ein 30-Jähriger Albaner bei seiner Flucht auf einen Polizeibeamten zu-gefahren war und ihn leicht verletzt hatte.

Gegen die Tatverdächtigen wird aktuell beim Landgericht Stuttgart verhandelt.

JUGENDKRIMINALITÄT



Durch unter 21-jährige begangenen Straftaten nahmen Präsidiumsweit um -9,4% von 5.481 auf 4.968 Fälle ab.

Im Bereich der Rauschgiftdelikte wurden bei den allgemeinen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz 55 Fälle weniger erfasst als 2019 (-5,5%). Der Besitz von Cannabis nimmt bei den allgemeinen Verstößen gegen das BtMG nach wie vor den größten Anteil ein.

Bei den Rohheitsdelikten ist ein Rückgang von -17,6% (-211 Fälle) zu verzeichnen. Während sich der Teilbereich der gefährlichen/schweren Körperverletzung mit 194 Fällen auf Vorjahresniveau befindet, ist ein deutlicher Rückgang bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung von 708 auf 561 Fälle (-147/-20,8%) festzustellen.

Ebenfalls eine deutliche Abnahme war bei den Ladendiebstählen zu verzeichnen. Hier gingen die Straftaten von 552 auf 436 zurück (-116/-21,0%).

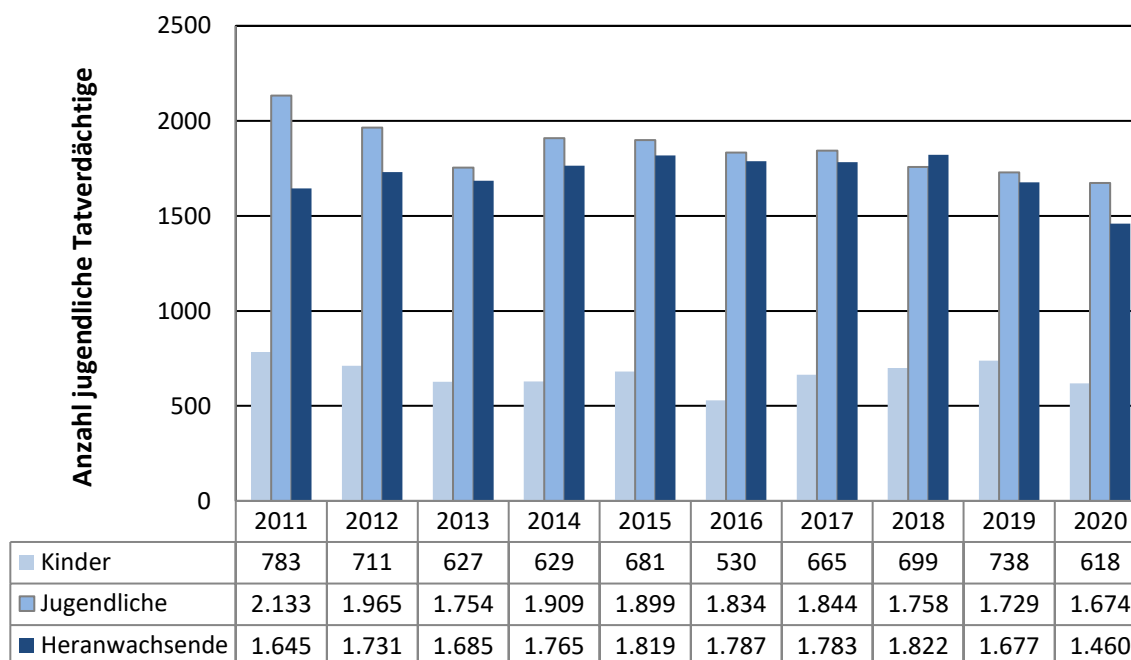
Wie im Vorjahr war der zahlenmäßig größte Anstieg bei den Sexualstraftaten festzustellen (2019: 176/2020: 222). Ursächlich hierfür ist die Verbreitung pornografischer Schriften, zumeist in Chat-Gruppen, die in beiden Ladkreisen zugenommen hat.

- Kreis Böblingen +48,4% von 31 auf 46
- Kreis Ludwigsburg +104,0% von 50 auf 102

Ebenso war im Teilbereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte beim Warenbetrug ein Anstieg von 53 auf 125 Fälle (+72/+135,8%) zu verzeichnen:

- Kreis Böblingen +/-0 (22)
- Kreis Ludwigsburg +232,3% von 31 auf 103

ALTERSSTRUKTUR DER TATVERDÄCHTIGEN ZUR JUGENDKRIMINALITÄT



Die Zahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen hat in allen Altersgruppen abgenommen (-392/-9,5%).

Die Anzahl der Tatverdächtigen im Bereich der **Gewaltkriminalität** nahm im Vergleich zum Vorjahr um 24 ab (2019: 407/2020: 383). Der Anteil der Nichtdeutschen ist dabei von 37,6% auf 38,1% leicht angestiegen. Auch bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung hat sich deren Anteil von 39,2% auf 40,4% erhöht.

Der Anteil der **weiblichen unter 21-jährigen Tatverdächtigen** bei der Gewaltkriminalität stieg von 11,1%, auf 15,1% (ermittelte Tatverdächtige 2019: 45, 2020: 58) und bei der gefährlichen/schweren Körperverletzung von 13,3% auf 18,1% (ermittelte Tatverdächtige 2019: 38, 2020: 52) an.

Bei den **alkoholisierten Tatverdächtigen** war ein Rückgang zu verzeichnen, wobei die Entwicklung in den Landkreisen gegenläufig war. Während im Landkreis Böblingen die Zahlen um -35,0% zurückgingen, stiegen sie im Landkreis Ludwigsburg um +36,4% an.

JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER (JUGIT) / SCHWELLENTÄTER

Zum Ende des Jahres 2020 wurden 10 (10) jugendliche Intensivtäter im Initiativprogramm des Polizeipräsidiums Ludwigsburg geführt. Weitere 6 (14) wurden als Schwellentäter geführt.

Die Aufnahme in das Intitativprogramm JUGIT ist an folgende Voraussetzungen gebunden:

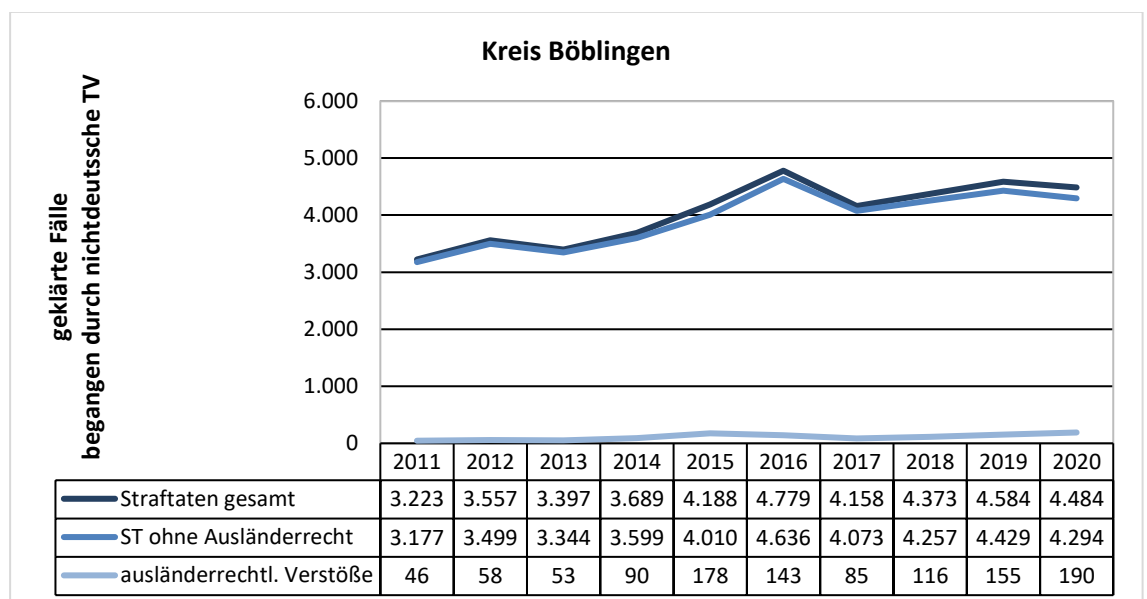
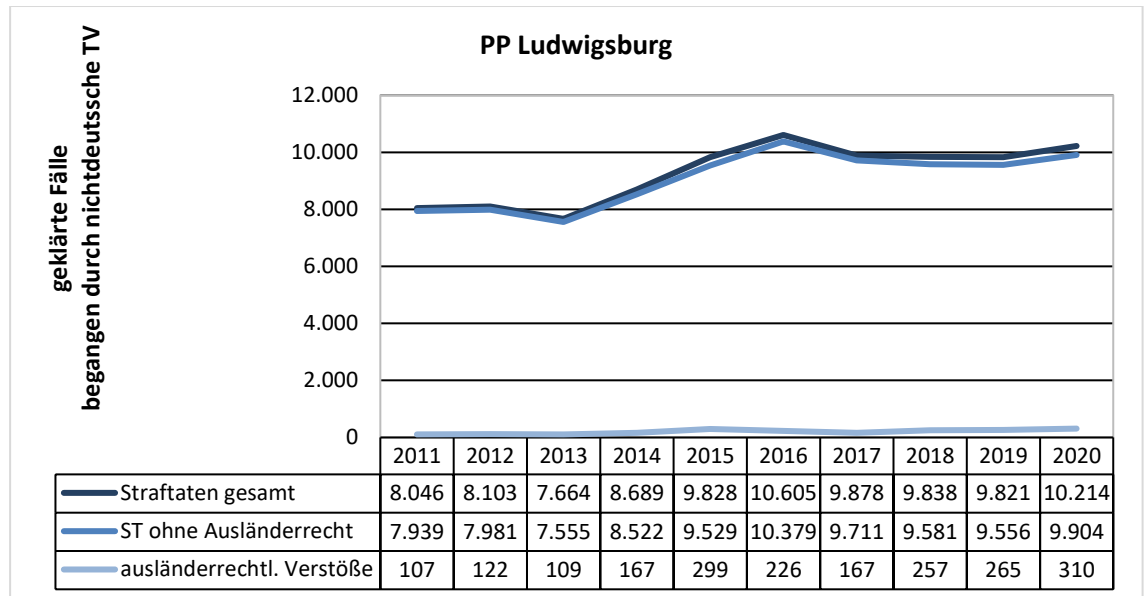
- Kinder: Mehr als zehn Delikte oder mindestens drei Gewaltdelikte
- Jugendliche: Mehr als 20 Delikte insgesamt oder mindestens fünf Gewaltdelikte
- Bei beiden Altersgruppen: Mindestens eine Straftat innerhalb der letzten 18 Monate

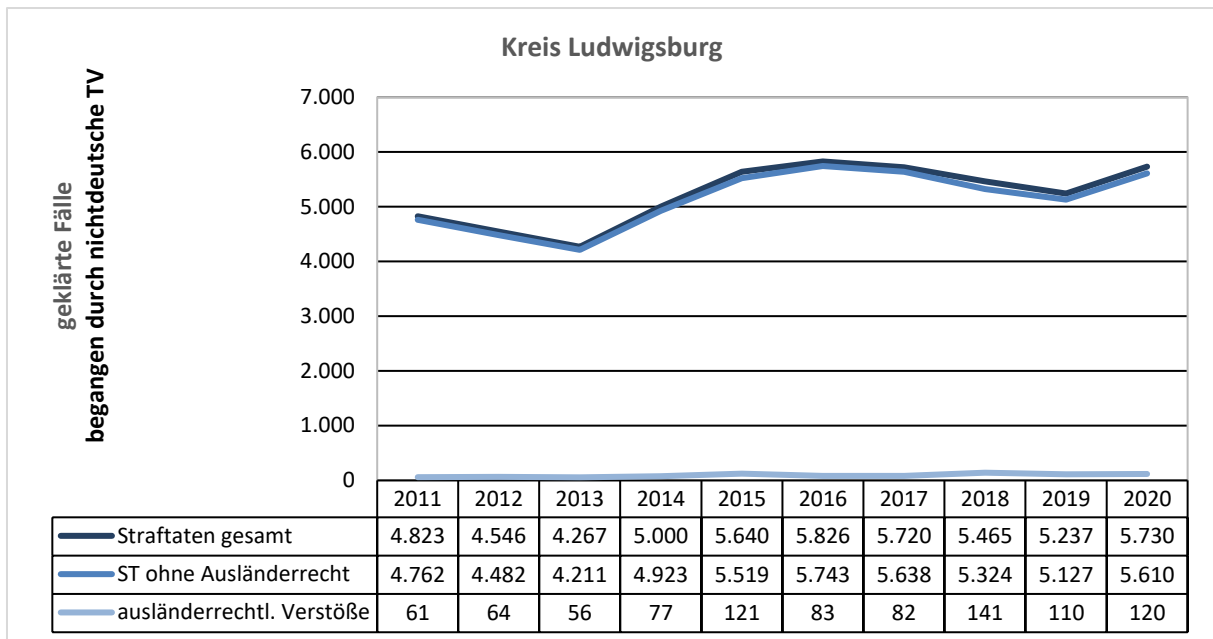
Als Schwellentäter werden eingestuft:

- Potentielle Intensivtäter vor Aufnahme in das Initiativprogramm JUGIT
- Kinder/Jugendliche/Heranwachsende, bei denen die Gefahr besteht, dass sie dauerhaft in die Straffälligkeit abgleiten

AUSLÄNDERKRIMINALITÄT KRIMINALITÄT IM KONTEXT DER ZUWANDERUNG

Straftaten – begangen durch nichtdeutsche Tatverdächtige





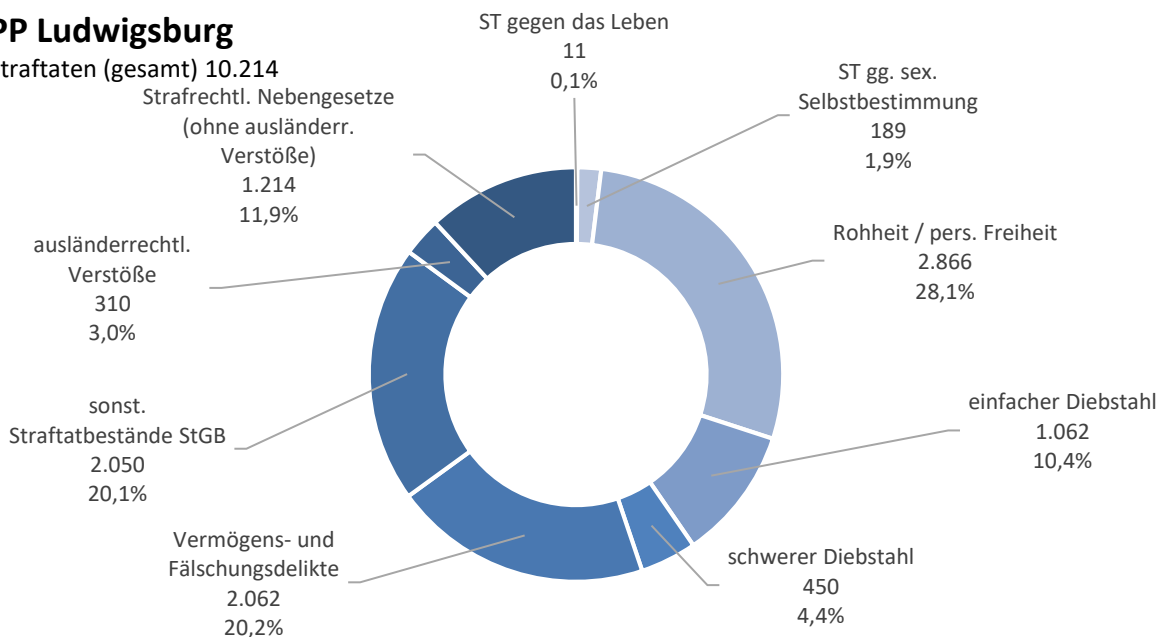
Nach kontinuierlichem Rückgang seit 2016 haben die durch nichtdeutsche Tatverdächtige begangenen Straftaten 2020 erstmals wieder zugenommen. Ausländerrechtliche Verstöße spielen dabei eine eher untergeordnete Rolle.

Sowohl die Gesamtzahl der Straftaten als auch die Zahl derjenigen ohne ausländerrechtliche Verstöße hat im Kreis Böblingen abgenommen, im Kreis Ludwigsburg dagegen zugelegt

DELIKTISCHE VERTEILUNG DER GESAMTSTRAFTATEN – BEGANGEN DURCH NICHT-DEUTSCHE

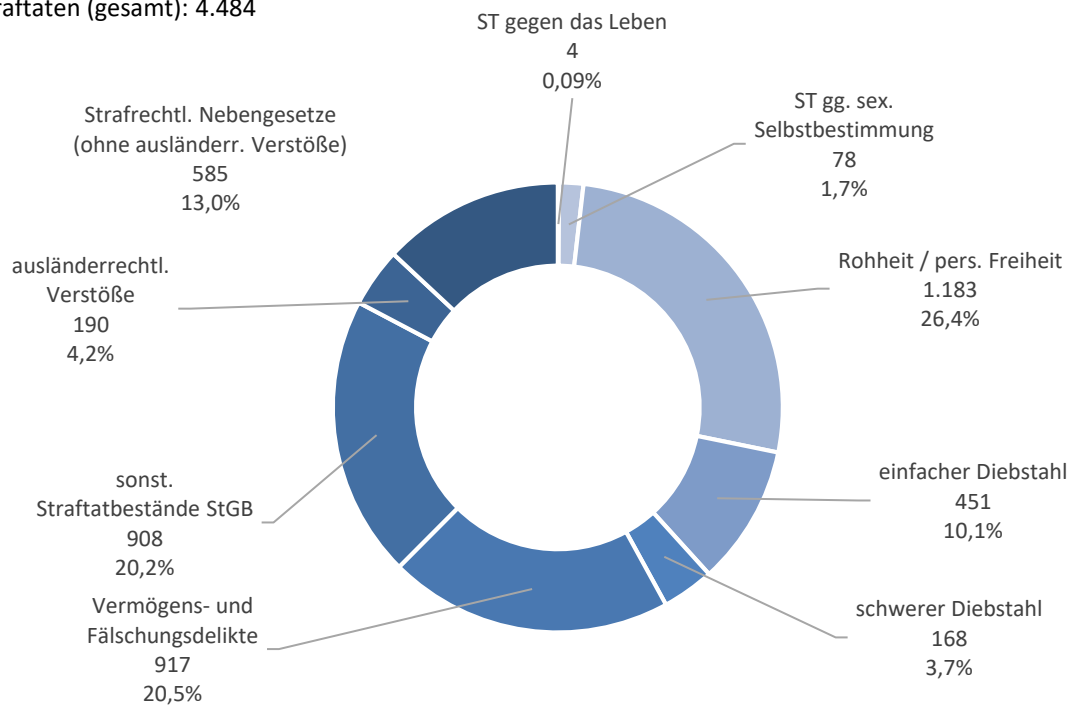
PP Ludwigsburg

Straftaten (gesamt) 10.214



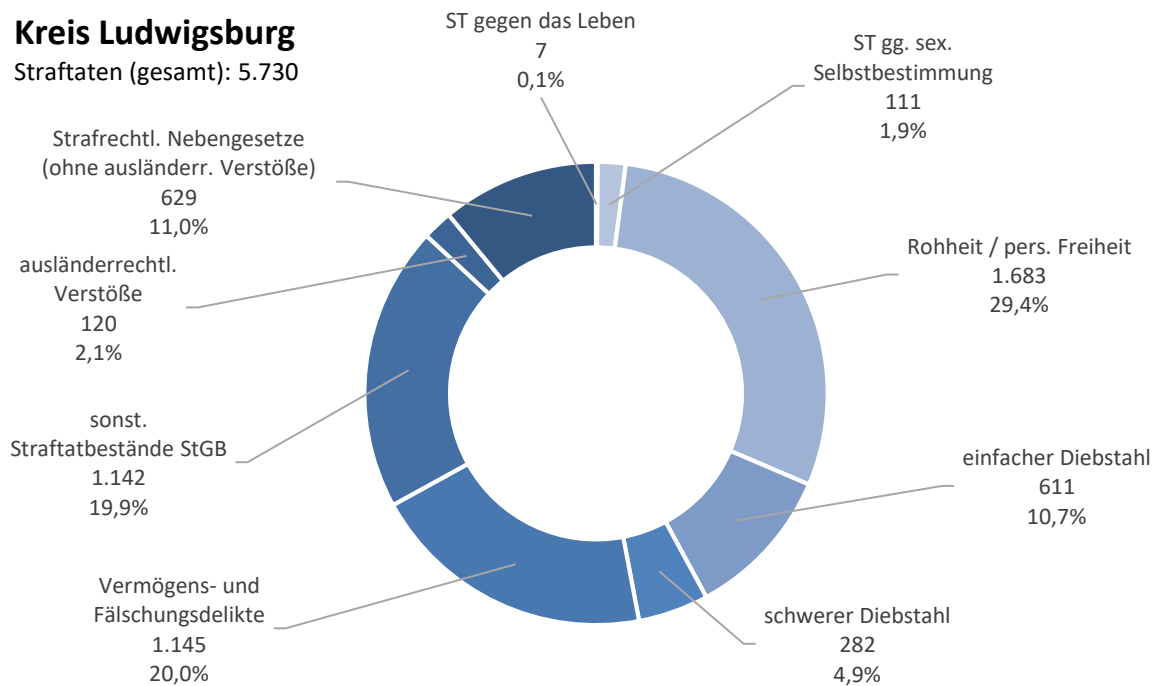
Kreis Böblingen

Straftaten (gesamt): 4.484



Kreis Ludwigsburg

Straftaten (gesamt): 5.730



Im Vergleich zum Vorjahr sind **Abnahmen** bei den folgenden Straftaten zu beobachten:

- **Kapitalanlage- und Anlagebetrug** (-141/-98,6% von 143 auf 2 Fälle)
Kreis Böblingen¹ -132/-98,5% von 134 auf 2 Fälle
Kreis Ludwigsburg -9/-100% von 9 auf 0 Fälle
- **Ladendiebstahl** (-167/-19,3% von 865 auf 698 Fälle)
Kreis Böblingen -145/-33,6% von 431 auf 286 Fälle
Kreis Ludwigsburg -22/-5,1% von 434 auf 412 Fälle
- **Erschleichen von Leistungen** (-69/-12,8% von 537 auf 468 Fälle)
Kreis Böblingen +26/+13,1% von 198 auf 224 Fälle
Kreis Ludwigsburg -95/-28,0% von 339 auf 244 Fälle

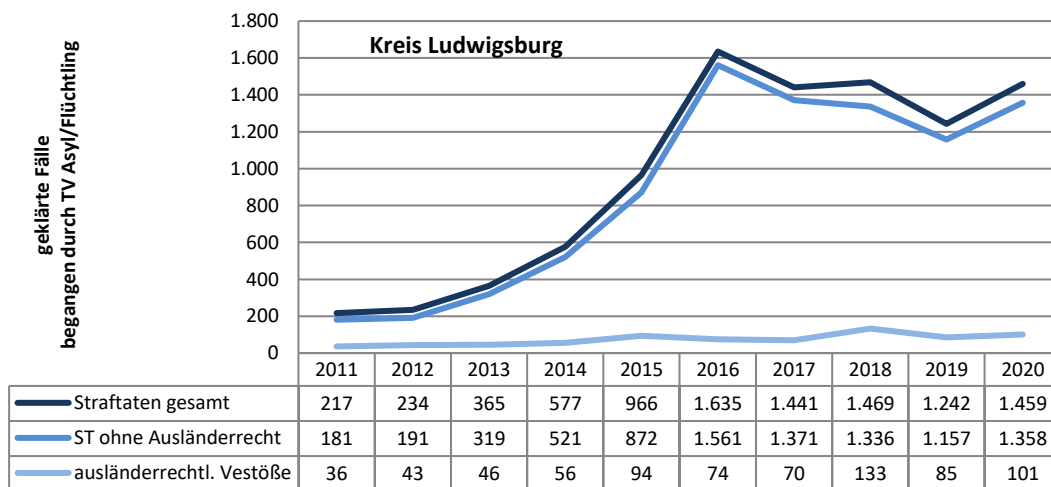
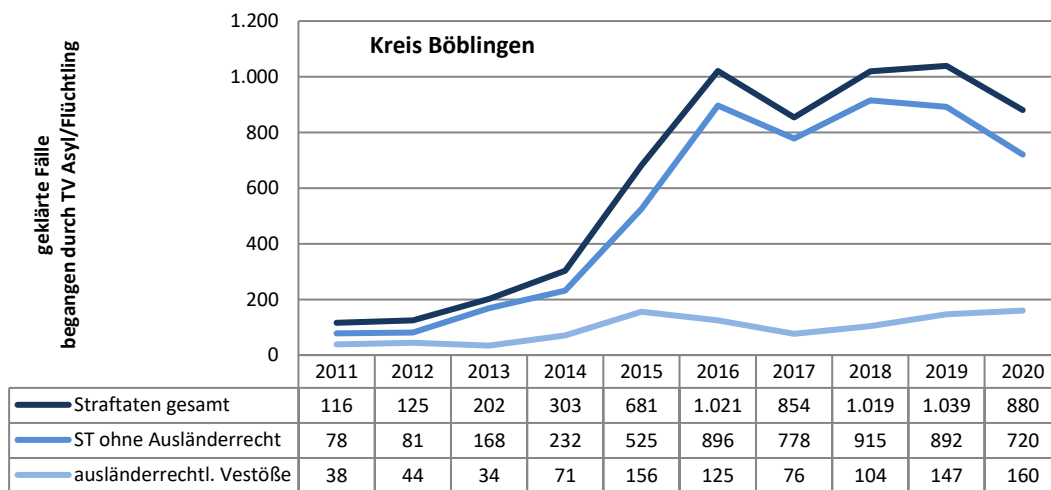
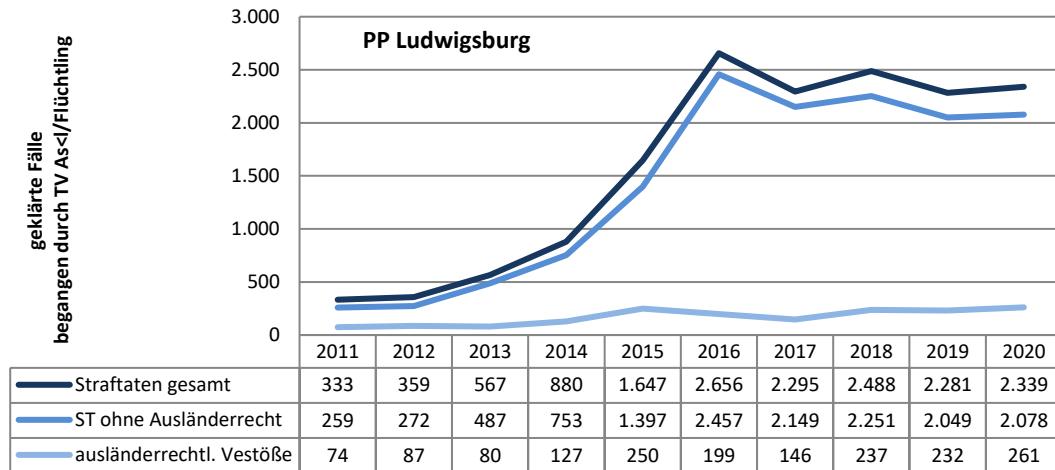
Die auffälligsten **Zunahmen** waren hingegen bei den nachfolgenden Straftaten festzustellen:

- **Beleidigung** (+158/+22,7% von 697 auf 855 Fälle)
Kreis Böblingen +63/+18,6% von 338 auf 401 Fälle
Kreis Ludwigsburg +95/+26,5% von 359 auf 454 Fälle
- **Hausfriedensbruch** (+106/+71,1% von 149 auf 255 Fälle)
Kreis Böblingen +38/+58,5% von 65 auf 103 Fälle
Kreis Ludwigsburg +68/+81,0% von 84 auf 152 Fälle
- **Gefährliche/schwere Körperverletzung** (+83/+20,1% von 412 auf 495 Fälle)
Kreis Böblingen +17/+9,7% von 175 auf 192 Fälle
Kreis Ludwigsburg +66/+27,8% von 237 auf 303 Fälle
- **Bedrohung** (+76/+22,7% von 335 auf 411 Fälle)
Kreis Böblingen +34/+25,4% von 134 auf 168 Fälle
Kreis Ludwigsburg +42/+20,9% von 201 auf 243 Fälle
- **sonstige Sachbeschädigung** (+73/+38,6% von 189 auf 262 Fälle)
Kreis Böblingen +38/+63,3% von 60 auf 98 Fälle
Kreis Ludwigsburg +35/+27,1% von 129 auf 164 Fälle
- **Allgemeine Verstöße gegen das BtMG** (+68/+9,0% von 759 auf 827 Fälle)
Kreis Böblingen +12/+3,0% von 403 auf 415 Fälle
Kreis Ludwigsburg +56/+15,7% von 356 auf 412 Fälle
- **(vorsätzliche leichte) Körperverletzung** (+53/+3,4% von 1.572 auf 1.625 Fälle)
Kreis Böblingen -16/-2,3% von 703 auf 687 Fälle
Kreis Ludwigsburg +69/+7,9% von 869 auf 938 Fälle
- **Wohnungseinbruchdiebstahl** (+41/+64,1% von 64 auf 105 Fälle)
Kreis Böblingen +18/+85,7% von 21 auf 39 Fälle
Kreis Ludwigsburg +23/+53,5% von 43 auf 66 Fälle
- **Gewalt gegen Polizeibeamte** +30/+27,8% von 108 auf 138 Fälle
Kreis Böblingen +8/+12,5% von 64 auf 72 Fälle
Kreis Ludwigsburg +22/+50,0% von 44 auf 66 Fälle

¹ Banden-/serienmäßig begangenes Verfahren im Vorjahr

Landesweit sind die durch nichtdeutsche Tatverdächtige begangenen Gesamtstraf­taten um -4,0% und die Straftaten ohne Ausländerrecht um -3,1% rückläufig.

STRAF­TATEN BEGANGEN DURCH ASYLBEWERBER / FLÜCHTLINGE



Sowohl die durch tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge begangenen Gesamtstraftaten als auch die Straftaten ohne Ausländerrecht sind leicht angestiegen. Innerhalb der Landkreise sind aber auch hier gegenläufige Entwicklungen festzustellen:

Straftaten gesamt PP Ludwigsburg +58/+2,5%

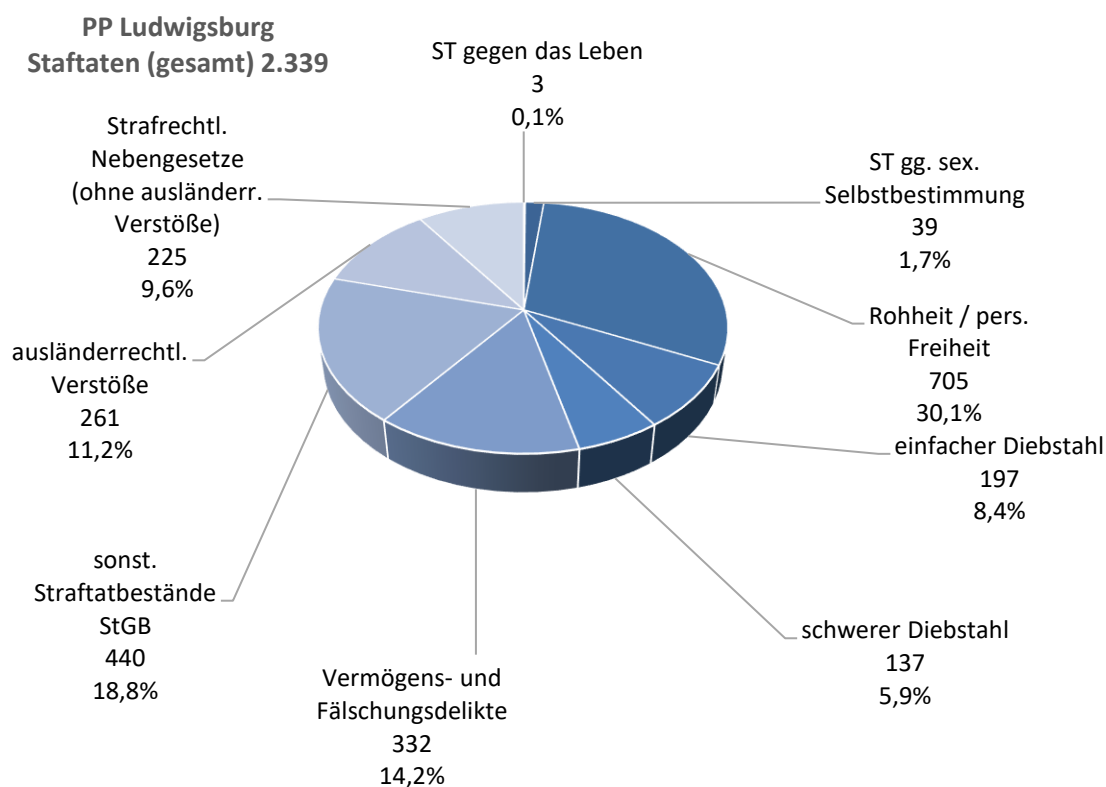
- Kreis Böblingen -159/-15,3%
- Kreis Ludwigsburg +217/+17,5%

Straftaten ohne Ausländerrecht PP Ludwigsburg +29/+1,4%

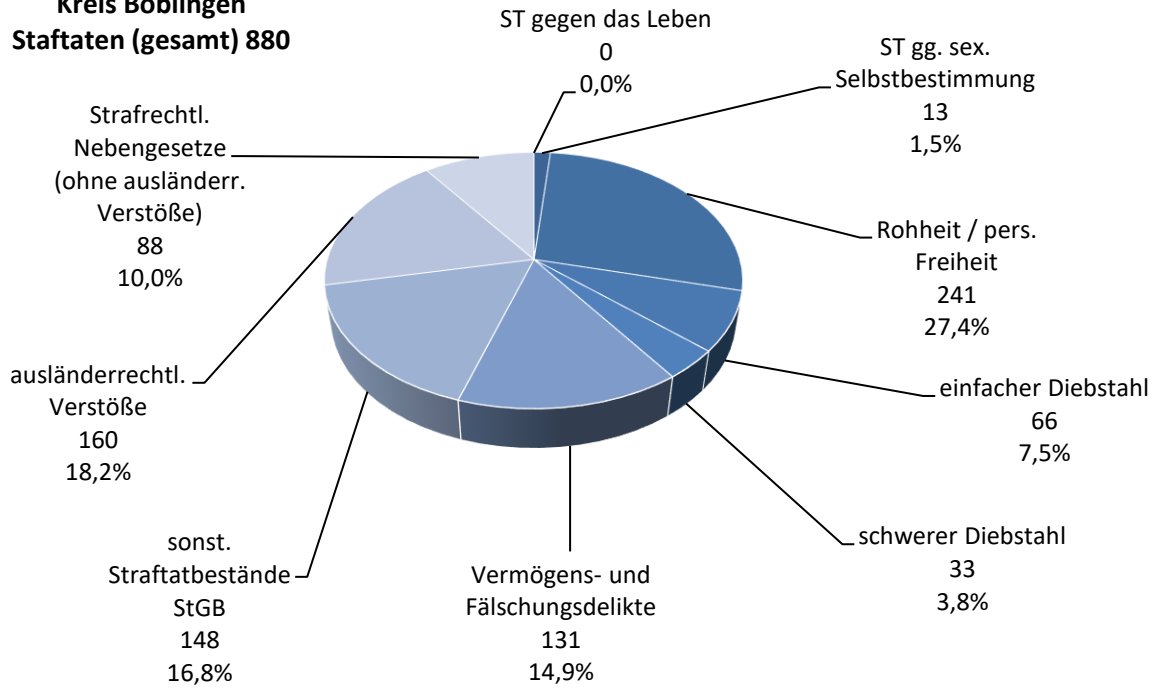
- Kreis Böblingen -172/-19,3%
- Kreis Ludwigsburg +201/+17,4%

Landesweit verzeichnen die durch TV Asylbewerber/Flüchtling begangenen Gesamtstraftaten Abnahmen um -7,4% und Straftaten ohne Ausländerrecht um -5,3%.

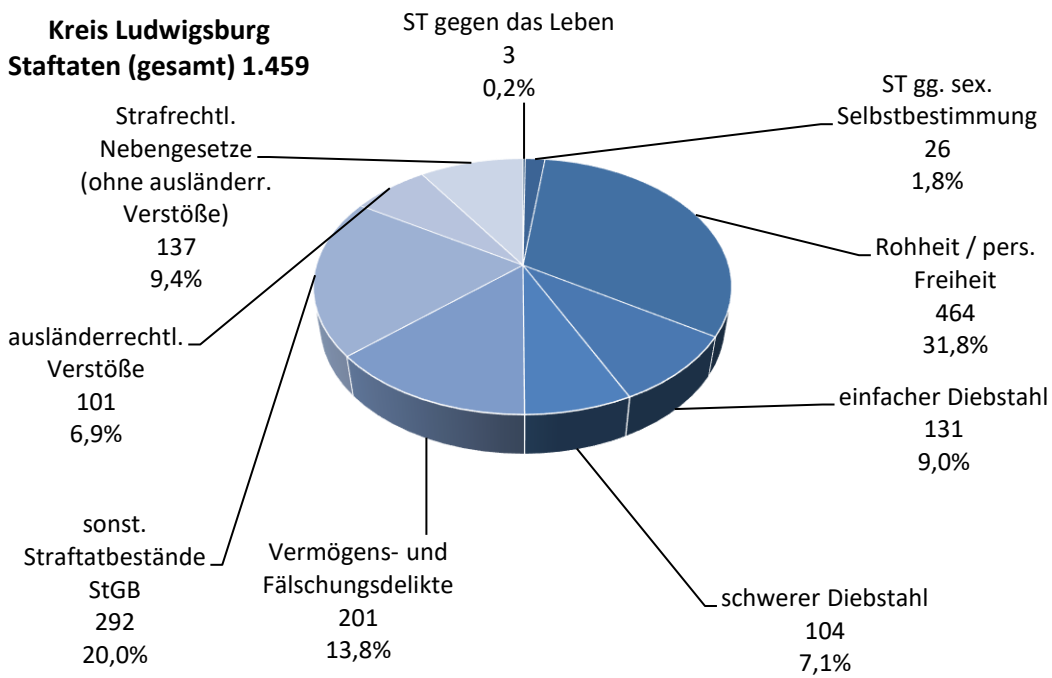
DELIKTISCHE VERTEILUNG DER GESAMTSTRAFTATEN – BEGANGEN DURCH TATVERDÄCHTIGE ASYLBEWERBER/FLÜCHTLINGE



Kreis Böblingen
Staftaten (gesamt) 880



Kreis Ludwigsburg
Staftaten (gesamt) 1.459



Im Vergleich zum Vorjahr sind **Abnahmen** bei den folgenden Straftaten zu beobachten:

- **Erschleichen von Leistungen** (-54/-26,6% von 203 auf 149 Fälle)
Kreis Böblingen -13/-20,3% von 64 auf 51 Fälle
Kreis Ludwigsburg -41/-29,5% von 139 auf 98 Fälle
- **Betrug mit rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln** (-30/-85,7% von 35 auf 5 Fälle)
Kreis Böblingen -29/-93,5% von 31 auf 2 Fälle
Kreis Ludwigsburg -1/-25,0% von 4 auf 3 Fälle
- **Rauschgiftdelikte nach BtMG** (-31/-13,8% von 225 auf 194 Fälle)
Kreis Böblingen -48/-39,3% von 122 auf 74 Fälle
Kreis Ludwigsburg +17/+16,5% von 103 auf 120 Fälle

Die auffälligsten **Zunahmen** waren hingegen bei den nachfolgenden Straftaten festzustellen:

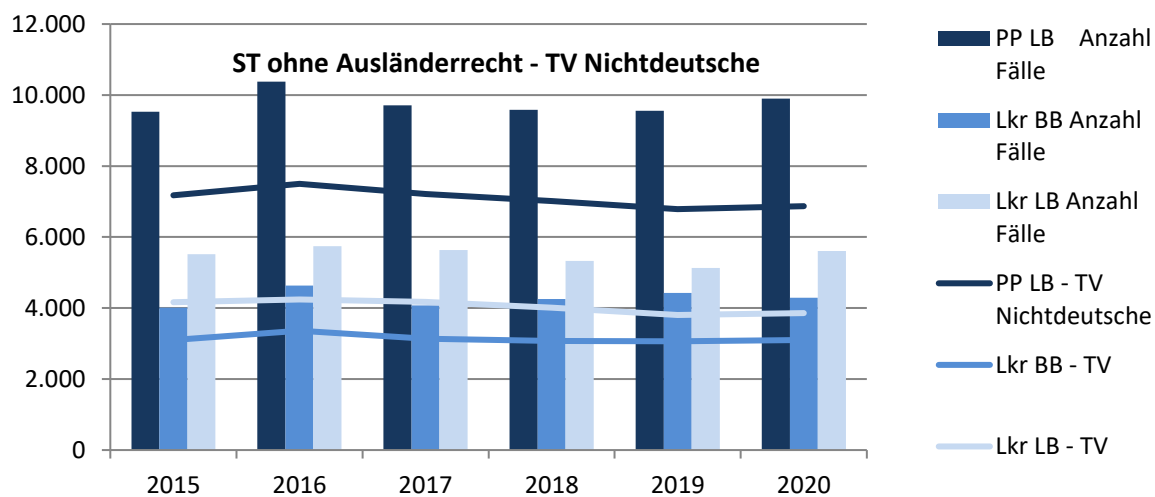
- **Hausfriedensbruch** (+60/+146,3% von 41 auf 101 Fälle)
Kreis Böblingen +19/+111,8% von 17 auf 36 Fälle
Kreis Ludwigsburg +41/+170,8% von 24 auf 65 Fälle
- **Wohnungseinbruchdiebstahl** (+48/+171,4% von 28 auf 76 Fälle)
Kreis Böblingen +15/+750,0% von 2 auf 17 Fälle
Kreis Ludwigsburg +33/+126,9% von 26 auf 59 Fälle
- **gefährliche/schwere Körperverletzung** (+26/+17,9% von 145 auf 171 Fälle)
Kreis Böblingen -9/-16,4% von 55 auf 46 Fälle
Kreis Ludwigsburg +35/+38,9% von 90 auf 125 Fälle
- **sonstige Sachbeschädigung** (+26/+53,1% von 49 auf 75 Fälle)
Kreis Böblingen +4/+26,7% von 15 auf 19 Fälle
Kreis Ludwigsburg +22/+64,7% von 34 auf 56 Fälle
- **Gewalt gegen Polizeibeamte** +15/+51,7% von 29 auf 44 Fälle
Kreis Böblingen +1/+6,7% von 15 auf 16 Fälle
Kreis Ludwigsburg +14/+100,0% von 14 auf 28 Fälle

ASYLBEWERBER UND FLÜCHTLINGE ALS OPFER VON STRAFTATEN

Anzahl Asylbewerber/Flüchtlinge als Opfer bei	PP Ludwigsburg		Lkr. Böblingen		Lkr. Ludwigsburg	
	Vergl. 2019 / 2020		Vergl. 2019 / 2020		Vergl. 2019 / 2020	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Opferdelikte gesamt	311	316	103	90	208	226
	5	1,6%	-13	-12,6%	18	8,7%
ST gg. das Leben	2	1	0	1	2	0
	-1	-50,0%	1	100,0%	-2	-100,0%
ST gg. die sexuelle Selbstbestimmung	2	1	0	0	2	1
	-1	-50,0%	0	0,0%	-1	-50,0%
einfache Körperverletzung	183	160	65	44	118	116
	-23	-12,6%	-21	-32,3%	-2	-1,7%
gefährliche/schwere Körperverletzung	87	100	28	25	59	75
	13	14,9%	-3	-10,7%	16	27,1%
Bedrohung	23	33	5	6	18	27
	10	43,5%	1	20,0%	9	50,0%

Die Zahlen insgesamt haben sich nur unwesentlich verändert. Ein Anstieg ist bei den gefährlichen/schweren Körperverletzungen und bei Bedrohungsdelikten festzustellen.

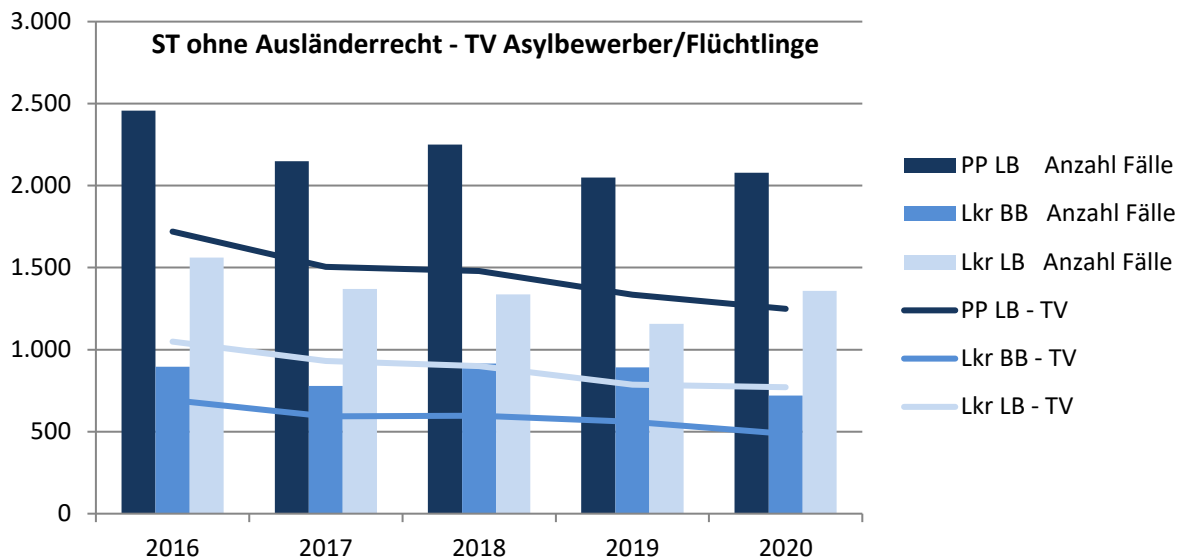
ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG DER AUSLÄNDER- / ZUWANDERUNGSKRIMINALITÄT



ST gesamt ohne Ausländerrecht	2016	2017	2018	2019	2020	Vergleich 19/20	
PP LB Anzahl Fälle	10.379	9.711	9.581	9.556	9.904	348	3,6%
PP LB - TV Nichtdeutsche	7.499	7.209	7.013	6.786	6.873	87	1,3%
Lkr BB Anzahl Fälle	4.636	4.073	4.257	4.429	4.294	-135	-3,0%
Lkr BB Anzahl TV Nichtdeutsche	3.361	3.140	3.071	3.064	3.100	36	1,2%
Lkr LB Anzahl Fälle	5.743	5.638	5.324	5.127	5.610	483	9,4%
Lkr LB Anzahl TV Nichtdeutsche	4.242	4.170	4.014	3.805	3.855	50	1,3%

Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg nehmen Nichtdeutsche mit 172.102 Einwohnern einen Anteil von 18,3% an der Gesamtbevölkerung (938.230 Einwohner insgesamt) ein. Ihr Anteil an den Tatverdächtigen bei den Gesamtstraftaten ohne Ausländerrecht (17.464) beträgt 39,4%.

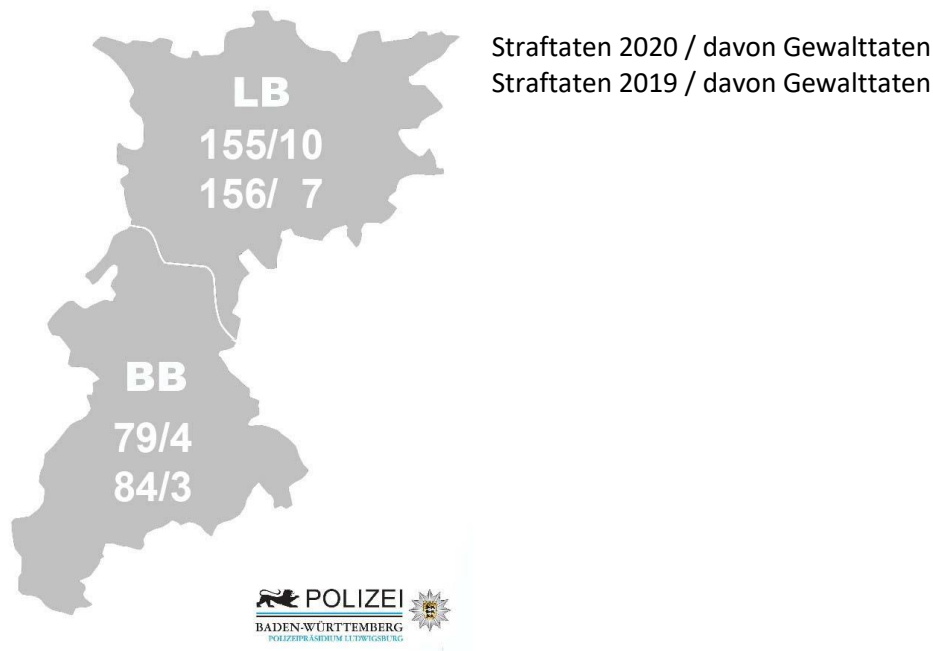
Sowohl die Anzahl der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen als auch die Zahl der von diesen begangenen Straftaten ist insgesamt leicht angestiegen. Im Landkreis Böblingen ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine gegenläufige Entwicklung: Etwas mehr Tatverdächtige begingen weniger Straftaten. Im Landkreis Ludwigsburg sind die ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen leicht, die von ihnen begangenen Delikte aber deutlicher - um fast 10 Prozent - gestiegen. Hier begehen also einzelne Tatverdächtige mehr Straftaten.



ST gesamt ohne Ausländerrecht		2016	2017	2018	2019	2020	Vergleich 19/20	
PP LB	Anzahl Fälle	2.457	2.149	2.251	2.049	2.078	29	1,4%
PP LB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtlinge	1.720	1.505	1.480	1.335	1.249	-86	-6,4%
Kreis BB	Anzahl Fälle	896	778	915	892	720	-172	-19,3%
Kreis BB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtlinge	692	593	598	561	487	-74	-13,2%
Kreis LB	Anzahl Fälle	1.561	1.371	1.336	1.157	1.358	201	17,4%
Kreis LB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtlinge	1.049	931	899	786	771	-15	-1,9%

Während sowohl die tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge als auch die von diesen begangenen Straftaten im Landkreis Böblingen einen deutlichen Rückgang verzeichnen, nahmen im Landkreis Ludwigsburg Tatverdächtige leicht ab, die von diesen begangenen Straftaten jedoch deutlich zu.

POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT (PMK)



Die Gesamtzahl der beim Polizeipräsidium Ludwigsburg registrierten, politisch motivierten Straftaten ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,5% von 240 auf 234 gesunken. Bei 14 (10) handelte es sich um Gewaltdelikte. Mit 103 (76) aufgeklärten Straftaten betrug die Aufklärungsquote 44,0%.

	Straftaten gesamt:	155	(156)
	davon		
	Ausländische Ideologie:	17	(19)
	Religiöse Ideologie:	3	(2)
	PMK Rechts:	102	(94)
	PMK Links:	14	(7)
	Nicht zuzuordnen:	19	(34)
	Straftaten gesamt:	79	(84)
	davon		
	Ausländische Ideologie:	2	(1)
	Religiöse Ideologie:	0	(3)
	PMK Rechts:	51	(49)
	PMK Links:	14	(11)
	Nicht zuzuordnen:	12	(20)

DIE DELIKTSBEREICHE IM EINZELNEN

Straftaten mit ausländischer Ideologie

- 4 (2) Körperverletzungen
- 1 (2) Branddelikte
- 11 (14) Sachbeschädigungen
- 1 (1) Beleidigung
- 0 (1) Diebstahlsdelikt

Straftaten mit religiöser Ideologie

- 0 (1) Volksverhetzung
- 0 (1) Beleidigung
- 0 (1) Verstoß gegen das Vereinsgesetz
- 3 (0) sonstige Verstöße gegen das Strafgesetzbuch

Politisch motivierte Kriminalität Rechts

- 2 (1) Körperverletzung
- 0 (1) Widerstandshandlung
- 75 (78) Propagandadelikte (z.B. Graffiti, Beklebungen)
- 47 (52) Volksverhetzung
- 16 (7) Beleidigung
- 3 (2) Sachbeschädigung

Politisch motivierte Kriminalität Links

- 2 (1) Propagandadelikt
- 7 (5) Beleidigung
- 10 (10) Sachbeschädigung
- 3 (0) Versammlungsgesetz

GLOSSAR

AGGRESSIONSDELIKTE

Der Summenschlüssel Aggressionsdelikte umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. Todesfolge
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr
- Vorsätzliche leichte Körperverletzung
- Tätlicher Angriff

AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum umfassen den Summenschlüssel Aggressionsdelikte. Die Delikte werden nur erfasst, wenn sie an einer Tatörtlichkeit begangen wurden, die dem öffentlichen Raum zuzuordnen ist.

ALKOHOLEINFLUSS BEI DER TATAUSFÜHRUNG

Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals "Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss" ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

AUFKLÄRUNGSQUOTE (AQ)

Die AQ bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen. Eine AQ über 100% kann rein rechnerisch bei PKS-Ergebnissen zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum Fälle aus Vorjahren als nachträglich aufgeklärt in die PKS eingeflossen sind.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

COMPUTERKRIMINALITÄT

Computerkriminalität ist ein Summenschlüssel, unter dem die folgenden Straftaten zusammengefasst werden:

- Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung
- Datenveränderung, Computersabotage
- Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehleri
- Softwarepiraterie (private Anwendung z. B. Computerspiele)
- Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns
- Computerbetrug

COMPUTERBETRUG

Der Summenschlüssel „Computerbetrug“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Betrügerisches Erlangen von Kfz
- Weitere Arten des Warenkreditbetruges
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel
- Leistungskreditbetrug
- Computerbetrug (sonstiger)
- Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten
- Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen
- Überweisungsbetrug

GEWALTKRIMINALITÄT

Unter Gewaltkriminalität werden folgende Deliktsbereiche zusammengefasst:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

GEWALT GEGEN POLIZEIBEAMTE

umfasst alle Straftaten, soweit es sich um Opferdelikte handelt, die mit den Opfertypen

- Kriminalpolizeibeamter
- Schutzpolizeibeamter
- Polizeivollzugsbeamte (diese Begrifflichkeit wird nur bei Vorgängen von der Bundespolizei oder von anderen Bundesländern verwendet) erfasst wurden.

HÄUFIGKEITSAHL (HZ)

HZ ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist grundsätzlich der 01.01. des Berichtsjahres). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$\text{HZ} = \frac{\text{erfasste Fälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

NICHTDEUTSCHE (AUSLÄNDER)

Nichtdeutsche im Sinne der PKS sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose sowie Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche. Wird derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten ermittelt, so wird er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsstatus Nichtdeutscher Tatverdächtiger verfahren.

Alle Nichtdeutschen, die eine Schule, Fachhochschule oder Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland besuchen, werden unter „Student/Schüler“ erfasst.

OPFER

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtet. Eine Opfererfassung erfolgt grundsätzlich bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung).

So sind beispielsweise Betrugs- und Diebstahlsdelikte keine Opferdelikte.

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT / DIREKTE BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT

Der Bereich Rauschgiftkriminalität beinhaltet zwei Summenschlüssel.

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität werden folgende Straftaten umfasst:

- Rauschgiftdelikte (Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz - BtMG)
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern
- Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern
- Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln

Für den Bereich der direkten Beschaffungskriminalität werden folgende Straftatenschlüssel zusammengefasst:

- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern
- Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern
- Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln

SCHADEN

Ein Schaden im Sinne der PKS ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Der tatsächlich verursachte Schaden sowie Folgeschäden werden nicht erfasst. Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt der symbolische Betrag von einem Euro.

Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

SCHULGEWALT

Unter Schulgewalt werden Straftaten subsumiert, die an öffentlichen oder privaten Schulen, auf dem Schulhof oder an zu den Schulen gehörenden Einrichtungen wie Sporthallen u. ä. gegen Personen und/oder Sachen geschehen und die während des Schulbetriebs oder zumindest im weiteren Sinne im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb begangen werden.

Als relevant sind ausschließlich folgende Straftatenbereiche anzusehen:

- Straftaten gegen das Leben
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, aber ohne die fahrlässige Körperverletzung
- Sachbeschädigung

Hinweis:

Die Erfassung mit dem Katalogbegriff "Schulgewalt" erfolgt unabhängig von der Funktion des Tatverdächtigen (Schüler, Lehrer, Elternteil).

Nicht zur Schulgewalt zählen strafbare Handlungen auf dem Schulweg oder an Schulen durch Personen, denen eine entsprechende Funktion (s. o.) fehlt; z.B. ein Trinkgelage von Jungerwachsenen zur Nachtzeit auf dem Hof einer Grundschule, das in eine Schlägerei nach § 231 StGB ausartet.

Im Umkehrschluss sind "Schulweg-Fälle" dann mit dem Katalogbegriff "Schulgewalt" zu kennzeichnen, wenn mindestens ein Tatverdächtiger z. B. Lehrer, Schüler oder Elternteil ist und die Tatmotivation erkennbar mit dem Schulbetrieb zu tun hat (z. B. „Schlägern“ wegen „Petzens“).

STRASSENKRIMINALITÄT

Der Summenschlüssel Straßenkriminalität umfasst die folgenden Straftaten:

- Sexuelle Belästigung
- Straftaten aus Gruppen
- Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
- Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte
- Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Handtaschenraub
- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- Erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen
- Taschendiebstahl insgesamt
- Einfacher Diebstahl von Kraftwagen - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- Einfacher Diebstahl von Fahrrädern - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- Einfacher Diebstahl von/aus Automaten insgesamt
- Schwerer Diebstahl insgesamt von Kraftwagen
- Schwerer Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern
- Schwerer Diebstahl insgesamt von Fahrrädern
- Schwerer Diebstahl insgesamt von/aus Automaten
- Landfriedensbruch
- Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
- Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

STRASSENRAUB

Der Summenschlüssel Straßenraub umfasst folgende Straftatenschlüssel:

- Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten
- Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Spezialgeldtransportfahrzeuge
- räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Beraubung von Taxifahrern
- Handtaschenraub
- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte

TASCHENDIEBSTAHL

Diebstähle, bei denen der Täter heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder aus den in unmittelbarem körperlichem Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

TATVERDÄCHTIGE

Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige Straftat begangen zu haben.

Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenerfassung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z.B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten.

Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann. Es gilt der Grundsatz der "Echttatverdächtigenzählung" - das heißt:

- Im Kern darf jeder Tatverdächtige für den Berichtszeitraum nur einmal gezählt werden.
- Sind einem Tatverdächtigen mehrere derselben Schlüsselzahl zuzuordnenden Fälle (Fälle gleicher Deliktsart) nachgewiesen worden, ist er für diesen Bereich nur einmal als Tatverdächtiger erfasst.
- Sind einem Tatverdächtigen mehrere Fälle nachgewiesen worden, die verschiedenen Schlüsselzahlen zuzuordnen sind, ist er unter jeder Schlüsselzahl einmal zu erfassen.
- Somit wird ein Tatverdächtiger für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt.

Tatverdächtige einzelner Straftaten(gruppen) dürfen daher nicht zu einer Gesamtzahl addiert werden.

Altersgruppen:

Kinder bis unter 14 Jahre

Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre

Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahre

Erwachsene ab 21 Jahre

TATVERDÄCHTIGE ASYLBEWERBER/FLÜCHTLINGE

umfasst unter Beachtung der Echttatverdächtigenzahlen zusammengefasst als Gesamtgruppe alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die im Sinne der PKS-Richtlinien mit folgenden registrierten Aufenthaltsanlässen erfasst sind:

- Asylbewerber
- Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, ab 2016 Kontingentflüchtlinge
- Duldung vorhanden, ab 2016 Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss des Asylverfahrens)
- Unerlaubter Aufenthalt
- Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge (ab 2018)

TRICKDIEBSTAHL

liegt vor, wenn der Täter

- durch Ablenkung (z. B. durch Anrempeln, Beschmutzen der Kleidung) die verminderte Wahrnehmungs- bzw. Reaktionsfähigkeit des Opfers nutzt, um (zunächst unbemerkt) den Gewahrsam über eine fremde Sache zu erlangen.
- ein (kurzfristiges) Vertrauensverhältnis zu seinem Opfer aufbaut, das zum Diebstahl genutzt wird.
- vorgibt, öffentlich Bediensteter mit Vollzugsaufgaben (Polizei, Zoll, Gerichtsvollzieher o. a.) zu sein und dadurch die Herausgabe der angestrebten Beute erwirkt (aufgrund der für das Opfer bestehenden Zwangslage liegt keine freiwillige Vermögensverfügung, sondern eine Wegnahmehandlung vor).

WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

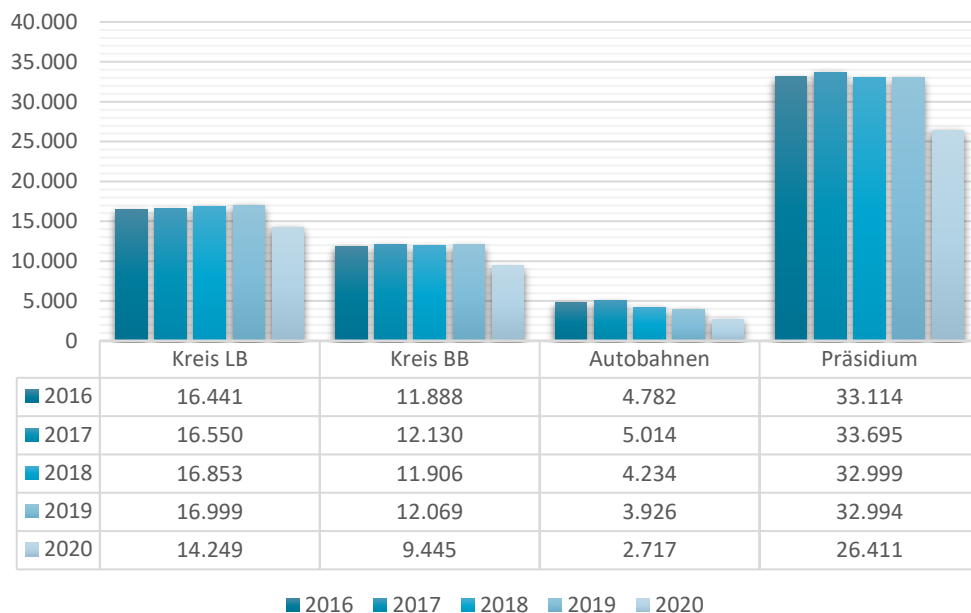
Wirtschaftskriminalität ist ein Sammelbegriff unter dem Vermögens- und Fälschungsdelikte nach dem StGB, aber auch eine Vielzahl weiterer Delikte aus strafrechtlichen Nebengesetzen erfasst werden. Dabei gibt es sogenannte absolute Delikte der Wirtschaftskriminalität (bspw. Bankrott, Insolvenzverschleppung, Verstoß gegen das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz, u. a.) und „Kann-Delikte“ der Wirtschaftskriminalität. Hier entscheidet der Sachbearbeiter, ob die jeweilige Straftat als solche erfasst werden muss.

TEIL 2: VERKEHRSUNFALLBILANZ

INSGESAMT 20 PROZENT WENIGER VERKEHRSUNFÄLLE

2020 war für die Verkehrsunfallentwicklung im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg ein äußerst positives Jahr. Insgesamt protokollierte die Polizei auf den untergeordneten Straßen beider Landkreise 23.694 Verkehrsunfälle. Hinzu kommen noch 2.717 Verkehrsunfälle auf den Abschnitten der drei Bundesautobahnen 8, 81 und 831. Mit insgesamt 26.411 Unfällen bedeutet dies einen Rückgang von 20,1% im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung der Verkehrsunfälle insgesamt



Mit ursächlich hierfür waren die Mobilitätseinschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie, die zu einer geringeren Verkehrsbelastung geführt und damit die Verkehrsunfallentwicklung beeinflusst haben.

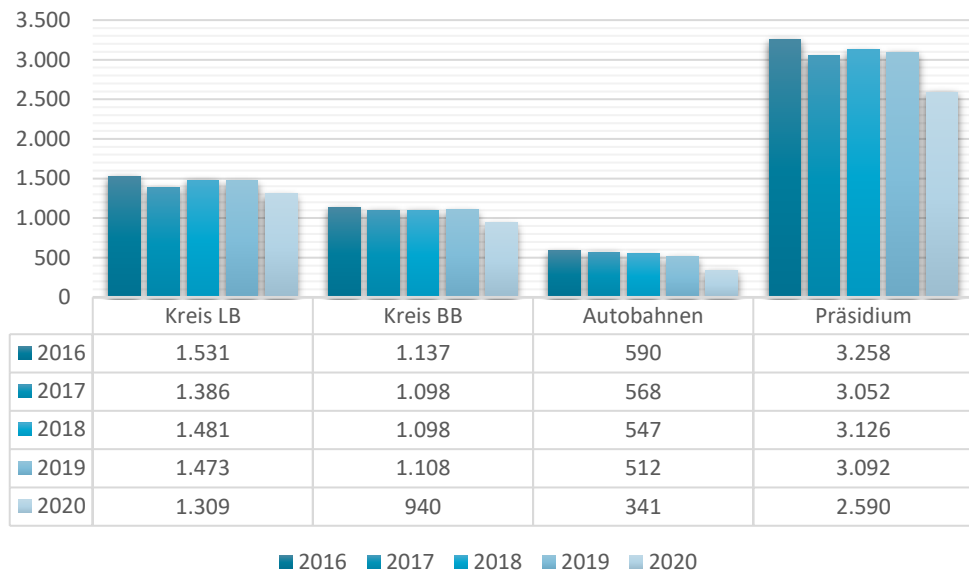
MEHR UNFÄLLE MIT FAHRRÄDERN UND PEDELECS

Verkehrsunfälle	Kreis LB	Kreis BB	BAB	PP	+/- in %
Gesamt	14.249 (16.999)	9.445 (12.069)	2.717 (3.926)	26.411 (32.994)	-20,0
darunter mit					
Personenschaden	1.309 (1.473)	940 (1.108)	341 (512)	2.590 (3.092)	-16,2
Sachschaden	12.940 (15.527)	8.505 (10.961)	2.376 (3.414)	23.821 (29.902)	-20,3
Kindern	87 (110)	67 (78)	-	154 (188)	-18,1
Jungen Erwachsenen	918 (1.066)	663 (876)	294 (522)	1.875 (2.464)	-23,9
Senioren	1.089 (1.308)	829 (982)	157 (223)	2.075 (2.513)	-17,4
Fußgängern	145 (193)	110 (149)	-	255 (342)	-25,4
Fahrradfahrern (inkl. Pedelec-Fahrer)	499 (477)	363 (344)	-	862 (821)	+3,1
Mot. Zweirädern	255 (275)	158 (162)	18 (25)	431 (462)	-6,8
Lkw	534 (573)	300 (400)	542 (762)	1.376 (1.735)	-20,7
Unfallfluchten	3.176 (3.733)	2.259 (2.794)	335 (453)	5.770 (6.980)	-17,4

UNFALLFOLGEN

VERKEHRSunFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN DEUTLICH RÜCKLÄUFIG

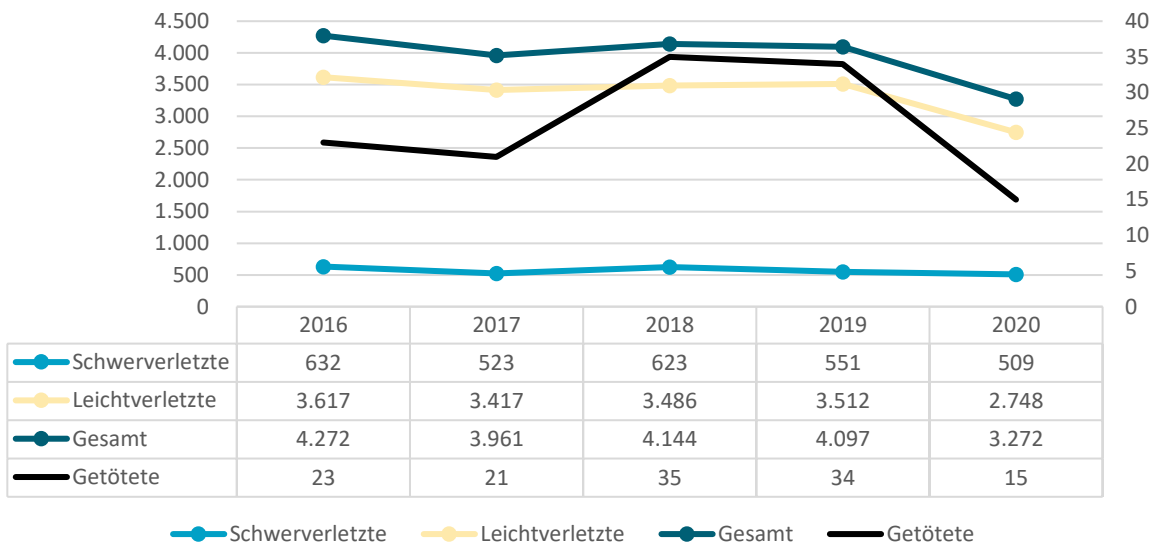
Entwicklung Verkehrsunfälle mit Personenschaden



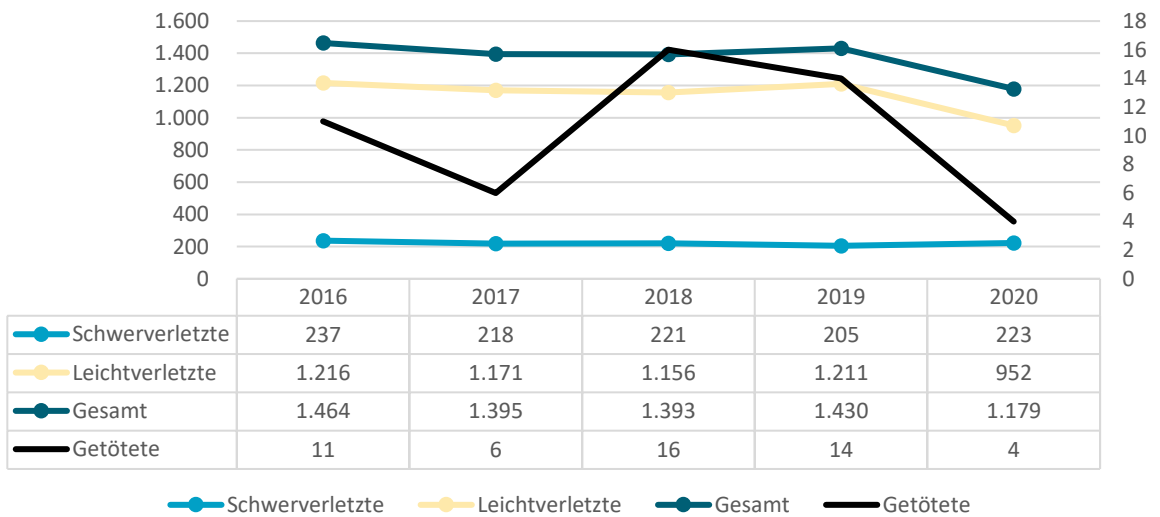
Unfälle mit Personenschaden waren 2020 stark rückläufig (-16%). Im Kreis Ludwigsburg reduzierten sich die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr um -11%, im Kreis Böblingen um -15%. Der größte Rückgang bei Unfällen mit Personenschaden war mit mehr als -33 % auf den Bundesautobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg zu verzeichnen.

Besonders erfreulich ist, dass sich die Anzahl der getöteten Personen im vergangenen Jahr mehr als halbierte. Auch bei den Schwerverletzten (-7,6 Prozent) und bei den Leichtverletzten (-21,8 Prozent) wurde im Präsidiumsgebiet eine Reduzierung verzeichnet. Lediglich der Kreis Böblingen hat einen Zuwachs an Schwerverletzten in Höhe von +8,8% Prozent.

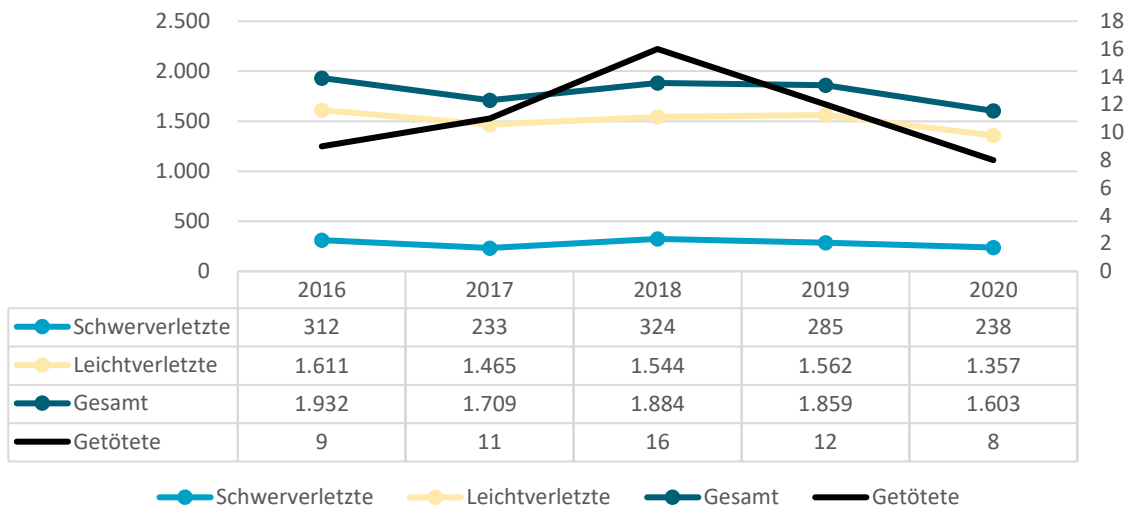
Unfallfolgen Polizeipräsidium Ludwigsburg Gesamt



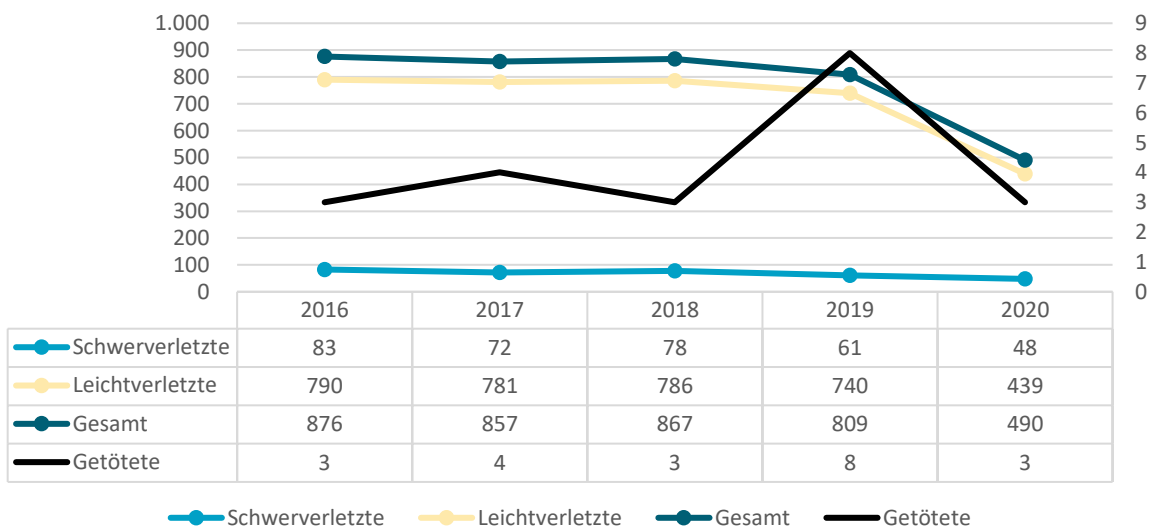
Unfallfolgen Landkreis Böblingen



Unfallfolgen Landkreis Ludwigsburg

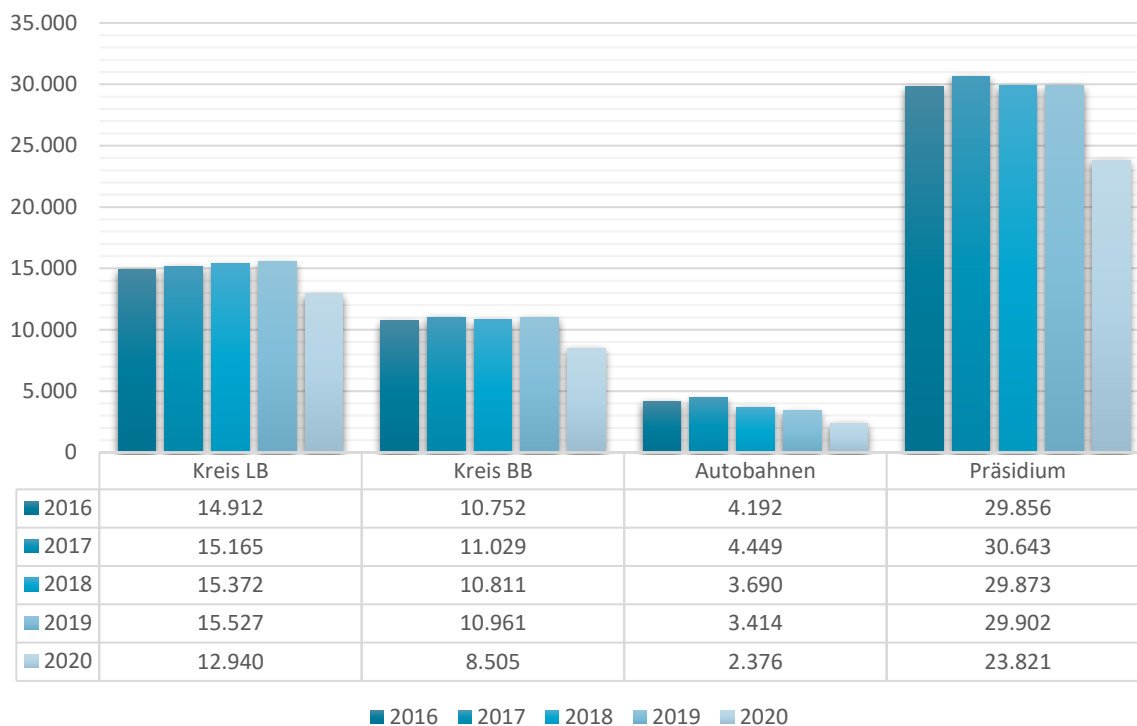


Unfallfolgen Autobahnen



VERKEHRSUNFÄLLE MIT SACHSCHADEN

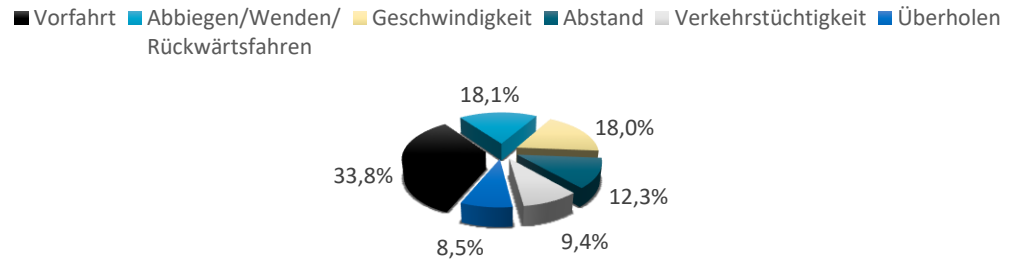
Entwicklung Verkehrsunfälle mit Sachschaden



UNFALLURSACHEN

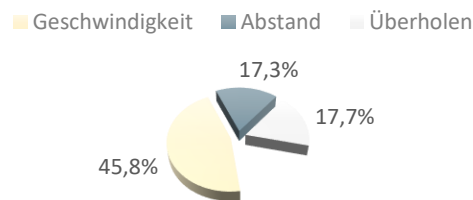
VORFAHRTSVERSTÖßE ALS HAUPTUNFALLURSACHE, GESCHWINDIGKEITSVERSTÖßE NUR NOCH AUF PLATZ DREI

Unfallursachen 2020 Gesamt



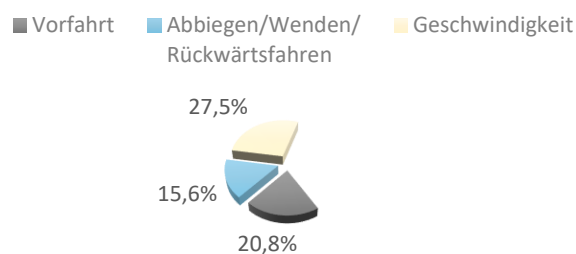
Wie bereits im Vorjahr sind Vorfahrtsverstöße die Hauptunfallursache. Der prozentuale Anteil im Vergleich zu den anderen Unfallursachen nahm nochmals zu. An zweiter Stelle liegen Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren, dicht gefolgt von überhöhter oder nicht angepasster Geschwindigkeit.

Unfallursachen 2020 - Autobahnen



Erwartungsgemäß waren auf den Bundesautobahnen 514 (774) Verkehrsunfälle auf überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführen. Auf Platz zwei und drei rangierten Fehler beim Überholen mit 199 Verstößen (210) und nicht eingehaltenem Sicherheitsabstand mit 194 (649) Verstößen.

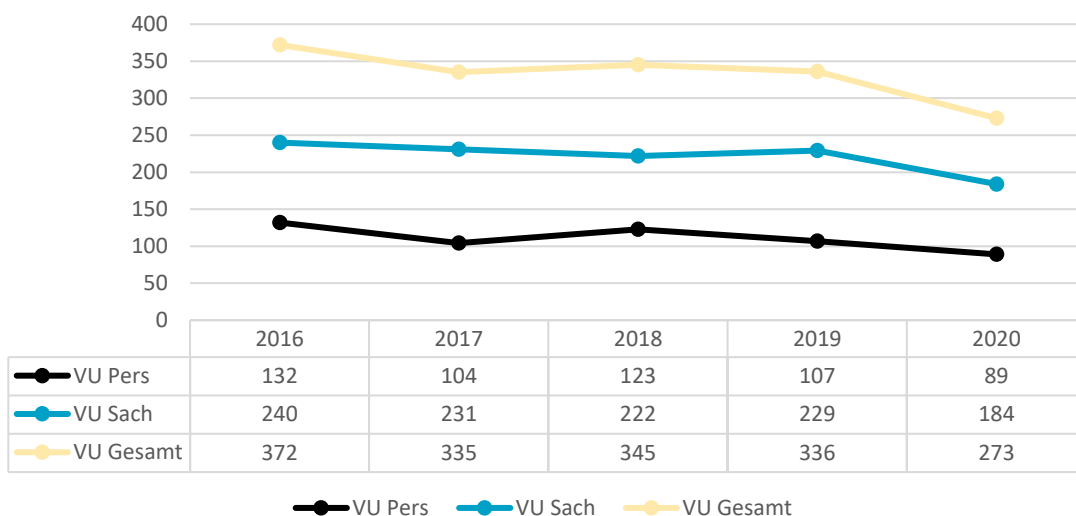
Häufigste Unfallursachen bei schweren Unfällen 2020



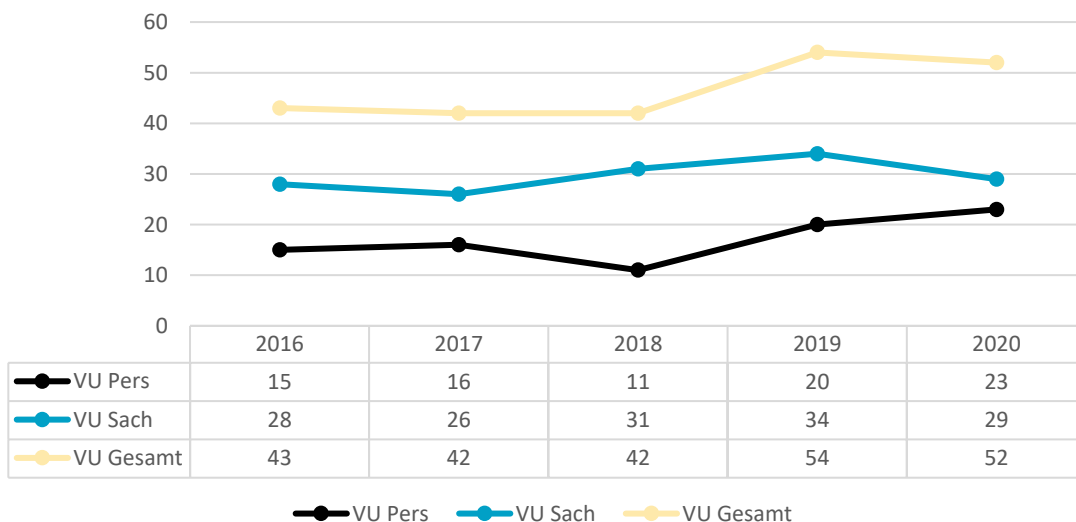
Die meisten Verkehrsunfälle mit Personenschaden wurden durch Vorfahrtsverstöße verursacht. An zweiter Stelle lag zu dichtes Auffahren. Bei schweren Verkehrsunfällen, die Tote oder Schwerverletzte zur Folge hatten waren die Hauptunfallursachen Geschwindigkeitsverstöße (90 (111)), Vorfahrtsverstöße (68 (92)) und Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren (51 (49)).

VERKEHRSUNFÄLLE UNTER ALKOHOL- ODER DROGENEINFLUSS

Verkehrsunfälle mit alkoholisierten Personen



Verkehrsunfälle mit unter Drogeneinfluss stehenden Personen



Die Unfälle, bei denen Alkoholeinwirkung eine Rolle spielte, gingen 2020 um -18,8% zurück. Im Kreis Böblingen sank die Zahl um -12,8%, im Kreis Ludwigsburg um -21% und auf den Autobahnen um -26,3%.

Bei 270 der 273 Unfälle verursachte die alkoholisierten Fahrer oder Fahrerinnen den Unfall selbst. Hierbei wurden insgesamt 113 Personen verletzt. Davon handelte es sich in 63 Fällen um den alkoholisierten Verursacher selbst.

Bei den Verkehrsunfällen unter Drogeneinfluss ist zwar insgesamt eine rückläufige Tendenz erkennbar, jedoch mit unterschiedlichen Entwicklungen in den Landkreisen: Im Kreis Böblingen ging deren Anzahl um -20% von 30 auf 24 zurück, während die Polizei im Kreis Ludwigsburg eine Zunahme um +53,3% von 15 auf 23 registrierte. Auf den Autobahnen wurde bei 28 (38/-26,3%) Unfällen Drogeneinfluss bei einem oder einer Beteiligten festgestellt.

Bei Verkehrsunfällen unter Drogeneinfluss gab es einen kleinen Rückgang. Allerdings nahmen Verkehrsunfälle mit Personenschaden in dem Bereich um fast +15% zu. Gerade im Kreis Ludwigsburg gab es ein Zuwachs von +160 % von 5 auf 13 Unfälle.

In 51 der 52 Fälle verursachten unter Drogeneinfluss stehende Fahrerinnen und Fahrer den Unfall selbst. Hierbei wurden insgesamt 33 Personen verletzt.

Positiv festzuhalten ist, dass anders als in den Vorjahren keine Person im Zusammenhang mit Drogen- oder Alkoholunfällen verstarb.

Unfallfolgen bei Alkoholunfällen

Unfallfolge	2016	2017	2018	2019	2020
Leichtverletzt	144	88	119	103	92
Schwerverletzt	42	33	32	23	21
Getötet	0	1	1	2	0
davon					
Leichtverletzte Alkoholisierte	62	52	66	58	48
Schwerverletzte Alkoholisierte	28	21	25	20	15
Getötete Alkoholisierte	0	1	0	1	0

Unfallfolgen bei Drogenunfällen

Unfallfolge	2016	2017	2018	2019	2020
Leichtverletzt	15	21	9	18	22
Schwerverletzt	7	2	1	8	11
Getötet	0	0	0	1	0
davon					
Leichtverletzte Konsumenten	0	0	0	0	0
Schwerverletzte Konsumenten	0	0	0	0	0
Getötete Konsumenten	0	0	0	0	0

VERKEHRSÜBERWACHUNGSMAßNAHMEN

Alkohol

Insgesamt wurden 1.428 Personen festgestellt, die trotz Alkoholeinwirkung am Straßenverkehr teilnahmen. Dabei ergab die Alkoholbestimmung bei 20 (14) Personen einen Wert von 0,30 bis 0,49 Promille. 606 (837) Personen erreichten einen Wert von 0,50 bis 1,09 Promille, 359 (393) einen Wert zwischen 1,10 und 1,59 Promille.

359 (432) Verkehrsteilnehmer schlugen als Spitzenreiter mit einem Wert ab 1,60 Promille zu Buche.

Insgesamt wurden 1.494 Führerscheine sichergestellt oder beschlagnahmt.

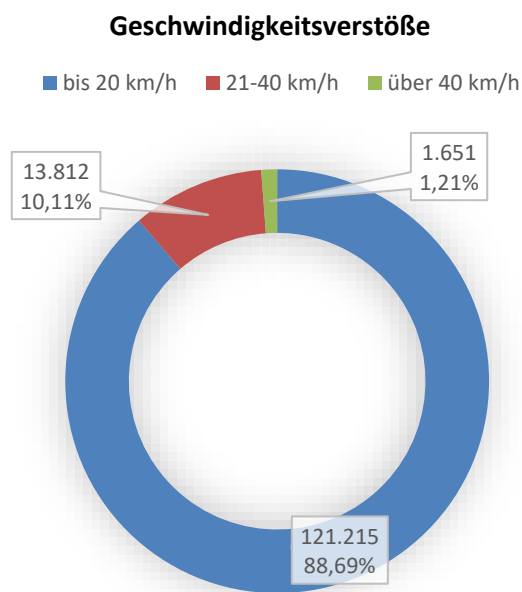
Illegale Drogen und andere berauschende Mittel

785 (785) Fahrerinnen und Fahrer, die unter dem Einfluss illegaler Drogen standen, wurden angezeigt. Mit 547 (536) Fällen rangierten wie in den Vorjahren Cannabiskonsumierende an erster Stelle, gefolgt von 100 (108) Personen mit Mehrfachkonsum, 59 (64) Personen mit Kokain und 54 (55) Personen mit Amphetamin. Lediglich im Bereich der festgestellten Cannabiskonsumierenden ist ein Zuwachs festzustellen.

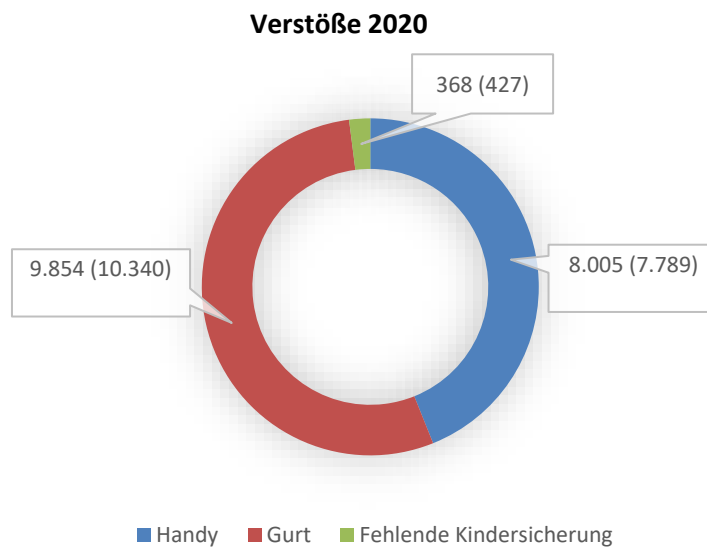
Bei 86 (33) Personen wurden die Führerscheine bereits vor Ort sichergestellt oder beschlagnahmt. In 1.876 (955) Fällen erging eine Meldung an die Fahrerlaubnisbehörde über Mängel hinsichtlich der Befähigung zum Führen von Kraftfahrzeugen

GESCHWINDIGKEIT

Bei Geschwindigkeitsmessungen wurden insgesamt 136.678 (85.579) Verstöße festgestellt. Regelfahrverbote wurden in 2.372 (1.499) Fällen erteilt. Die Zunahme dürfte auch mit der Intensivierung der Verkehrsüberwachung durch den Einsatz von Enforcement-Trailern zusammenhängen.

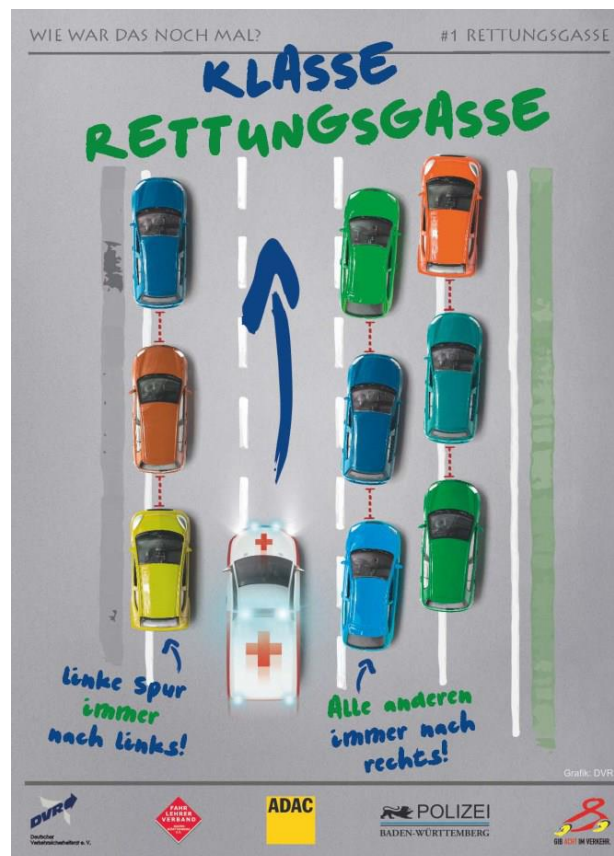


MOBILTELEFON, SICHERHEITSGURT, KINDERSICHERUNG



ÜBERWACHUNG DER RETTUNGSGASSE

Einsatzkräfte der Verkehrspolizeiinspektion überwachten auf den vom Polizeipräsidium Ludwigsburg betreuten Autobahnabschnitten bei entsprechenden Anlässen die Einhaltung der Rettungsgasse. Dabei stellten sie 246 (317) Verstöße fest. In 22 (11) Fällen wurden dabei Einsatzfahrzeuge behindert. In einem Fall wurde ein Einsatzfahrzeug sogar in einen Verkehrsunfall verwickelt.



BETRACHTUNG NACH VERKEHRSBETEILIGUNGEN

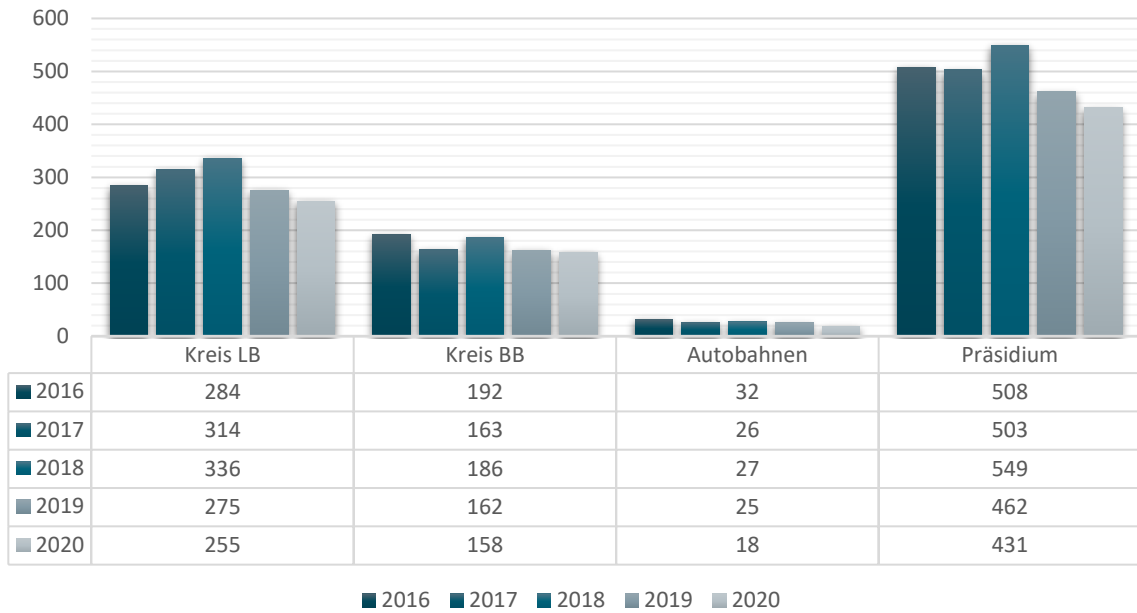
Verkehrsbeteiligung bei Verkehrsunfällen allgemein	BB	LB	BAB	Gesamt
Unfälle mit Motorradbeteiligung	118 (121)	183 (197)	18 (24)	319 (342)
Unfälle mit LKW-Beteiligung	300 (400)	534 (573)	542 (762)	1376 (1735)
Unfälle mit Fahrradbeteiligung	363 (347)	499 (477)	-	862 (821)
Unfälle mit Fußgängerbeteiligung	110 (149)	145 (193)	-	255 (342)

Verkehrsbeteiligung bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden	BB	LB	BAB	Gesamt
Unfälle mit Motorradbeteiligung	101 (90)	141 (144)	16 (20)	258 (254)
Unfälle mit LKW-Beteiligung	63 (62)	82 (93)	114 (156)	259 (311)
Unfälle mit Fahrradbeteiligung	324 (299)	441 (415)	-	765 (714)
Unfälle mit Fußgängerbeteiligung	99 (136)	131 (170)	-	230 (306)

Verunglückte Personen nach Verkehrsbeteiligung	Getötete	Schwer Verletzte	Leicht Verletzte	Gesamt
Unfälle mit Motorradbeteiligung	0 (4)	90 (84)	195 (209)	285 (297)
Unfälle mit LKW-Beteiligung	5 (12)	62 (65)	285 (383)	352 (460)
Unfälle mit Fahrradbeteiligung	3 (3)	144 (154)	642 (588)	789 (745)
Unfälle mit Fußgängerbeteiligung	2 (4)	50 (62)	195 (269)	247 (335)

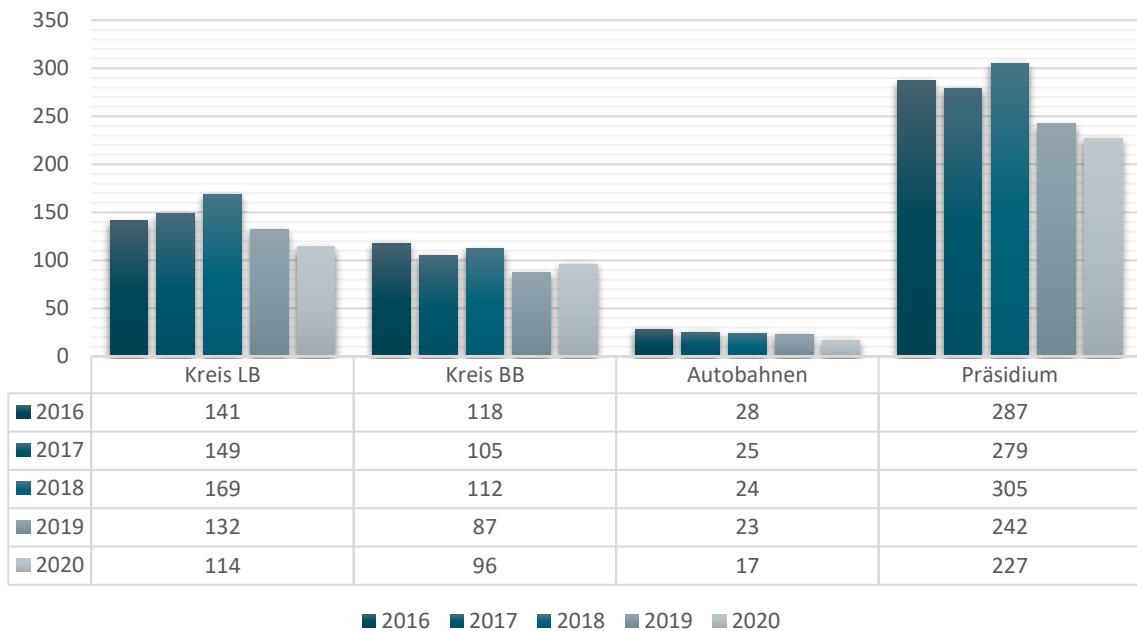
MOTORRAD-UNFÄLLE

Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern insgesamt

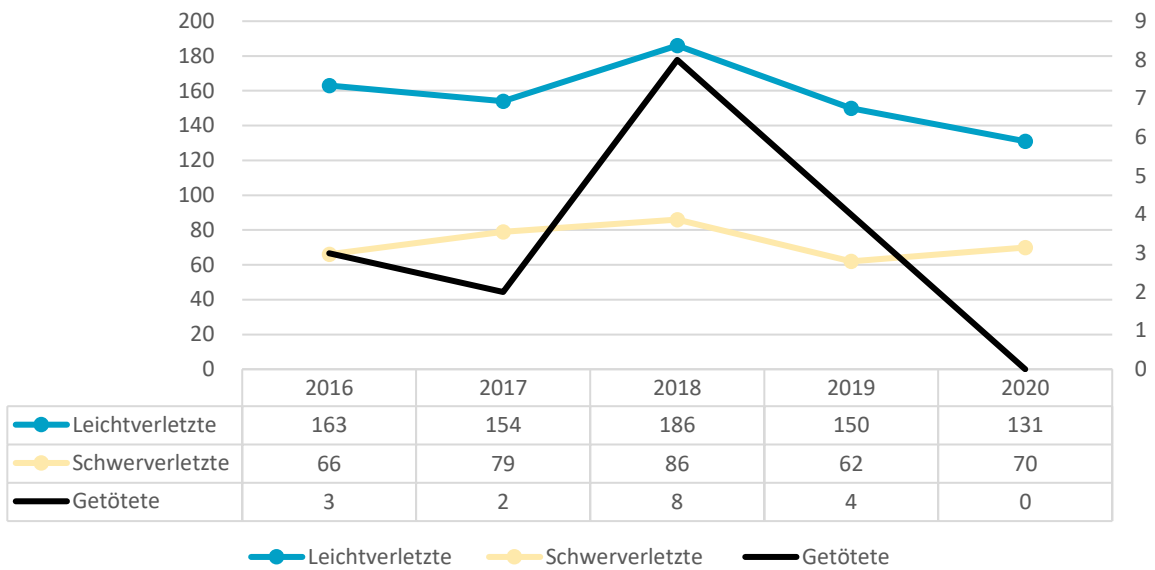


Unter dem Begriff „motorisierte Zweiräder“ werden Mopeds/Mokicks, Mofa 25, E-Bikes, Leichtkraft-räder und Krafträder über 125 ccm zusammengefasst.

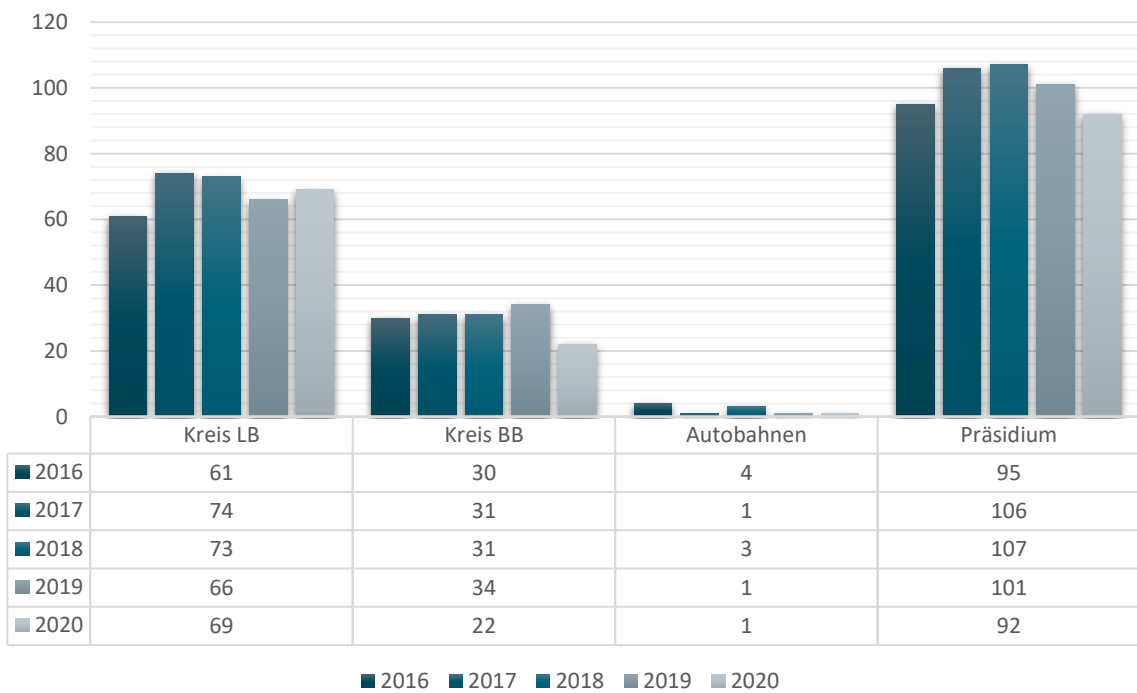
Verkehrsunfälle mit Motorrädern



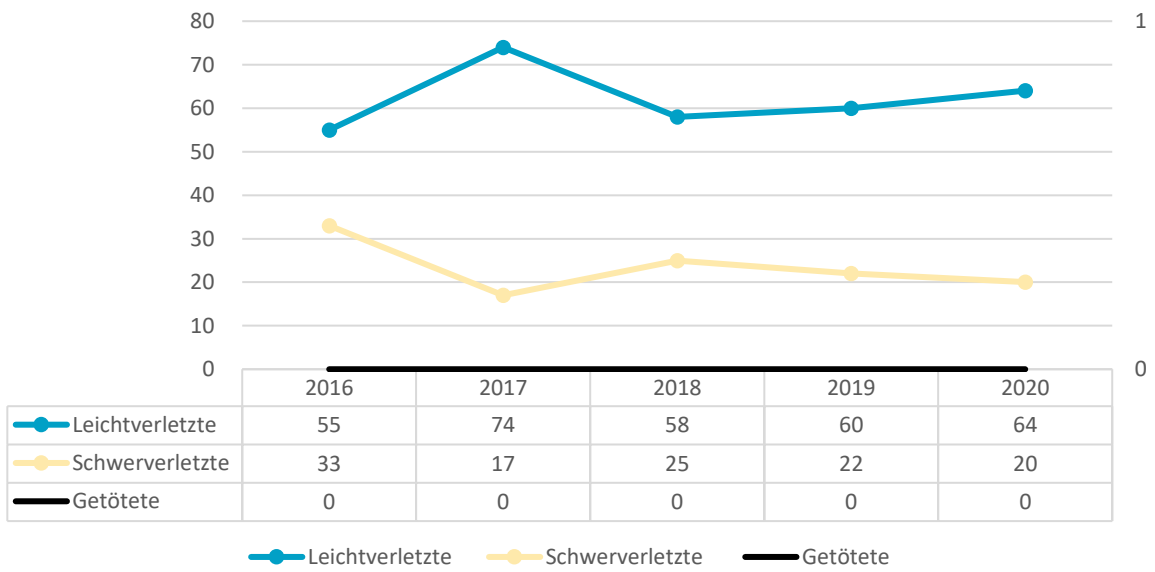
Unfallfolgen Motorrad



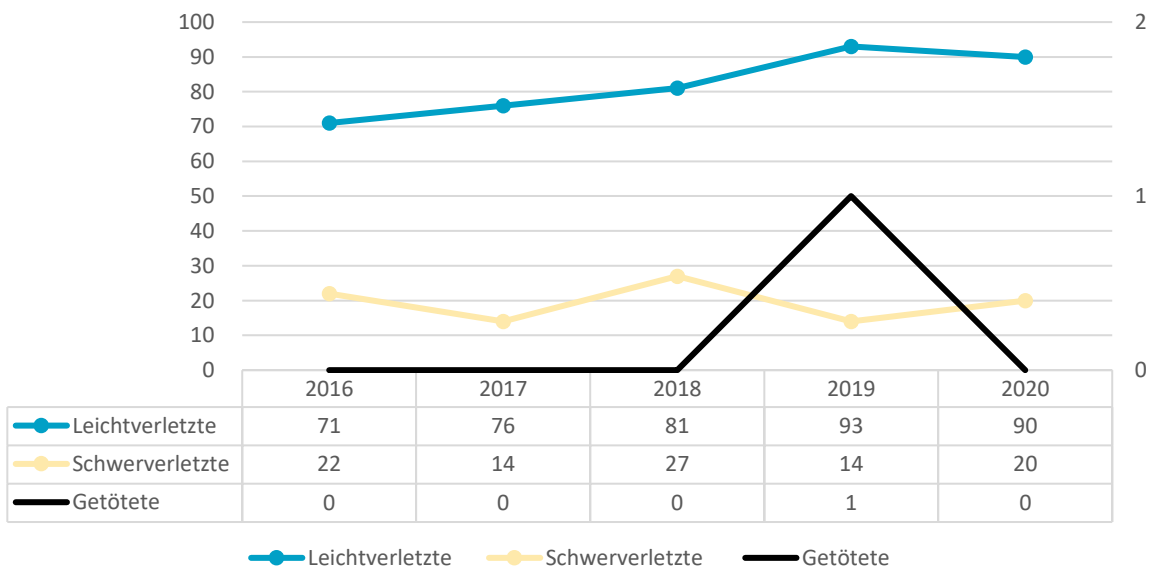
Verkehrsunfälle mit Leichtkrafträdern



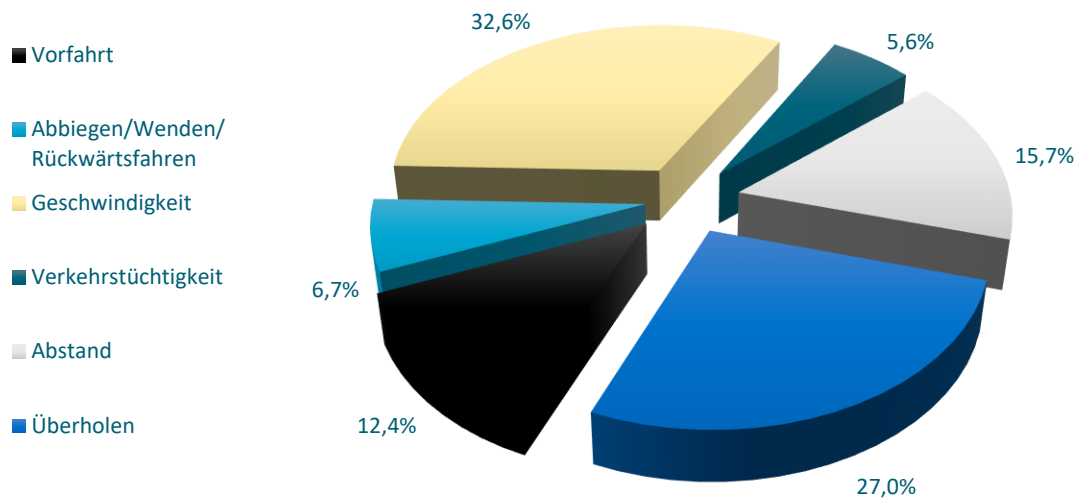
Unfallfolgen Leichtkraftrad



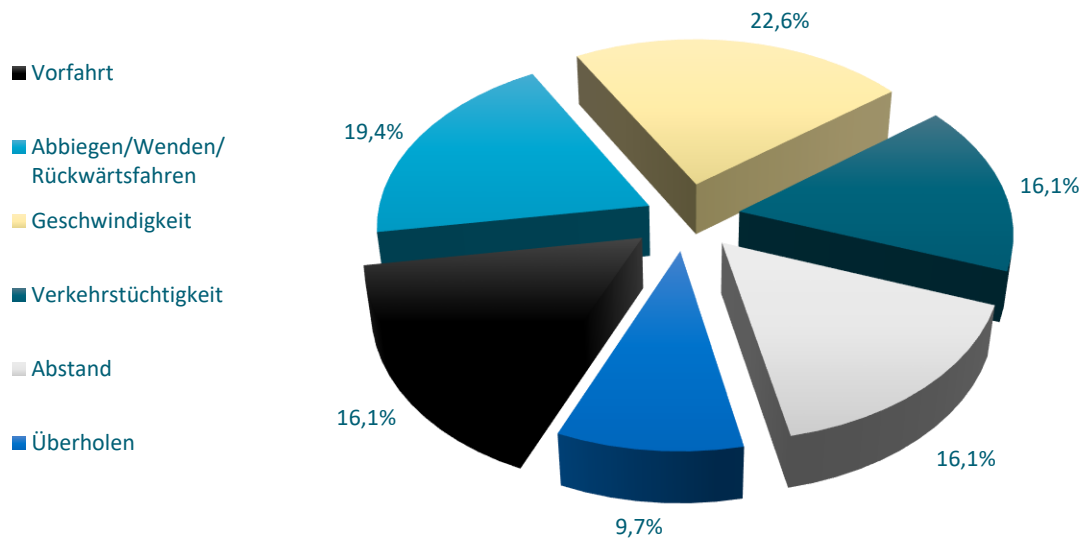
Unfallfolgen Kleinkraftrad



Unfallursachen 2020 - Motorrad und Leichtkraftrad

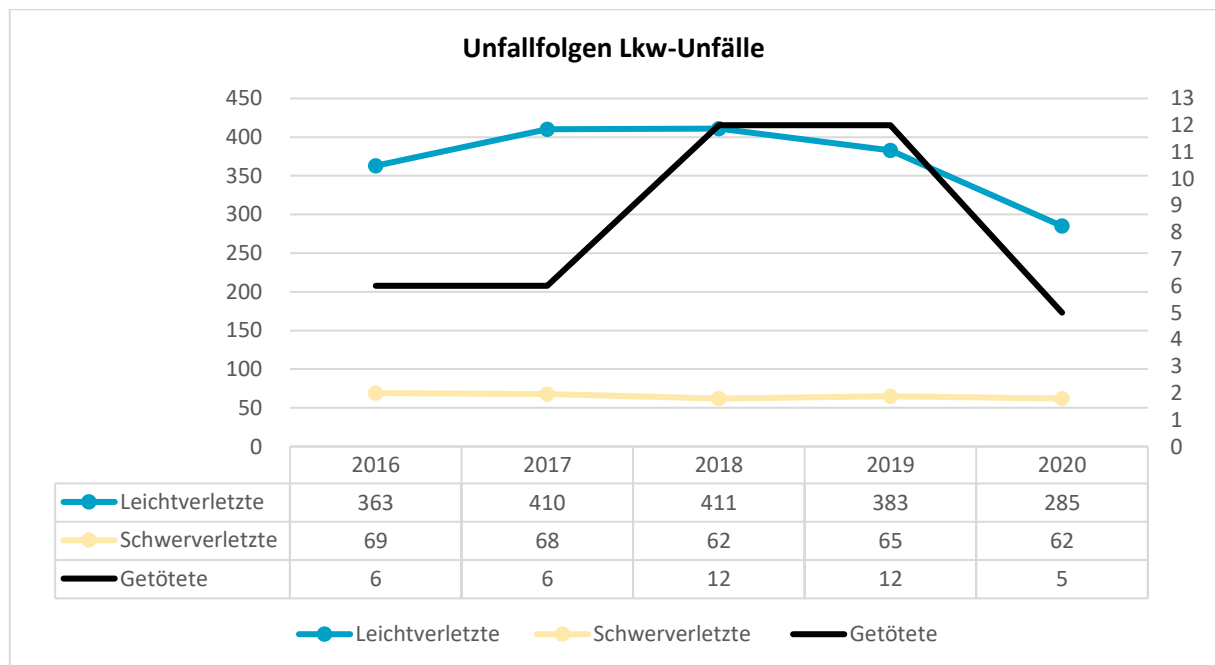
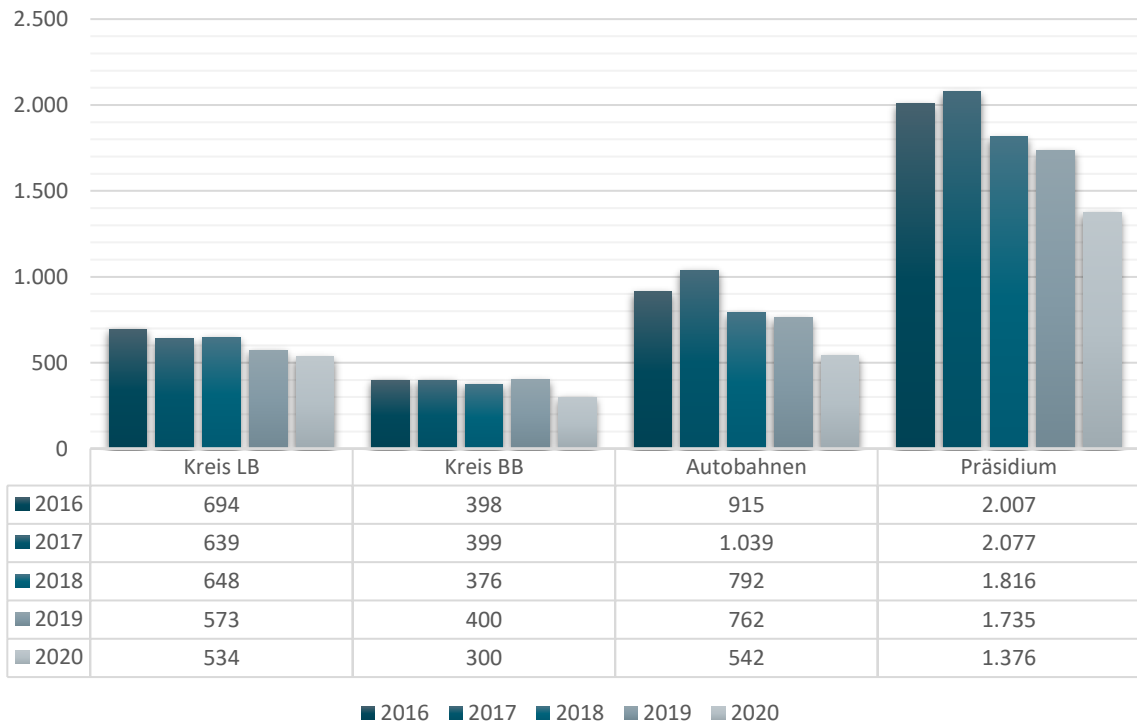


Unfallursachen 2020 Kleinkraftrad

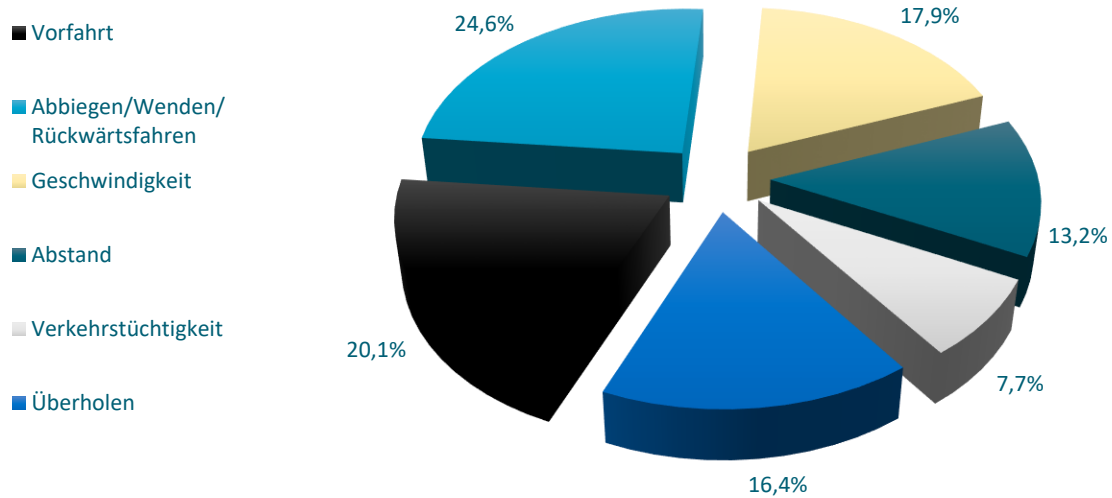


LKW-UNFÄLLE

Verkehrsunfälle mit LKW



Unfallursachen 2020 - Lkw



Die häufig überproportional schweren Folgen von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Lkw begründen eine verstärkte Überwachung des Schwerlastverkehrs auf Autobahnen und autobahnähnlich ausgebauten Straßen.

Im Rahmen der konzeptionellen Maßnahmen zur Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs haben Einsatzkräfte der Verkehrspolizeiinspektion im vergangenen Jahr rund 6.800 Fahrzeuge kontrolliert. Die dabei am häufigsten festgestellten Mängel waren

- Mängel an der Beleuchtungseinrichtung und/oder der Elektrik (1.755)
- Mangelhafte oder fehlende Ladungssicherung (695)
- Sichteinschränkungen (431)
- Mängel an Rädern, Reifen, Achsen und Aufhängungen (178)
- Mängel an Fahrgestellen (146)

Im Bereich der Sozialvorschriften wurden insgesamt 773 Verstöße festgestellt. Fehlende Aufzeichnungen nahmen dabei mit 236 den Spitzenplatz ein. Es folgten das Nichtmitführen erforderlichen Aufzeichnungen in 180 Fällen und 130 Verstöße im Zusammenhang mit vorgeschriebenen Fahrtunterbrechungen.

Bei der Kontrolle von 111 Gefahrgut-Transportern stellten die Spezialisten 57 Verstöße fest, die in 46 Fällen zu Bußgeldverfahren führten.

Die Unfallursachen „Abstand“ und „Ablenkung“ stehen im Fokus der „Trucker-Distance-Days“, die die Verkehrspolizeiinspektion mehrmals im Jahr durchführt:

Die Verkehrspolizeiinspektion des Polizeipräsidiums Ludwigsburg veranstaltete am 21. Oktober 2020 von 9:00 bis 15:30 Uhr zusammen mit dem Polizeipräsidium Einsatz, dem Hauptzollamt Stuttgart, dem Eichamt Fellbach und dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg den nunmehr sechsten "Trucker Distance Day" auf der Tank- und Rastanlage "Sindelfinger Wald" an der A8. Im Fokus der 65 Einsatzkräfte standen dabei vor allem Kleintransporter und Fahrzeuge des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs, die immer wieder in häufig folgenschwere Unfälle aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit und/oder unzureichendem Sicherheitsabstand verwickelt sind.

Unter Einsatz von Abstandsmesssystemen, mit DashCams ausgerüsteten Einsatzfahrzeugen und einem Videofahrzeug überprüften die Polizisten den fließenden Verkehr und kontrollierten 161 Fahrerinnen und Fahrer. Mit "nur" 23 Abstandssündern fiel das Ergebnis deutlich besser aus als beim letzten Distance-Day im Mai 2020, als noch 143 Trucker den erforderlichen Abstand nicht eingehalten hatten. Allerdings war die A 8 aus Richtung Karlsruhe wegen eines Unfalls über einen längeren Zeitraum gesperrt, was zu einem geringeren Verkehrsaufkommen geführt hatte.

Bei der ganzheitlich angelegten Kontrolle überprüften die Einsatzkräfte auch die Fahrtüchtigkeit und Berechtigung der Fahrer, den Zustand der Fahrzeuge, deren Ladung und die Ladungssicherung. Dabei stellten sie 121 Verstöße fest. Schwerwiegende Mängel entdeckten sie an zwei Lkw, an deren Anhängern die Brems Scheiben derart abgefahren waren, dass eine Weiterfahrt untersagt werden musste. Zwölf weitere Fahrer mussten wegen mangelhafter Ladungssicherung ihre Fahrt bis zur Wiederherstellung der Sicherheit unterbrechen. Bei vier Fahrzeuglenkern stellten die Beamtinnen und Beamten Anzeichen von Drogeneinwirkung fest und veranlassten die Entnahme einer Blutprobe. Erstmals waren auch Umweltexperten an der Kontrollaktion beteiligt. Sie stellten einen Gefahrgut-Lkw fest, dessen radioaktive Ladung fehlerhaft gekennzeichnet war. Ein solcher Fehler kann zu Gefahren für Rettungskräfte führen, die im Fall eines Unfalls das transportierte Gefahrgut möglicherweise nicht richtig einordnen können.

Beim Trucker-Distance-Day geht es der Polizei nicht vorrangig um die Sanktion von Verstößen, sondern vielmehr darum, die Fahrerinnen und Fahrer mit ihrem Fehlverhalten zu konfrontieren und sie zu verantwortungsbewusstem Fahren anzuhalten. Nur wer sicher fährt, kann auch sicher ankommen.

FAHRRAD-UNFÄLLE

Der Trend zur Nutzung des Fahrrads als umweltfreundliches und gesundes Fortbewegungsmittel ist ungebrochen. Mit einer zunehmenden Präsenz im Verkehrsraum hat fast zwangsläufig auch die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fahrradfahrenden zugenommen. Besonders auffällig sind dabei die Verkehrsunfälle mit Pedelecs, deren Zahl erneut deutlich angestiegen ist.

Die gemeinsame Nutzung des öffentlichen Verkehrsraumes erfordert gegenseitige Rücksichtnahme. Dazu gehört, dass sich alle Verkehrsteilnehmenden an die Verkehrsregeln halten. Die Vermittlung dieser gegenseitigen Rücksichtnahme zur Verhinderung mitunter folgenschwerer Verkehrsunfälle wird ein Schwerpunkt polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit sein.

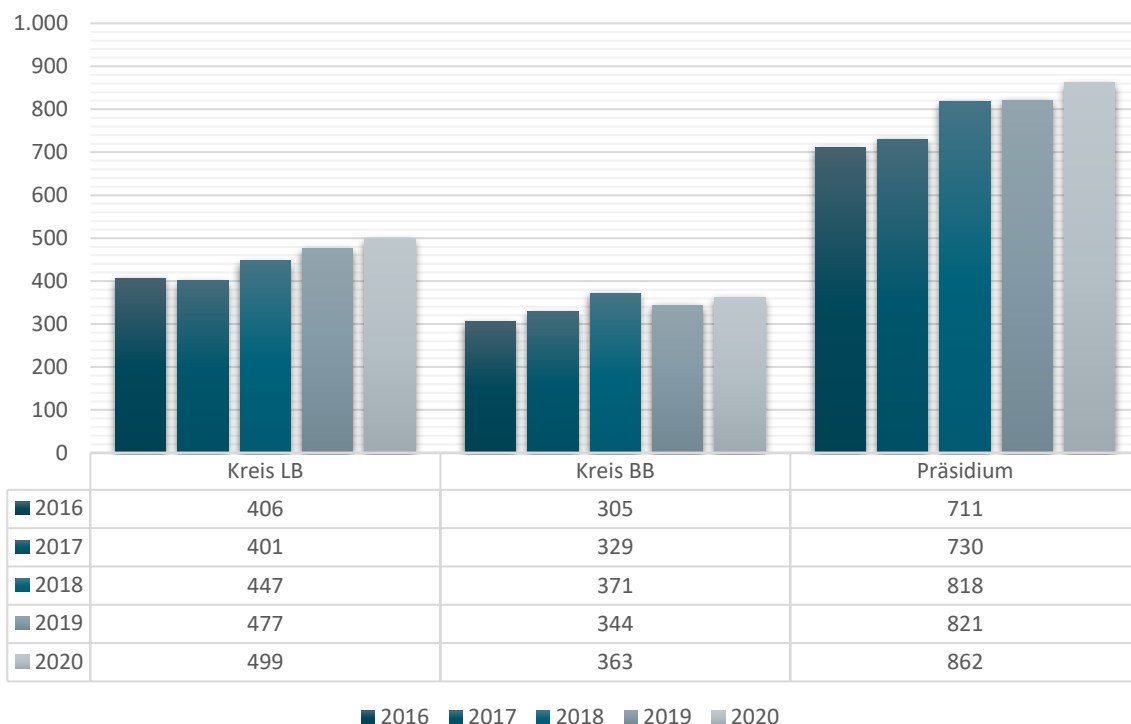
Die Unfälle mit Verletzten stiegen um +7,1% auf 765 (714), wovon 428 (359) der Zusammenstöße auf ein Fehlverhalten des Radfahrers (klassisches Fahrrad: 303; Pedelec: 125) zurückzuführen waren. Insgesamt verstarben bei diesen Unfällen 2 (3) der Fahrradfahrer und 1 (0) Pedelecfahrer an den Folgen.

90 (110) Radfahrende und 57 (46) Pedelec-fahrende zogen sich schwere Verletzungen zu. 55 (68) der Radfahrenden und 41 (35) der Pedelec-fahrenden hatten den Unfall dabei selbst verursacht. 676 (586) Personen wurden leicht verletzt. Darunter 476 (442) Radfahrende und 191 (154) Pedelec-fahrende.

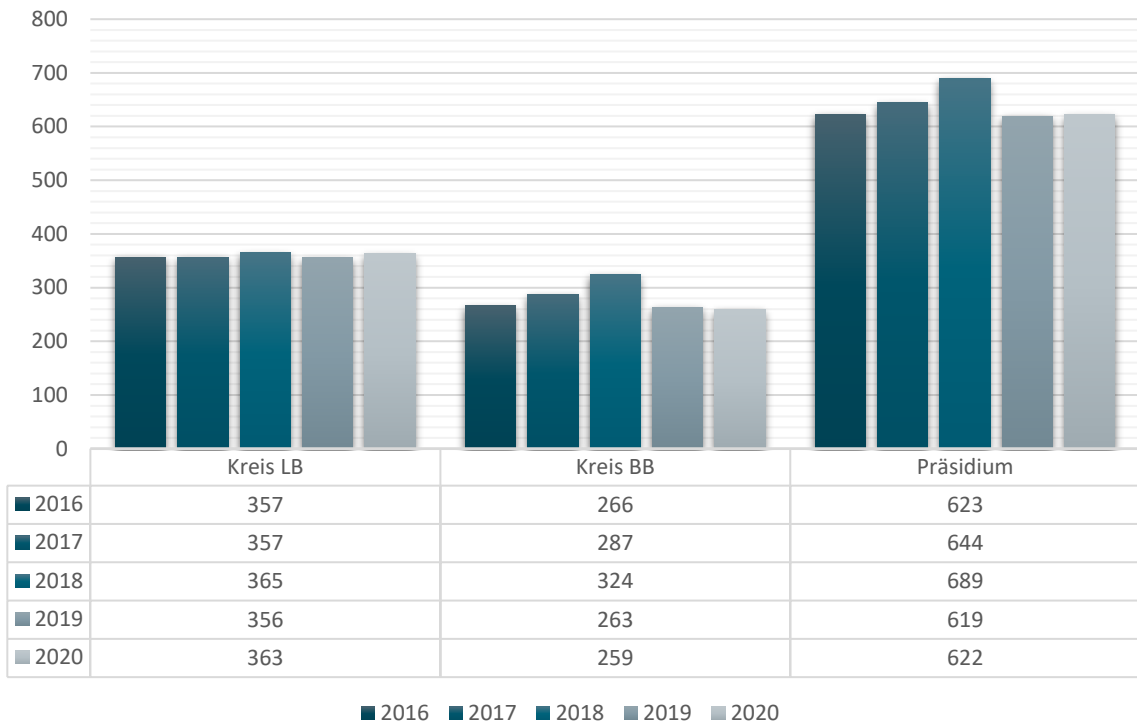
Bei den Ursachen selbstverschuldeter Unfällen rangiert bei den Radfahrenden die Vorfahrtsverletzung mit 44 (36) Fällen an erster Stelle. Gefolgt von Geschwindigkeitsverstößen mit 27 (28) und Fehlern beim Abbiegen mit 17 (15) Fällen.

Bei den Pedelec-Unfällen waren 18 (13) mal Vorfahrtsverletzungen, 15 (11) Geschwindigkeitsverstöße und 10 (9) mal mangelnde Verkehrstüchtigkeit ursächlich.

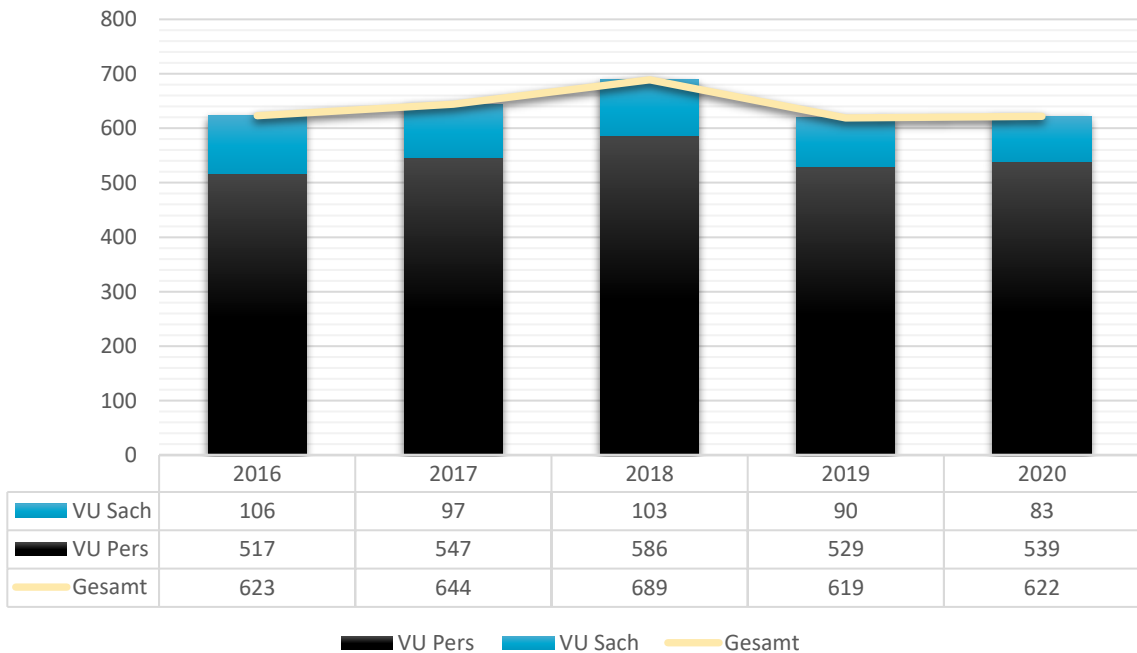
Verkehrsunfälle mit Radfahrenden insgesamt



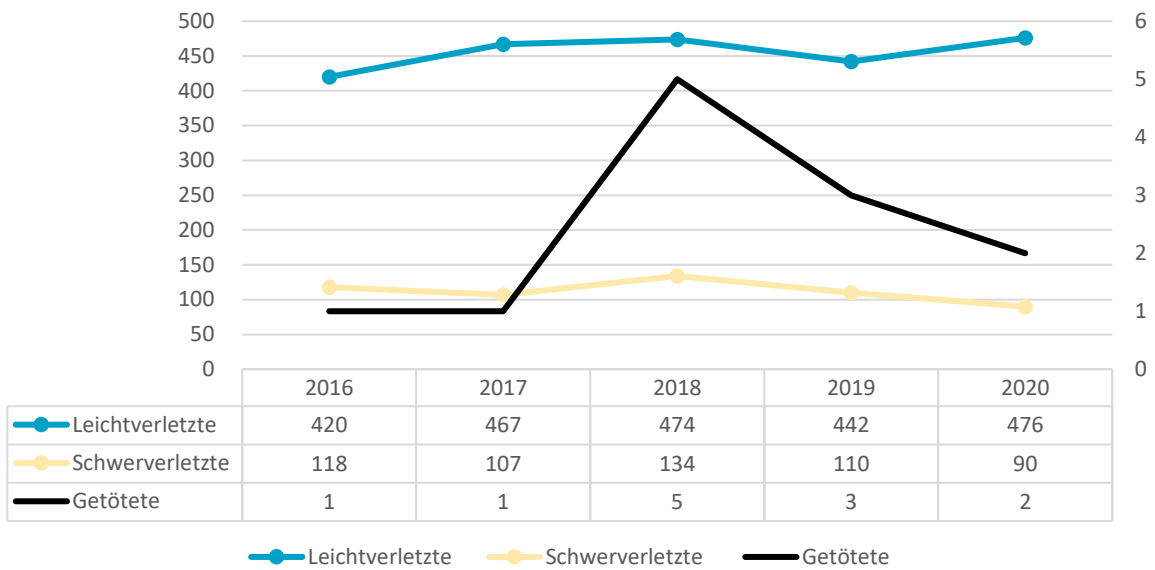
Verkehrsunfälle mit klassischem Fahrrad insgesamt



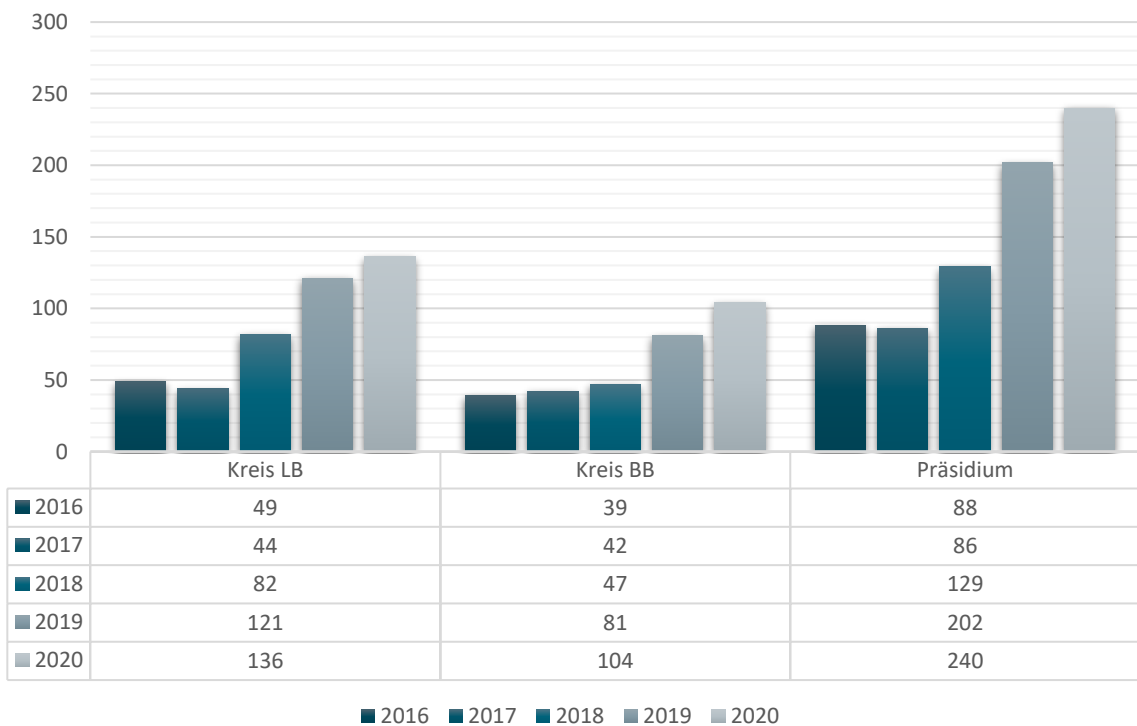
Kategorie Verkehrsunfälle mit klassischem Fahrrad



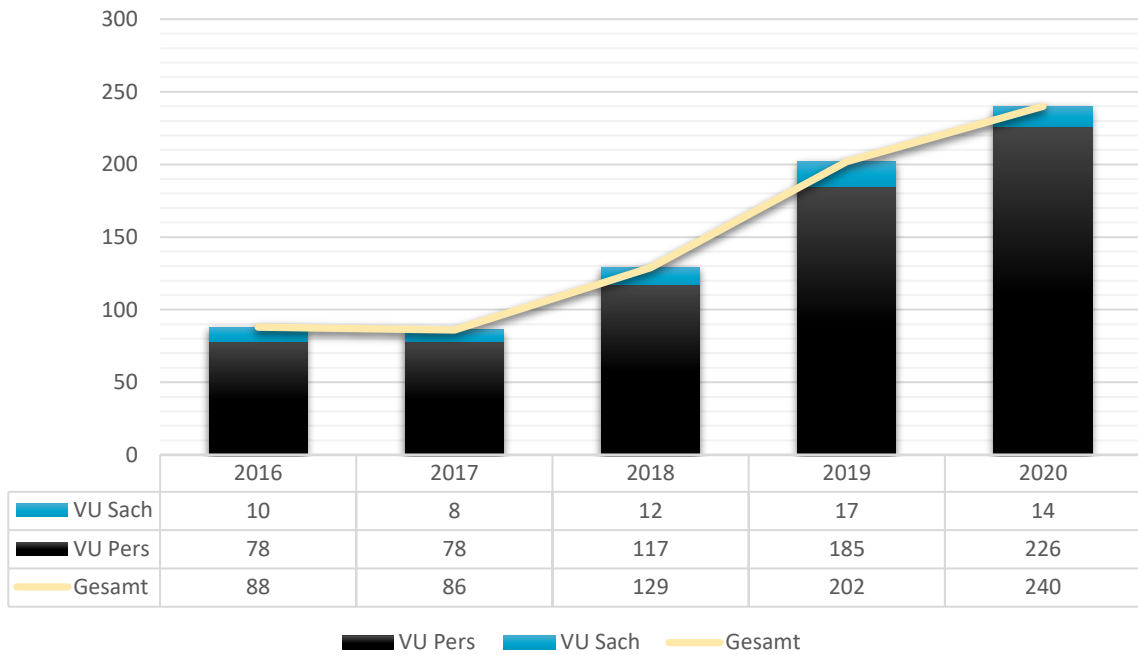
Unfallfolgen klassisches Fahrrad



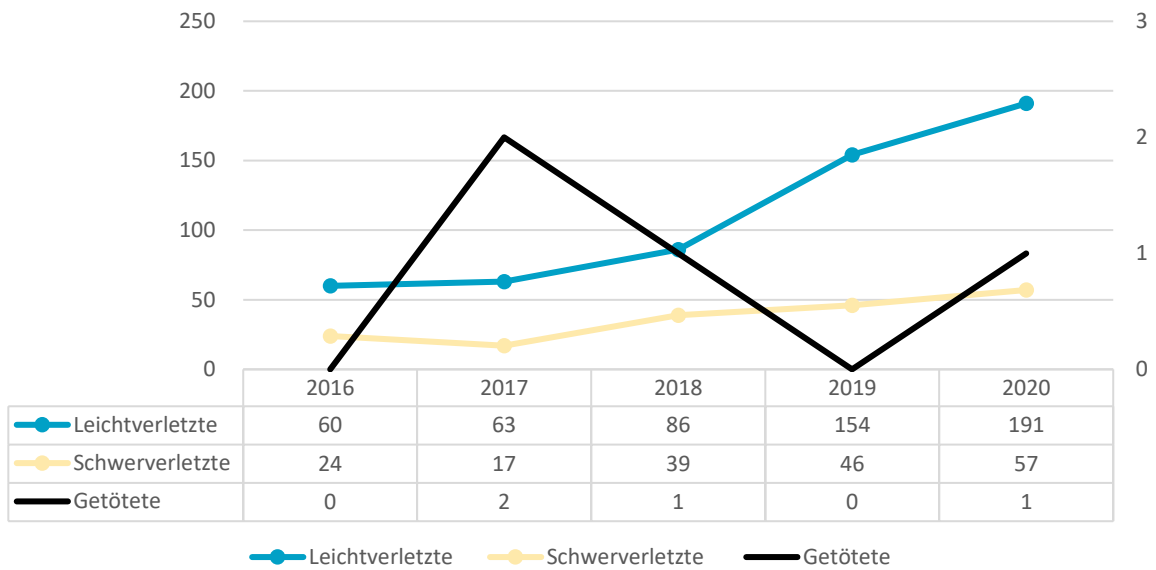
Verkehrsunfälle mit Pedelec insgesamt



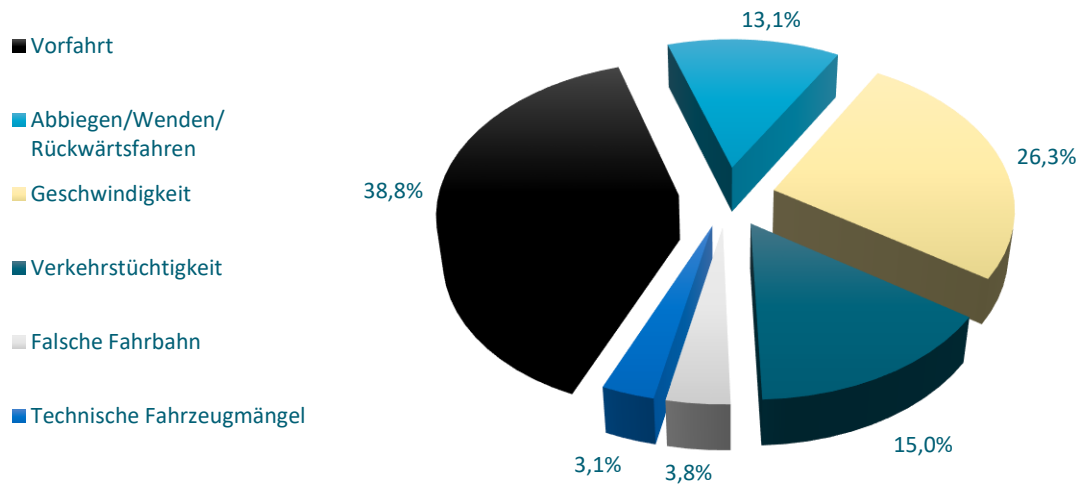
Kategorie Verkehrsunfälle mit Pedelec



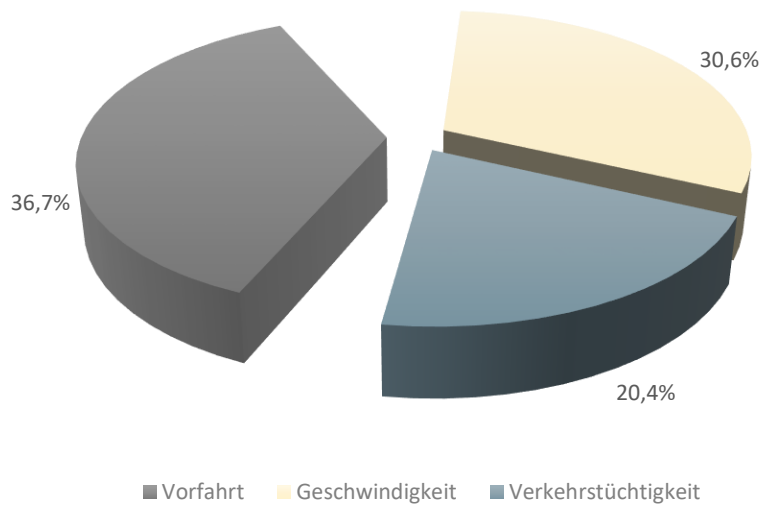
Unfallfolgen Pedelec



Unfallursachen 2020 - Radfahrende insgesamt



Unfallursachen 2020 - Pedelec

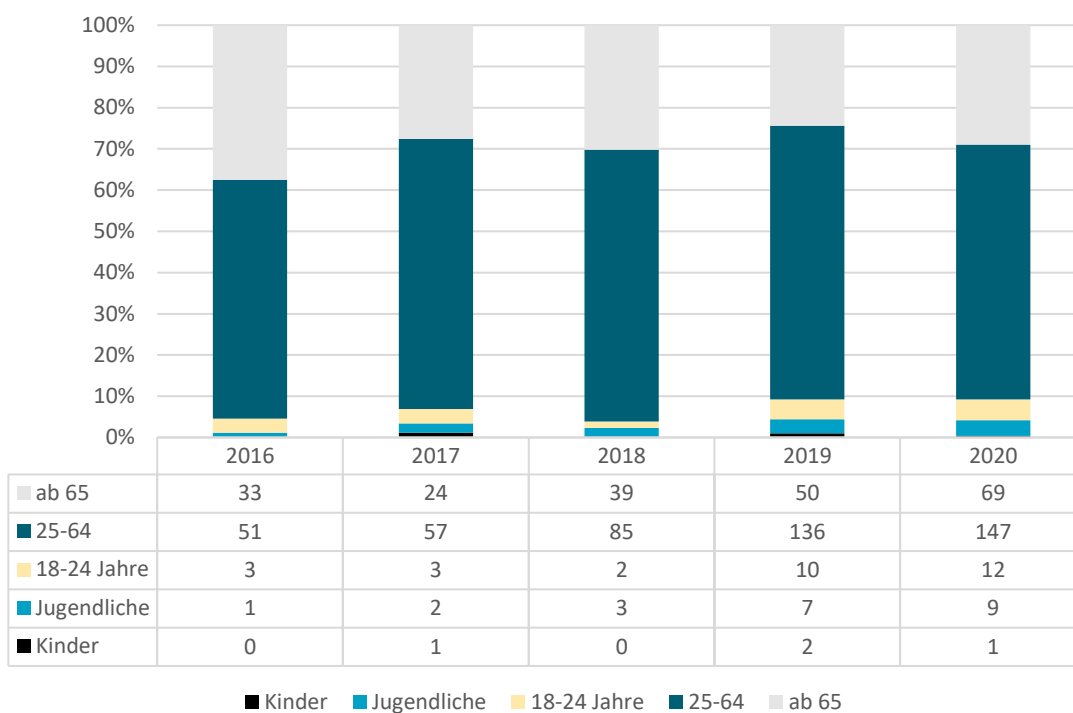


Unter dem Oberbegriff „Verkehrstüchtigkeit“ werden

- Alkoholeinwirkung,
- Die Einwirkung anderer berauschender Mittel,
- Ermüdung und
- Sonstige körperliche Mängel

subsumiert.

Altersgruppen bei Verkehrsunfällen mit Pedelec



FUßGÄNGER-UNFÄLLE

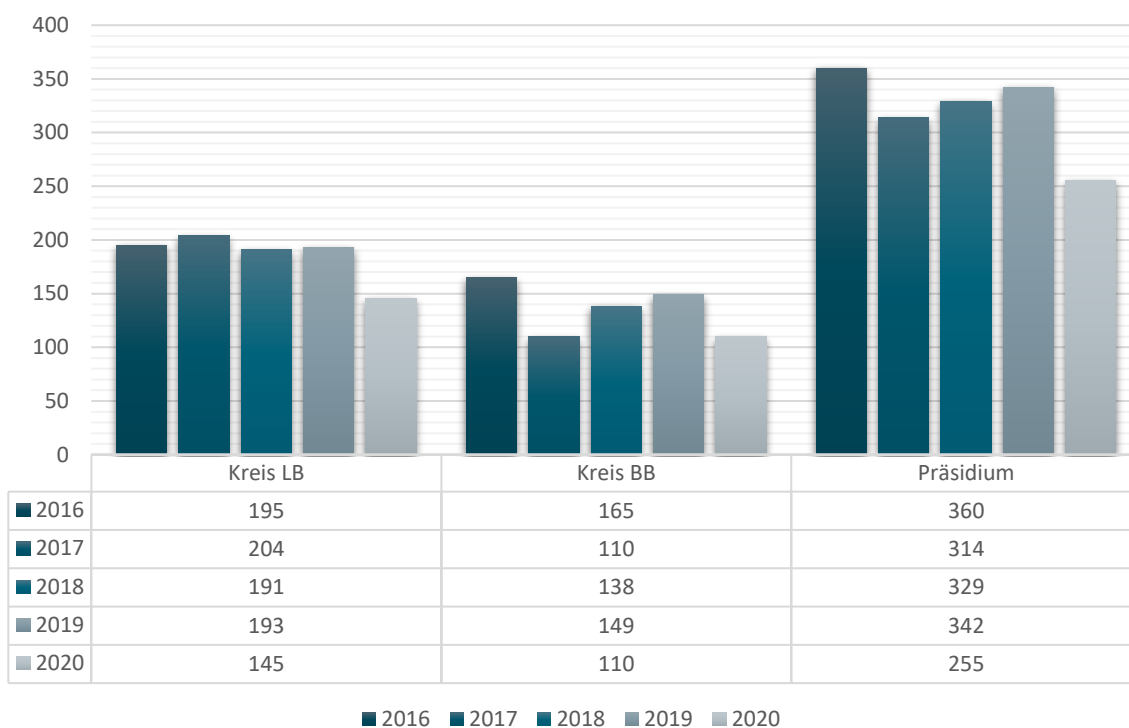
Die negative Entwicklung bei den Verkehrsunfällen mit Fußgängern hat sich im vergangenen Jahr nicht fortgesetzt. Die Gesamtzahl der Unfälle ging um 25,4% zurück. Im Kreis Böblingen registrierte die Polizei 110 (149) Fußgängerunfälle und im Kreis Ludwigsburg 145 (193)

Bei insgesamt 230 (306) Unfällen wurden Verkehrsteilnehmer verletzt. Im Kreis Böblingen waren es 99 (136) und im Kreis Ludwigsburg 131 (170) Unfälle. In beiden Landkreisen kam jeweils 1 (jeweils 2) Fußgänger ums Leben, während sich 50 (62) schwere und 195 (269) leichte Verletzungen zuzogen. Im Kreis Böblingen wurden 26 (26) Personen schwer und 80 (122) leicht verletzt. Im Kreis Ludwigsburg waren es 115(147) Leicht- und 24 (36) Schwerverletzte.

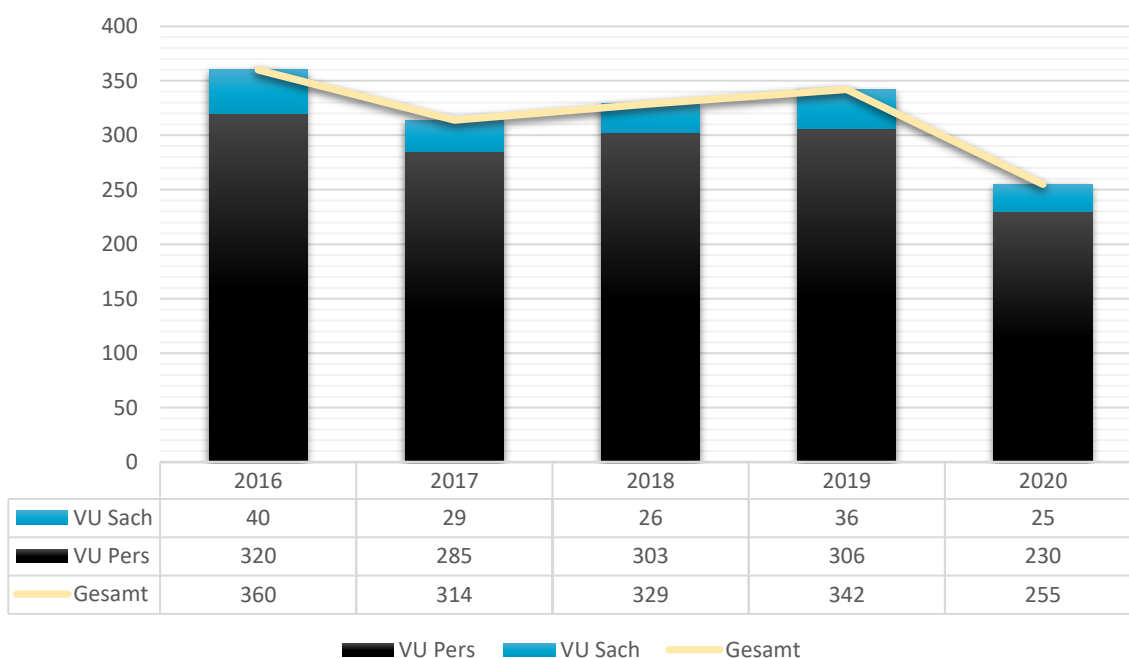
87 (93) der Unfälle wurden von den Fußgängern selbst verursacht. Hierbei starben zwei Fußgänger, 19 (17) erlitten schwere und 53 (54) leichte Verletzungen.

Bei 35 der 87 von Fußgängern selbst verursachten Unfälle wurde der Fahrzeugverkehrs nicht beachtet. Traten sie unachtsam hinter einem Hindernis, zum Beispiel einem geparkten Auto hervor, führte das 13 (12) Mal zu einem Unfall.

Verkehrsunfälle mit Fußgängern



Kategorie Verkehrsunfälle mit Fußgängern



RISIKOGRUPPEN

KINDER

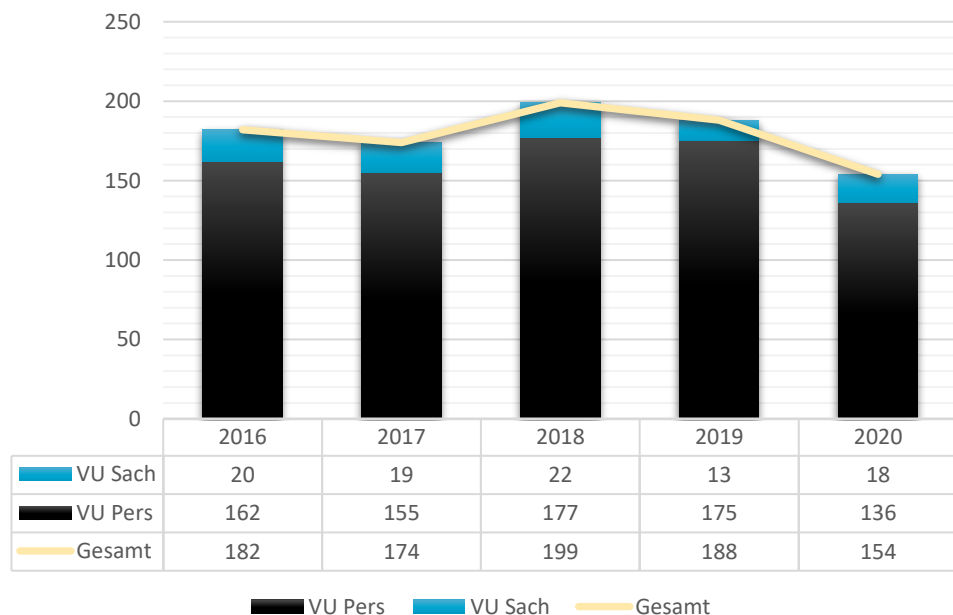
2020 gingen die Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern zurück. Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg war eine Abnahme von -18,1% zu verzeichnen, während der Landestrend eine Abnahme von -7,9% aufwies. Auch die Anzahl der Unfälle mit verletzten Kindern ist im Vergleich zum Vorjahr um -22,3% von 175 auf 136 gesunken.

In 92 (99) Fällen hatten die Kinder diese Unfälle selbst verursacht. Bei 83 (89) dieser selbst verschuldeten Unfälle wurden Personen verletzt und bei 9 (10) Unfälle blieb es bei Sachschaden. Glücklicherweise kam 2020 kein Kind als Verkehrsteilnehmer ums Leben.

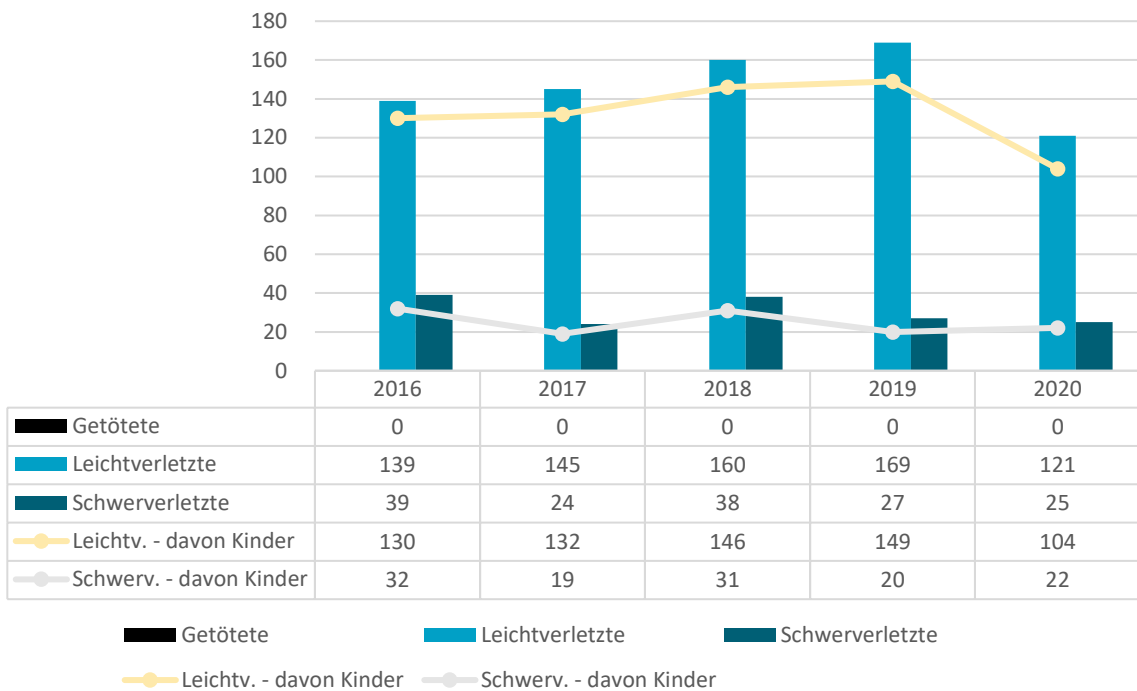
Verursachten sie einen Zusammenstoß, waren die Kinder im Landkreis Ludwigsburg 35 (43) mal (-18,6 %) und im Landkreis Böblingen 30 (26) mal (+15,4 %) mit dem Fahrrad unterwegs. Als Unfallverursacher zu Fuß waren sie im Landkreis Ludwigsburg 11 (7) mal (+57,1 %) und im Landkreis Böblingen 8 (15) mal (-46,7% %) vertreten. Ein Großteil der Unfälle mit Kindern als Fußgänger oder Radfahrer passierten, weil sie aus Unaufmerksamkeit nicht auf den fließenden Verkehr geachtet hatten.

Von den 22 (20) bei einem Unfall schwer verletzten Kindern haben 17 (17) diesen auch verursacht. Bei den 121 (169) bei Unfällen leicht verletzten Kindern wurden sie 72 (82) mal als Verursacher eingestuft. Damit wurden fast 60% der Unfälle, bei denen Kinder zu Schaden kamen, durch ihr eigenes Verhalten hervorgerufen.

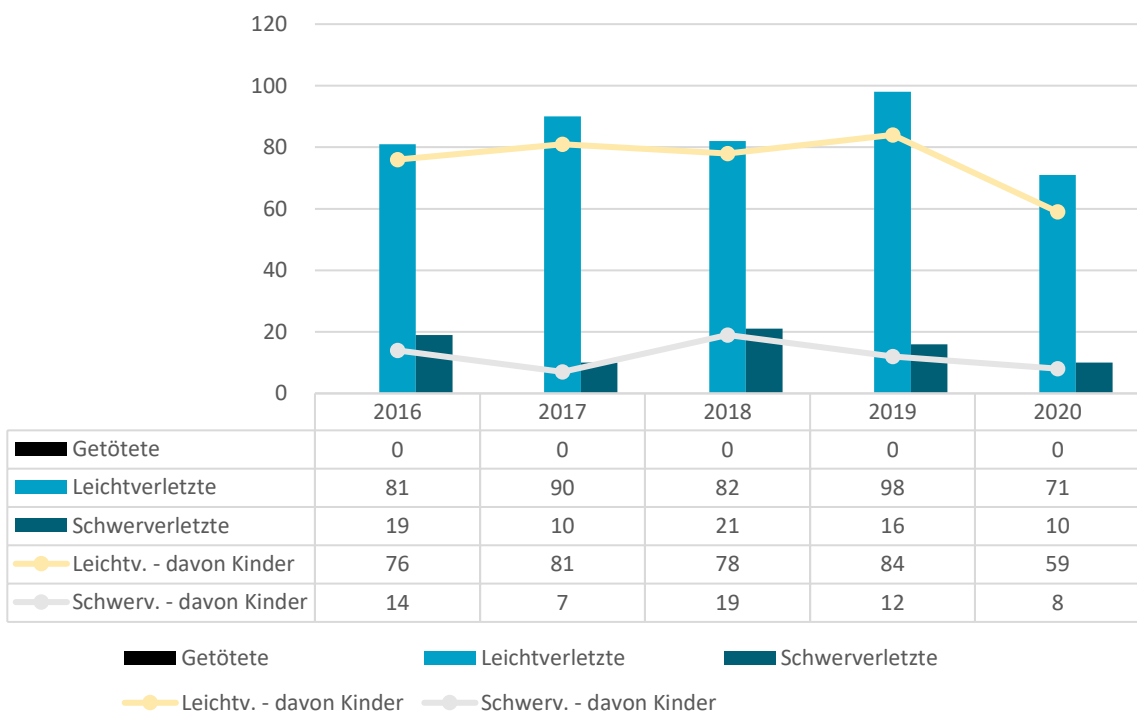
Verkehrsunfälle mit Kindern insgesamt



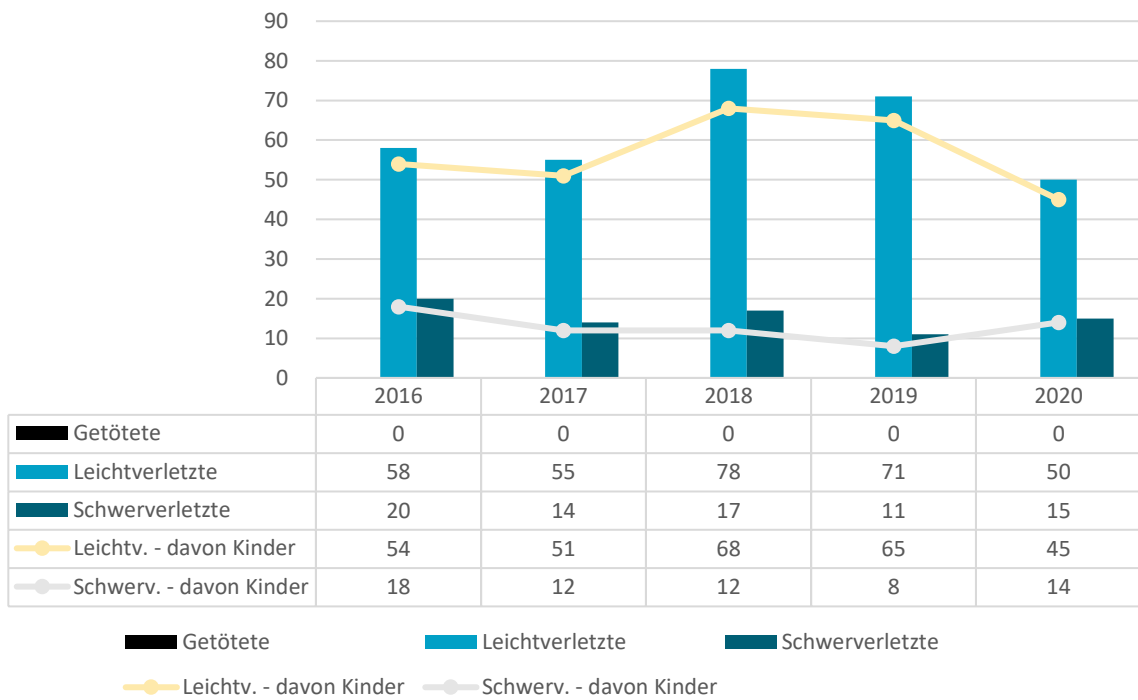
Verletzte bei Unfällen mit Kindern Gesamt



Verletzte bei Unfällen mit Kindern Landkreis Ludwigsburg



Verletzte bei Unfällen mit Kindern Landkreis Böblingen



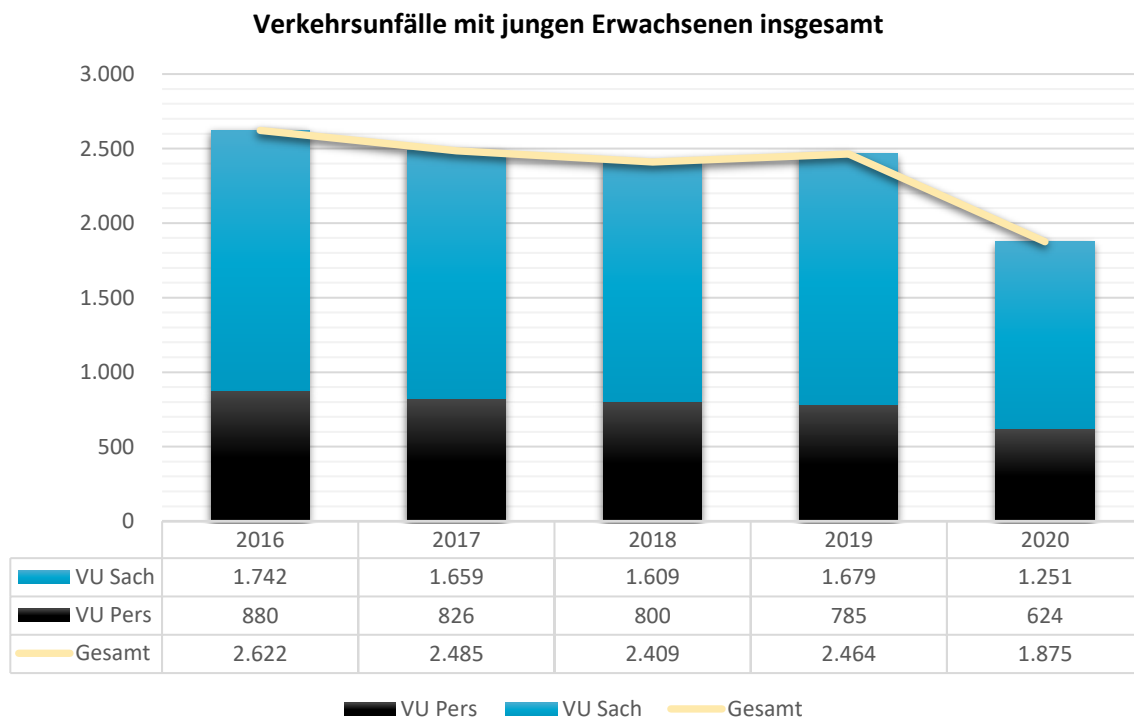
JUNGE ERWACHSENE

Nachdem die Verkehrsunfälle unter Beteiligung junger Erwachsener 2019 leicht angestiegen waren, sind sie im letzten Jahr um fast 24% zurückgegangen. Mit einem Rückgang um -24,3% von 876 auf 663 ist der Rückgang im Kreis Böblingen noch deutlicher als im Kreis Ludwigsburg (-13,9% von 1.942 auf 1.581). Der stärkste Rückgang ist aber bei den Verkehrsunfällen auf den Autobahnen zu verzeichnen. Hier nahmen die Unfälle mit jungen Erwachsenen um -43,7% von 522 auf 294 ab.

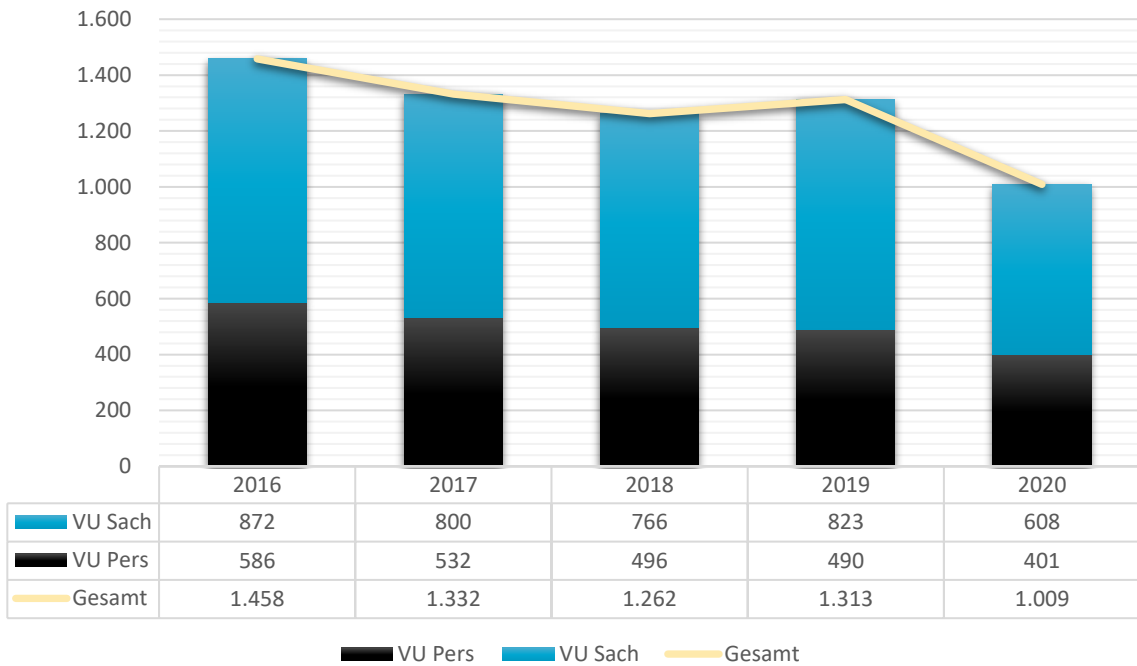
Von den 624 (785) Verkehrsunfällen mit Personenschaden hatten junge Erwachsene 401 (490) und damit 64,2% selbst verursacht.

Bei den 1.009 selbst verursachten Unfällen stellen sich die ermittelten Unfallursachen wie folgt dar:

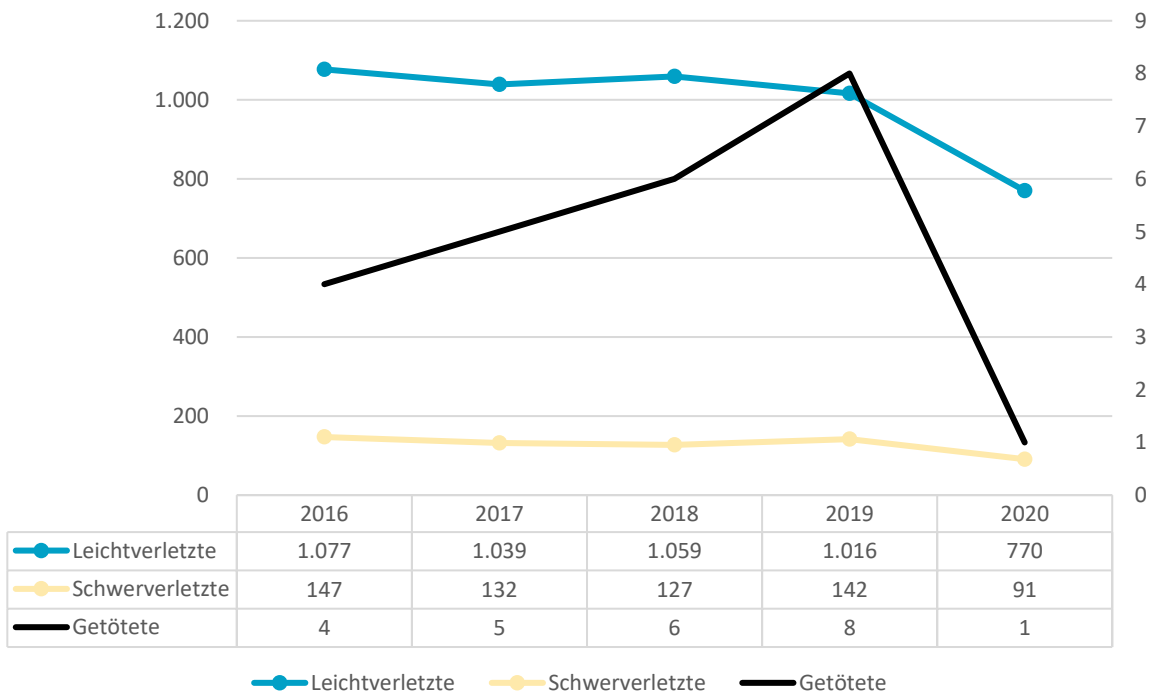
- Vorfahrtsverletzungen 218 (269)
- Geschwindigkeitsverstöße 218 (333)
- Sicherheitsabstand 105 (237)
- Abbiegen, Wenden Rückwärtsf. 100 (163)
- Verkehrstüchtigkeit 57 (77)
- Überholen 47 (39)



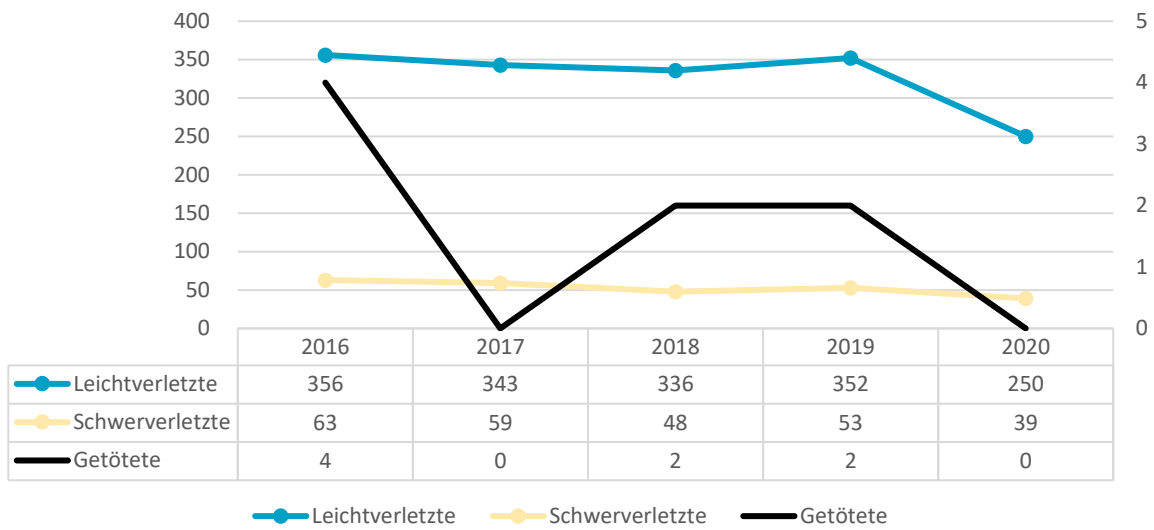
Verkehrsunfälle verursacht durch junge Erwachsenen



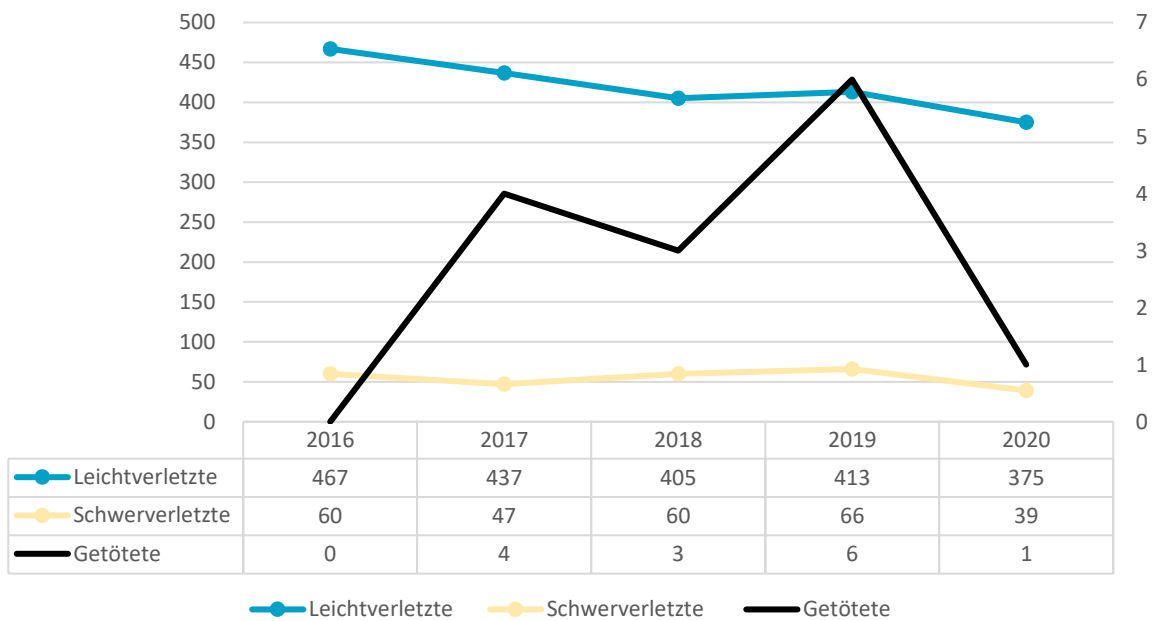
Verletzte/Getötete bei Unfällen mit jungen Erwachsenen Gesamt



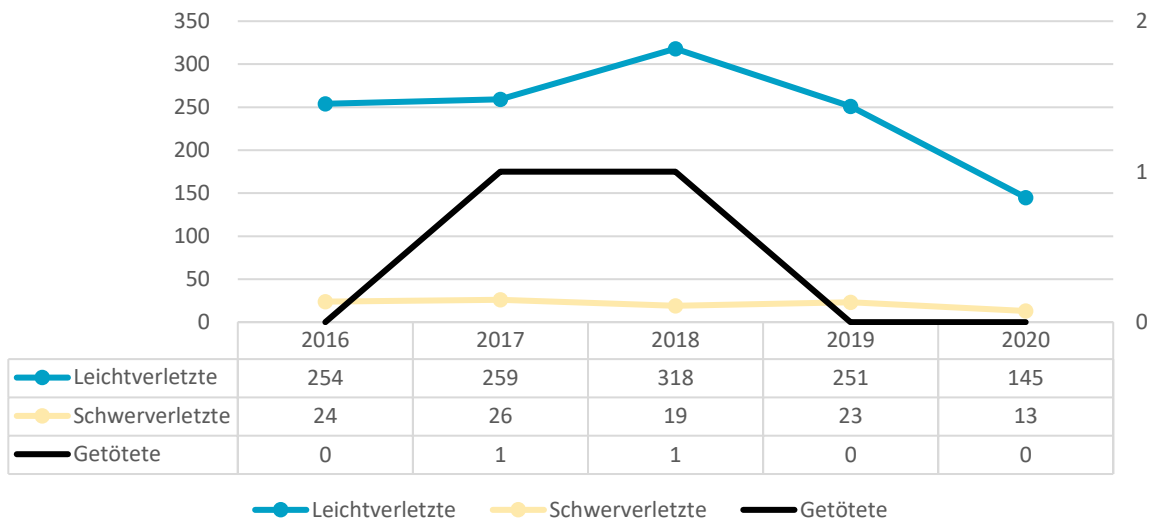
Verletzte/Getötete bei Unfällen mit jungen Erwachsenen Landkreis Böblingen



Verletzte/Getötete bei Unfällen mit jungen Erwachsenen Landkreis Ludwigsburg



Verletzte/Getötete bei Unfällen mit jungen Erwachsenen - Autobahnen



SENIOREN

Die in den letzten Jahren steigende Tendenz der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren hat sich 2020 nicht fortgesetzt. Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren nahm im Bereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg um -17,4% ab und auch die Zahl der Unfallopfer reduzierte sich mitunter erheblich.

Waren 2019 noch 13 Verkehrsteilnehmer bei Verkehrsunfällen unter Beteiligung älterer Menschen verstorben, so waren 2020 nur 3 Verkehrstote zu beklagen. Die Zahl der Schwerverletzten reduzierte sich um rund -5% und die der Leichtverletzten um -23%.

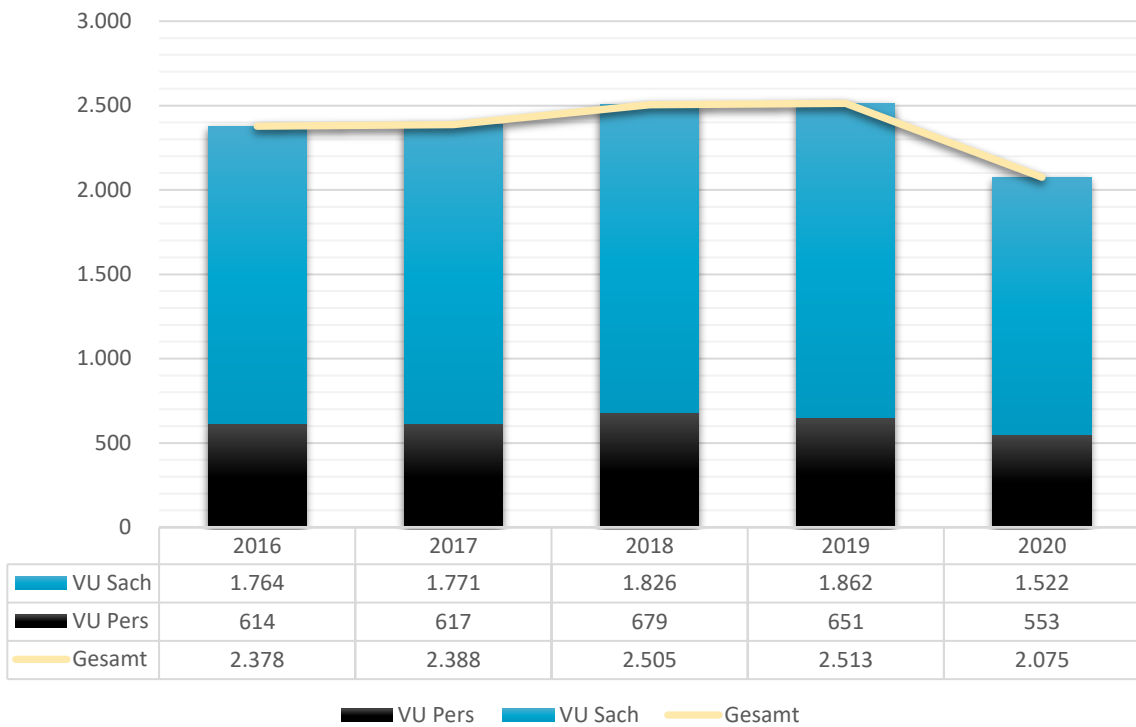
Die von Senioren selbst verursachten Unfälle verzeichneten insgesamt einen Rückgang um 19,4 % von 1.577 auf 1.271 Fälle. In dieser Rubrik kam es bei 352 (414) Fällen zu Personenschäden und bei 919 (1.163) Fällen zu Sachschäden.

Bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Senioren verstarben insgesamt 3 (13) Personen, weitere 148 (156) erlitten schwere und 553 (719) leichte Verletzungen. Die drei bei Verkehrsunfällen verstorbenen Senioren hatten den Unfall jeweils selbst verursacht.

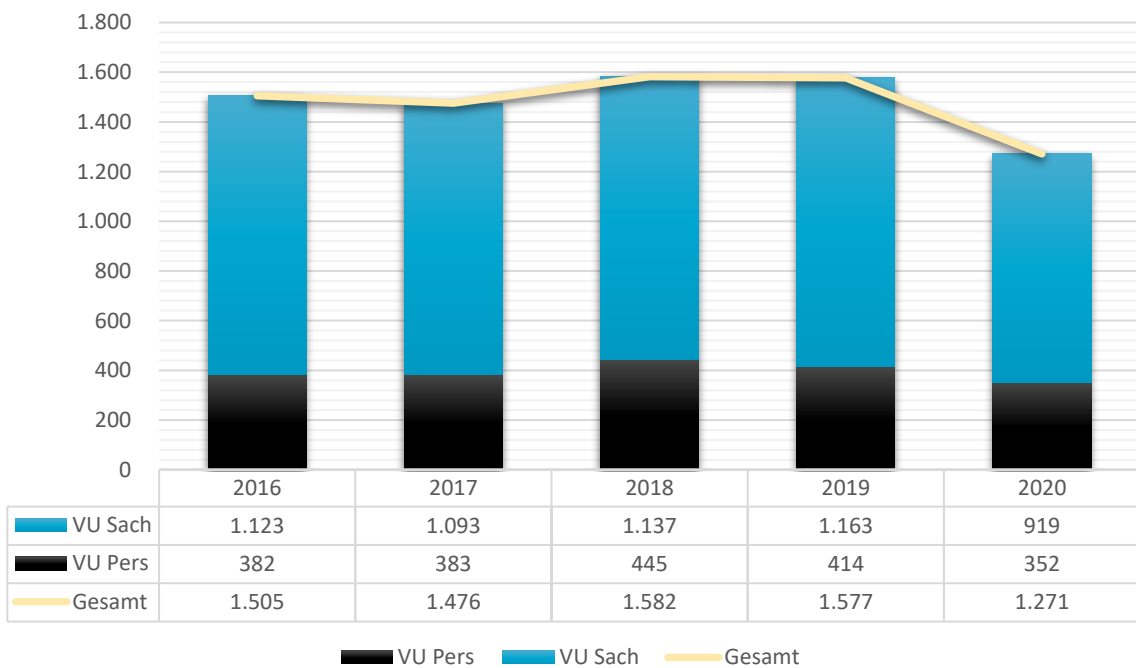
Bei den 1.271 selbst verursachten Verkehrsunfällen waren die häufigsten Unfallursachen:

- Vorfahrtsverletzungen 318 (419)
- Abbiegen, Wenden, Rückwärtsf. 128 (206)
- Verkehrstüchtigkeit 60 (97)
- Sicherheitsabstand 48 (91)
- Überholen 44 (41)
- Geschwindigkeit 36 (53)

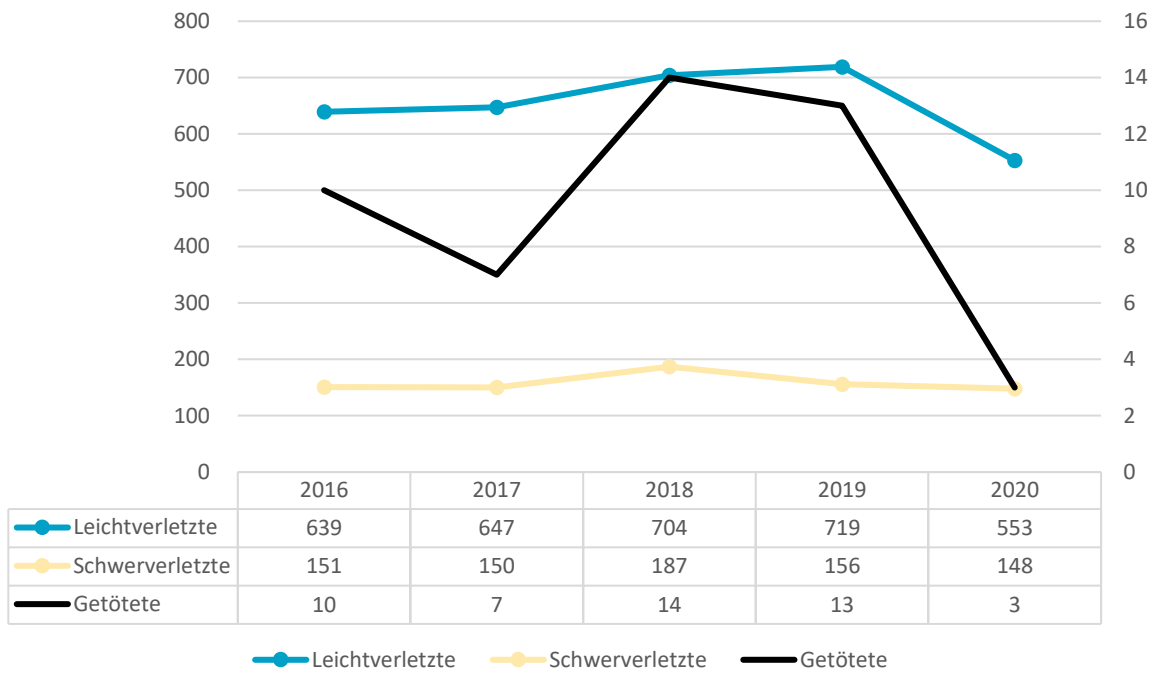
Verkehrsunfälle mit Senioren



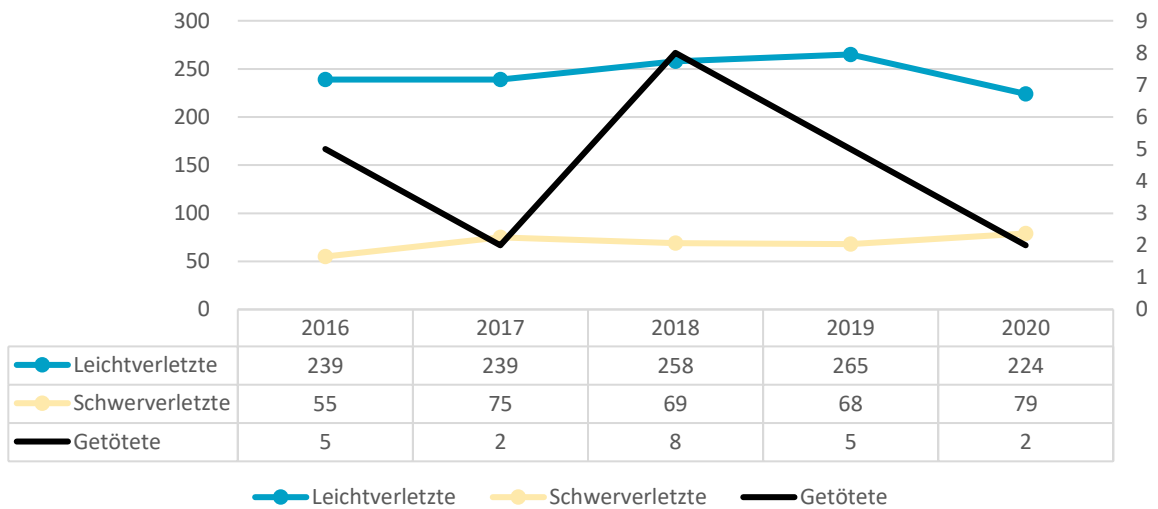
Verkehrsunfälle verursacht durch Senioren



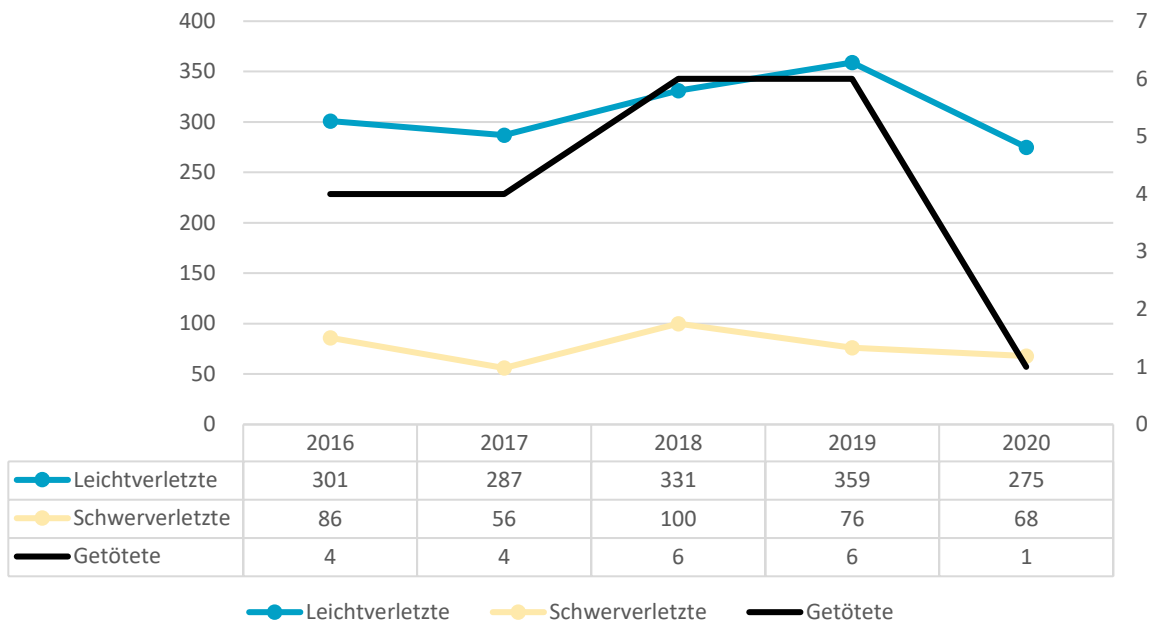
Verletzte/Getötete bei Unfällen mit älteren Menschen insgesamt



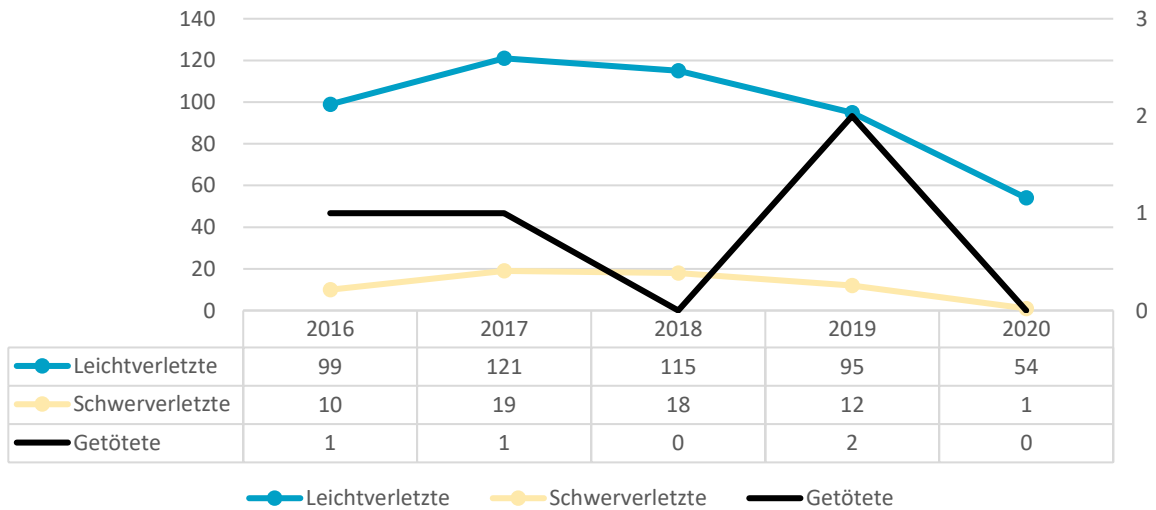
Verletzte/Getötete bei Unfällen mit älteren Menschen im Kreis Böblingen



Verletzte/Getötete bei Unfällen mit älteren Menschen Kreis Ludwigsburg



Verletzte/Getötete bei Unfällen mit älteren Menschen auf Autobahnen



VERKEHRSUNFALLFLUCHT

Die Verkehrsunfälle, bei denen sich die Verursacher unerlaubt vom Unfallort entfernen, haben 2020 um -17,4% von 6.980 auf 5.763 abgenommen. Der prozentuale Anteil der Unfallfluchten an der Gesamtzahl der registrierten Verkehrsunfälle ist mit 21,84% (21,16%) aber nahezu gleichbleibend.

2.071 Unfallverursacher konnten ermittelt werden, was einer Aufklärungsquote von knapp 35% entspricht.

Von 206 Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden wurden 105 (50,97%) geklärt. Von den 2071 ermittelten Unfallflüchtigen standen 89 zum Unfallzeitpunkt unter Alkohol- und 14 unter Drogeneinwirkung

Die Anzahl der Unfälle mit Verletzten ging um knapp 12% von 234 auf 206 zurück. Hierbei gab es 21 (27) Schwerverletzte und 220 (250) Leichtverletzte. Unter den Schwerverletzten waren 3 (3) und unter den Leichtverletzten 23 (15) Unfallflüchtige. Während 2019 bei zwei Unfällen Personen getötet worden waren, gab es im vergangenen Jahr kein unerlaubtes Entfernen nach tödlichen Unfällen. Bei 19 (24) der Unfälle mit Schwerverletzten und bei 202 (231) der Ereignisse mit Leichtverletzten hatten die Unfallflüchtigen der Unfall selbst verursacht.

Hoher Schaden durch Unfallflucht

Der volkswirtschaftliche Gesamtschaden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg, der 2020 durch Verkehrsunfallfluchten entstanden ist, wurde auf rund 43 Millionen Euro geschätzt.

TEIL 3: PRÄVENTIONSBERICHT

KURZÜBERSICHT PRÄVENTIONSMAßNAHMEN 2020

Kriminalität

Thema	Anzahl Veranstaltungen	Veranstaltungsteilnehmende
Sicherungstechnische Beratungen	449	
Einbruchskriminalität	16	122
Gewaltkriminalität	232	5.224
Sex. Missbrauch von Kindern	45	1136
„Sicher. Unterwegs. - Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum“	20	432
Mediengefahren	232	6.032
Seniorinnen und Senioren	55	936
Opferschutz	7	101
Suchtprävention	123	2933
Gesamt	1179	16.916

Verkehr

Thema	Anzahl der Veranstaltungen	Veranstaltungsteilnehmende
Schulwegtraining (Vorschule)	576	5.858
Das kleine Zebra (Vorschule/1.Klasse)	32	1.358
Jugendverkehrsschule (4. Klasse)	165	3.356
Busfahrtraining (5. Klasse)	101	2.531
„Schütze Dein Bestes“ (6. Klasse)	98	2.326
„No Game“ (Berufsschule)	169	3.691
Gesamt	1.141	19.120

PANDEMIEBEDINGTE EINSCHRÄNKUNGEN

Ab März 2020 stand auch das Referat Prävention vor einer besonderen Situation, da viele Veranstaltungen pandemiebedingt nicht mehr in gewohnter Weise stattfinden konnten. Aus diesem Grund ist bei der Anzahl der Präventionsveranstaltungen insgesamt ein signifikanter Rückgang zu verzeichnen. Neben der Absage von Veranstaltungen, ist dies hauptsächlich auf die Schließung der Schulen und Kindertagesstätten zurückzuführen.

NEUE FORMATE DER POLIZEILICHEN PRÄVENTIONSARBEIT

Angesichts der pandemiebedingten Ausfälle hat das Referat Prävention frühzeitig damit begonnen, neue Formate und Möglichkeiten zu erschließen, um die bisherigen Zielgruppen weiterhin zu erreichen. Geeignete Vortragsinhalte wurden innerhalb kürzester Zeit in Online-Formate umgewandelt.

So konnten Seniorinnen und Senioren, Erziehungsverantwortliche, Erwachsene und junge Frauen zu den Themen Gefahren im Internet, Wohnungseinbruch, Sicherheit im Straßenverkehr, Sicherheit im öffentlichen Raum, Opferschutz, Häusliche Gewalt und sexuelle Gewalt in insgesamt 23 Veranstaltungen über die Online-Plattform des Kooperationspartners Schiller Volkshochschule Ludwigsburg kreisweit erreicht werden. Für das Winterhalbjahr 2020/2021 sind weitere Veranstaltungen geplant.

In einer weiteren Kooperation mit der schulischen Prävention des Landkreises Ludwigsburg wurden ab September acht Elternabende über deren Plattform „Eltern online“ durchgeführt, bei denen rund 450 Erziehungsverantwortliche zu den Themen Medienwelten, Cybermobbing, Sexting, Drogenprävention sowie sexuelle Gewalt gegen Kinder und Häusliche Gewalt informiert wurden. Diese Reihe wird im neuen Jahr in erweiterter Form fortgesetzt.

Anfänglich konnte die Hauptzielgruppe der Schülerinnen und Schüler mit den landesweiten kriminal- und verkehrsunfallpräventiven Pflichtthemen nur schwer online erreicht werden. Dies lag vor allem an der großen strukturellen und technischen Herausforderung für die Schulen. Dennoch fanden im Jahr 2020 vereinzelt Online-Veranstaltungen für Schulen statt. Zu Jahresbeginn 2021 stieg die Nachfrage am Online-Angebot jedoch stark an, sodass bereits in den ersten Wochen über 70 Veranstaltungen mit mehr als 1.600 Teilnehmenden stattfinden konnten.

Auch für Präventionstipps zur Verhinderung von Wohnungseinbrüchen wurden neue Kommunikationswege gesucht. Ein Online-Vortrag mit vorausgehendem Interview durch eine Tageszeitung wurde von vielen Interessierten gut angenommen.

Unter dem Titel „Expertentelefon“ gab es vier Aktionen zu den Themen Wohnungseinbruch, Trickbetrug, Kindersicherungssysteme und Fahrradhelme. Trotz intensiver Presseankündigung war die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger aber verhalten.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Neuausrichtung war das Thema „Film/Videospots“. Dank der technischen Unterstützung seitens des Fördervereins „Sicherer Landkreis Böblingen e.V.“, waren wir bereits Mitte des Jahres in der Lage, Videoclips und Filmpräsentationen zu erstellen. Bislang sind zwei Clips zur Corona-Pandemie in Kooperation mit dem „Sicheren Landkreis Böblingen e.V.“ sowie vier Filmspots zum Thema „Sicherer Schulweg“ - letztere sogar mit landesweiter Reichweite - online zu sehen.

Ein Film zur Information von Bankmitarbeitenden zum Thema „Anrufstraftaten“ ist derzeit in Produktion. Auch das neue Format des INSTAGRAM-Interviews bot auf Einladung der Stadt Ludwigsburg unter

dem Thema „Nachhaltig unterwegs mit Kindern“ die Möglichkeit, viele Präventionsbotschaften zu vermitteln. Das 30-minütige Format verzeichnete bis zum Jahresende 1.500 Aufrufe und soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

KRIMINALPRÄVENTION

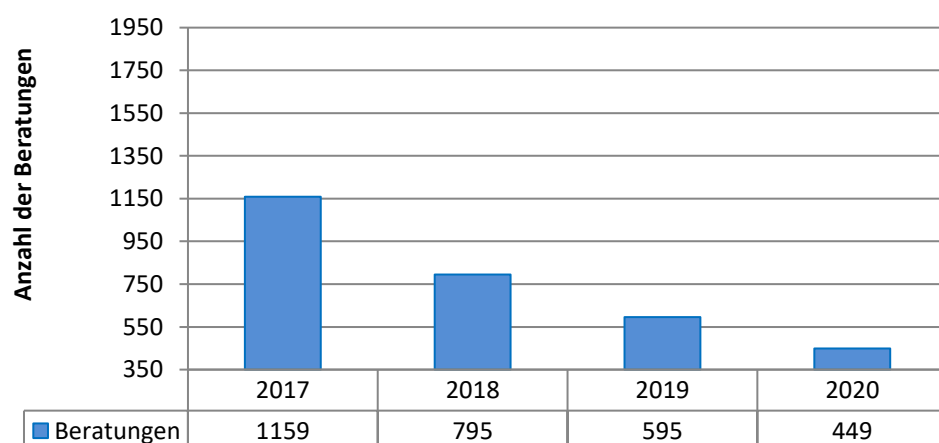
Die kriminalpräventiven Veranstaltungen zu den Themenfeldern Gewaltkriminalität und Suchtprävention an weiterführenden Schulen werden in der Hauptsache von den präventionsbeauftragten Beamtinnen und Beamten der Polizeireviere durchgeführt.

Neben der Prävention von Mediengefahren an weiterführenden Schulen, ist das Referat Prävention für alle weiteren kriminalpräventiven Themen und Zielgruppen einschließlich der Entwicklung von Präventionskonzepten zu aktuellen Kriminalitätsphänomenen verantwortlich.

WOHNUNGSEINBRUCHSDIEBSTAHL

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg führte 2020 die konzeptionellen Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs lageangepasst fort. Das Ziel der präventiven Maßnahmen war die Sensibilisierung der Bevölkerung und damit verbunden eine positive Beeinflussung des Anzeigeverhaltens. Flankierend wurden gezielte Informationen über verhaltensorientierte und technische Vorbeugungsmaßnahmen vermittelt. Im Jahr 2020 wurden 146 Beratungen weniger als im Vorjahr durchgeführt, womit sich der Abwärtstrend fortsetzt. Dieser Umstand ist weiterhin auf eine gewisse „Sättigung“ des Beratungsbedarfs durch die hohe Anzahl der Beratungen in den Vorjahren zurückzuführen, aber auch auf das mit den sinkenden Einbruchszahlen nachlassende Interesse der Bevölkerung am Thema. Darüber hinaus war auch bei der Beratungsnachfrage eine pandemiebedingte Zurückhaltung festzustellen.

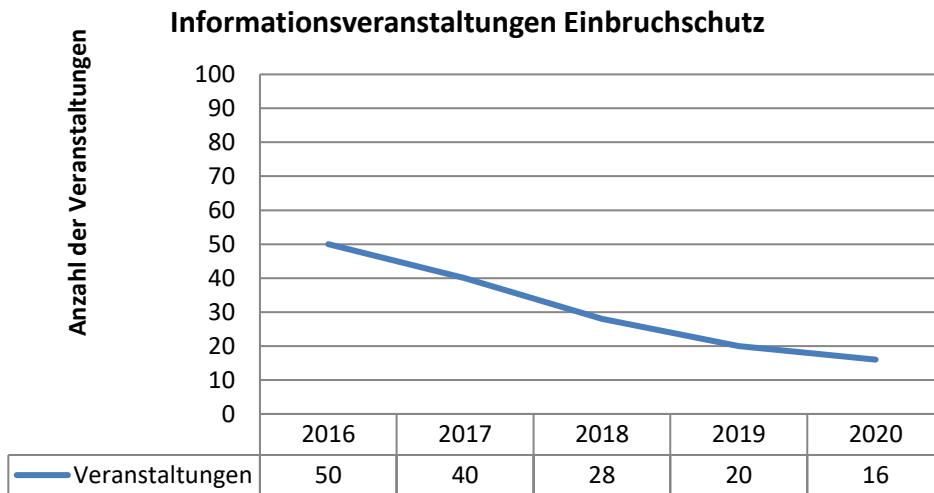
Sicherungstechnische Beratungen



Neben Informationsveranstaltungen zum Thema Einbruchschutz wurden in der dunklen Jahreszeit eine Vielzahl von Präventionsstreifen zu Fuß in Wohngebieten durchgeführt. Dabei kamen die Mitarbeitenden des Referats Prävention mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch und konnten dabei - neben der generellen Stärkung des

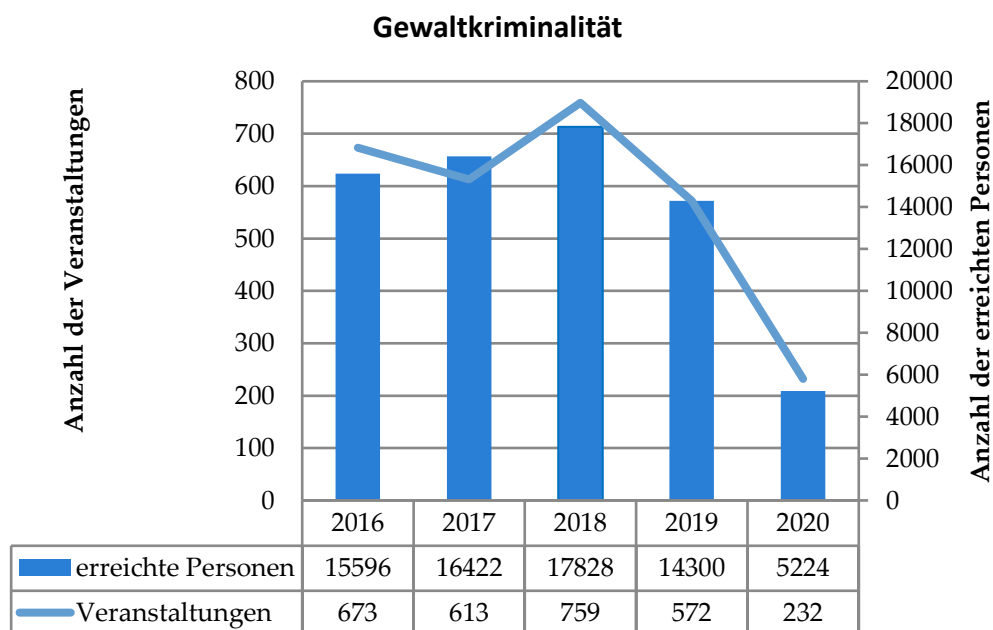
Sicherheitsempfindens - konkrete Verhaltenstipps und das kostenlose Beratungsangebot der Polizei übermitteln.

Ergänzend wurde lageorientiert der Info-Truck des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg zum Thema „Sicherungstechnische Beratung“ in beiden Landkreisen insgesamt 12-mal eingesetzt.



GEWALTKRIMINALITÄT

Die polizeilichen Inhalte richten sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 – 8, sowie an Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen. Ziel des Angebots ist es, unterschiedliche Facetten von Gewalt, Folgen für Opfer und Täterinnen und Tätern sowie Verhaltensmöglichkeiten in bedrohlichen Situationen zu vermitteln.

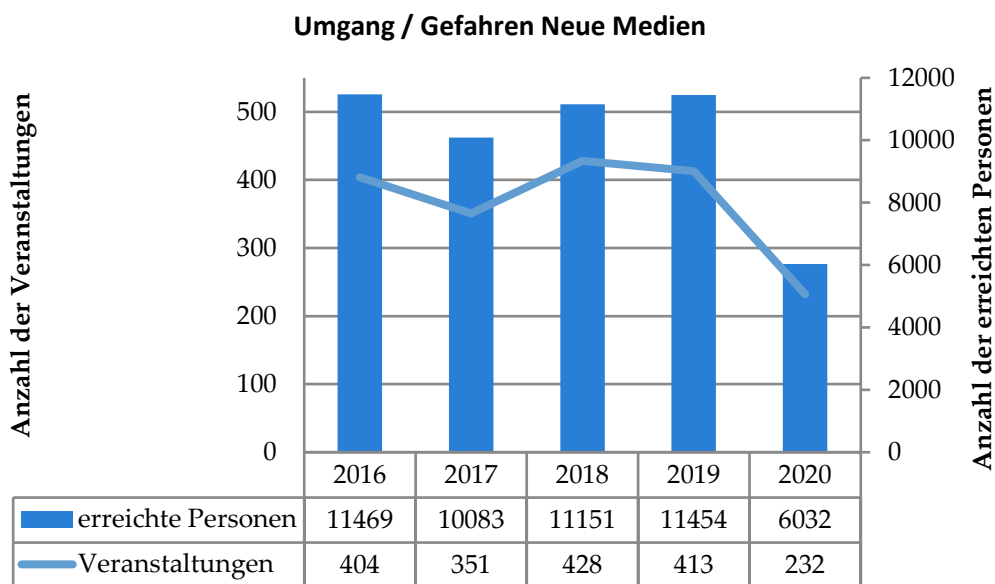


MEDIENGEFAHREN

Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Jugendliche der Klassenstufen 5 - 7, Erziehungsverantwortliche sowie Pädagoginnen und Pädagogen.

Mediengefahren werden für Jugendliche spätestens dann relevant, wenn sie beginnen digital zu kommunizieren. Die Gefahren, Probleme und Konflikte in der digitalen Welt werden dabei häufig unterschätzt und verharmlost. Die polizeiliche Prävention möchte verhindern, dass Jugendliche Opfer von Straftaten werden und setzt dabei hauptsächlich auf Aufklärung und Sensibilisierung. Gezielte Informationen sollen aber auch verhindern, dass Jugendliche aus Unwissenheit Straftaten begehen. In diesem Zusammenhang geht es zum Beispiel auch um das Versenden und Weiterleiten von Gewaltdarstellungen, Pornografie und sogar Kinderpornografie. Hinweise zu Cybermobbing und dem richtigen Umgang mit Cyberbekanntschaften vervollständigen diesen Bereich.

Ein weiteres verbreitetes Kriminalitätsphänomen ist „Hatespeech“ - Hasskriminalität im Netz. Dabei kommt es häufig zu Straftaten wie Beleidigungen, aber auch zur Volksverhetzung oder dem Verwenden von verfassungsfeindlichen Symbolen. Speziell zu diesem Themenfeld gibt es seit September 2020 ein landesweit einheitliches Vortragsangebot mit dem Titel „Zivilcourage im Netz“, das ebenfalls im Bereich Mediengefahren zu verorten ist. Dieses wurde im Jahr 2020 bereits 20-mal durchgeführt. Insofern wirkt Prävention in diesem Bereich in mehreren Deliktsfeldern, auch bei sexualisierter und politisch motivierter Kriminalität.



POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT / EXTREMISMUS

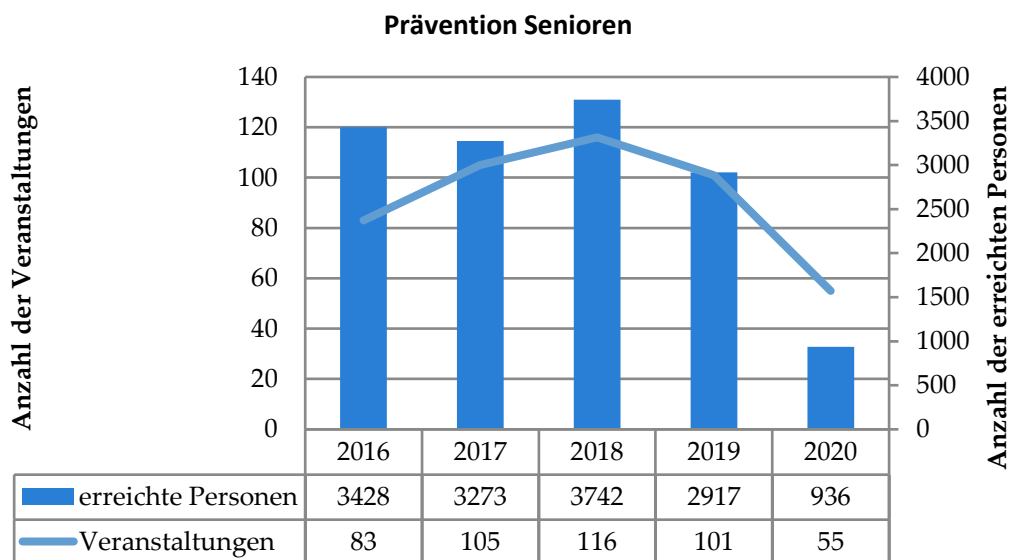
Extremistinnen und Extremisten versuchen, Jugendliche und junge Erwachsene für ihre Sache zu gewinnen. Dabei kommt es hinsichtlich der Vorgehensweise gar nicht so sehr auf die dahinterstehende Ideologie an. Die polizeiliche Prävention sensibilisiert und ermutigt Jugendliche, insbesondere im Internet Inhalte kritisch zu prüfen und sich über die Herkunft von Informationen zu vergewissern. Hasskriminalität im Netz führt nicht selten zu Volksverhetzung, insbesondere, wenn verfassungsfeindliche Symbole verwendet werden. Auch darüber möchte die polizeiliche Prävention informieren und Jugendliche dabei unterstützen, sich gegen Hass im Netz zu positionieren.

In der Regel wird in diesem Präventionsbereich das vom Polizeipräsidium Ludwigsburg entwickelte und inzwischen landesweit eingeführte Projekt ACHTUNG?! eingesetzt. Dessen Kernelement ist ein theaterpädagogisches Stück, bei dem Schülerinnen und Schüler auf der Bühne die Radikalisierung zweier Jugendlicher miterleben. Das Stück wird durch die Landeszentrale für politische Bildung nachbereitet. Teilnehmende Schulen profitieren außerdem von einem Informationsangebot für Eltern und die Lehrerschaft, bei dem die Polizei über extremistische Szenen und deren Vorgehensweise aufklärt.

Im Jahr 2020 waren einige Umsetzungen des Projekts in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen geplant. Leider mussten alle wegen der zeitweisen Schließung der Schulen abgesagt werden.

SENIORINNEN UND SENIOREN

Das Referat Prävention trat auch zu Beginn des Jahres 2020 mit einem breit gefächerten Angebot an die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren heran. Wie bereits im Vorjahr, lagen die Schwerpunkte der Präventionsveranstaltungen auf den Themen Trickbetrug und Trickdiebstahl.



Das Phänomen „Falsche Polizeibeamte“ fand auch im Jahr 2020 große Beachtung innerhalb der Bevölkerung. Im Hinblick auf eine weitere Zunahme der erfassten Fälle und ein vermutlich hohes Dunkelfeld, wurde das polizeiliche Vorbeugungskonzept „Falscher Polizeibeamter und ähnliche Delikte zum Nachteil älterer Menschen“ intensiv fortgeführt. So wurden Kooperationen mit den Volkshochschulen der Landkreise Böblingen und Ludwigsburg gebildet und das polizeiliche Vortragsangebot auch in digitaler Form durchgeführt.

Nachdem ab März nahezu alle Präsenzveranstaltungen für die Zielgruppe der älteren Menschen abgesagt wurden, waren die Präventionsveranstaltungen in diesem Bereich stark rückläufig und konnten auch nicht durch Online-Angebote ersetzt werden.

Die Reihe der interaktiven Theaterveranstaltungen mit den Stücken „Hallo Oma ich brauch Geld“ und „Der ungebetene Gast“ für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger konnte 2020 mit drei Veranstaltungen (Vorjahr: neun) nur eingeschränkt fortgeführt werden.

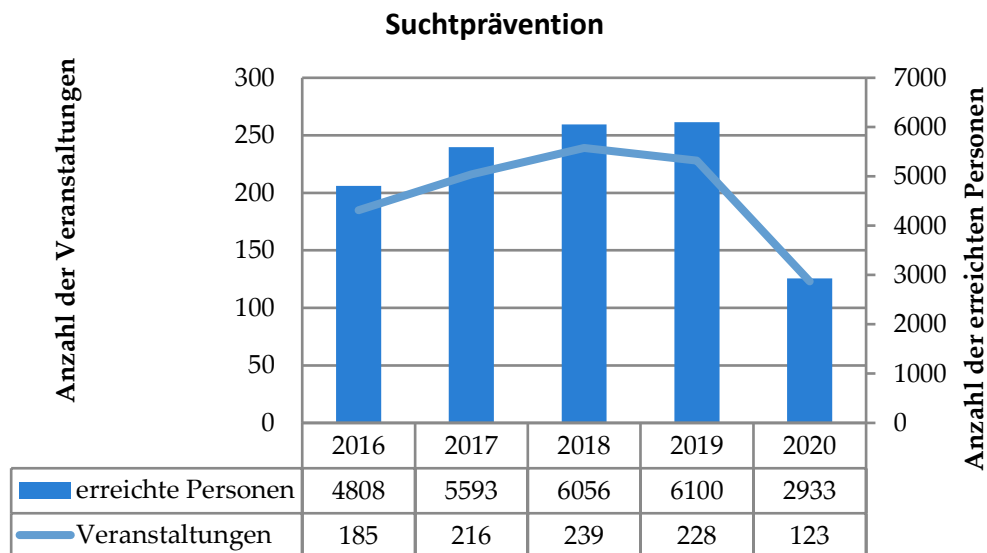
Auch Mitarbeitende von Banken wurden in Informationsveranstaltungen auf das Phänomen der Trickbetrüger aufmerksam gemacht. Im Dezember fand zudem eine öffentlichkeitswirksame Pressekonferenz zusammen mit der Kreissparkasse und der Volksbank Ludwigsburg zu diesem Themenfeld statt.

POLIZEILICHER OPFERSCHUTZ

88 (Vorjahr: 505) Beamtinnen und Beamte wurden in sieben Fortbildungsveranstaltungen im Umgang mit Opfern von Straftaten geschult. Die Inhalte der Veranstaltungen zum polizeilichen Opferschutz reichten von rechtlichen Vorgaben und daraus resultierenden Rechten und Pflichten bis zu der Vermittlung von externen Hilfsangeboten. Dem pandemiebedingten Rückgang wurde durch erste Online-Veranstaltungen zu Beginn des Jahres 2021 begegnet.

SUCHTPRÄVENTION

Die angebotenen Inhalte richten sich an Jugendliche sowie Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen. Kerninhalte sind die Aufklärung von gesundheitlichen, strafrechtlichen und fährerscheinrechtlichen Aspekten. Ergänzend erhalten Eltern einen Überblick über die gängigsten Drogen.



VERKEHRSUNFALLPRÄVENTION

Die verkehrsunfallpräventiven Programme des Polizeipräsidiums Ludwigsburg werden vom Referat Prävention mit den beiden Standorten Ludwigsburg und Böblingen angeboten und richten sich schwerpunktmäßig an die jüngeren Verkehrsteilnehmenden. Beginnend im Kindergarten bis hin zu den jungen Erwachsenen in den Berufsschulen wird zielgruppenorientiert über Gefahren im Straßenverkehr informiert und verkehrsgerechtes Verhalten trainiert.

VERKEHRSSICHERHEITZENTRUM ASPERG

Der Straßenverkehr im Landkreis Ludwigsburg nimmt stetig zu, sowohl in der Quantität als auch in der Komplexität der alltäglichen Verkehrssituationen. Ursächlich hierfür ist neben einer Bevölkerungszunahme die zunehmende Mobilität der hier lebenden Menschen.

Deshalb wurde die Idee entwickelt, einen zentralen Verkehrsübungsplatz im Landkreis Ludwigsburg zu etablieren. Dieser soll zum einen die Möglichkeit bieten, die Radfahrausbildung von Schulklassen im Schonraum durchführen, zum anderen die Chance eröffnen, weitere Verkehrssicherheitstrainings für verschiedene Alters- und Zielgruppen anbieten zu können.

Im Rahmen der Suche nach einer geeigneten Örtlichkeit, zeigte sich schnell, dass der Verkehrsübungsplatz in Asperg mit seiner zentralen und doch geschützten Lage, guten Erreichbarkeit sowie Parkraumverfügbarkeit optimale Voraussetzungen für die Einrichtung eines zentralen Verkehrssicherheitszentrums bietet.

Aus diesem Grund wurde in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Ludwigsburg und der Kreisverkehrswacht Ludwigsburg ein ganzheitliches Konzept für eine Umgestaltung in ein modernes Verkehrssicherheitszentrum erarbeitet. Der Entwurf sieht vor, den vorhandenen Verkehrsübungsplatz zu ertüchtigen und einen grundschulgerechten Fahrradparcours zu integrieren. Daneben entsteht ein modernes Schulungsgebäude mit zwei Lehrsälen, Sanitäranlagen, Fahrradlager, Garagen und weiteren Nebenräumen. Hinzu kam zu einem späteren Zeitpunkt ein zweites Geschoss mit Räumlichkeiten für die Geschäftsstelle der Landesverkehrswacht Baden-Württemberg, die dann von Stuttgart in den Landkreis Ludwigsburg verlagert wird. Es wird von der Landesverkehrswacht gesondert finanziert.

Die Kreisverkehrswacht Ludwigsburg steht als Betreiberin für Seriosität, ausgeprägte Netzwerke, direkte Anbindung an die Kreisverwaltung und eine nachhaltige Verkehrssicherheitsarbeit. Eine langfristige Nutzungsvereinbarung mit der Stadt Asperg bildet die Grundlage.

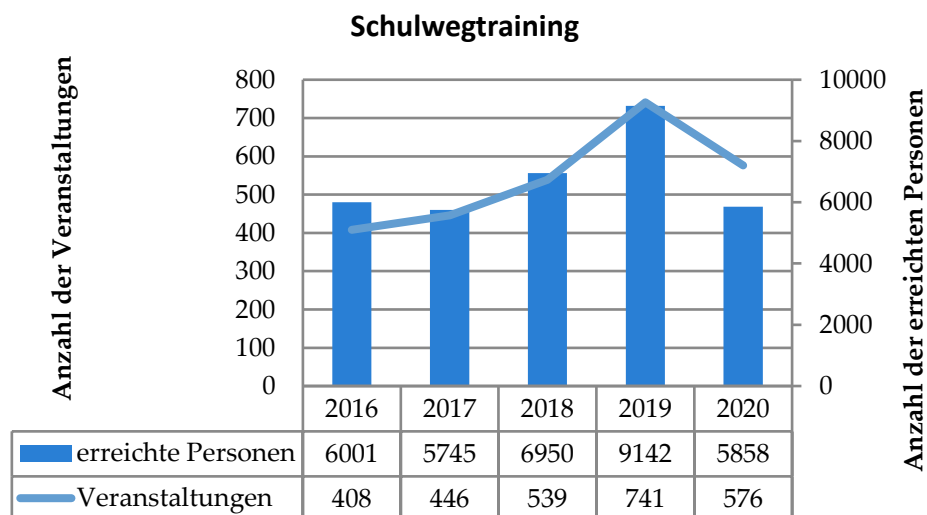
Im Laufe des vergangenen Jahres wurde das Konzept zahlreichen Kommunen, Sponsoren und anderen Interessierten vorgestellt. Nachfolgend genannte Projektpartner konnten bisher gewonnen werden, mit deren Unterstützung die Finanzierung des Projekts mit einem Investitionsvolumen von ca. 2 Millionen Euro erfolgt:

- Landkreis Ludwigsburg
- Stadt Asperg
- Stadt Ludwigsburg
- Stadt Bietigheim-Bissingen
- Stadt Ditzingen
- Stadt Gerlingen
- Gemeinde Hessigheim
- Gemeinde Tamm
- Kreissparkasse Ludwigsburg / Sparkassenstiftung
- Landesverkehrswacht Baden-Württemberg
- Kreisverkehrswacht Ludwigsburg

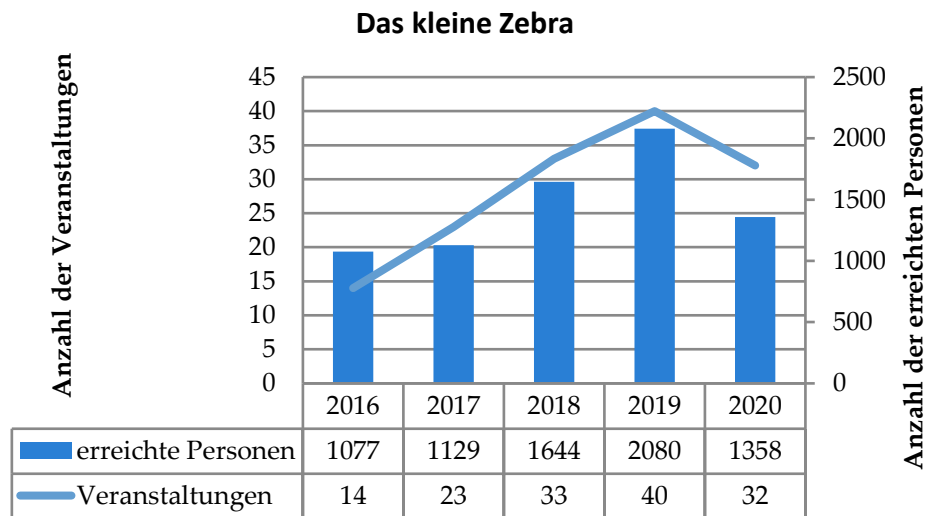
Das Baugesuch ist eingereicht. Mit dem Bau soll Mitte des Jahres 2021 begonnen werden.“

SCHULWEGTRAINING (VORSCHULKINDER)

Das Schulwegtraining für Vorschulkinder zielt auf das Einüben des richtigen Verhaltens auf dem Gehweg und beim Überqueren von Straßen im Hinblick auf den künftigen Schulweg ab.



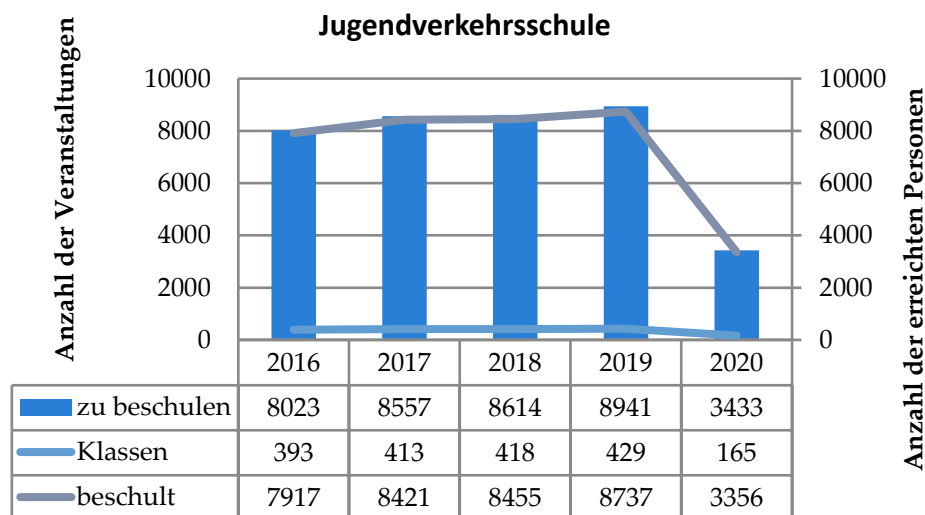
DAS KLEINE ZEBRA (VORSCHULKINDER / 1. KLASSE)



Flankierend zum flächendeckend angebotenen Schulwegtraining wird in Zusammenarbeit mit der Theatergruppe „WIR – Kultur in Bewegung“ das Theaterstück „Das kleine Zebra“ angeboten. Das Theaterstück vermittelt auf spielerische Weise wichtige Inhalte zum Thema Schulweg und wird von professionellen Schauspielenden und Polizistinnen und Polizisten gemeinsam aufgeführt.

JUGENDVERKEHRSSCHULE (4. KLASSE)

In den Klassenstufen vier der Grundschulen werden die Schülerinnen und Schüler in vier Übungseinheiten auf ein selbstständiges und sicheres Fahrradfahren im Straßenverkehr vorbereitet. Das Training findet im Schonraum auf Verkehrsübungsplätzen und im Realverkehr statt und hat als Abschluss eine Lernzielkontrolle.



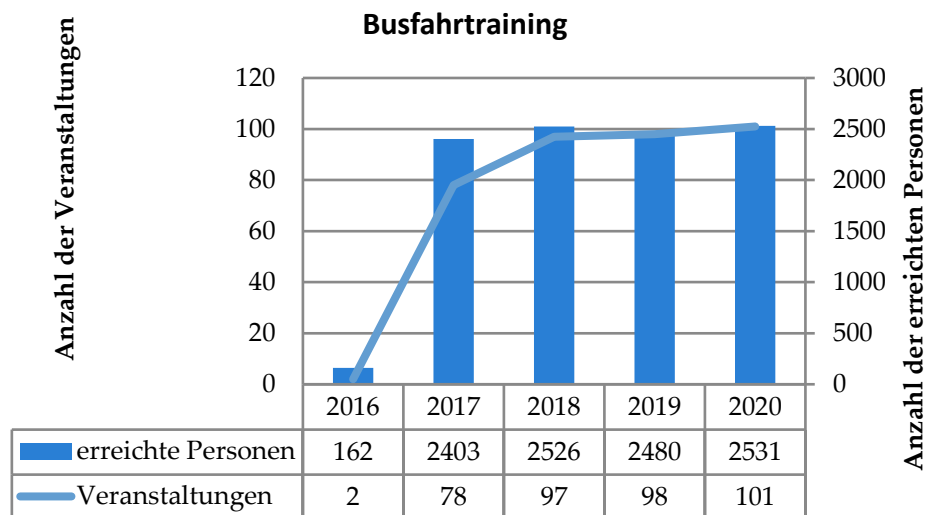
Im Zeitraum von März bis Juli durfte nach Vorgabe des Kultusministeriums BW pandemiebedingt der praktische Teil der Jugendverkehrsschule nicht durchgeführt werden. Als Ersatz konnten im Zeitraum vom 29.06.2020 bis 11.09.2020 in Zusammenarbeit mit den Kreisverkehrswachten Böblingen, Ludwigsburg und Vaihingen/Enz 90-minütige Radfahrtrainings angeboten werden.

Das Interesse bei Eltern und Kindern war sehr groß, so dass bei insgesamt 176 Veranstaltungen 1380 teilnehmenden Kindern die wichtigsten Inhalte zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr mit einem Fahrrad vermittelt werden konnten.

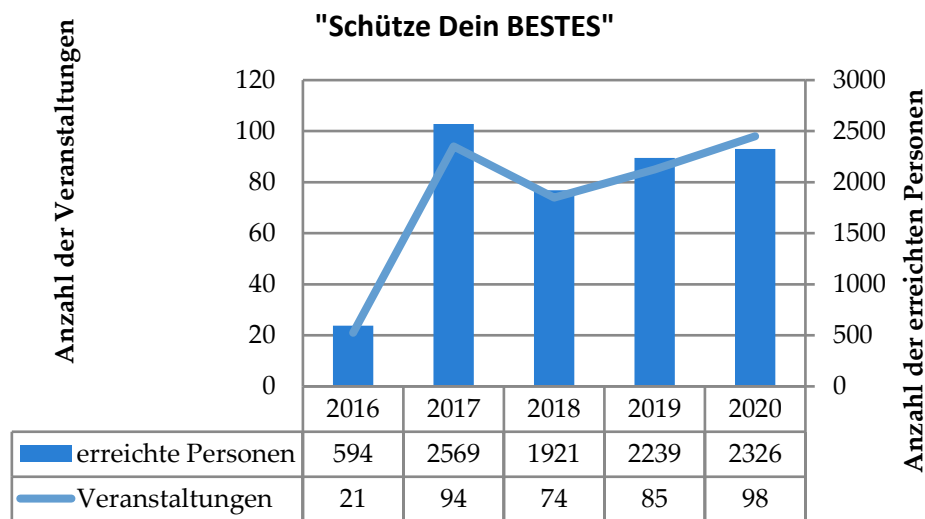
Weiterhin wird die Verbesserung der Infrastruktur hinsichtlich der einzelnen Verkehrsübungsplätze angestrebt. Im Kontakt mit den einzelnen Kommunen und den Kreisverkehrswachen werden hierbei neue und regional übergreifende Lösungen geprüft.

BUSFAHRTRAINING (5. KLASSE)

Die landesweite Kampagne „Bus fahren - aber richtig“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe fünf. Mit dem Wechsel auf eine weiterführende Schule ist diese Zielgruppe zumeist zwingend auf den Bus angewiesen. Ziel der Kampagne ist das sichere Zurücklegen des Schulweges mit diesem Verkehrsmittel.



„SCHÜTZE DEIN BESTES“ (6. KLASSE)



Die Radhelmkampagne „Schütze Dein BESTES“ wurde im Jahr 2020 wieder erfolgreich für die Zielgruppe der Klassenstufe sechs durchgeführt. Kinder in diesem Alter nutzen das Fahrrad und andere Sportgeräte regelmäßig.

Dabei ist jedoch festzustellen, dass die Bereitschaft, einen Fahrradhelm zu tragen, sinkt. Ziel der Kampagne ist die Aufklärung der Sinnhaftigkeit eines Fahrradhelmes und die Anregung zum freiwilligen Tragen.

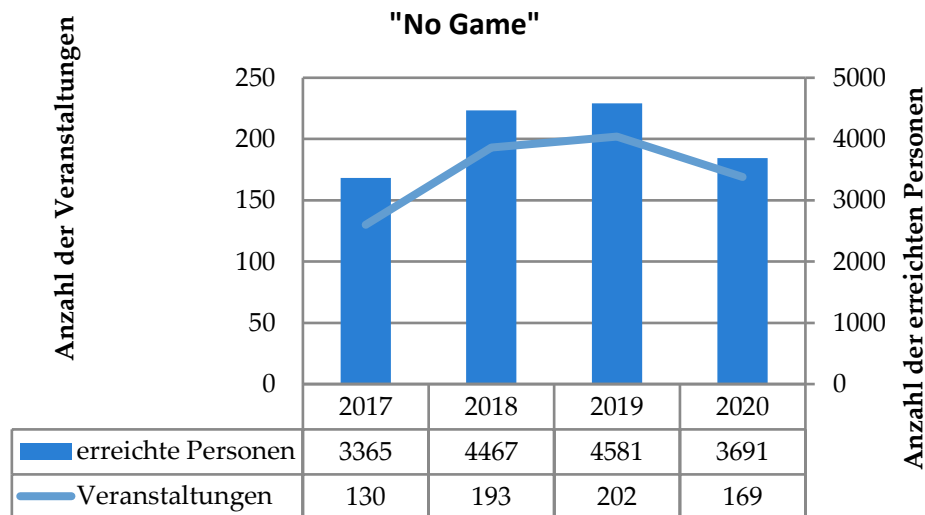
VERKEHRSHELFERINNEN UND VERKEHRSHELFER (SCHÜLERLOTSEN)

Verkehrshelfende sind zumeist Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sieben und acht, welche jüngere Schulkinder auf dem Schulweg unterstützen. Hierbei helfen sie bei der Überquerung von Straßen durch ihre gute Erkennbarkeit und den Blick für die freien Verkehrslücken, ohne dabei regelnd in den Verkehr eingreifen zu dürfen. Ein Ehrenamt, welches von allen Seiten hohen Respekt verdient. Pandemiebedingt konnten im Jahr 2020 leider keine „Schülerlotsen“ der Klassenstufe sieben von der Polizei ausgebildet werden.

Auch jugendliche Schulbusbegleiterinnen oder -begleiter, welche als Ansprechpersonen bei Konflikten vor oder während der Busfahrt zur Verfügung stehen, konnten nicht wie gewohnt vorbereitet werden. Im Landkreis Böblingen wurden trotz der Rahmenbedingungen 30 erwachsene Verkehrshelfende zur Schulwegsicherung gefunden, die von der Polizei ausgebildet wurden.

„NO GAME“ (BERUFSSCHULE)

Junge Menschen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren sind eine besonders gefährdete Zielgruppe der Verkehrsteilnehmenden. Die Vortragsreihe „No Game“ sensibilisiert insbesondere an Berufsschulen zu alterstypischen Gefahren wie die Ablenkung durch moderne Kommunikationsgeräte im Straßenverkehr als Hauptthema sowie zu den Hauptunfallursachen Alkohol, Drogen und überhöhte Geschwindigkeit.



MESSEN UND SONSTIGE EVENTS

Neben den oben dargestellten regelmäßigen Veranstaltungen informiert das Referat Prävention punktuell bei zahlreichen Messen, Events und wöchentlichen Märkten Interessierte aller Altersgrenzen zu vielen Verkehrsthemen wie beispielsweise Kindersicherung, E-Bike oder Seniorenmobilität.

Pandemiebedingt konnten im Jahr 2020 bei nur sehr wenigen Gelegenheiten wie Wochenmärkten und Schwimmbädern stationär über polizeiliche Präventionsinhalte informiert werden.

Jedoch war das Team des Referats Prävention im Rahmen von Fahrradstreifen verstärkt mobil in den beiden Landkreisen unterwegs und konnte durch diese bürgernahe Form der Präsenz zahlreiche informative Gespräche führen.